

# ARABISMEN IN SA‘DĪ’S BŪSTĀN UND GULISTĀN

## EINE KORPUSBASIERTE UNTERSUCHUNG

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophie

der Ludwig-Maximilians-Universität

München

vorgelegt von

Morvarid Menz (geb. Tabaraei)

aus

Hamedan

2023

Referent: PD Dr. Peter-Arnold Mumm

Korreferent: Prof. Dr. Andreas Kaplony

Tag der mündlichen Prüfung: 14.07.2022

## **Danksagung**

An dieser Stelle möchte ich herzlich allen danken, die mich während meiner Promotion und beim Zustandekommen dieser Arbeit unterstützt haben. Zunächst möchte ich mich bei meinem verehrten Doktorvater PD Dr. Peter-Arnold Mumm (Institut für Allgemeine und Typologische Sprachwissenschaft sowie Institut für Phonetik und Sprachverarbeitung der LMU München) herzlich bedanken, der mich durch den unebenen Weg der Promotion geduldig und mit viel Akribie begleitet hat. Ebenso gilt mein tiefer Dank meinem Zweitbetreuer Herrn Prof. Dr. Andreas Kaplony (Institut für den Nahen und Mittleren Osten der LMU München, Lehrstuhl für Arabistik und Islamwissenschaft) für die Mitbetreuung dieser Arbeit. Auch seine wichtigen inhaltlichen Anregungen und Ratschläge haben mir sehr geholfen, um die Arbeit in die richtige Richtung zu leiten. Ferner möchte ich mich bei den Mitarbeitern der IT-Gruppe Geisteswissenschaften der Universität, Herrn Dr. Stephan Lücke und Herrn Dr. Christian Riepl für deren aufgeschlossene Hilfsbereitschaft bei der Anwendung der SQL-Datenbank im Rahmen des Besuchs der wissenschaftlichen Übung für Doktoranden „Beschreibung, Abbildung und Visualisierung von Sprache und Text“ bedanken.

Abschließend danke ich meiner Mutter und meinem Ehemann für die finanzielle wie mentale Unterstützung während meiner Promotion. Ohne ihre ermutigende und liebevolle Motivation wäre diese Dissertation nicht zustande gekommen, weshalb ich ihnen diese Arbeit widmen möchte.

Morvarid Menz

## **Inhaltsverzeichnis:**

<b>Abkürzungen</b>	7
<b>Umschrifttabelle</b>	8
<b>Einleitung</b>	10
<b>Forschungsstand</b>	20
<b>Theoretischer Teil</b>	25
<b>I. Persisch-Arabischer Sprachkontakt</b>	25
1. Zum historischen Hintergrund dieses Sprachkontaktes	27
1.1 Vom Mittelpersischen zum Neupersischen	27
1.1.1 Sprachhistorischer Zustand vor der arabisch-islamischen Expansion:	29
1.1.2 Sprachhistorischer Zustand nach der arabisch-islamischen Expansion:	34
1.2 Charakteristik und Faktoren des persisch-arabischen Sprachkontakts	37
<b>II. Arabismen in Gulistān und Būstān</b>	43
1. Sa`dī's Gulistān und Būstān (Das Korpus)	43
2. Arabismen in den beiden Werken	51
2.1 Entlehnung vs. Code-Switching	52
2.2 Arabische Entlehnungen vs. ursprünglich persische Wörter	56
2.3 Fremdwort vs. Lehnwort	69
3. Arabismen im lexikalischen Bereich	72
3.1 Wortbildung des Substantivs und Adjektivs	72
3.2 Wortbildung des Verbs	82

4. Arabismen im grammatischen Bereich	90
4.1 Transfererscheinungen im Bereich der Flexionsmorphologie	90
4.1.1 Nomen (Substantiv)	90
4.1.1.1 Numerus des Nomens	91
4.1.1.2 Genus des Nomens	96
4.1.2 Adjektiv	98
4.1.2.1 Der Komparativ	98
4.1.2.2 Der Superlativ	104
4.1.3 Kongruenz (Übereinstimmung) zwischen Adjektiv und Substantiv	105
<b>Empirischer Teil</b>	107
<b>III. Quantitativer und qualitativer Vergleich der Arabismen in Gulistān und Būstān</b>	107
1. Materialaufnahme und Erstellung des Korpus	107
2. Quantitativer Vergleich der Arabismen	118
2.1 Statistische Angaben zu den Arabismen im gesamten Korpus	120
2.2 Statistischen Angaben zu den Arabismen in den jeweiligen Werken	123
3. Qualitativer Vergleich der Arabismen	129
3.1 Analyse der Arabismen im gesamten Korpus	129
3.1.1 Einzelwörter mit Wiederholung (Wortpaare)	129
3.1.1.1 Auswertung am Beispiel der Wortpaare <i>malik-pādišāh</i> und <i>malik-sulṭān</i>	188
3.1.2 Sätze und Verse mit Paraphrase	228
3.2 Analyse der Arabismen in den jeweiligen Werken	231
3.3 Abschlußbewertung des empirischen Teils	244
<b>IV. Fazit</b>	249

Anhang: Liste der arabischen Sätze und Verse aus Gulistān	256
<b>Bibliographie</b>	295

## Abkürzungen

Adj.	Adjektiv
Adv.	Adverb
Ar. / ar.	Arabisch
Art.	Artikel
Bsp.	Beispiel
Bū. / B.	Būstān
D.	Deutsch
EN	Eigenname
FV	Funktionsverb
FVK	Funktionsverbkomplement
Gu. / G.	Gulistān
Jh.	Jahrhundert
m	Maskulin
Mp	Mittelpersisch
Np	Neupersisch
N	Nomen
n. Chr.	nach Christus
P.	Persisch
Pl.	Plural
Pers.	Persisch
Präp.	Präposition
Präs.st.	Präsensstamm
Subs.	Substantiv
Ü.	Übersetzung
v. Chr.	vor Christus
ZS	Zielsprache
ZV	zusammengesetztes Verb

## Umschrifttabelle

Die Umschrift bzw. Transkription des arabischen und persischen Alphabets wird in dieser Arbeit nach den Regeln der DMG (Deutsche Morgenländische Gesellschaft, und zwar einheitlich für Arabisch und Persisch dargestellt.

Arabisch-persischer Buchstabe	DMG-Umschrift
أ	ʾ
ب	b
پ	p
ت	t
ث	<u>s</u>
ج	ǧ
چ	č
ح	ḥ
خ	ḫ
د	d
ذ	<u>z</u>
ر	r
ز	z
ژ	ž
س	s
ش	š
ص	ṣ
ض	ẓ
ط	ṭ
ظ	ẓ
ع	ʿ
غ	ǧ
ف	f

ق	q
ك	k
گ	g
ل	l
م	m
ن	n
ه	h
و	v
ی	y
ة	a/i (h: Nach langem ā)

Arabisch-persischer Vokale und Diphthongen	DMG-Umschrift
ا	a
ي	i (e)
و	u
ا (ی)	ā
و	ū
ی	ī
ای	ai
ی	iy
او	au

Wer das Dichten will verstehen, muß ins Land der Dichtung gehen  
wer den Dichter will verstehen, muß in Dichters Lande gehen

*Johann Wolfgang von Goethe*

*Noten und Abhandlungen zu besserem Verständnis des West-Östlichen Divans*

## **Einleitung**

Bevor sich das klassische Arabisch im Rahmen der islamischen Expansion – in der Frühphase des Islams – ausgebreitet hat, wurde diese Sprache auf der arabischen Halbinsel, in Syrien-Palästina und im Irak gesprochen. Heute ist das moderne Hocharabisch – die Schriftsprache – in 26 Länder die offizielle Sprache<sup>1</sup>. „Obwohl die Schriftsprache [des Arabischen] in allen arabischen Ländern gleich ist, gibt es zwischen den Dialekten einzelner Länder erhebliche Unterschiede“ (Fietz 2007: 29). Diese unterschiedlichen Dialekte werden von etwa 295 Millionen Muttersprachlern gesprochen. Die moderne überregionale Form beruht auf der klassischen arabischen Sprache, der Sprache des Islams. Die Ausbreitung der arabischen Sprache ist durch die Expansion des Islams zu erklären, mit der letztlich ein immenser Einfluss der arabischen Sprache auf viele andere Sprachen der Welt einherging. „Aber auch mehr: Das Zweistromland, Syrien und Palästina, Ägypten und weithin auch Nordafrika haben ihre Sprache aufgegeben, auch wenn sie (wie das Aramäische und das Koptische) auf Jahrtausende alte Kultursprachen zurückgingen“ (Spuler 1952: 133).

Diese Einflüsse haben sich speziell in der neupersischen Sprache insbesondere in der Lexik und Semantik und in sehr geringen Maßen in syntaktischen und morphologischen Strukturen bemerkbar gemacht. Das Neupersische war zwar innerhalb seiner

---

<sup>1</sup> 1. Ägypten, 2. Algerien, 3. Bahrain, 4. Dschibuti, 5. Eritrea, 6. Irak, 7. Israel, 8. Jemen, 9. Jordanien, 10. Komoren, 11. Katar, 12. Kuwait, 13. Libanon, 14. Libyen, 15. Marokko, 16. Mauretanien, 17. Oman, 18. Palästina, 19. Saudi-Arabien, 20. Somalia, 21. Sudan, 22. Syrien, 23. Tschad, 24. Tunesien, 25. Vereinigte Arabische Emirate, 26. Westsahara.

sprachlichen Entwicklungsphase auch mit anderen Sprachen wie Türkisch<sup>2</sup>, Französisch, Russisch oder Englisch in Kontakt, jedoch konnte lediglich das Arabische – als eine wichtige Nachbarsprache – diese Sprache verhältnismäßig stark beeinflussen. Insbesondere liegt der Grund für diesen intensiven Einfluss daran, dass die arabische Sprache für etwa 200 Jahre nach der Eroberung Persiens durch die Araber die Amtssprache in Persien war (vgl. Āzarnūš 1387/2009: 13). In dieser Zeit fand basierend auf dem Sprachkontakt ein Sprachkonflikt zwischen den beiden Sprachen statt (siehe dazu Kapitel 1). Jedoch führte dieser historische Umstand nicht zum Aussterben der persischen Sprache. Vielmehr ist das Persische vom achten Jahrhundert an – trotz der Veränderungen in Politik und Religion – als eine neben dem Arabischen selbständige Sprache hervorgetreten und hat sich im Laufe der Jahrhunderte zu einer veritablen Literatursprache entwickelt, während die meisten von der islamischen Expansion betroffenen Sprachen nicht weiter als Vernakularsprachen neben dem Arabischen existierten (vgl. Fragner 1999: 22).

Der jahrhundertelange Sprachkontakt zwischen dem Persischen<sup>3</sup> und dem Arabischen verursachte in den beiden Sprachen Wandelphänomene, die der Forschung reiches Material geben. In der vorliegenden Arbeit wird unter Zuhilfenahme eines sprachlichen Korpus auf die Auswirkungen dieses sprachlichen Aufeinandertreffens aus einer gesellschaftlichen sowie einer individuellen Sicht eingegangen, die in der klassischen neupersischen Sprache zu finden sind. „Im Falle des Persischen haben wir es [...] im hochsprachlichen Bereich – etwa im Gegensatz zum Arabischen – mit einer Sprache zu tun, deren Standards jahrhundertlang weniger durch explizite Regelwerke als durch die Rezeption literarischer Muster und prosodisch memorierbarer Texte weitergegeben wurden“ (ebd.: 35). Im Hinblick auf diese Bemerkung beschäftigt sich diese Arbeit mit

---

<sup>2</sup> Näher hierzu z. B. Doerfer, Gerhard. 1963-1975. Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen. Unter besonderer Berücksichtigung älterer neupersischer Geschichtsquellen, vor allem der Mongolen- und Timuridenzeit. 4 Bände, Wiesbaden: Franz Steiner.

<sup>3</sup> In dieser Ausführung wird unter dem Begriff „Persisch“ eine transregionale Sprache mit einem polyzentrischen Charakter verstanden, welche ursprünglich insbesondere in den Gebieten der heutigen Ländern Iran, Tadschikistan und Afghanistan gesprochen wurde. Auf eine präzise geographische Beschreibung dieser Großregion wird hier mangels Relevanz verzichtet (zur Regionalität der persischen Sprache vgl. Fragner 1999: 11-16).

Wenn es sich um die moderne persische Sprache im heutigen Iran handelt, wird der Begriff Neupersisch verwendet.

der Sprache von Sa‘dī, einem der berühmtesten persischen Schriftsteller und Dichter aller Zeiten<sup>4</sup>. Nicht nur in den persischsprachigen Ländern, sondern auch in der ganzen Welt sind seine Gedichte bekannt. Sogar über dem Eingang der Vereinten Nationen in New York stehen einige Verse aus seinem Werk *Gulistān*:

که در آفرینش ز يك گوهرند	بنی آدم اعضای یکدیگرند
دگر عضوها را نماند قرار	چو عضوی به درد آورد روزگار
نشاید که نامت نهند آدمی	تو کز محنت دیگران بی غمی

Die deutsche Übersetzung dieser Verse von Friedrich Rückert lautet:

„O ihr Geborenen Eines Weibes  
Seid ihr nicht Glieder Eines Leibes?  
Kann auch ein Glied dem Weh verfallen,  
Daß es nicht wird gefühlt von allen?  
Du den nicht Menschenleiden rühren  
Kannst auch den Namen Mensch nicht führen“ (Kirsch/Denzer 1988: 34).

Ein wichtiger Grund für die Auswahl von Sa‘dī liegt darin, dass er das Arabische gut beherrschte und in seinen Werken sehr viele Arabismen verwendete. Hingegen wurde im letzten Jahrhundert in Iran immer wieder versucht, die persische Sprache von komplexen arabischen Entlehnungen zu befreien. Dies ist zwar aus sprachpolitischen sowie sprachökonomischen Gründen nachvollziehbar. Der Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit erstreckt sich allerdings nicht auf diese Werke und Bestrebungen, da vorliegend gerade die Arabismen näher analysiert werden sollen. Außerdem sind die klassisch-literarischen Werke nicht von den aktuellen nationalistisch-puristischen Maßnahmen in Iran betroffen. Mithin bietet die Sprache von Sa‘dī eine optimale sprachliche Grundlage für eine Arbeit, die sich dem durch keine puritanischen Bestrebungen getrüben Klassisch-Neupersischen widmet.

Ein anderer Grund, welcher für die Auswahl dieser Werke spricht, ist, dass Sa‘dī diese beiden Werke in naher zeitlicher Abfolge geschrieben hat. Das heißt, dass zwischen den

---

<sup>4</sup> Genaueres zu seiner Person siehe Kapitel II.

beiden Werken kein großer zeitlicher Abstand liegt, in dem seine Sprachkenntnis sich drastisch verändern hätte können. Insofern herrscht bei diesen sprachlichen Daten ein homogenes Umfeld für die Analyse.

Wie sich aus diesen einführenden Überlegungen ergibt, beruht der Gegenstand dieser Forschung auf den Arabismen der ausgewählten Werke von Sa‘dī. Die Arbeit widmet sich ausschließlich seinen zwei prominentesten Werken, nämlich *Būstān* (Duftgarten) und *Gulistān* (Rosengarten), welche nicht themenverwandt sind. Diese literarischen Werke bilden das sprachliche Korpus dieser Arbeit und somit beruht die **empirisch-quantitative Methode** der Untersuchung auf **korpusbasierter** Sprachbetrachtung. Das heißt, dass die Korpuslinguistik hier zur Beleuchtung der Fragestellung dient. Der Fokus liegt hierbei auf den Einflüssen des Arabischen auf die Lexik des Neupersischen, welche sich im Korpus dieser Arbeit widerspiegelt. Es wurde darauf Wert gelegt, eine authentische und repräsentative Materialgrundlage als Korpus für die Untersuchung der arabischen Transferenzen im klassischen Persischen zu verwenden. Dabei wurde die Datenmenge bzw. die Größe der behandelten Texte durchdacht ausgewählt. *Būstān* besteht im gedruckten Format aus 192 und *Gulistān* aus 131 Seiten. Daraus ergibt sich, dass der Gesamtumfang des Korpus bei 323 Seiten liegt. Die von der Verfasserin selbst eingetippte Texte von *Gulistān* und *Būstān* wurden erst einmal in einer Word-Datei zusammengefügt.

*Būstān* und *Gulistān* stammen aus Sa‘dīs Gesammelten Schriften *Kollīyāt-e Sa‘dī*, in dem seine sämtlichen Werke, nämlich *Būstān*, *Gulistān*, *Ġazalīāt*, *Qasāyed*, *Robāīāt* und *Qataāt* vereinigt sind. Innerhalb der persischen Literatur sind unterschiedliche Editionen von *Kollīyāt-e Sa‘dī* vorhanden, wobei die Ausgabe von Mohammad-Ali Furūġī 1374/1995 im Vergleich zu den anderen Editionen vorzugswürdig ist, weshalb sie dieser Untersuchung zugrunde gelegt ist. Mohammad-Ali Furūġī war der erste, der sämtliche ältere Editionen von Sa‘dīs Werken hinsichtlich ihrer Authentizität miteinander verglichen hat<sup>5</sup>.

---

<sup>5</sup> Siehe dazu das Vorwort von dem Werk: Sa‘dī [Abu-Moḥammad Mošarraf ad-dīn Mošleḥ-e-bn ‘Abdullāh-e-bn Mošarraf] 1258/655. *Golistān*, *Būstān*, *Ġazalīyāt*, *Qasāyed*, *Robā‘īyāt*, *Qaṭa‘āt* Bearbeitet,

Die Arbeit stellt ein möglichst allgemeines und zugleich authentisches Bild der Arabismen aus der Lebzeit von Sa‘dī, nämlich aus der Periode des 11. bis 12. Jh.s n. Chr. dar<sup>6</sup>. Die von Sa‘dī in *Gulistān* und *Būstān* verwendete literarische Sprache ist das klassische Neupersisch, das als eine schriftlich-poetische Standardsprache aufgefasst werden kann. Abgesehen von einer Ausnahme kommen kaum persische Mundarten in den beiden Werken vor<sup>7</sup>. Als Maßstab für die arabischen Transferenzen gilt hier das klassische Hocharabisch.

Die klassisch-neupersische Literatur weist ein großes Ausmaß an Varianz bei der Verwendung von Arabismen auf. Auch „[d]ie Häufigkeit von Arabismen ist [...] je nach Stil und Inhalt des Werkes [verschieden] [...]“ (Lorenz 1983: 186). Daher können die zahlenmäßigen Angaben über den Umfang und Verwendungsbereich der Arabismen variieren. Eisenberg (2012: 10) ist der Meinung, dass „[b]ei geeignetem Aufbau von Korpora und entsprechender methodischer Fundierung [...] sich Spracheinstellungen ermitteln [lassen], die tatsächlich dem Sprachgebrauch zugrunde liegen“:

„Ein [...] Weg zur Ermittlung von Spracheinstellungen wurde und wird über die Analyse von Texten besprochen. Man sieht sich an, wie jemand schreibt, welche Wörter er in welchem

---

herausgegeben und kommentiert von Moḥammad ‘Alī Furūgī. *Kollīyāt-e Sa‘dī*. 1995/1374. Tehrān: Ārvīn. 19-26.

<sup>6</sup> Das persische (Fārsī) existiert seit dem 8. Jahrhundert als Literatursprache (vgl. Lorenz 1983: 183).

<sup>7</sup> „Von Sa‘dī und Ḥāfiẓ besitzen wir einige Verse in der Mundart von Schiras [...]“ (Rypka 1959: 74). Folgender Vers in Šīrāzī Mundart stammt aus *Golistān* (Sa‘dī 1258, Edition von Furūgī 1995/1374: 140):

پر هفتائله جونى مى کند ؛ عشق مقرى تخی و بونی چش روشت  
/pir-i haftasāla ġūnī mīkonad; ešġ muqirī saḥī u būnī čaš rušt  
(vgl. Ḥāzā‘elī 1984/1363a: 578)

Eigene etwaige Übersetzung:

„Wenn ein Siebzjähriger wie die Jugendlichen leben will; sieht es für mich wie die Liebe des blinden Qurānlesers aus, die ihn wie einen Sehenden wirken lässt“.

Dieser Vers ist nicht in allen Editionen von *Kollīyāt-e Sa‘dī* vorhanden. Außerdem gibt es verschiedene Versionen bzw. Interpretationen von diesem Vers, wobei sie fast alle in dem zweiten Teil des Verses Unterschiede aufweisen. Hier einige weitere vorhandene Versionen:

پر هفتائله جونى مى کند \*\*\* عشق مغري فخي بونی چش روشت  
پر هفتائله جونى مى کند \*\*\* عشق مقرى و خو بنى چش روشت  
پر هفتا سله جونى مى کند \*\*\* عشق پيرى؛ ته تخی، لي بونی، چش روشت؟  
پر هفتا سله جونى مى کند \*\*\* عشق پيرى؛ ته تخی، لي بونی، چش روشت؟

Welche Version tatsächlich die ursprüngliche Version sein könnte, ist eine Frage, auf die es keine klare Antwort gibt. Vermutlich ist dies der Grund, warum keine deutsche Übersetzung dieses Verses vorhanden ist (z. B. bei Bellmann 1998: 248).

Kontext verwendet und versucht, daraus Gründe für die Verwendung und damit für Einstellungen abzuleiten“ (ebd.).

Daraus folgend ist die **Hypothese** entstanden, dass im lyrischen Werk *Būstān* mehr Arabismen vorkommen als in den Prosa-Erzählungen von *Gulistān*. Dabei ist der Grundgedanke dieser Hypothese, dass der Bedarf an einem umfangreichen Wortschatz beim Reimen höher ist als beim Verfassen von Prosa<sup>8</sup>. Um diese Hypothese empirisch zu prüfen, wird die Anzahl der Arabismen im lyrischen Werk *Būstān* mit derjenigen in der Prosaerzählung von *Gulistān* im Rahmen einer umfangreichen Wortschatzuntersuchung verglichen. Jedoch beschränkt sich diese Arbeit nicht nur auf eine **quantitative** Analyse mit Zahlenpräsentation.

Die ergänzende **qualitative** Analyse, die ebenso in dieser Arbeit durchgeführt wird, ermöglicht eine Ableitung der spezifischen Merkmale von Arabismen in Prosa sowie in Poesie. Somit wird schließlich eine übergreifende Aussage über die Begründung der unterschiedlichen Anzahlen von Arabismen in den jeweiligen Werken getroffen.

Die Richtlinie der Untersuchung bildet eine **synchrone** Betrachtung von Arabismen. Eine Erörterung der etymologischen Herkunft erfolgt nur fallweise und auch dann nur ansatzweise. Darüber hinaus wird die Etymologie einer indirekten Entlehnung eines Begriffes durch die Vermittlung des Arabischen nicht zur Diskussion gestellt<sup>9</sup>, weil eine vertiefte etymologische Untersuchung den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde<sup>10</sup>.

---

<sup>8</sup> Hier ist darauf hinzuweisen, dass der *Būstān* ausschließlich Endreimen hat.

<sup>9</sup> Damit sind Entlehnungen gemeint, die ursprünglich aus einer anderen Sprache, wie z.B. aus dem Griechischen ins Arabische entlehnt und dann vom Persischen übernommen worden sind. „Die arabische Sprache hat der persischen [...] eine ganze Reihe griechischer und eine beschränkte Anzahl lateinischer Worte vermittelt“ (Horn 1898-1901: 5). „Besonders zahlreich sind griechische Ausdrücke aus den Gebieten der Naturwissenschaften und der Medicin in das Arabisch-Persische übergegangen“ (ebd.: 7).

<sup>10</sup> Die nennenswerten etymologischen Werke in dem Bereich der persischen Sprache bzw. iranischen Sprachen sind:

1. Horn, Paul. 1988. *Grundriss der neupersischen Etymologie*. Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms.
2. Hübschmann, H. (1895).
3. Ein aktuelles Referenzwerk zur Etymologie des Neupersischen ist von Mohammad Hassandoust, *Farhang-e riše-šenāxti-y zabān-e fārsi* [An etymological dictionary of the Persian language]. ġeld-e 1-5. Tehrān: Farhangestān-e zabān va adab-e fārsī, 1393/2014.
4. Cheung, Johnny. 2007. *Etymological Dictionary of the Iranian Verb*. Leiden: Brill.

Dasselbe gilt für die semantische Entwicklung sowie den sprachlichen Integrationsprozess der Arabismen, die ebenfalls bewusst nicht einbezogen werden. Bei der Menge an Sprachdaten in dieser Studie wird auf eine Differenzierung der Arabismen nach Begriffshierarchien, die sogenannten Taxonomien<sup>11</sup> (Tiere, Pflanzen, etc.) verzichtet, zumal diese für die Fragestellung der Arbeit wenig relevant ist.

Hinsichtlich der Tatsache, dass jeder Dichter bzw. Schriftsteller über einen unterschiedlichen Wortschatz verfügt, wären zwei Werke zweier unterschiedlicher Dichter zum Zweck dieses Vergleichs nicht angebracht. Hinzu kommt, dass jeder Dichter aus einer anderen Region Persiens stammt und damals die Sprache eines Dichters vom Dialekt seiner Stadt beeinflusst war. Lazard ist mittels seiner Studie *Dialectologie de la langue persane* näher auf diese Thematik eingegangen und führt an: „[L]a langue est donc assez libre et reste plus ou moins influencée par l'usage parlé des auteurs“ (Lazard 1995: 20). Er verweist an derselben Stelle beispielsweise auf das Werk „Ṭabaqāt al-ṣūfiya“<sup>12</sup> von ‘Abd Allāh Anṣārī, welches nach den Behauptungen von Ḡāmī im herätischen Dialekt geschrieben worden ist (vgl. ebd.). Letztendlich existierte früher keine einheitliche Schriftsprache im heutigen Sinne. Die Sprache Sa‘dīs stammt aus der Region *Fārs*, deren Sprache die meisten Ähnlichkeiten mit der Standardsprache des Neupersischen aufweist. Lazard konstatiert in diesem Zusammenhang zum

---

5. V. S. Rastorgueva & D. I. Édel'man. 2020. *Étimologičeskij slovar' iranskich jazykov*, Bd. 6. Moskau. P - R.

6. Es gibt ein etymologisches Wörterbuch zum Pashto von Georg Morgenstierne: *An Etymological Vocabulary of Pashto*. Oslo:1927; ders.: *A New Etymological Vocabulary of Pashto*. Compiled and Edited by J. Elfenbein, D. N. M. MacKenzie and Nicholas Sims-Williams. Wiesbaden: 2003.

7. „Die etymologischen Wörterbücher des Ossetischen (Abaev, *Slovar*), Wachi (Stebelin-Kamenskij, *Wachi*) und Rastorgueva/Edelman, *Slovar*“, bieten viele Informationen auch zu den mitteliranischen Sprachen“ (Durkin-Meisterernst 2013: 252). „Ossetisch ist der letzte Überrest der nordiranischen Sprachen, die im Altertum von Skythen und Sarmaten in ponto-kaspischen Steppengebiet gesprochen wurde. Heutzutage hat diese Sprache offiziellen Status nur in der russischen Republik Südossetien“ (Cheung. 2013: 174).

<sup>11</sup> Eine Definition von Taxonomie lautet: „Eine Menge von Ausdrücken bilden genau dann eine Taxonomie, wenn a. sie eine Begriffshierarchie von Hyponymen bilden, b. jedes Hyponym eine Unterart seines Hyperonyms bezeichnet“ (Löbner 2015: 244).

<sup>12</sup> Deutsch: ‘Generationen der Sufis’.

Persischen: „Cette langue, fondée originellement sur un dialecte du Fârs [...]“ (ebd.: 17).

Die quantitative Auswertung der linguistischen Daten basiert auf den Ergebnissen, die durch **Heidi-SQL** bzw. **MySQL**, einem elektronisch-relationalen Datenbankverwaltungssystem, gewonnen sind. Mit Blick auf die Datenmenge würde es einen hohen Arbeitsaufwand bedeuten, wenn die statistischen Ergebnisse mit traditionellen Methoden bearbeitet werden müssten. Anhand von statistischen Prozeduren in dieser relationalen Datenbank wird die quantitative Auswertung der Arabismen ermöglicht, so dass eine einwandfreie Aussage zur Häufigkeit von Arabismen im gesamten Korpus und in den jeweiligen Werken getroffen werden kann. Außerdem werden die poetischen Formen (Lyrik und Prosa) dergestalt in der Datenbank erfasst, dass auch die Anzahl der Arabismen in den jeweiligen Stilen identifizierbar ist. Daraus werden Schlussfolgerungen über die Anteile der Arabismen (a) in den jeweiligen Werken sowie (b) in den poetischen Formen Lyrik/Poesie und Prosa gezogen.

Diese Arbeit stellt eine interdisziplinäre Untersuchung dar, in die sowohl sprach- als auch literatur- und kulturwissenschaftliche Aspekte einbezogen werden. Dennoch liegt der Schwerpunkt der Arbeit im Bereich der Sprachwissenschaften, und hier insbesondere in den Bereichen Sprachkontakt und Korpuslinguistik. Als Hilfsmittel zur Feststellung persischer Synonyme wird auf das Online-Wörterbuch Vajehyab [ːvāžeyāb] zurückgegriffen, das ein Meta-Wörterbuch ist. Ebenso werden die Bedeutungen von arabischen Lehn- bzw. Fremdwörtern in diesem Wörterbuch nachgeschlagen. Vajehyab ist sowohl in digitalisierter Form mit einer Webseite (<http://www.vajehyab.com/>) als auch als Application zum Downloaden z. B. in App Store – für Apple-Geräte – verfügbar. Dieses Online-Wörterbuch ermöglicht die Suche in folgenden persischen Wörterbüchern bzw. Lexika:

1. Loghāt-nāme Dihḥodā (Pers. لغت نامه دهخدا): Dihḥodā Wörterbuch
2. Farhang-e Mo‘īn (Pers. فرهنگ معین): Allbuch von Mo‘īn;
3. Farhang-e Fārsīye ‘Amīd (Pers. فرهنگ عمید): Amids persisches Wörterbuch;
4. Farhang-e Vāžegāne Moterādef va Moteḏādd (Pers. فرهنگ واژگان مترادف و متضاد):  
Synonym- und Antonym-Wörterbuch;

5. Farhang-e Vāžehāye Mosavvabe Farhangestān (Pers. فرهنگ واژه‌های مصوّب فرهنگستان): Wörterbuch der *Persian academy*;
6. Farhang-e Vāžehāye Fārsi Sareh (Pers. فرهنگ واژه‌های فارسی سره): Wörterbuch für puristisches Persisch;
7. Farhang-e Ganġ-Vāžeh (Pers. فرهنگ گنجواژه): Ganj-Vājeh-Wörterbuch
8. Vāžehnāme-y Āzād (Pers. واژه‌نامه آزاد): Freies Wörterbuch;
9. Farhang-e Estelāhāt-e Āmiāneh (Pers. فرهنگ اصطلاحات عامیانه): Wörterbuch der neupersischen Umgangssprache;
10. Farhang-e Nāmehā (Pers. فرهنگ نام‌ها): das Namenslexikon;
11. Farhang-e Vāžegān-e Korān (Pers. فرهنگ واژگان قرآن): das Koran-Lexikon;
12. Loghāt-e Elmī (Pers. فرهنگ لغات علمی): Lexikon der wissenschaftlichen Begriffe;
13. Farhang-e Gūyeshā (Pers. فرهنگ گویش‌ها): Wörterbücher persischer Dialekte (mit Sammlungen von Mundartwörtern aus folgenden Dialektgebieten: Isfahānī, Baḥtiārī, Tehrānī, Dezfūlī, Gonābādī, Māzanī);
14. Englisch-Persisch- und Arabisch-Persisch-Wörterbücher (Pers. دیکشنری انگلیسی به فارسی، فارسی، عربی به فارسی).

Die Arbeit ist wie folgt aufgebaut:

Zu Beginn liegt der Schwerpunkt auf dem Sprachkontakt zwischen den beiden Sprachen Persisch und Arabisch aus einer allgemeinen Perspektive. Dabei werden die Überlieferungsmodalitäten von arabischen Entlehnungen genannt. Der Sprachkontakt zwischen den beiden Sprachen liegt hauptsächlich in der Vergangenheit, weshalb hier grundsätzlich auf die historischen Hintergründe des Sprachkontakts der beiden Sprachen eingegangen wird. Dabei wird anhand einer historischen Betrachtungsweise demonstriert, unter welchen Bedingungen die beiden Sprachen miteinander in Kontakt gekommen sind. In diesem Zusammenhang werden die relevanten Themen möglichst **chronologisch** aufgebaut. In einem Unterkapitel wird auf den Übergang vom Mittelpersischen zum Neupersischen nach historischer Einbettung der entscheidenden Ereignisse eingegangen. Schließlich werden die wichtigsten Merkmale dieses sprachlichen Kontaktes zusammenfassend erwähnt.

Der Hauptteil dieser Arbeit besteht aus den Kapiteln zwei und drei. Das zweite Kapitel stellt zunächst Sa‘dī und seinen Lebenslauf im Detail dar, wobei die Präsentation seiner genannten Werke im Mittelpunkt steht. Weiterhin wird auf Arabismen eingegangen, die die Auswirkungen des Sprachkontaktes auf den lexikalischen sowie grammatischen Bereich des Neupersischen widerspiegeln. Das Augenmerk dieses Kapitel liegt daran, ein Gesamtbild von Arabismen im Neupersischen zu präsentieren. Dabei werden die Arabismen im Persischen basierend auf einem aufbereiteten Korpus in Augenschein genommen. Das heißt, dass hier nur die sprachlichen Änderungen thematisiert werden, die bei den Arabismen aus *Būstān* und *Gulistān* zu finden sind.

Das folgende Kapitel, das zugleich den praktischen Teil der Arbeit bildet, soll die quantitative sowie qualitative Analyse der Arabismen aus dem Korpus enthalten. Die sich aus der empirischen Datensammlung der Arbeit ergebenden statistischen Angaben werden im gesamten Korpus sowie in den jeweiligen Werken bewertet. Dieses Kapitel präsentiert des Weiteren vergleichende Analysen der Arabismen. Dabei werden die Beispiele aus den Werken von Sa‘dī ausgewählt und hinsichtlich der Fragestellung der Arbeit ausgewertet. Schließlich wird dieses Kapitel durch eine Diskussion der unterschiedlichen Anzahlen von Arabismen in *Būstān* und *Gulistān* abgerundet.

Die Beispiele aus dem Korpus werden dort, wo es notwendig ist, transkribiert und übersetzt. Bei der Transkription orientiert sich diese Arbeit an der heutigen Standardsprache in Iran. Wie bereits erwähnt, ist die Edition von Moḥammad ‘Alī Furūgī (1995/1374) von *Kollīyāt-e Sa‘dī* bei dieser Untersuchung zugrunde gelegt worden.

Die deutschen Übersetzungen der Beispiele stammen aus den Werken:

- 1) „Der Rosengarten“, auf Grund der Übersetzung von Karl Heinrich Graf. Neu bearbeitet, herausgegeben und kommentiert von Dieter Bellmann (1998);
- 2) „Sa‘dī’s Bostan“, aus dem Persischen übersetzt von Friedrich Rückert. Werke der Jahre 1850-1851. Bearbeitet von Jörn Steinberg, Jalal Rostami Gooran, Annemarie Schimmel und Peter-Arnold Mumm (2013).

## Forschungsstand

Das Neupersische ist mit Abstand diejenige indogermanische Sprache mit den meisten Arabismen, weshalb es mit Blick auf den vorliegenden Untersuchungsgegenstand sicherlich besonders interessant ist. Daher hat sich diese Arbeit zum Ziel gesetzt, das bisher wenig erforschte Gebiet der Anteile der Arabismen in der klassischen persischen Literatur plastisch darzustellen. Paul (2013: 263) weist darauf hin, dass im Persischen die Lexik einzelner Schriftsteller und Dichter oder Sprachperioden des Persischen weiterhin nicht ausreichend untersucht worden sind. Auch er ist der Meinung, dass über die weitaus zahlreicheren arabischen Lehnwörter im Persischen lediglich ein paar kürzere Studien vorliegen. Als Beispiel nennt er die Untersuchung von Gilbert Lazard (1985) *zur Statistik der Ausbereitung der arabischen Lehnwörter im Frühneupersischen*<sup>13</sup> und die Arbeit von M. J. Moʿīnfār (1970) *zu den arabischen Wörtern in Šāhnāme von Firdousī*<sup>14</sup> (vgl. ebd. 264).

Zu den wenigen Publikationen in diesem Gebiet zählen u. a. auch: der Artikel von Koppe (1959/60) mit dem Titel „Statistik und Semantik der arabischen Lehnwörter in der Sprache ‘Alawī’s“, in dem er den arabischen Anteil im Wortschatz von Bozorg ‘Alawī – einem iranischen Schriftsteller (geb. 1904) – untersuchte.

Als Nächstes soll der Beitrag von Skalmowski (1962) „Ein Beitrag zur Statistik der arabischen Lehnwörter im Neupersischen“ genannt werden, der eine quantitative Untersuchung der Entlehnungen in den Ġazalen von Sa‘dī und Ḥāfez präsentiert. Im Jahr 1969 erschien die Arbeit des italienischen Iranisten Alessandro Bausani unter dem Titel *Note sui prestiti arabi nella più antica poesia persiana*. Seinen Ausführungen kann man entnehmen, dass er kein Vertreter der Position ist, dass arabische Wörter allmählich und kontinuierlich ins Persische entlehnt wurden. Er glaubte hingegen, dass die

---

<sup>13</sup> Lazard, G. „Les emprunts arabes dans la prose persane de Xe au XIIIe siècle: aperçu statistique“. *Revue de l'École Nationale des Langues Orientales* 2, 1985, 53–67.

<sup>14</sup> Moʿīnfār, M. D. *Le vocabulaire arabe dans le Livre des Rois de Firdausī*. Wiesbaden 1970.

Entlehnungsprozesse aus dem Arabischen in unterschiedlichen Epochen abweichend von einander aufgetreten sind.

Eine im Verhältnis komplexere Arbeit ist im Jahr 1995 vom französischen Iranisten Gilbert Lazard unter dem Titel *Les emprunts arabes dans la prose persane du 10 au 12s.* in seinem Werk *La Formation de la langue persane* entstanden. In dieser empirischen Untersuchung diskutiert er zunächst die Ergebnisse des oben genannten Beitrages von Skalmowski (1962). Er versucht jedoch hauptsächlich anhand statistischer Angaben von acht ausgewählten Prosatexten<sup>15</sup> (vier historische Werke und vier Kommentare) die Tendenz der Arabisierung des persischen Vokabulars in der Zeit vom 10. bis zum 12. Jh. zu messen und darzustellen. Die Ergebnisse seiner Untersuchung belegen, dass die Anzahl der Arabismen im Wortschatz sowie in den Texten im Laufe der Zeit gestiegen ist. Er stellt folgendes fest: „La proportion du vocabulaire arabe, qui est de 25 ou 30% au X<sup>e</sup> siècle, passe à environ 50% au XII<sup>e</sup>. Dans le même temps, celle des occurrences arabes croît d'environ 10% à 20 ou 25% (Lazard 1995: 171)“. Er vertritt – im Gegensatz zu Bausani – die Annahme, dass die lexikalischen Einflüsse der arabischen Sprache kontinuierlich und fließend ins Persische eingedrungen sind. In seinem Artikel in *Cambridge History of Iran* unter dem Titel „The Rise of the New Persian Language“ versucht er, den Sprachwandel vom Mittel- zum Neupersischen zusammenzufassen. Auch hier ist seine Auffassung einer kontinuierlichen Sprachentwicklung des Neupersischen zu erkennen.

Asya Asbaghi (1987) befasst sich in ihrem Buch *Die semantische Entwicklung arabischer Wörter im Persischen* mit 436 Wörtern und Ausdrücken mit arabischem Ursprung. Nach welchen Kriterien sie diese Wörter ausgewählt hat, lässt sich rückblickend nicht genau beantworten. Obwohl es bei dieser Untersuchung um die semantische Entwicklung der arabischen Transferenzen geht, kommen viele Begriffe in dieser Arbeit

---

<sup>15</sup> 1. تاریخ طبری  
2. زین الاخبار  
3. تاریخ بیهقی  
4. راحة الصدور  
5. تفسیر طبری  
6. تفسیر کمبریج  
7. تفسیر عتیق سورآبادی  
8. تفسیر ابوالفتوح رازی

vor, bei denen keine semantischen Entwicklungen nachzuweisen sind. Zu dieser Arbeit sind Rezensionen von folgenden Autoren entstanden, die hier ebenso erwähnenswert sind: Johannes Niehoff (1989), Wilhelm Eilers (1992) und Wolfdietrich Fischer (1992).

Eine prominente Stellung im Bereich der **Sprachkontaktforschung** zum Persischen hat die Untersuchung von Bert G. Fragner (1999) *Die Persophonie*. Der Autor geht in seiner Arbeit auf Fragen der Regionalität, Identität und des Sprachkontakts in der Geschichte Asiens ein. Er stellt im Rahmen des Konzeptes *Persophonie* nicht nur die Qualität der Verwendung des Persischen in einem bestimmten geografischen Raum dar, sondern definiert auch einen Zeitraum dafür. Jedoch ist die Arbeit kein fertiges Konzept, sondern – so wie er sie selbst benennt – ein vorläufiger Werkstattbericht. Eine weitere nennenswerte Arbeit ist ein Artikel von Ali Ashraf Sadeghi. Er präsentiert in seinem Artikel *Arabic elements in Persian* eine kurze Zusammenfassung dieser Thematik, welche auf der Webseite von *The Encyclopædia Iranica* zugänglich ist<sup>16</sup>.

Einen Überblick zum Thema **Sprachpurismus** im Neupersischen gibt Fripertinger (2013) in seiner Dissertation. Er stellt die Sprachreinheit des Neupersischen insbesondere von den Fremd- bzw. Lehnwörtern dar, die durch den Sprachkontakt mit dem Arabischen, Türkischen und Französischen entstanden sind.

Zur Identität und Eigenständigkeit der persischen Sprache in der frühislamischen Zeit kann die Arbeit von Āzarnūš (1387/2009) genannt werden, die in Iran veröffentlicht worden ist. Der Autor untersucht aus einer rein historischen und soziologischen Sicht die Auswirkungen des Sprachkontaktes der beiden Sprachen aufeinander. In dieser Arbeit sind die konkreten Auswirkungen des Arabischen auf die Lexik und Grammatik der persischen Sprache nicht empirisch untersucht worden.

Die nicht direkt als Forschungsstand für diese Arbeit geltenden Studien sind diejenigen, die sich abweichend von dieser Untersuchung mit persischen Lehnwörtern im Arabischen befassen. Über die im Arabischen enthaltene persischen Entlehnungen gibt es einige Studien. Die wichtigsten davon sind folgende Untersuchungen:

1. Eilers, W. (1962) S. 203-232.
2. Siddiqi, A. 1919. Studien über die Persischen Fremdwörter im klassischen Arabisch.

---

<sup>16</sup> <https://iranicaonline.org/articles/arabic-i>

3. Ahangari, F. /Moradi, N. (2013). S. 143-153.
4. Tafazzolī, A. 2011. ARABIC LANGUAGE ii. Iranian loanwords in Arabic. Encyclopaedia Iranica<sup>17</sup>.
5. Ionete, Ștefan. „Persian Loanwords in Baghdadi Arabic“<sup>18</sup>.
6. Cheung, J. (2016).
7. Schließlich kann man hier die Untersuchung von Asya Asbaghi im Jahr 1988 nennen. Die unter dem Titel *Persische Lehnwörter im Arabischen* erschienene Arbeit versucht, einige persische Lehnwörter, die in der arabischen Sprache zu finden sind, genauer zu untersuchen.
8. Die dazugehörigen Buchbesprechungen stammen von Johannes Niehoff (1989) und Wolfdietrich Fischer (1992). Niehoff bezeichnet diese umfangreiche Arbeit als Skandal und versucht anhand von Beispielen die grundlegenden Fehler in Asbaghi's Buch plastischer darzustellen. Er kritisiert diese Publikation unter anderem deshalb, weil die Verfasserin einige wichtige Aspekte, wie Zeit, Ort und außersprachlichen Zusammenhang der Entlehnungen nicht behandelte. Auch Fischer bewertet dieses Buch ähnlich wie Niehoff und kritisiert Asbaghi für ihre unwissenschaftliche Methode bei der Suche nach persischen Lehnwörtern im Arabischen. Schließlich kann man sich – auch als persische Muttersprachlerin – nicht auf sein Sprachgefühl verlassen und aufgrund dessen einige Wörter aus den arabischen Wörterbüchern für “persisch“ halten. Darüber hinaus wird bei ihr kritisiert, dass sie die Eigennamen als Lehnwörter bezeichnete.

Paul (2013: 259) weist darauf hin, dass die wenigsten Forscher ein abgegrenztes und in sich geschlossenes Sprachkorpus als Grundlage für ihrer Untersuchung ansetzen. Statt dessen werden Beispiele aus Literatur oder Gebrauchstexten wahllos und ohne Stellennachweis verwendet, wodurch nicht genügend Genauigkeit und Tiefe bei der

---

<sup>17</sup> <https://iranicaonline.org/articles/arabic-ii> [Letzter Zugriff am 07.02.22]

<sup>18</sup> In: Studies on Arabic Dialectology and Sociolinguistics: Proceedings of the 12th International Conference of AIDA held in Marseille from May 30th to June 2nd 2017 [online]. Aix-en-Provence: Institut de recherches et d'études sur les mondes arabes et musulmans, 2019 (generated 12 January 2021). Verfügbar unter: <<http://books.openedition.org/iremam/3994>>. ISBN: 9791036533891. DOI: <https://doi.org/10.4000/books.iremam.3994>.

Analyse erreicht werden kann. Für die Erforschung der Arabismen wird bei dieser Arbeit hingegen auf eine korpusbasierte Untersuchung Wert gelegt.

## Theoretischer Teil

### I. Persisch-Arabischer Sprachkontakt

In diesem einführenden Kapitel geht es darum, die Charakteristik des Sprachkontaktes zwischen dem Persischen und dem Arabischen im Hinblick auf seine unterschiedlichen Faktoren zu thematisieren. Daher ist es angebracht, zunächst eine kurze terminologische Klärung des Begriffs „Sprachkontakt“ vorzunehmen.

Der Ausdruck Sprachkontakt hat zwei unterschiedliche Begriffsbestimmungen: Zunächst handelt es sich um eine psycholinguistische Begriffsbestimmung, die sich auf die einzelnen sprechenden Menschen bezieht und sich mit den sprechenden Individuen aus einer **individuellen** Sicht beschäftigt. Die andere Begriffsbestimmung betrachtet das Ganze aus einem **gesellschaftlichen** bzw. **kollektiven** Blickwinkel und stellt eine soziolinguistische Definition dar:

„Zwei oder mehr Sprachen stehen in Kontakt miteinander, wenn sie in derselben Gruppe gebraucht werden. Dazu ist es nicht notwendig, dass jedes einzelne sprechende Individuum, das zu dieser Gruppe gehört, alle diese Sprachen spricht oder versteht“ (Bechert/Wildgen 1991: 1).

19

Diese Betrachtung der Begrifflichkeit zeigt, dass der Kontakt zwischen den Sprachen nicht nur in der einzelnen Person<sup>20</sup> stattfindet, sondern auch bei der Interaktion verschiedensprachiger Gruppen insbesondere in bi- bzw. multilingualen Gesellschaften der Fall ist. Solche gesellschaftlichen Sprachkontakte können einen Sprachwandel verursachen. Bechert/Wildgen (ebd.) weisen darauf hin, dass es eher üblich ist, als Ort des Sprachkontaktes Gesellschaften zu sehen, denn die Sprache ist aus der Sicht der

---

<sup>19</sup> Diese Definition von Sprachkontakt darf nicht mit derjenigen des Ausdrucks Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit verwechselt werden. Es gibt einen feinen Unterschied zwischen den beiden Definitionen. Bechert/Wildgen (1991: 1) beschreiben die gesellschaftliche Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit als eine Praxis innerhalb einer Gruppe, die abwechselnd zwei bzw. mehrere Sprachen gebrauchen. Während es sich bei dem Sprachkontakt um die beteiligten Sprachen geht, rückt der Ausdruck Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit Merkmale der sprechenden Personen, in denen die Sprachen Geltung haben, ins Zentrum der Aufmerksamkeit.

<sup>20</sup> Bilinguale bzw. multilinguale Personen.

Kontaktlinguistik ein Produkt des Sprachkontaktes, d. h. die Sprachen können sich nur im Austausch mit anderen Sprachen entwickeln.

Im Folgenden wird der Sprachkontakt zwischen dem Persischen und dem Arabischen aus einer gesellschaftlichen Sicht näher behandelt.

# 1. Zum historischen Hintergrund dieses Sprachkontaktes

## 1.1 Vom Mittelpersischen zum Neupersischen

Das Neupersische ist die jüngste Sprachstufe des Persischen. Die Sprachentwicklung des Persischen erstreckt sich über eine sehr lange Zeit, nämlich von der altpersischen zur mittelpersischen und später von der mittelpersischen zur neupersischen Periode. „Die einzige iranische Sprache, deren Entwicklung, wenn auch nicht ohne Unterbrechung, über etwa 2500 Jahre nachgezeichnet werden kann, ist das Persische mit der Reihe Altpersisch-Mittelpersisch-Neupersisch“ (Schmitt 2000: 6). Die erste Periode seiner sprachlichen Entwicklung ist vor allem aus den Inschriften der Achämeniden bekannt. „Geschrieben sind die altpersischen Inschriften bekanntlich in einer eigenen Schrift, der „altpersischen Keilschrift“ [...], die zum ersten Mal von Dareios I. in seiner großen Inschrift am Felsen von Bīsūtūn („DB“) verwendet wurde“ (ebd. 34). Seit der Regierungszeit des Xerxes und mit Beginn der Einflüsse des Zoroastrismus am Königshof beinhalten die entstandenen Inschriften sprachliche Fehler, weil die Schreiber die alten Formulierungen nicht mehr kannten, was gleichsam als ein Beweis für die drastische Veränderungen des Altpersischen gelten kann (vgl. Klíma 1959: 19).

„In der Zeit nach Xerxes I. ist offenbar bereits mit der Weiterentwicklung der Sprache zum Mittelpersischen hin zu rechnen, denn teilweise gravierende grammatische Fehler in den späteren Texten deuten darauf, daß deren Verfasser die Sprache, die sie der Tradition halber weitherhin verwenden wollten, nicht mehr vollständig beherrschten. Wenn man sich bemüht, die Fehler im einzelnen zu analysieren und zu erklären, so stellt man fest, daß es sich hier um Versuche der Textverfasser handelt, Formen, die sie in der von ihnen im Alltag gesprochenen, schon fast auf den Stand des Mittelpersischen fortgeschrittenen Sprache in anderer Gestalt, insbesondere ohne die ursprünglichen Endungen gebrauchten, in solche der traditionellen Schriftsprache zurückzuverwandeln, daß diese Versuche aber fehlgeschlagen sind, weil die lautgeschichtliche Entwicklung infolge von konvergierenden Lautveränderungen teilweise zu mehrdeutigen Formen geführt hat, und daß wir sie nur deshalb überhaupt zu erkennen vermögen“ (Schmitt 2000: 34).

Ab dieser Zeit begann die Periode des Mittelpersischen<sup>21</sup>, nämlich ab dem 3. Jh. v. Chr., und dieses existierte bis zum 8./9. Jh. n. Chr. (vgl. Sundermann 1989: 138). Klíma kommentiert zusammenfassend die sprachliche Entwicklung vom Alt- zum Mittelpersischen und ihre Ursachen wie folgt:

„Die Forschung führt uns zu einem Gewirr von Problemen, die sehr schwer zu lösen sind. Man kann nicht immer sagen, wohin die innewohnenden, in einer Sprache wirksamen Entwicklungstendenzen führen und was auf die Rechnung anderer, auch nicht indogermanischer Sprachen zu setzen ist und worin sich beide Momente berühren und einander unterstützen. Nur das kann man sagen, daß es viele und verschiedenen Ursachen gegeben hat. Es ist wahrscheinlich, daß die natürliche Entwicklung, die wirtschaftlichen und kulturellen Wechselbeziehungen einzelner Satrapien und die Vermengung der Rassen und Dialekte in Iran allmählich ein neues System einer sprachlichen Ausdrucksweise heranbildeten, die die Gestalt einer Lingua franca besaß und schließlich den Irianiern sowie den Anderssprachigen durch ihre Einfachheit zusagte“ (Klíma 1959: 21f.).

Innerhalb der zweiten Periode (vom Mittel- zum Neupersischen) gibt es Zeiten mit massivem Sprachkontakt sowie Zeiten, in denen kein enger sprachlicher Kontakt zu beobachten ist. Ein wichtiges Phänomen, das in dieser Periode eine entscheidende Rolle spielte, ist der Sprachkontakt mit dem Arabischen. Bevor aber auf den Kontakt der beiden Sprachen eingegangen wird, ist es angebracht, für ein besseres Verständnis zunächst einen Blick auf den **sprachhistorischen Zustand** im Perserreich vor der Eroberung Persiens durch die Araber zu werfen.

---

<sup>21</sup> „Mittelpersisch“ ist als Sprachbezeichnung der älteren Benennung „Pahlavi“ (o.ä.) vorzuziehen, weil dieser Name in der europäischen Wissenschaft ursprünglich und überwiegend das zoroastrische Mittelpersisch bezeichnet und überdies in der Form *pahlavīk* bisweilen für Parthisch verwendet wurde“ (Sundermann 1989: 138).

### 1.1.1 Sprachhistorischer Zustand vor der arabisch-islamischen Expansion:

Zunächst stellt sich die Frage, was eigentlich unter der persischen Sprache in dieser Zeit zu verstehen ist: Existierte damals das Persische in Form einer einheitlichen Standardsprache? Wie war die Situation der Minderheitensprachen?

Persisch ist eine indogermanische Sprache und gehört zum Sprachzweig der iranischen Sprachen. Der iranische Zweig ist in eine westliche und eine östliche Gruppe unterteilt. Das Neupersische, auch auf Englisch oft als 'Modern Persian' bezeichnet, ist eine südwest-iranische Sprache. Unter den west-iranischen Sprachen sind Mittelpersisch und Parthisch die gut belegten Sprachen. „Middle Persian is the forerunner of Modern Persian, while Parthian represents a language, or group of languages, spoken in an area roughly covering the province of Khorasan in today's Iran, the region Gorgan, and Turkmenistan“ (Haig 2008: 90).

„Cette langue, fondée originellement sur un dialecte du Fârs, s'était, à l'époque sassanide et au début de l'époque islamique, progressivement étendue vers le nord et vers l'est, et sa forme littéraire, appelée alors *fârsī darī*, était déjà brillamment cultivée par les poètes de l'empire samanide et allait rapidement s'imposer comme l'unique organe littéraire de tous les pays de culture iranienne. Le persan était sûrement, comme idiome parlé, déjà la plus répandue de toutes les langues iraniennes [...]“ (Lazard 1995: 17).

In fast allen Epochen innerhalb der Geschichte lebten verschiedene Völker mit unterschiedlichen Sprachen im Perserreich und standen im Austausch miteinander. Durch Zurückblicken auf die alte Geschichte des Achämenidenreiches sowie des Partherreiches lässt sich erkennen, dass das Perserreich in diesen Zeiten ein **Vielvölker- und Vielsprachenstaat** war, in dem ein Nebeneinander trotz zahlreicher Sprachen möglich war (vgl. Schmitt 1998: 163). Schmitt schreibt (ebd.) zu den gesprochenen Sprachen im Partherreich:

„[...], daß in Parthien Parthisch (genauer: Mittelparthisch) gesprochen worden ist, in der Persis Mittelpersisch, im atropatenischen Medien Mittelmedisch [...], in Armenien Armenisch und in den anderen Reichsteilen andere Sprachen wie das Aramäische und – in sehr engen Grenzen – das Babylonische in Mesopotamien oder das Griechische dort, wo der seleukidische Einfluß am tiefsten gedungen ist [...]“.

„Das Nebeneinander so zahlreicher Sprachen, wie man sie im Achaimenidenreich findet [...], hat selbstverständlich zu einer Fülle gegenseitiger Beeinflussungen geführt“ (Schmitt 2000: 31f.). Darunter kann man die Einflüsse des Aramäischen und Babylonischen sowie einen indirekten Einfluss des Urartäischen auf das Altpersische nennen (vgl. ebd.).

Vor der Expansion des Islams zeigten die Perser nicht nur gegenüber den Sprachen der anderen Völker in ihrem Reich Toleranz, sie waren auch gegenüber deren Religion einigermaßen liberal, sodass sie ihre religiöse und kulturelle Vielfalt ausleben konnten (vgl. Klíma 1959: 20). Eine Ausnahme hierzu sind die Manichäer, die im Sāssānidenreich kaum geduldet wurden (Näheres hierzu siehe Spuler 1952: 206-208). Mit dem Beginn der Missionsbemühungen des Christentums im 2. Jh. n. Chr. im Perserreich ist eine kleine Gruppe von Christen in parthischer Zeit entstanden, wobei deren Zahl im sāsānīdischen Reich einen Aufschwung nahm (vgl. Wiesehöfer 1998: 430). Die ersten christlichen Missionare in Persien kamen aus Syrien. In der sāsānīdischen Zeit war zwar der Zoroastrismus die Staatsreligion, nichtdestotrotz durften auch andere (monotheistische) Religionen praktiziert werden, wobei es zwischen 313 und 387 n. Chr. im Sāsānidenreich zur Verfolgung von Christen kam (Näheres dazu siehe Wiesehöfer 2013: 37). „Verfolgungen religiöser Minderheiten waren die Ausnahmen und in der Regel politisch bestimmt [...]“ (ebd. 39). „Bald nach 400 begann eine Zeit des Ausgleichs mit Rom und den Christen, die mit einer eigenen Organisation und später auch einem eigenem [sic] Bekenntnis zu ‚persischen‘ Christen wurden (Nestorianer)“ (Wiesehöfer 2013: 37). „Auch das armenische Christentum ist bereits in sasanidischer Zeit im iranischen Kulturraum bekannt, da ab 428 der östliche Teil Armeniens politisch zum Sasanidenreich gehörte“ (Hutter 2013: 214)<sup>22</sup>. Zwischen dem 6. und 8. Jh. wurde eine Form des Christentums aus der Perserkirche weit in iranisch geprägten Teilen Zentralasiens verbreitet (vgl. ebd.). Somit waren neben den Juden, die sich bereits früher im Perserreich niedergelassen hatten, nun auch Christen dort. „Trotz des Iranbezugs bleibt Syrisch die zentrale Kirchensprache [...]“ (ebd.). Und

---

<sup>22</sup> „[...] [O]bgleich die christliche Kirche des sassanidischen Reiches seit dem 5. Jh. organisatorisch von der oströmischen Reichskirche losgelöst war und sich formell zum Nestorianismus bekannte [...], so waren doch vom Christentum in weit überwiegendem Maße die aramäischen und aram[ä]isierten Bewohner des Zweitstromlandes erfaßt [...]“ (Spuler 1952: 209).

schließlich hatten die christlichen Gemeinschaften in Persien keinen direkten Einfluss auf die neupersische Literatur, da deren Schrifttum eben in armenischer und syrischer Sprache verfasst wurde (vgl. Würsch 2013: 326).

Juden siedelten schon im 5. Jh. vorwiegend in den an Palästina angrenzenden Ländern und sprachen Aramäisch (vgl. Klíma 1959: 20)<sup>23</sup>. „In den ersten drei Jahrhunderten des islamischen Iran bilden die iranischen Juden die größte Diaspora-Gemeinde [...]“ (Hutter 2013: 210). „Die Einführung der Schia durch die Safawiden (1501–1722) erhöhte für die Juden im Iran schrittweise Zahl und Dauer anti-jüdischer Aktionen. Mit der „Klerikalisierung“ der schiitischen religiösen Hierarchie im Laufe der Safawidenzeit wuchs die Benachteiligung nicht-muslimischer Minderheiten im Iran“ (ebd. 211). „Von den religiösen Minderheiten Irans weisen die Juden die längste und bedeutendste literarische Tradition in neupersischer Sprache auf. Schwerpunkt der jüdisch-persischen Literatur bildete die Kommentierung der hebräischen Bibel und einzelner Teile des Talmud [...]“ (Würsch 2013: 326).

„Neben dem Zoroastrismus als der nationalen Religion der Perser traf der Islam im Osten des iranischen Sprachgebietes auf eine andere Weltreligion, die sich dort seit etwa 150 v. Chr. auch unter den Iranern verbreitet hatte, den Buddhismus, der überall in Mittelasien in der Form des sog. „Großen Fahrzeugs“ (Mahāyāna) auftrat“ (Spuler 1952: 217f.). „[Der Buddhismus] war für mehr als ein halbes Jahrtausend – vom 1./2. bis ins 7./8. Jh. n. Chr. – [...] im westlichen Teil der Seidenstraße ein wesentlicher kultureller Faktor“ (Hutter 2013: 206). „Die Expansion des Islam drängt den Buddhismus im iranischen Raum seit dem Ende des 7. Jh. schrittweise zurück [...]“ (ebd. 207).

Eine andere Gruppe der (religiösen) Minderheiten sind die Manichäer, die sich im Jahr 274 n. Chr. über die Seidenstraßen bis in das Kaiserreich China und vom Westen ins Römische Reich ausbreiteten. „Der Manichäismus ist eine im 3. Jahrhundert n. Ch. im

---

<sup>23</sup> „Die Ansiedlung der Juden im iranischen Lebensraum geht schon in die Zeit vor der Herrschaft der Sassaniden zurück, wenn auch die Gründung eines jüdischen Viertels in Ispahān durch Nebukadnezar natürlich lediglich eine der vielen islamischen Sagen ist. Dagegen ist es sehr wahrscheinlich, daß die Judenverfolgungen im Byzantinischen Reich zur Zeit des Kaisers Herakleios (610-641), die von ähnlichen Maßnahmen bei den Westgoten und den Franken gefolgt waren, viele Juden zur Auswanderung in den sich bildenden islamischen Lebensbereich und wohl auch nach Persien veranlaßt haben. Die jüdischen Gemeinden verteilten sich über ganz Persien“ (Spuler 1952: 215).

Sasanidenreich von Mani (216-274/77) gegründete iranisch beeinflusste Form des Gnostizismus“ (Reck 2013: 171). Obwohl Mani im damals zoroastrisch geprägten Perserreich heranwuchs, war seine Muttersprache aramäisch. Vermutlich deshalb benutzte er für seine kanonischen Werke eine aus dem palmyrenischen Alphabet abgeleitete Form der aramäischen Schrift (vgl. ebd. und vgl. Macuch 2013: 291). Die manichäische Literatur besteht überwiegend aus Fragmenten von Schriften, die aus dem Aramäischen in iranische Sprachen übersetzt wurden, damit die Doktrin nicht verfälscht werden kann (vgl. Macuch 2013: 291). Viele manichäische Werke wurden von den Anhängern originär in iranischen Sprachen<sup>24</sup> wie z. B. im Mittelpersischen oder Parthisch verfasst. Diese Übersetzungen haben höchstwahrscheinlich zu einem indirekten Sprachkontakt zwischen den beteiligten Sprachen geführt. Da jedoch die Manichäer sowohl in der Zeit der Sāsānīden als auch nach der islamischen Expansion immer wieder in Persien verfolgt wurden, waren die Anhänger von Mani hauptsächlich in Mittelasien ansässig. Aus diesem Grund war der Einfluss der Manichäismus in Persien im Großen und Ganzen sehr gering.

„Mehrsprachigkeit – also auch die Verwendung einer überregionalen Lingua franca – hatte in Vorder- und Zentralasien eine lange Tradition: Im sasanidischen Iran und schon früher spielte das Aramäische eine große Rolle, und entlang der Seidenstraße galt das mittelpersische Sogdische als überregionale Verkehrssprache, vor allem unter den Kaufleuten zwischen China und Transoxanien. Im iranischen Nordosten scheint das Neupersische das Sogdische in dieser Funktion allmählich abgelöst zu haben“ (Fragner 1999: 33).

Für die vor- und frühislamischen Epochen Persiens war das Mittelpersische die wichtigste Literatursprache. Sogar „[n]och nach der islamischen Eroberung erlebte die zoroastrische Literatur in mittelpersischer Sprache eine Blütezeit (8./9. Jh.). Daneben

---

<sup>24</sup> „Der Begriff „iranische Sprachen“ bezeichnet nicht [...] die Sprachen Irans (also der heutigen Islamischen Republik Iran) [...]. Er zielt vielmehr auf eine Gruppe genetisch verwandter Sprachen, die weit über die Staatsgrenzen Irans hinaus verbreitet sind. [...]. Der Name „iranische Sprachen“ ist also ein Begriff der (historischen) Sprachwissenschaft - in diesem Sinne verwenden ihn ab 1840 zuerst offenbar August Friedrich Pott und Christian Lassen - und bezeichnet eine Sprachgruppe, die mit den indoarischen Sprachen des Indischen Subkontinents näher verwandt ist und zusammen mit diesen den „indoiranischen“ oder „arischen“ Zweig der indogermanischen Sprachfamilie bildet. Er ist in sāsānidischer Zeit geschaffen worden und hergeleitet von dem seit alters überkommenen Begriff neupers. *Īrān* < mittelpers. *Ērān*, der nicht einen primärpolitischen, sondern einen ethnischen Inhalt hat und die Gesamtheit iranischer (Sprachen und) Völker und deren nicht durch exakte Grenzlinien zu markierendes Verbreitungsgebiet bezeichnet“ (Schmitt 2000: 1f.).

und danach entwickelte sich eine zoroastrische Literatur auf Neupersisch“ (Würsch 2013: 326).

Lazard (1995: 49f./361f.) vergleicht treffend in seinem Artikel *Pahlavi, Pârsi, Dari. Les Langues de l'Iran d'Après Ibn al-Muqaffa* das älteste Zeugnis aus der islamischen Zeit von *Ibn al-Muqaffa* – überliefert durch das Werk *al-Fihrist* von *Ibn al-Nadīm* – mit dem Werk *Mafātīḥ al-ʿulūm* von *Ḥwārazmī* in Bezug auf den Zustand der Sprachen in Persien. Dabei untersucht er zwei Textstellen aus diesen alten Zeugnissen, die seiner Auffassung nach aus der Sāssānidenzeit stammen (vgl. ebd. 51/363). In diesen arabischen Textstellen ist die Rede von folgenden Sprachen: „**Pahlavī, Darī, Pārsī, Ḥuzī und Soryānī**“. Lazard widmet sich in seinem Artikel – wie der Name besagt – den Sprachen Pahlavī, Darī sowie Pārsī und verzichtet auf eine ausführliche Definition der beiden anderen Sprachen, was er wie folgt formuliert:

„Deux d'entre eux n'appellent guère de discussion, l'un, *soryāni*, parce qu'il est clair, l'autre, *xuzi*, parce qu'on n'on peut dire grand chose. Le *soryāni* est évidemment l'araméen. Quant au *xuzi*, on a pu supposer sans absurdité qu'il s'agit d'un vestige de l'élamite. Mais les noms de *pahlavi*, *pârsi*, *dari* sont autrement litigieux. Rien n'est plus équivoque que les dénominations de *pahlavi* et de *pârsi*“ (ebd.).

An einer anderen Stelle bemerkt er zusammenfassend: „On voit que *pahlavi* peut désigner: (a) le parthe, (b) le moyen-perse, (c) le persan, (d) des dialectes; *pârsi* de son côté peut référer: (a) au moyen-perse, (b) au persan, (c) à une autre langue (sogdien). *dari* désigne le persan“ (ebd.: 62/374).

### 1.1.2 Sprachhistorischer Zustand nach der arabisch-islamischen Expansion:

Eine neue Epoche in Persien begann mit der Eroberung des iranischen Hochlands durch die Araber. Hier wird versucht, einen Überblick über die sprachliche Entwicklung des Persischen in dieser Zeitspanne zu verschaffen. In dieser Zeit entwickelte sich die arabische Sprache allmählich zur einzigen Wissenschafts-, Literatur- und Religionssprache in der ganzen islamischen Welt.

In der frühislamischen Zeit wurden die nichtarabischen Völker des früheren Sāsānīdenreiches mit dem abwertenden Ausdruck „*ağam*“ (Stammler) bezeichnet, welcher sich weniger auf Sprachliches als auf Abstammung bezog (vgl. Fragner 1999: 16). Diese Geringschätzung der nichtarabischen Völkerschaften seitens der Araber war der Auslöser für einen intellektuellen (iranischen) Widerstand etwa im 9. und 10. Jh. namens *Šu‘ūbīyya*, welche als Beginn eines iranischen Sprachbewusstseins in einem arabisch-islamisch geprägten Reich eingeordnet werden kann (vgl. ebd. 16f.). Rypka (1959: 130) bezeichnet die *Šu‘ūbīyya*-Bewegung als „Partei der Anhänger der Lehre von der Überordnung der Nichtaraber über die Araber“. Er gibt in demselben Buch als eine der Aktivitäten dieser Bewegung Folgendes an: „Wenn die Angehörigen der *Šu‘ūbīyya* arabisch schreiben, dann führen sie in die arabische Literatur nicht mehr unbewußt, sondern absichtlich iranische Dinge und Interessen ein“. „Nach dem Aufkommen der *Šu‘ūbīyya* haben die Perser vielfach bewußt [erneut] iranischen Namen getragen“ (Spuler 1952: 221). Die Aufstände im 8./9. Jh., die teils religiös und teils sozial bzw. wirtschaftlich veranlasst waren, haben ebenso zu einer Aufspaltung der Gesellschaft geführt (vgl. Werner 2013: 51). Dazu kam, dass eine neue kulturelle Bewegung an den Höfen der neuen lokalen Herrschaften – die *Ṭāherīden* (205-59/820-72), *Šaffārīden* (253-90/867-903) und *Ġaznavīden* (344-583/977-1186) – entstand, wodurch eine persische Literatur mit neuen Formen und Themen zustande kam (vgl. ebd. 51f.). Insofern ist es nicht auszuschließen, dass die Perser erst durch das Erleben solcher Konflikte mit den Arabern die Verknüpfung von Sprache und Identität wahrgenommen haben. Schließlich war Persien seit langer Zeit ein Vielsprachenstaat mit unterschiedlichen Völkern. Ein nationales Bewusstsein hatte sich jedoch bis dahin nicht in dieser Form mit Sprache verknüpft. Nun aber erwachte eine persische Identität,

die sich auch aus einer gemeinsamen Muttersprache speiste. „Das Persische war [jedoch] nicht die Sprache des kulturellen Widerstands gegen die Islamisierung – es war vielmehr die Sprache des Prozesses der Islamisierung“ (Fragner 1999: 36). Danach setzte sich die Entwicklung der persischen Sprache als eine islamische Sprache fort. Nicht nur die Sprache als solche, sondern auch die Schrift des Persischen hat eine neue Wendung erlebt. Die frühere nationale Pahlavischrift wurde durch die arabische Schrift ersetzt. „Die arabische Schrift bot im Verhältnis zur äußerst komplizierten Pahlawīschrift ein vollkommeneres graphisches System und wurde infolgedessen zu einem besseren Werkzeug des Fortschritts“ (Rypka 1959: 131).

Je nachdem, welcher König im Perserreich das Regiment führte, war es entscheidend für den Stellenwert der arabischen Sprache in der Gesellschaft. Nichtsdestotrotz war die arabische Sprache überwiegend für die Eliten der Gesellschaft sowie Leute aus dem Königshof zugänglich. Die normale Bevölkerung konnte meist kein Arabisch. In der Zeit der Sāmānīden wurde die Verbreitung der persischen Sprache vorangetrieben und viele wichtige arabische Bücher wurden aus dem Arabischen ins Persische übersetzt. Auch nach der Sāmānīdenzeit wurde diese Tradition bewahrt (vgl. Hānlarī 1986/1365: 310f.).

Im Laufe der Zeit wurde das Neupersische durch unterschiedliche Interaktionen mit dem Arabischen dynamischer. Die heutige Standardsprache des Persischen ist das Resultat solcher sprachlichen Beeinflussungen und deren Auswirkungen sind insbesondere in den persischen Lexika zu sehen. Jedoch ist der Kern dieser Sprache immerhin persisch geblieben, d. h. der größte Teil dieser Sprache stammt aus einer iranischen Sprache. Der Übergang vom Mittel- zum Neupersischen bietet auf der lautlichen und morphologischen Ebene keine bedeutenden Unterscheidungsmerkmale und ist damit eher fließend (vgl. dazu Horn 1898—1901: 13 und Lazard 1975: 595-632).

Auch das Arabische wurde durch den Kontakt mit dem Persischen beeinflusst<sup>25</sup>. „By investigating Arabic Poems in pre-Islamic Arab tribes, we can figure out that the persian

---

<sup>25</sup> Über die im Arabischen enthaltene persischen Entlehnungen gibt es einige Studien. Dazu siehe oben den Abschnitt zum Forschungsstand.

language and the Sassanid civilization have influenced Arabic culture and language“ (Moradi/Ahangari 2013: 143).

„Numerous Persian words are recognizable as such in the classical Arabic dictionaries due to the intimate knowledge possessed by some of the important Arabic lexicographers of their mother tongue, Persian. However, this knowledge was mostly practical“ (Shapira 2008: 153).

Später – nach der arabischen Invasion – trugen die Perser weiterhin einen gewissen Anteil bei der Entwicklung der arabischen Sprache und Literatur bei; beispielsweise kann man unter der glänzenden arabischen Literatur in der Abbāsīdenzeit einige persische Namen erkennen (vgl. Rypka 1959: 132).

## 1.2 Charakteristik und Faktoren des persisch-arabischen Sprachkontakts

Wie bereits in der Einleitung angesprochen, kommen in der neupersischen Sprache außerordentlich viele Wörter mit arabischem Ursprung vor. Um der Ursache bzw. den Ursachen für diese sprachliche Änderung des Persischen nachzugehen, muss man sich zunächst mit dem **Sprachkontakt** des Persischen und dem Arabischen beschäftigen.

Im Allgemeinen treten Sprachen aus unterschiedlichen Gründen in Kontakt, und jeder Sprachkontakt besitzt seine eigenen Spezifika. Unumstritten ist hier, dass die beiden Sprachen schon vor der islamischen Expansion in einer engen Interaktion miteinander standen (Näheres dazu in dieser Arbeit unter 1.1.1 Sprachhistorischer Zustand vor der arabisch-islamischen Expansion). „[...] [T]he Iranian loanwords in the Qur’ān (again) confirm, linguistically and culturally, the early contacts between Arab speakers and Parthian-Sassanian Iran, dating back well before 3rd century CE [...]“ (Cheung 2016: 26).

Relevant für diese Untersuchung ist jedoch die neupersische Periode. Deshalb wird hier der Beginn dieser Periode mit der Eroberung Persiens deckungsgleich angesehen. Insofern wird hier ausschließlich auf diejenigen Faktoren eingegangen, die nach diesem Zeitpunkt zum Sprachkontakt zwischen den beiden Sprachen beitrugen. Im Folgenden wird eine Reihe dieser Faktoren demonstriert. Dennoch können hier nicht alle historischen Ereignisse und Phänomene ausführlich berücksichtigt werden. Vielmehr werden die wesentlichen Aspekte dieses Vorganges genannt.

Ein fundamentaler Umstand für die Entwicklung dieses intensiven sprachlichen Kontaktes zwischen den beiden Sprachen lag in der **geographischen Lage** der beiden Sprachregionen. Früher spielten die geographischen Bedingungen eine zentralere Rolle, wenn es um den Sprachkontakt eng benachbarter Sprachen ging. Persien und Arabien waren immer Nachbarländer und dies war – wie bereits erwähnt – schon vor der islamischen Expansion ein Anlass für die Annäherung der beiden Sprachen.

Aber auch **politische Veränderungen** hatten Auswirkungen im Bereich der Sprach- und Sprachenpolitik.

„Political connections between Iranians and Arabs has started since Achaemenian era in the 5th century BC. At that time, Arabia was a province or ‘satrap’ of the Persian Empire and comprised Palestine, Lebanon, Shaam mainland and Abyssinia. At that time, some words with Persian roots entered Arabic through Aramaic—the language which was a scientific language in courts in that era—like Latin in Europe“ (Āhangarī/Morādī 2013: 146).

Später – in den Jahren 640–642 – kommt nahezu ganz Persien unter muslimische Kontrolle. Entscheidend dürfte die Niederlage eines sāsānīdischen Heeres bei Nihāwand (im Zāgros, südlich von Hamadān) gewesen sein (vgl. Noth 2004: 59f.). Dabei ist es im Rahmen dieses Feldzuges zu bedeutenden militärischen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Völkern gekommen. Anfang des 7. Jh.s und nach der Eroberung des Sāsānīdenreiches durch die Araber wurde dieses Reich etwa **200 Jahre** lang durch das Kalifat regiert und infolgedessen wurde das Arabische in dieser Zeit als Amtssprache eingesetzt (vgl. Āzarnūš 1387/2009: 13). Innerhalb dieser zwei Jahrhunderte ist das Arabische intensiv mit dem Persischen in Berührung gekommen und der Sprachkontakt zwischen den beiden Sprachen verstärkte sich noch. Demgemäß entwickelte sich im Laufe der Zeit in Persien eine nur teilweise zweisprachige Gesellschaft, denn die arabische Sprache lernen zu können, war in dieser Zeit noch nicht für jedermann zugänglich. Allmählich wurden die Religion und Sprache der Araber im ganzen Perserreich verbreitet, was einen direkten Sprachkontakt – d. h. ohne eine Mittlersprache – zwischen dem Persischen und Arabischen ermöglichte.

Die große Anzahl von Arabismen im Neupersischen ist jedoch kein Phänomen, das ausschließlich durch Krieg und Zwang von außen durch die Araber entstanden wäre. Was dabei ebenso eine wesentliche Rolle spielte, war die große Aufnahmebereitschaft der persischen Bevölkerung für eine fremde Sprache und Kultur, d. h. der Grad der Akzeptanz der Araber in Persien. Eine solche Aufnahmebereitschaft der Perser hatte sich bereits vor der arabisch-islamischen Eroberung durch die Übernahme der aramäischen Schrift für die mittelpersische Sprache gezeigt.

Die arabische Sprache wurde anfänglich von Gelehrten und Lehrern verwendet und unterrichtet. Im Laufe der Zeit wurde das Arabische die zweite Sprache des Landes und folglich zeigte sich diese Sprache präsent im Leben der Bevölkerung. Somit

verwendeten die Perser auch arabische Fremdwörter, wenn sie in ihrer Muttersprache kommunizierten. Shaked nennt in seinem Artikel „Persian-arabic bilingualism in the Cairo Geniza Documents“ ein Motiv für die Erstellung hybrider Texte, welche zugleich auf das Verwenden der arabischen Fremdwörter von (jüdischen) Persern hinweist: „One circumstance that makes this happen is when the Persian immigrants are so well assimilated in the Arab-speaking culture, that it comes to them naturally to employ Arabic words and phrases when they speak and write Persian“ (Shaked 2011: 328).

Viele Perser haben trotz der Annahme des Islam ihre persische Identität beibehalten und ihre Sprache und Kultur nicht aufgegeben. Somit haben sie das religiöse Brauchtum des Islams mit den persischen Ritualen in Einklang gebracht. Nach dem Zustrom islamischer Rituale waren viele Begrifflichkeiten aus diesem Bereich für das persische Volk neu und fremd. Diese religiösen Begriffe wurden auch von den Persern auf Arabisch verwendet, da die Perser im Mittelpersischen keinen genauen Ersatz für sie finden konnten. Im Mittelpunkt stehen hierbei Ausdrücke aus der islamischen Theologie, wie z. B. Gebet oder Begrüßung.

„[...] [T]he language of every people who embraced Islām was inundated from the first by Arabic words, first the technical terms of Theology and Jurisprudence [sic], then the terminology of all the nascent sciences known to the Muhammadan civilisation, and lastly a mass of ordinary words, which latter have often, as the former have almost always, entirely displaced the native equivalent“ (Browne 1956: 5).

Auf der anderen Seite waren unter den religiösen Themen einige, welche den Persern aus dem Zarathustrismus bekannt waren. „Bestimmte Bräuche und Rituale sind nicht auf eine Kultur beschränkt; sie finden sich in mehreren oder vielen Kulturen und sind somit pluri- (für ‚mehrere‘) bzw. multi- (oder poly-) kulturell“ (Veith 2005: 191). Für diese nicht neuen Begriffe wurden persische Wörter verwendet. Hierzu kann man folgende Beispiele nennen: *ṣalāt* (Arabisch) vs. *namāz* (Persisch); *allāh* (Arabisch) vs. *ḥodā* (Persisch); *saum* (Arabisch) vs. *rūze* (Persisch). Die Bevölkerung im Perserreich war aber auch aus anderen Veranlassungen, nämlich **wirtschaftlichen Gründen**, mit dem arabischen Nachbarland in einer wechselseitigen Beziehung. Vor der Eroberung Persiens durch die muslimischen Araber war die persische Sprache eine wichtige **Handelssprache** in der Region. Die persische Sprache übte als eine **Lingua franca** großen Einfluss auf die arabische Sprache aus. Beweise dafür sind die Entlehnungen aus

der persischen Sprache ins Arabisch. Nach der arabischen Expansion wurden der wirtschaftliche Austausch und grenzüberschreitende Handel zwischen den beiden Ländern intensiver, denn es existierte in der Tat keine Grenze mehr zwischen den beiden Ländern. Somit sind immer wieder Perser und Araber aufgrund des Handels ihrer Waren in sprachlichen Kontakt miteinander gekommen.

Mit der Verbreitung des Islams in Persien und durch die besondere Rolle des Arabischen sind vermehrt Texte entstanden, die zum kulturellen Austausch führten. Die etablierten Formen waren insbesondere **Übersetzungen, Gedichte, Erzählungen und Fachbücher oder Briefe**. Damals fand die schulische sowie universitäre Ausbildung ausschließlich oder jedenfalls zum größten Teil in arabischer Sprache statt. Das Arabische war mithin die dominierende Sprache. Immer wieder verfassten viele persische Historiker, Literaten, sowie Gelehrte wie *Avicenna* (Abū ‘Alī Sīnā oder Ibn-i Sīnā: 370-428/980-1037 aus dem sogdischen Buchara) und *Bīrunī* (Abū Raiḥān Bīrūnī: 362-443/972-1051 aus Ḥorazm südlich des Aralsees) etc. ihre Werke aufgrund des besonderen Stellenwerts des Arabischen als Wissenschafts- und Dichtersprache in dieser Sprache. Wenn sie ein Werk in ihrer Muttersprache schrieben<sup>26</sup>, verwendeten sie bewusst oder unbewusst eine Mehrzahl arabischer Entlehnungen in diesen Werken. Diese Entlehnungen kamen vor allem in Form von lexikalischen Transfererscheinungen für neue Begriffe vor, welche das Ansteigen der Zahl von Arabismen im Persischen zur Folge hatte. Die islamisch-arabischen Bräuche, Sitten oder Gewohnheiten im Allgemeinen waren meistens fremd für die Bevölkerung in Persien. Dementsprechend existierten keine adäquaten Begriffe für diesen neuen Elemente im Persischen. Aufgrund dessen sind arabische Bezeichnungen als Fremdwörter entstanden.

„Die Übernahme einer neuen Kultur brachte es wohl mit sich, viele Sachen, denen das Persische keine ursprüngliche Benennung geben konnte, zusammen mit ihren arabischen Namen anzunehmen. Es wurden aber auch gebräuchliche persische Bezeichnungen durch arabische Entlehnungen verdrängt“ (Koppe 1959/60: 585).

---

<sup>26</sup> Beispielsweise kann man hier von Avicenna die philosophische Enzyklopädie *Dāneš-nāme-y ‘alā ‘ī* nennen, die auf persisch verfasst wurde (vgl. Würsch 2013: 316).

Farshidvard (1392/2013: 31) weist darauf hin, dass bis zum fünften Jahrhundert der Hidschra<sup>27</sup> lediglich Wörter aus dem administrativen und religiösen Bereich sowie Wörter, die kein adäquates Äquivalent im Persischen hatten, ins Persische entlehnt wurden. Dabei wurden diese neuen arabischen Begriffe zum Reimen verwendet und wahrscheinlich auch zur Gestaltung der literarischen Gattungen. Er fügt an derselben Stelle hinzu (vgl. ebd.), dass einige arabische Wörter aufgrund ihrer Einfachheit bzw. ihrer musikalischen Dimension anstelle ihres persischen Pendantes ins Persische übernommen wurden.

Das ist ein anderer und zugleich wichtiger Punkt, nämlich der Versuch, die arabische Literatur nachzuahmen (vgl. ebd. 32), um mehr Ansehen zu gewinnen. Unter anderem auch vor diesem Hintergrund haben viele persische Dichter in Bezug auf die musikalische Dimension eine kaum überschaubare Anzahl an arabischen Lehnwörtern verwendet, obwohl kein sprachlicher Bedarf bei deren Entlehnung bestand.

„Most of the Arabic loans in Persian are either synonyms of attested native terms (as Arabic *mariz*, Persian *bimār* 'sick'), or could be (and often have been) glossed in Persian using native morphs (as Arabic *ta'lim va tarbiat* 'education' was later replaced by *āmuzeš o parvareš*). Arabic vocabulary in Persian is thus suppletive, rather than basic“ (Perry 2005: 98f.).

Nicht zuletzt ist eine Unzahl von Übersetzungen aus dem Arabischen ins Neupersische (und umgekehrt) entstanden, die zur Entlehnung neuer Wörter bzw. Begriffe führte. Hier kann man die Übersetzungen der wissenschaftlichen sowie literarischen Werke nennen. „Wissenschaftliche Werke wurden hauptsächlich in Prosa verfasst und, auch wenn sie im iranischen Raum entstanden, in vormoderner Zeit überwiegend in arabischer Sprache“ (Würsch 2013: 316). Viele dieser Werke wurden – wie bereits erwähnt – von persischen Muttersprachlern wie *Avicenna* und *Bīrunī* verfasst.

Aber auch literarische Werke wurden aus Arabien in den iranischen Sprachraum vermittelt. Als Beispiel kann man hier die Übersetzung der arabischen Version der altindischen Fabelsammlung *Kalila und Dimna* (*Kalīla va Dimne*) erwähnen:

„Laut dem „alten Vorwort“ zu Ferdousīs *Šāhnāme* soll die arabische Version auf Anordnung des Samaniden Naṣr b. Aḥmad (reg. 914–43) durch dessen Minister Abolfażl Moḥammad Bal'amī

---

<sup>27</sup> [https://webpace.science.uu.nl/~gent0113/islam/islam\\_tabcal.htm](https://webpace.science.uu.nl/~gent0113/islam/islam_tabcal.htm) ; [Letzter Zugriff am 18.06.2023]

(gest. 940) ins Neupersische übertragen und durch den Dichter Rūdakī (gest. 940–1) in Verse gebracht worden sein“ (Würsch 2013: 312f.).

Auf diese Weise haben viele zweisprachige Gelehrte ihren Beitrag zu diesem Sprachkontakt geleistet. Abschließend muss hier die **Migration** von Gruppen erwähnt werden, die aus dem arabischen Kulturraum nach Persien gewandert sind. Nach der Eroberung Persiens führte die Gründung von Militärlagern in Basra, Kufa, Balḥ und Marv mit der Zeit zur Einwanderung von arabischen Siedlern auf das iranische Hochland insbesondere nach der östlichen Provinz *Horāsān* (vgl. Werner 2013: 51). Im Laufe der Zeit zogen viele Menschen aus Arabien nach Persien, Im Gegenzug wanderten aber auch viele Menschen aus Persien aus, beispielsweise nach Indien.

Zusammenfassend kann hier erwähnt werden, dass die arabischen Transferenzen nicht nur aus dem religiösen Bereich stammen, sondern aus verschiedenen Umfeldern kommen, weil – wie eben beschrieben – ein facettenreicher Sprachkontakt zwischen den beiden Sprachen stattgefunden hat. Ferner gilt, dass die Verwendung von Arabismen im Neupersischen sehr unterschiedlich ist. Einige arabische Wörter haben keine Äquivalente im Persischen, einige werden neben ihrem persischen Pendant verwendet und bei einigen Wörtern wurde das persische Wort im Gebrauch durch einen arabischen Ausdruck ersetzt.

## II. Arabismen in Gulistān und Būstān

### 1. Sa‘dī’s Gulistān und Būstān (Das Korpus)

Sa‘dī, geboren im Jahr 1210 n. Chr. in Šīrāz (Iran) und gestorben im Jahr 1291 oder 1292 ebenda, war einer der wichtigsten persischen Dichter und Mystiker (vgl. Losensky 2012; vgl. Rypka 1959: 242). Kirsch und Denzer (1988: 13) geben sein Geburtsjahr „nach der orientalischen Überlieferung, die wohl die wahrscheinlichste ist“ mit 580 der Hidschra an.

Sein eigentlicher Name war *Abu Moḥammad Mošarraḫ-ad-dīn Mošleḫ ibn ‘Abd-allāh ibn Mošarraḫ Šīrāzī* und erst später wurde er unter seinem Dichternamen **Sa‘dī** berühmt. Ein Beweggrund für die Auswahl seines Künstlernamens könnte die Ehrerbietung für den Landesfürsten seiner Heimatstadt *Mozaḫḫar-ad-dīn Abu-bakr ibn-e Sa‘d ibn-e Zangī* und für dessen Sohn *Abū-Bakr ibn Sa‘d ibn Zangī* gewesen sein. In seinem Werk *Būstān* dichtete der Poet einige Verse gleich im ersten Kapitel zum Lob von *Sa‘d ibn Zangī*, wobei er versuchte, dessen positive Eigenschaften im Vergleich zu einigen anderen Königen hervorzuheben, und widmete ihm schließlich dieses Meisterwerk. Diese Widmung ist vor dem Hintergrund der Situation der Dichter des persischen Sprachraums im Mittelalter keine Seltenheit. Schimmel führt zu der Situation der Dichter im Mittelalter in Persien Folgendes aus:

„Der Dichter war ja in der Regel an einen Patron – oder mehrere – gebunden und erwartete Lohn für seine Arbeit, und oft kann die Rolle des mittelalterlichen Dichters mit der des heutigen Journalisten verglichen werden. Er mußte mit seinen Hyperbeln das Lob des Fürsten so singen, daß die Untertanen beeindruckt, die Feinde verstört wurden, oder mußte die Feinde seines Herrn mit den häßlichsten, mit den auf den Patron gemünzten positiven Epitheten eindrucksvoll kontrastierenden Beinamen belegen“ (Schimmel 1984: 29f.).

Allerdings kann man sein Lob auf ihn in gewisser Hinsicht nachvollziehen, wenn man einen kurzen Blick auf die Geschichte dieser Zeit wirft. Er schützte nämlich die Provinz *Fārs* (mit der Hauptstadt Šīrāz) und seine Bevölkerung gegen die mongolischen Eindringlinge, die damals bei der Eroberung des Landes alles zerstörten. „Der Südwesten und der Süden hatten weniger zu leiden, weil der Atābeg von Fars und die *Qaraḫiṭāi* von Kerman nicht zögerten, sich ohne Aufschub zu ergeben und in ein tributpflichtiges Untertanenverhältnis einzuwilligen“ (Rypka 1959: 238).

Sa‘dī wuchs in einer gebildeten Familie auf. Sein Studium begann er in der Korānschule seiner Geburtsstadt Šīrāz. Nach den Eroberungszügen der Mongolen wurde er wie viele anderen Gelehrte in eine ruhigere Gegend, und zwar nach Bagdād vertrieben. „Der Dichter soll um 1222 seine Heimatstadt verlassen haben [...]“ (Steinberg et al.; hier nur Schimmel 2013: 7).

In Bagdād konnte er – dank eines Stipendiums – sein Studium an der **Nizāmīya-Madrassa** fortsetzen. Nach seinem Studium unternahm Sa‘dī mehrere Reisen durch Mesopotamien, Kleinasien, nach Mekka und angeblich nach Indien. „Er hatte, wenn man seinen Berichten glauben kann, alle Länder des Islams durchzogen, viele Orte Indiens und Afrika gesehen“ (Kirsch/Denzer 1988: 16).

„Nach langen Reisen kehrte er 1256 in die Heimat zurück“ (Schimmel in *Sa‘dī’s Bostan*, ed. Steinberg et al. 2013: 7). Zu Haus in Šīrāz verbrachte Sa‘dī die letzten Jahre seines Lebens als Mystiker und schrieb einige Gedichte, vor allem *Būstān* (Duftgarten) und *Gulistān* (Rosengarten). „The *Bustān* was completed late in the year of 1257, after Sa‘dī’s return to Shiraz following an extended absence. The *Golestān* was completed a year later in 1258<sup>28</sup>“ (Losensky 2012).

Diese dichterischen Werke hatte Sa‘dī seinen Erfahrungen auf seinen langen Reisen zu verdanken. Neben diesen beiden berühmten Werken existieren auch andere Werke von ihm. Seine lyrischen Gedichte (**Ġazalīyāt** غزلیات) haben insbesondere einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht, der schließlich bei **Ḥāfez**<sup>29</sup> seinen Höhepunkt finden konnte. Sa‘dī gilt als ein Vertreter seiner literarischen Epoche. „Der große Amīr Ḥusrau Dihlawī († 725/1325) bezeichnet sich selbst als seinen Nachfolger im Ghasel, ja ein Dichter wie Ḥāfiẓ beutet Sa‘dīs Gedanken stellenweise im Wortlaut aus, ohne seine Quelle anzugeben“ (Rypka 1959: 244).

Im Winter 2015 wurde *Kollīyāt-e Sa‘dī* 'کلیات سعدی', d. h. seine sämtlichen Werke (darunter *Būstān* und *Gulistān*), für das von der UNESCO gegründete „Memory of the

---

<sup>28</sup> Kirsch und Denzer (1988: 16) geben auch die Jahre 1257 n. Chr. für *Būstān* und 1258 n. Chr. für *Golistān* an.

<sup>29</sup> Ḥwāġe Šams ad-Dīn Moḥammad Ḥāfez-e Šīrāzī.

World Program“ als **dokumentarisches Erbe der Welt** ausgewählt<sup>30</sup>. *Būstān* und *Gulistān* sind seine berühmtesten Werke, die über die ganze Welt verbreitet und als Weltliteratur in verschiedene Sprachen übersetzt wurden.

In diesen beiden Werken, insbesondere in *Gulistān* kann man feststellen, dass Sa‘dī die Sprache nicht als Mittel zum Erzählen anwendete, sondern die persische Sprache selbst zur Darstellung brachte. Er beherrschte neben seiner Muttersprache Persisch auch das Arabische und verfasste einige Werke in der arabischen Sprache. „[S]ein Arabisch war so gut, daß er eine ganze Anzahl arabischer Kassiden schrieb“ (Schimmel in *Sa‘dī’s Bostan*, ed. Steinberg et al. 2013: 7).

Nach der Definition von **Bilingualismus** kann man Sa‘dī als einen bilingualen Dichter bezeichnen:

„Die Bezeichnung Bilingualismus (zu lat. lingua, Zunge, Sprache‘ und lat. bi, zwei‘) bedeutet ‚Zweisprachigkeit‘, womit zwei verschiedene Sprachen, in der Regel zwei Standardsprachen gemeint sind, die ein und dieselben Sprecher bzw. Sprachträger in verschiedenen Situationen, bei verschiedenen Sachverhalten oder wechselnden Kommunikationspartnern benutzen“ (Veith 2005: 200).

Wie bereits erwähnt, verbrachte Sa‘dī viele Jahren seines Lebens im arabischen Kulturraum. Während seines Studiums in Bagdād hat er sich mit den Werken vieler arabischen Literaten, Dichter und Gelehrte beschäftigt. Dies könnte dazu geführt haben, dass *Gulistān* viele Gemeinsamkeiten mit der arabischen Prosa aufweist: „Les prosateurs rivalisent avec les poètes; ils déversent des torrents de rhétorique et procèdent par des allusions et des comparaisons, croyant déchoir en désignant un objet par son nom ordinaire“ (Abd-el-Jalil 1943: 165). Zu den gemeinsamen Merkmalen gehört auch das Verwenden von Zitaten aus dem Korān bzw. aus den Hadīthen, was ebenso zu den Merkmalen der arabischen Prosa gehört: „Les citations deviennent plus fréquentes : textes empruntés au Coran ou à la «Tradition», et amenés à tous propos et par les

---

<sup>30</sup> Siehe die Web-Seite der United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization: <http://www.unesco.org/new/en/communication-and-information/memory-of-the-world/register/full-list-of-registered-heritage/registered-heritage-page-4/kulliyat-i-sadi/>; [zuletzt aufgerufen am 23.07.2017]

traditions les plus savants, récits, anecdotes, mots d'esprit, calembours, exposés historiques ou doctrinaux, citations poétiques“ (ebd.).

Der Frage nach den literarischen Vorbildern Sa‘dīs ist im Rahmen dieser Arbeit nicht nachzugehen. Rypka vermutet *Ḥāgī ‘Abdullāh Anṣārī* (1006 n. Chr.- 1088 n. Chr.) als eines der Vorbilder: „Die Schlichtheit und der Wohllaut der flammenden und hochkünstlersischen *munāğāt* „Gebete“, wo Sağ‘ und Verse abwechseln, dürften selbst einen Sa‘dī derart bezaubert haben, daß er sie in seinem *Gulistān* nachahmte“ (Rypka 1959: 218, 243).

Die persischen Dichter, die genau in der Zeit von Sa‘dī lebten, sind nicht viele. Zu nennen ist insbesondere *Mağd ad-dīn Hamgar-e Šīrāzī*, der ebenso wie Sa‘dī in Šīrāz lebte, allerdings von 1208 n. Chr. bis 1287 n. Chr. *Mağd ad-dīn* schwärmte ebenfalls für den Atābeg von Šīrāz und pries diesen Fürsten in seinen Gedichten, was vermutlich auch ein Grund für seine Beliebtheit bei *Abū-Bakr ibn Sa‘d ibn Zangī* und seinem Sohn war. Ein Vergleich beider Dichter ist keine leichte Aufgabe. Obwohl die Dichtung von *Hamgar-e Šīrāzī* gewisse poetische Schönheit besitzt, war und ist er im Verhältnis zu Sa‘dī ein unbekannter Dichter.

Rypka (1959) versucht die Entwicklung der persischen Literatur nach politisch-historischem Fortgang zusammenzufassen. Er ist nämlich der Auffassung, „daß, insbesondere durch das Auftreten großer neuer Dynastien (z. B. der Sāmānīden, Ṣafavīden, Qāğāren) neue kulturelle und literarische Ziele zur Geltung kamen“ (ebd.: 112). Demzufolge nennt er folgende Perioden für die persische Literatur:

„A) Die vormongolische Zeit; B) Die Periode von der Mongoleninvasion an bis zur „Rückkehr“ in der zweiten Hälfte des 12./18. Jh.; C) 19. Jahrhundert; D) 20. Jahrhundert“ (ebd.: 119-122). Dabei ist die Zeit Sa‘dīs identisch mit den Anfängen der Periode der Mongoleninvasion, d. h. von 7./13. Jh. bis drittes Viertel des 8./14. Jh. (ebd. 120).

„Der Mongoleneinfall hat Chorasān und Aserbaidshan in solchem Maße getroffen, daß die Poesie sich lange Zeit nicht erholen konnte. Die großen Dichter des 13. Jh. gehören der verschont gebliebenen Peripherie, also dem Südwesten (Sa‘dī), Kleinasien (Maulawī) und Indien (Ḥusrau Dihlawī) an“ (ebd.: 246).

Nun ist es angebracht, hier die literarische Form der beiden Werke von Sa‘dī vorzustellen. Dabei werden die Zusammenhänge zwischen deren jeweiligen literarischen Stile und deren literarischen Epoche genannt. Denn es gilt:

„Neben den allgemein verbreiteten Verfahren erscheinen in der grammatischen Faktur der Dichtung auch differenzierende Züge, die für die Literatur eines gegebenen Volkes oder für eine begrenzte Periode, für eine bestimmte literarische Strömung, für einen individuellen Autor oder schließlich für ein einzelnes Werk typisch sind“ (Jakobson 2007: 283).

Um dabei eine bessere Einordnung zu schaffen, ist zunächst einen Blick über die Literaturepoche des Neupersischen zu werfen.

**Būstān** (Duftgarten): *Būstān* wurde mit seinem 192 Seiten in Gedichtform von **Maṣnavī** مثنوی geschrieben, was eine poetische Form mit reimenden Doppelversen ist. Das Metrum dieser Verse ist dem **Mutaqārib** ähnlich, welches Ferdosī im Šāhnāme verwendete (vgl. Schimmel in *Sa‘dī’s Bostan*, ed. Steinberg et al. 2013: 9). Browne (1956: 26) beschreibt die dichterische Form des *Maṣnavī* wie folgt:

„All long narrative and systematised didactic poems in Persian, like the *Shāhnāma*, or “Epic of Kings,” of Firdawsī ; the *Panj Ganj*, or “Five Treasures,” of Nidhāmī of Ganja ; the *Haft Awrang*, or “Seven Thrones,” of Jāmī ; and the great Mystical *Mathnawī* of Jalālu’-d-Dīn Rūmī, are composed in this form, which is of Persian invention, and unknown in classical Arabic poetry, though occasionally employed (under the name of *muzdawaj* or “consorted”) in post-classical Arabic verse (late tenth century onwards) by Persian writers“.

Auch Schimmel ist der Meinung, dass diese poetische Form „[...] speziell von den Persern entwickelt wurde“ (Schimmel 1984: 22). Rempis fand mittels Analyse einiger alten Gedichte heraus,

„daß auch die im Neupersischen von jeher so beliebten *Maṣnavī*-Dichtungen oder „Paarzeiler“ (anfänglich auch *muzdawaġāt* genannt) auf ein recht beachtliches Alter zurückblicken können, seien es solche im *Hazaġ*-Maß wie das (ältere) *Šāhnāmé* des Mas‘ūdī-je Marwazī und *Wīs u Rāmīn* des Faxr du-Dīn-e Gurgānī oder solche im *Mutaqārib*-Versmaß wie die mancherlei Heldengedichte von Ferdousīs *Šāhnāmé* an bis zum *Ġārġ-Nāmé* des Mulla Fērōz im Jahre 1837 und solch liedhafte Gebilde wie die Ḥāfez zugeschriebenen *Sāqī*- und *Moġannī-Nāmé*“ (Rempis 1951: 240).

*Būstān* oder *Sa‘dī-Nāme* ist ein Werk, das in zehn Kapitel unterteilt ist:

1. Gerechtigkeit; 2. Wohltat; 3. Liebe; 4. Demut; 5. Zufriedenheit; 6. Genügsamkeit; 7. Erziehung; 8. Dankbarkeit; 9. Buße bzw. Reue; 10. Gebet und Beendigung des Buches. „Vielleicht die wichtigste Inspirationsquelle für die persische Poesie ist der Koran [...]“ (Schimmel 1984: 49). Die Inspiration in Form des Korān kann man bei *Būstān* in dem erzieherischen Leitfaden des Werkes erkennen.

„Während der im Mutaqārib-Versmaß gedichtete *Būstān* eine mehr theoretische Zielrichtung verfolgt, besteht der *Gulistān* fast ausschließlich aus Anekdoten (nicht immer belehrender Art). Die Darstellung erfolgt in gereimter Prosa [...] und ist mit ethischen Bemerkungen und Schlußfolgerungen in Versen dicht durchsetzt [...]“ (Rypka 1959: 243).

***Gulistān* (Rosengarten)**<sup>31</sup>: Das stilistische Konzept der Prosa-Erzählungen des *Gulistān* setzte eine gereimte Prosa /*naṭr-e mosağğā‘*/ voraus. Browne (1956: 20f) teilt die persische Prosa folgendermaßen in drei Kategorien:

„Prose (*nathr*) is of three kinds—simple or unornate (*‘āri*, “naked”); cadenced (*murajjaz*), which has metre without rhyme; and rhymed (*musajja‘*), which has rhyme without metre. Concerning the first variety nothing need be said. The second demands more attention, since its recognition as a separate species of prose depends on what may be described as a theological dogma. Much of the Qur‘ān is written in rhymed prose, and here and there it happens that a verse falls into one of the recognised metres [...]. The third variety of prose (*musajja‘*, or rhymed) is very common in ornate writing in all the Muhammadan languages. Three kinds are recognised, called respectively *mutawāzi* (“parallel” or “concordant”), *muṭarraḥ* (“lop-sided”), and *mutawāzin* (“symmetrical”)“.

In seinem literarischen Meisterwerk *Gulistān* verfolgt Sa‘dī seinen ganz persönlichen Stil. Ein Charakteristikum des *Gulistān* ist, dass die poetischen Verse häufig den Erzählungen nachfolgen. Die gereimten Verse geben letztlich jedoch nur die Inhalte der Erzählungen mit anderen Worten wieder. Somit repräsentiert dieses Werk keinen

---

<sup>31</sup> „Die Rezeption der neupersischen Literatur in Europa begann mit Sa‘dīs *Golestān*. Der Teilübersetzung von 1634 ins Französische und der lateinischen Übersetzung des gesamten Texts von 1651 (Georgius Gentius) folgte 1654 die Übersetzung ins Deutsche durch Olearius“ (Würsch 2013: 319)

Prototyp eines klassischen Prosatextes und besitzt somit einen einzigartigen Stil in seiner Entstehungszeit.

Ein anderes Merkmal des *Gulistān* ist – wie bereits erwähnt – das häufige Auftreten arabischer Zitate bzw. Hadīthe. Dabei versuchte Sa‘dī zumeist, diese auf Persisch – vor- oder nachgestellt – wiederzugeben, was den Lesern zu einem besseren Verständnis der arabischen Passagen dient.

In Anlehnung an die Periodisierung der Prosa nach stilistischen Gesichtspunkten von Mohammad Bahār in seinem Werk *Sabk-šināsi taṭawwur-i naṭr-i fārsī*<sup>32</sup> hat Rypka (1959: 122) sechs Perioden dargelegt:

1. „Die Periode der *Samaniden* zeichnet sich durch Schlichtheit, Bündigkeit aus, ist frei von Künstelei und Methaphern, persische Ausdrücke überwiegen gegenüber den arabischen; z. B. die Geschichte Bal‘amīs (Umarbeitung aus Ṭabarī): *Hudūdu‘l-‘ālam* „Die Grenzen der Welt“ (300—450/9. Jh. bis Mitte des 11. Jh.)
2. *die Gasnawiden- und erste Seldschukenperiode* zeichnet sich durch langwierige Sätze unter dem Einfluß der arabischen Prosa und durch Vermehrung des arabischen Wortschatzes aus; z. B. die Geschichte Baihaqīs, *Kalīle u Dimne* (450—550/Mitte des 11. Jh. bis Mitte des 12. Jh.)
3. *die zweite Seldschuken- und die Choresmperiode*, charakterisiert durch Parallelismus, Reim, Künstelei, rhetorische Verzierung, z. B. Hamīdīs *Maqāmen* „Ständchen“, *Marzbān-nāme* (550—600/Mitte des 12. Jh. bis Beginn des 13. Jh.)
4. *die Periode der irakischen Stilart und der rhetorischen Prosa* dehnt die Linie rhetorischer Künsteleien und schwieriger arabischer Ausdrücke, wissenschaftlicher Termini aus, wodurch das Verständnis erschwert wird; z. B. Nasawīs *Naftatu‘l-mašdūr* „Die Expektoration des Schwindsüchtigen“, *At-tawassul ila‘t-tarassul* „Der Weg zur Korrespondenz“ von Bahā‘u‘d-dīn Baġdādī, die Prosapartien in ‘Aufīs *Lubābu‘l-albāb* „Die Quintessenz der Herzen“, desselben *Ġawāmi‘u‘l-ḥikāyāt* „Die Halsgeschmeide der Anekdoten“, ‘Utbīs (Yamīnīs) Geschichte in der Übersetzung Ġurfādaqānīs, Ġuwainīs *Tārīḥ-i Ġahān-gušāi* „Die Geschichte des Welteroberers“ und die Geschichte Waṣṣāfs, d. h. des „Lobredners“ ‘Abdu‘llāh usw. (600—1200/Beginn des 13. Jh. bis Ende des 18. Jh.)
5. *die Periode der literarischen „Rückkehr“* ahmt den Stil des *Gulistān*, der Choresmprosa und der Geschichte Baihaqīs nach, z. B. die offiziellen Briefschaften Qā‘im-maqāms und Naṣāṭs, Sipihrs *Nāsiḥu‘t-tawārīḥ* „Der Außerkraftsetzer früherer Geschichtswerke“, Riḍā-

---

<sup>32</sup> 2 Band. S. „ğ“.

qulī Hidāyats Werke und *nāme-i dānišwarān* „Buch der Gelehrten“. (1200—1300/Ende des 18. Jh. bis Ende des 19. Jh.)

6. *die Periode der schlichten Schreibweise* [...] (1300/Ende des 19. Jh. bis heute)“ (Rypka 1959: 122f.).

Diese Periodisierung ist als ein Leitfaden für die Einordnung der neupersischen Prosa geschrieben worden. *Gulistān* weist im Großen und Ganzen die stilprägenden Merkmale der vierten Periode auf. Der 'irakische Stil'<sup>33</sup> *sabk-i 'irāqī* forderte, dass der Text häufig mit Versen, arabischen Sätzen bzw. Nebensätzen sowie vielen schwierigen Arabismen geschmückt wurde. Bei dem Phänomen der Sprachmischung (Persisch-Arabisch) fällt eine bewusste Eigenheit Sa'dīs in *Gulistān* auf. Er hat nämlich in den arabischen Passagen viele Korānverse, Hadīthe und Anspielungen sowie arabische Sprichwörter eingestreut.

Resümierend kann aus dieser vorgestellten Biographie der Grund für die Vielfältigkeit der Stilmittel seiner Werke geschlossen werden. Denn er reiste viele Jahre seines Lebens in der Welt und interessierte sich für Menschen und deren Kulturen. Hierzu verfasste er viele literarische Werke und eine Unmenge an Kurzgeschichten sowie Erzählungen in *Gulistān* und *Būstān*. Mit Blick auf die vorskizzierte Persönlichkeit könnte man vermuten, dass er einfach eine gewisse Aversion gegen Eintönigkeit und damit eine Affinität für Sprachgewandtheit besaß. Das könnte ein zusätzlicher Grund für seinen überaus reichen Wortschatz, die große Anzahl an Zitaten und die Neigung für poetische Sprachmischung in seinen Werken sein.

---

<sup>33</sup> „Mit der Machtübernahme der Seldschuken dehnte sich die persische Kultur nach Westen aus, was um etwa 1100 zur Entwicklung eines neuen, des „irakischen“ Stils geführt habe (wobei hier der „persische“ Irak, d. h. das Gebiet des alten Medien bzw. des heutigen westlichen Iran gemeint ist)“ (Würsch 2013: 317).

## 2. Arabismen in den beiden Werken

**Arabismen oder arabische Transferenzen** kommen auf verschiedenen Ebenen der persischen Sprache vor, nämlich lexikalischen, phonematischen, graphematischen, semantischen und grammatische Ebenen. In dieser Arbeit werden nur lexikalische sowie grammatische Transferenzen erforscht.

Der Begriff **Transferenz** bezieht sich auf den Entlehnungsprozeß, steht aber auch für die übernommenen Wörter selbst, wobei andere Termini wie Entlehnung, Lehngut, Fremdwort und Lehnwort dafür fungieren können (vgl. Tazi 1998: 13). Wenn die Transferenz im Sinne eines **Entlehnungsprozesses** vorkommt, gilt diese Aussage von Veith: „Transferenz ist die einseitige Übertragung einer sprachlichen Erscheinung von einer Gebersprache („Modellsprache“) auf eine Nehmersprache („Replikasprache“)“ (Veith 2005: 205).

In dieser Arbeit ist jedoch mit **Transferenz** nicht der Entlehnungsprozeß, sondern die Entlehnung als solche gemeint.

In diesem Kapitel ist es angebracht, kurz auf die wissenschaftlich-theoretischen Grundlagen einzugehen, um anhand von Definitionen über die wichtigsten Begrifflichkeiten wie *Entlehnung*, *Code-Switching*, *Fremdwort* und *Lehnwort* Klarheit zu schaffen.

## 2.1 Entlehnung vs. Code-Switching

Die im Textkorpus vorgekommenen Arabismen lassen sich an erster Linie in zwei grundlegende Typen unterteilen: Zum einen sind dies die **ursprünglich arabischen Wörter** und zum anderen die **arabischen Sätze bzw. Verse**.

In der Forschung gibt es bisher diverse Definitionen von **Entlehnung** und **Code-Switching** und je nach Definition werden einzelne Punkte stärker betont. Im Großen und Ganzen versteht man unter *Entlehnung* die Übernahme sprachlicher Bestandteile aus einer Sprache in eine andere. Diese sprachlichen Bestandteile können sowohl aus den lexikalischen als auch aus den grammatischen Ebenen der Gebersprache in die Zielsprache übernommen werden.

Wenn die Sprachen beim Sprechen lediglich gemischt auftreten und sich dabei nicht verändern, dann kann man vom Prinzip des **Code-Switching** ausgehen (vgl. Riehl 2014: 21). Was Code-Switching von dem lexikalischen bzw. grammatikalischen Transfer unterscheiden lässt, liegt eben in dieser Tatsache, dass der Sprecher die Gestalt der verwendeten Sprachen nicht ändert (vgl. ebd. 22). Winter-Froemel (2011: 34) formuliert den Unterschied zwischen den beiden Sprachphänomenen etwas detaillierter, in dem sie schreibt: „Wenn [...] [in einem Satz] jeweils längere syntaktische Einheiten auftreten, stellt sich die Abgrenzung relativ einfach dar, da aufgrund syntaktischer, morphologischer und lexikalischer Kriterien klar ein Sprachwechsel und somit CS [(Code-Switching)] diagnostiziert werden kann“.

Um eine *Entlehnung* eindeutig von *Code-Switching* abzugrenzen, ist somit die **Integration** dieses Begriffes bzw. Satzes in der Nehmersprache entscheidend. Das heißt, inwiefern sich ein Begriff oder ein Satz dem System der Zielsprache angepasst haben.

Wenn es sich um einen normalen **Satz** (kein Einwortsatz) handelt, sind die syntaktischen, morphologischen und lexikalischen Anpassungen auch bei einem Text zu erkennen. Deshalb kann man bei einem Satz im Normalfall unproblematisch zwischen *Entlehnung* oder *Code-Switching* unterscheiden.

Wenn es sich wiederum um **Einzelwörter** bzw. ursprünglich arabische Wörter (auch Einwortsatz) handelt, ist eine genaue Differenzierung zwischen *Entlehnung* und *Code-Switching* komplizierter. Der Grund liegt darin, dass es grundsätzlich bei den

geschriebenen Sprachdaten die phonologische Integration der meisten Arabismen dem Text nicht zu entnehmen ist, was bei den älteren bzw. nicht aktuellen Texten umso schwieriger zu erfassen und zu beurteilen ist.

Ein anderer wichtiger Punkt neben der phonologischen Integration der Wörter ist deren **Verbreitung** im allgemeinen Sprachgebrauch. Da es sich bei dieser Untersuchung um ein wohlbegrenztes Textkorpus geht, sind korrekte Aussagen zu dem damaligen Sprachgebrauch der einzelnen Transferenzen im Rahmen dieser Untersuchung unmöglich. Dass bedeutet, dass lediglich aus diesem Textkorpus heraus der Integrationsgrad dieser oder jener Arabismen im Neupersischen nicht zu bestimmen ist. Ob sich eine arabische Transferenz in der Zeit von Sa‘dī im Neupersischen für längere Zeit etablierte oder ob es nur auf dieses Textkorpus beschränkt ist, kann nur in Anbetracht der damaligen Gemeinsprache untersucht werden. Bei so einer Untersuchung ist es zwar möglich, die häufig verwendeten von den eher selten gebrauchten Transferenzen zu unterscheiden. Allerdings ist es abwegig, auf Basis dieses Korpus eine Aussage über die Integration der Arabismen im Persischen zu treffen.

Hinzu kommt, dass es sich hierbei um die Werke eines bilingualen Dichters handelt, der über eine längere Zeit außerhalb seines Heimatlandes im arabischsprachigen Raum studierte. Während monolinguale Dichter (fast) ausschließlich die üblichen bzw. integrierten Lehnwörter aus dem Arabischen im persischen Wortschatz verwenden konnten, hatte Sa‘dī aufgrund seines Bilingualismus die Fähigkeit, spontan neue arabische Begriffe sowie arabische Sätze in seinen Werken zu schreiben. Das bedeutet, dass seine sehr guten Arabischkenntnisse nicht für die damalige Bevölkerung und deren allgemeinen Sprachgebrauch repräsentativ waren. Dies gilt um so mehr, wenn man berücksichtigt, dass die Mehrheit der damaligen Bevölkerung nicht zur Schule ging. Daher ist leicht nachzuvollziehen, dass viele Wörter mit arabischem Ursprung in den beiden literarischen Werken kein fester Bestandteil des damaligen Lexikons waren. Schließlich geht es darum, ob ein Wort von den meisten Sprechern verstanden und benutzt wird oder nicht. Von diesem Ausgangspunkt aus kann eine theoretische Einarbeitung der *Entlehnungen* und *Code-Switching* im Bereich der Einzelwörter aus diesem Korpus von der Realität des damaligen Sprachgebrauchs weit entfernt sein.

Im Gegensatz zu den arabischen Einzelwörtern, bei denen eine genaue Zuordnung nicht immer einwandfrei erfolgt, kann man – wie anfangs beschrieben – bei den meisten

längeren arabischen Sätzen im Text von einem *Code-Switching* ausgehen. Unter den vorgekommenen arabischen Sätzen bzw. Nebensätzen gibt es viele Zitate bzw. Redewendungen, die als **geflügeltes Wort** sowie **Segenwort** bezeichnet werden können. Viele arabische Sätze erscheinen in Begleitung eines persischen Satzes oder eines Verses. Diese vor- bzw. nachgestellten persischen Sätze sind die inhaltliche Wiedergabe der arabischen Sätze. Im Kapitel III unter 3.1.2. *Sätze und Verse mit Paraphrase* sind einige solche Beispiele aus dem Korpus zu lesen. Wenn der Sprecher (oder hier der Autor) explizit auf den Sprachwechsel durch metasprachliche Kommentare, Wiederholungen oder Übersetzungen hinweist, d. h. der Sprachwechsel zwischen Sätzen stattfindet, kann man von *Code-Switching* ausgehen (vgl. Riehl 2014: 25).

Andererseits gibt es viele arabische Sätze, die ohne persische Paraphrase vorkommen. Viele diese arabischen Sätze sind Zitate aus dem Qurān oder direkte Zitate von Mohammed und anderen wichtigen islamischen Persönlichkeiten. „Not only have a large number of Arabic words been incorporated into Persian, but many Arabic phrases also. Persian literature abounds in quotations from Arabic writings, especially from the *Qor'an* and religious works such as the *Nahj ol-Balaghe*“ (Lambton 1976: 181). „Das Zitieren in einer Sprache ist eine der häufigsten Formen von Code-Switching und kommt in allen mehrsprachigen Gruppen vor. Das hat [...] damit zu tun, dass man oft die Stimmlage und den Wortlaut eines Zitats wiedergeben möchte“ (Riehl 2014: 26).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass im Bereich der Einzelwörter eine Differenzierung zwischen *Code-Switching* und *Entlehnung* in dieser Arbeit nicht vorgenommen werden kann. Bei dem Bereich der Sätze wiederum handelt es sich überwiegend um *Code-Switching*, wobei im Korpus kurze (ganze) Sätze und/oder Einwortsätze vorkommen, die im heutigen Neupersischen aufgrund deren häufigen Gebrauch als *Entlehnungen* eingestuft werden können. Allerdings kann im Rahmen dieser Untersuchung zu dem Integrationsgrad sowie der Verbreitung solcher kurzen Sätze im Mittelalter keine eindeutige Aussage getroffen werden. In dieser Untersuchung wird daher von einer irreführenden Gruppierung der arabischen Sätze als *Code-Switching* bzw. *Entlehnung* abgesehen. Vielmehr werden sie hier hauptsächlich entweder als arabisches *Einzelwort* oder als arabischer *Satz* bezeichnet.

In dieser Untersuchung wurden die arabischen Einzelwörter und Sätze für das weitere Vorgehen in alphabetischen Listen registriert und sind schließlich im Hinblick auf die Fragestellungen der Arbeit ausgewertet und analysiert worden. Es ist kurz darauf hinzuweisen, dass die in den beiden Werken enthaltenen arabischen Eigennamen in dieser Arbeit nicht behandelt werden. Dies schien insofern gerechtfertigt, weil die Eigennamen keine *Entlehnungen* sind. Der Grund für diese Entscheidung liegt darin, dass sie für die Beantwortung der Fragestellung der Arbeit schlicht nicht von Bedeutung sind.

## 2.2 Arabische Entlehnungen vs. ursprünglich persische Wörter

Ähnlich wie in zahlreichen anderen Sprachen der Welt ist die neupersische Lexik mit arabischen Entlehnungen überfüllt. Zu fragen ist jedoch, wie diese von ursprünglich persischen Wörtern unterschieden werden können. Bei der Unterscheidung dieser Lexeme wird hier kurz ein praktischer und funktionaler Leitfaden vorgestellt, welcher dazu dienen soll, die Entlehnungen leichter herauszufinden. Dieser Leitfaden basiert auf einer Gegenüberstellung der arabischen sowie einheimischen Merkmale, die im Neupersischen zu erkennen sind.

Dabei werden diese Eigentümlichkeiten angesichts der folgenden Punkte diskutiert:

1. Laute und Buchstaben
2. Orthographie (Schreibung)
3. Morphologie.

Durch den Vergleich zwischen den einheimischen und arabischen Lexemen werden die Charakteristika der lexikalischen Entlehnungen in den beiden Werken dargeboten.

### 1. Laute und Buchstaben:

Während das arabische **Alphabet** 28 Buchstaben beinhaltet, verfügt das persische Alphabet über 32 Buchstaben. Somit schließt das Persische zusätzlich vier Buchstaben گ/گ, چ/چ, پ, ژ/ژ ein, welche in der arabischen Sprache nicht existieren. In den beiden Sprachen steht das Alphabet für Konsonanten sowie lange Vokale (ا، ی، و)<sup>34</sup>. Somit gibt es im Arabischen und im Persischen keine Buchstaben für kurze Vokale. Die kurzen Vokale werden in Form von diakritischen Zeichen über oder unter den Konsonanten markiert (اَ، اِ، اُ). Sowohl im Arabischen als auch im Persischen werden diese Vokalzeichen üblicherweise nicht eingesetzt. Ab und zu kommen im Korpus dieser Arbeit Wörter vor, die über diese Diakritika als Hilfsmittel verfügen.

---

<sup>34</sup> Hier ist kurz darauf hinzuweisen, dass die persische Sprache eine indogermanische Sprache ist, für die die Konsonantenschrift nicht unbedingt geeignet ist, auch wenn das Neupersische so wie das Arabische mit seinen Buchstaben keine kurzen Vokale bezeichnet. Eine Konsonantenschrift passt insbesondere zu den semitischen Sprachen. Der Grund liegt darin, dass beim Arabischen die Morphologie durch Wurzelsysteme und Verbstämme definiert ist und nicht wie im Persischen lediglich durch lautliche Veränderung des Stammes.

Die Übernahme einer Unmenge arabischer Wörter mit deren originärer Orthographie - trotz fehlender phonemischer Existenz bestimmter Konsonanten wie z. B. ص /s/ und ث /t/ im Persischen - führte zu einer konfusen Aufnahme dieser Buchstaben ins Neupersische.

Dem entspricht, dass es bis heute den persischen Muttersprachlern nicht gelingt, diese ursprünglich arabischen Konsonanten korrekt – so wie im Arabischen – auszusprechen. Die Folge ist, dass sie die unterschiedliche Aussprache der folgenden Buchstaben – so wie sie im (Hoch)Arabischen existiert – entweder nicht kennen oder nicht können: „ث, ص und س werden im Persischen als /s/ realisiert, ذ, ض, ظ und ز als /z/, ح und ه als /h/, ط und ت als /t/, ق und غ (im heutigen Standard-Persischen) /g/ (= [ɣ])“ (Fripertinger 2013: 86).

Daraus ist ersichtlich, dass die persische Sprache in ihrem Alphabet über einige ursprünglich arabische Buchstaben verfügt, die im persischen Phonemsystem keine Funktion erfüllen.

Hier kann man einen Blick auf diese Buchstaben werfen:

ذ	ق	ط	ح	ع	ظ	ض	ص	ث
ḏ	q	ṭ	ḥ	ʿ	ẓ	ḏ	ṣ	ṯ

Diese Buchstaben sind in Zusammenhang mit den zahlreichen arabischen Fremdwörtern ins Persische eingedrungen.

## 2. Orthographie:

Die beiden Sprachen werden von rechts nach links und mit dem fast gleichen Alphabet geschrieben. Einige orthographische Eigentümlichkeiten des Arabischen wie der Tašdīd, das Hamza oder das Tā' marbūṭa tauchen im Neupersischen ausschließlich bei Wörtern mit arabischem Ursprung auf. Das Persische kennt diese orthographischen Phänomene nicht aus seinen früheren Sprachstadien.

Ein anderes Indiz – bei dem allerdings Vorsicht geboten ist – stellen Buchstaben dar, die selten oder gar nicht bei ursprünglich persischen Wörtern vorkommen und damit

ein Zeichen der arabischen Herkunft sein können. Hierbei handelt es sich um die gleichen Buchstaben, die oben unter Nr. 1. in der kleinen Tabelle genannt sind.

Gleichwohl handelt es sich hierbei um keinen verlässlichen Parameter, da ausnahmsweise auch einheimische Wörter mit diesen Buchstaben geschrieben werden. Nachfolgend werden exemplarisch einige Ausnahmen aus dem Korpus erläutert, die persische Ursprung zu haben scheinen:

Datei	Satz	Token	Lemma	Übersetzung
Būstān	639	صد رُقعہ بالای ہم دوخته	صد şad	1.hundert 2.Hundert
Būstān	7116	کسی گفت صندل بمالش به درد	صندل şandal	Sandelholz n

Bei Mackenzie und Mayrhofer kann man einen kleinen Überblick über die Etymologie dieser Wörter gewinnen:

- np. *şad* << mp. *sad* „[100 | M *sd*, N ~ ] hundred“ (Mackenzie 1986 :73).

Bei dem Wort *şad* ist es eindeutig, dass das aus dem Mittelpersischen stammt.

Komplizierter ist es bei dem neupersischen Wort *şandal* mit zwei Schreibweisen im Neupersischen:

1. *şandal* 'Sandelholz'
2. *čandal* 'Sandelholz'.

Das Wort mit der ersten Schreibweise ist ein ursprünglich arabisches Wort, wobei vermutlich das Arabische dieses Wort aus dem Mittelpersischen *čandal* entlehnte „[*cnđl* | N ~ ] sandalwood“ (Mackenzie 1986: 21). Somit könnte das ein Reimport aus dem Arabischen und insofern ein Pseudo-Arabismus sein.

Das neupersische Wort *čandal* hat sich wiederum aus dem mittelpersischen *čandal* entwickelt. Das mittelpersische Wort *čandal* scheint selber aus dem altindischen Wort *candana* entlehnt zu sein (vgl. Mayrhofer 2001: 178f).:

1. np. *şandal* << arab. *şandal* << mp. *čandal* << altind. *candana*
2. np. *čandal* << mp. *čandal* (<< altind. *candana*)

Die Orthographie kann ein erster Hinweis für eine erste vorläufige Durchsortierung des Wortschatzes sein. Aber die Orthographie hat ihre eigenen Traditionen und kann

letztlich – wie erwähnt – kein verlässliches Kriterium für die Erkennung der Herkunft der Wörter sein.

Im Folgendem werden die wichtigsten Merkmale der arabischen Orthographie vorgestellt.

### Hamze:

Im Arabischen gibt es zwei Arten von *Hamze*, nämlich *هَمْزَةُ الْقَطْعِ* /hamzat-ul qaṭʿ/ und *هَمْزَةُ الْوَصْلِ* /hamzat-ul vaṣl/.

Bei *هَمْزَةُ الْقَطْعِ* /hamzat-ul qaṭʿ/ gelten folgende Regeln:

#### A) Anlaut:

Hamza wird im Arabischen als Anfangsbuchstabe immer mit *Alif* geschrieben:

*أَمْرٌ* /ʾamr/ 'Befehl'

*إِبِلٌ* /ʾibl/ 'Kamel'

*أُفُقٌ* /ʾufuq/ 'Horizont'

Im Arabischen wird unter gewissen Bedingungen auf Hamza in einer initialen Position verzichtet. Im Persischen hingegen wird Hamza immer am Anfang eines Wortes weggelassen bzw. solche Wörter werden lediglich mit *Alif* geschrieben:

*أَمْرٌ* /ʾamr/ → *امر* /amr/ (vgl. Lambton 1976: 182).

Arabische Wörter mit Hamza am Wortanfang haben sich dem Sprachsystem des Persischen angepasst.

#### B) Inlaut:

Es gibt im Arabischen drei Kategorien von Hamza innerhalb eines Wortes. Hamza in einer medialen Position kann nicht weggelassen werden, weshalb Wörter dieser Kategorie auch im Neupersischen in deren ursprünglichen Form vorkommen.

1. Vor einem unvokalisierten Hamza steht ein Konsonant mit dem Vokal /*اَ*/, wenn Hamza mit *و* /vāv/ geschrieben wird: *مُؤْمِنٌ* /mu'min/ 'Gläubiger'; *لُؤْلُؤٌ* /lu'lu'/ 'Perlen'.

Wenn aber ein Konsonant mit dem Vokal /*اِ*/ vor Hamza steht, wird es mit *الف* /*alif*/ geschrieben: *يَأْسٌ* /ya's/ 'Verzweiflung'; *رَأْسٌ* /ra's/ 'Kopf'.

Steht ein Konsonant mit dem Vokal /*اِي*/ vor Hamza, dann kommt Hamza in diesem Fall mit einem *ي* /y/ vor: *ذَيْبٌ* /zi'b/ 'Wolf'; *بَيْرٌ* /bi'r/ 'Quelle' (vgl. Lambton 1976: 183 und Qarb et al. 1984: 6).

2. Hamza ist vokalisiert und folgt einem Sukun (سُكُون/sukun/). Es wird dann von dem Buchstaben getragen, der mit dem folgenden Vokal verwandt ist:

مَسْأَلَةٌ/mas'ala/ 'Frage' (dieses Wort wird im Persischen mit ی/y/ nämlich مَسْأَلَةٌ/mas'alih/ geschrieben)

مَرئِي/mar'iy/ 'sichtbar'

مَسْئُولٌ/mas'ul/ 'verantwortlich'

In diesem Fall gibt es eine abweichende Regel, die aufeinanderfolgen von zwei gleichen Buchstaben verhindert. Dementsprechend wird aus مَسْئُولٌ ein مَسْئُولٌ gemacht:

مَسْئُولٌ/mas'ul/ → مَسْئُولٌ/mas'ul/

3. Hamza ist vokalisiert und folgt einem kurzen oder langen Vokal.

سُؤَالٌ/su'āl/ 'Frage'; تَأْمُلٌ/ta'ammul/ 'Gedanke' (vgl. ebd. 183).

### C) Auslaut:

Wenn Hamza am Ende eines Wortes nach einem Sukun oder einem langen Vokal bzw. Diphthong vorkommt, dann hat es keinen Konsonanten als Trägerzeichen:

ضَوْءٌ/ẓau'/'Licht, Helligkeit'; شَيْءٌ/šai'/'Ding'; سُوءٌ/sū'/'böse' (vgl. ebd. 183).

In diesem Fall wird Hamza auch im Neupersischen behalten und auf eine korrekte Aussprache geachtet.

## 3. Morphologie

Das Arabische ist eine flektierende Sprache. Genauer gesagt, zählt diese Sprache zu den *introflexiven* Sprachen, bei denen Wurzelflexion eine Schlüsselrolle spielt (vgl. Elsen 2011: 13). Das arabische Sprachsystem basiert auf einer drei- bzw. viergliedrigen Wurzel, wobei Wörter mit viergliedrigen Wurzeln selten existieren:

فَعَلَ, to do (of which the radical letters are ف, ع, and ل)

تَرَجَمَ, to translate (of which the radical letters are ت, ر, ج, and م)“ (Lambton 1976: 187).

Jede Wurzel steht für eine bestimmte Grundbedeutung, z. B.

1. k-t-b hat die Grundbedeutung 'schreiben': كَتَبَ

2. q-ā-l hat die Grundbedeutung 'reden, sprechen': **قَالَ**

3. k-l-m hat die Grundbedeutung 'reden, sprechen': **تَكَلَّمَ**

Wie die letzten beiden Beispiele zeigen, können möglicherweise für dieselbe Grundbedeutung (z. B. 'reden, sprechen') unterschiedliche Wurzeln in der arabischen Sprache existieren (Wurzeln *k-l-m* und *q-ā-l*). Das heißt, dass zwar jede Wurzel eine eigene Grundbedeutung besitzt, aus der andere Wörter gebildet werden können, jedoch nicht jede Grundbedeutung lediglich aus einer einzigen Wurzel abgeleitet wird.

Damit aus drei Konsonanten ein Wort gebildet wird, werden sie je nach grammatikalischer Klasse bzw. Wortart mittels langer (أ، إ، و) und kurzer Vokale (أَ، إَ، وُ) – Diakritika – vokalisiert.

### Tanwīn (Nunation):

Von Nunation im Arabischen ist die Rede, wenn die Endungen: **ـًا، ـان، ـان** /-un, -in, -an/ durch die zweifache Setzung des jeweiligen Vokalzeichens bei unbestimmten Nomina sowie Adjektive zum Ausdruck der Kasus in Erscheinung treten. Unter diesen drei Sorten von Nunation sind nur die Wörter mit Fatha (أَ) ins Persische aufgenommen worden, wie z. B.:

**مَثَلًا** /masalan/

**فَوْرًا** /fauran/

**مُسْتَقِيمًا** /mustaqīman/ (vgl. Faršīdvard 2003/1382: 3).

„Im Hocharabischen werden die Kasus durch die drei Endungsvokale *u* (Nominativ), *i* (Obliquus) und *a* (Akkusativ) bezeichnet, während im Dialekt solche Vokale fehlen“ (Diem 2006: 37). Auch im Persischen kommen arabische Fremdwörter mit Tanwīn vor, wobei fast ausschließlich Wörter mit Akkusativ-Endung (-an) auffallen. Zu beachten ist hier, dass das Neupersische aufgrund einer Simplifizierung des Sprachsystems keine morphologische Kasusmarkierungen mehr kennt (Dazu mehr unter 2.2.1.1 Nomen (Substantiv)). Das zeigt, dass Tanwīn im Grunde keine grammatikalische Funktion mehr im Persischen erfüllt. Im Neupersischen wird lediglich die Akkusativ-Endung von einem maskulinen Nomen in Singularform, welche auf einem langen Vokal *Alif* gesetzt wird, ausgesprochen. Hier ist ein Beispiel aus dem Korpus:

ettefāqan اِتِّفَاقًا			
Datei	P_Synonym im Korpus	D_Übersetzung	Kontext
Gu.	یکباره، ناگاه، ناگهان	zufällig; angebracht, zur rechten Zeit	اِتِّفَاقًا اَوَّل کسی که درآمد گدایی بود همه عمر لقمه اندوخته و رُقعہ دوخته

Im Neupersischen existiert kein Artikel als Wortklasse, mit dem die Definitheit bzw. Indefinitheit, das Genus und die Kasusform eines Nomens durch seine Veränderungen bezeichnet werden kann. Um ein bestimmtes von einem unbestimmten Nomen unterscheiden zu können, gibt es verschiedene Möglichkeiten, z. B.:

- 1) das unbestimmte Nomen kommt in Begleitung des Zahlwortes یک /yik/ 'eins' vor;
- 2) das Nomen wird mit dem Indeterminiertheitszeichen ای /-ī/ markiert (vgl. Mumm 2009: 77 (§ 6.1.1.1.));
- 3) die Postposition را /-rā/ <sup>35</sup> nach einem direkten Objekt im Satz ist ein Zeichen für Determiniertheit, unter der Bedingung, dass das direkte Objekt ohne Indeterminiertheitssuffix ای /-ī/ im Satz vorkommt.

Beispiel:

1. سارا کتاب را خرید vs. 2. سارا کتابی را خرید  
/Sārā **kitāb** rā ḥarīd/ vs. /Sārā **kitāb-ī** rā ḥarīd/

Sara kaufte **das Buch**. Sara kaufte **ein Buch**.

*Kitāb* im Satz (1) und *kitāb-ī* im Satz (2) haben beide die Funktion von einem direkten Objekt, welche durch das Postposition *rā* erkannt wird. Das direkte Objekt im Satz (2) ist durch *-ī* ein unbestimmtes bzw. nichtdeterminiertes Objekt;

- 4) das Vorkommen von vorangestellten Demonstrativpronomina wie این /īn/, آن /ān/ usw. (vgl. Majidi 1990: 300-317 und für Nr. 3 vgl. auch Paul 2008: 329).

---

<sup>35</sup> „Das meistdiskutierte Thema der Syntax, ja der Grammatik des Persischen überhaupt, ist das Suffix -*rā*, dessen Hauptfunktion die Markierung bestimmter direkter Objekte darstellt. Die klassische Studie hierzu ist nach wie vor Lazard 1982, der das gesamte Spektrum der Verwendungsweisen von *-rā* (neben direktem Objekt: vor allem Topikalisierung) im heutigen Persisch in allen Schattierungen darstellt. Nach Lazard dient *-rā* vor allem dazu, einen wichtigen „Pol“ des Satzes zu markieren, oft das direkte Objekt, und diesen vom Satzsubjekt zu unterscheiden“ (Paul 2013: 263).

Während im Neupersischen die Determiniertheit ohne Artikel (z. B. /kitāb/ im Satz 1) ausgedrückt wird, werden die undeterminierten Nomina im Arabischen ohne Artikel gebraucht.

Das einzige arabische Artikelwort *ال* /al-/ agiert wie ein Präfix, d. h. es wird mit dem folgenden Wort verbunden.

Im Korpus kommen einige Entlehnungen mit /al-/ und einige ohne /al-/ vor.

Beispiele mit dem Artikel /al-/:

(1)

(1a) *القِصه* /al-qīṣsi/:

Token	Lemma	Datei	Satz	D_Übersetzung	P_Synonym im Korpus
القِصه	القِصه	Gu..	3200	kurz gesagt, mit einem Wort	سرانجام، در پایان، باری
Kontext	<p>القِصه شنیدیم که طُرْفی از حَبَائِثِ نَفْسِ او معلوم کردند            Ü: „Die Geschichte ging so weit, wie ich erfuhr, dass ein Teil seiner Bosheit öffentlich bekannt wurde“ (Bellmann 1998: 256)</p>				

(1b) *قِصه* /qīṣsi/:

Bsp.	Token	Datei	Satz	D_Übersetzung	P_Synonym im Korpus
1	قِصه	Bū.	5489	Erzählung f, Geschichte f; Märchen n; Anekdote f	باز گفتن، داستان، سخن، افسانه، سرگذشت
2	قِصه	Bū.	7159	„	„
Kontext (1)	<p>بگفت ای پسر قِصه بر من مخوان به دوزخ در افتادم از نردبان            Ü: „Er sagte: Sohn, davon wird füglicher geschwiegen; Gefallen bin ich in die Hölle von der Stiegen“ (Steinberg et al. 2013: 176)</p>				
Kontext (2)	<p>اگر نه زبان قِصه برداشتی کس از سر دل کی خَبَر داشتی؟</p>				

Ü: „Wo das Dolmetscheramt die Zunge nicht bekommen, wer hätte denn vom Hehl der Brust Bericht bekommen?“ (Steinberg et al. 2013: 224)
---

Das Wort *قصه* /qiṣṣi/ kommt einmal mit dem arabischen Artikel /al-/ und einmal ohne Artikel vor. Das entlehnte Wort mit Artikel hat im Persischen eine andere Bedeutung als seine Variante ohne Artikel. So wie es auch aus den obigen Tabellen zu entnehmen ist, bedeutet *القصة* /al-qīṣṣi/ 'kurz gesagt, mit einem Wort', während *قصه* /qiṣṣi/ ohne Artikel 'Erzählung f, Geschichte f; Märchen n; Anekdote f' ausdrückt. Diese Entlehnung aus dem Arabischen kommt einmal mit Artikel und mindestens zwei Mal ohne Artikel im Korpus vor. Außerdem wird die Variante mit Artikel in dem heutigen Neupersischen nicht mehr verwendet und ist insofern veraltet. Ebenso viele andere Arabismen mit Artikel werden in dem modernen Neupersischen nicht mehr gebraucht. Eine mögliche Erklärung wäre, dass Artikel verwirrend wirken. Verwirrend deshalb, weil in der persischen Sprache kein Artikel existiert und die SprachlernerInnen die Funktion bzw. die Rolle des Artikels in der Sprache überhaupt nicht kennen. Was aber tatsächlich die Ursache für die Weglassung des Artikels *al-* bei Arabismen ist, kann im Rahmen dieser Untersuchung nicht näher nachgegangen werden.

Aus dem Kontext heraus kann man ebenfalls entnehmen, dass in der Zeit von Sa‘dī die Entlehnungen *القصة* /al-qīṣṣi/ und *قصه* /qiṣṣi/ zwei unterschiedliche Wörter mit differenzierten Bedeutungen waren.

(2)

(2a) *فی المثل* /fi l-maṣāl/:

Bsp.	Token Nr. 1	Lemma	Datei	Satz	D_Übersetzung	P_Synonym im Korpus
1	المثل	فی المثل	Bū.	4466	zum Beispiel	-
2	المثل	فی المثل	Gu.	1928	„	-
Kontext (Bsp.1)	<p>گر او زهر برداشتی فی المثل بخوردندی از دست او چون غسل          Ü: „Und wär'er meinetwegen mit Gift zu Markt geseßen, Sie hätten aus der Hand wie Honig ihm gegeben“ (Steinberg et al. 2013: 144)</p>					

Kontext (Bsp.2)	<p>و حکیمان گفته اند آب حیات اگر فروشند فی المثل به آب روی دانا نخرد که مُردن به عِلَّت به از زندگانی به مَدَلَّت</p> <p>Ü: „Und das ist auch der Grund, weswegen weise Männer gesagt haben: Wenn man das Wasser des Lebens wie einfaches Waschwasser verkaufen würde, so würde es kein Wasser kaufen, denn mit Ehre sterben, ist besser als mit Schande leben“ (Bellman 1998: 152)!</p>
--------------------	--

(2b) مَثَل/maṣal/:

مَثَل/masal/ ohne Artikel /al-/ kommt häufig im Korpus vor. Hier sind zwei  
ausgewählte Beispiele:

Bsp.	Token	Datei	Satz	D_Übersetzung	P_Synonym im Korpus
1	مَثَل	Bū.	3272	Beispiel n; Parabel f; Fabel f; Sprichwort n; Allegorie f	داستان؛ مانند
Kontext (Bsp. 1)	<p style="text-align: center;">چه نیکو زده است این مَثَل پیر ده    ستور لگد زن گرانبار به</p> <p>Ü: „Des Dorfes Älterer rief nicht zu deinem Schaden: Den Gaul der ausschlägt muß du schwerer nur beladen“ (Steinberg et al. 2013: 107).</p>				

Auch bei diesen Entlehnungen handelt es sich um zwei unterschiedliche Wörter, die auch in diesem Fall auf unterschiedliche Inhalte verweisen. Bei *فی المَثَل* /fi l-maṣal/ ist die Rede von einer Präpositionalphrase mit der Bedeutung 'zum Beispiel'. *مَثَل* /maṣal/ hingegen ist ein Nomen mit den Bedeutungen 'Beispiel n; Parabel f; Fabel f; Sprichwort n; Allegorie f'. Die Präpositionalphrase *فی المَثَل* /fi l-maṣal/ ist in der heutigen Standardsprache nicht mehr üblich. Stattdessen wird *مَثَلًا* /maṣalan/ gebraucht. Bei der Präpositionalphrase /fi l-maṣal/ fehlt der arabische Artikel nicht und die ursprüngliche Form ist beibehalten worden. Auch hier kann man aus dem Kontext erkennen, dass *فی المَثَل* /fi l-maṣal/ und *مَثَل* /maṣal/ nicht Äquivalente füreinander sind.

(3)

(3a) *عَلَى الصَّبَاح* /‘alā ṣ-ṣabāḥ/:

Token Nr. 1	Lemma	Datei	Satz	D_Übersetzung	P_Synonym im Korpus
الصَّبَاح	عَلَى الصَّبَاح	Gu.	2725	morgens, am Morgen	بامداد، بامدادان، روز، سپیده
Kontext	<p>عَلَى الصَّبَاح به روى تو هر که برخیزد صباح روز سلامت برو مسا باشد</p> <p>Ü: „Wer in des Morgens Frühe neben dir erwachte, dem muß die Morgenröte gleich zum Abend werden“ (Bellmann 1998: 215)</p>				

(3b) صَبَاح/šabāḥ/:

Token	Datei	Satz	D_Übersetzung	P_Synonym im Korpus
صَبَاح	Gu.	2726	Morgen m; Morgendämmerung f, Morgengrauen n	بامداد، بامدادان، روز، سپیده
Kontext	<p>عَلَى الصَّبَاح به روى تو هر که برخیزد صباح روز سلامت برو مسا باشد</p> <p>Ü: „Wer in des Morgens Frühe neben dir erwachte, dem muß die Morgenröte gleich zum Abend werden“ (Bellmann 1998: 215)</p>			

Bei den Beispielen (3a) und (3b) kommen beide Arabismen innerhalb eines Verses vor, so dass ein Vergleich hier leichter fällt. Dem Kontext kann man entnehmen, dass die beide Transferenzen im Persischen nicht die gleiche Bedeutung haben. Das Nomen صَبَاح /šabāḥ/ kommt einmal ohne Artikel und einmal innerhalb der Präpositionalphrase عَلَى الصَّبَاح /al-šabāḥ/ mit dem Artikel /-al/ vor. Ḥāzā'elī (1984/1363a: 642) interpretiert عَلَى الصَّبَاح wie folgt:

(عَلَى الصَّبَاح: ترکیب عربی مرکب از «عَلَى» حرف جر و «الصَّبَاح» بمعنی بامداد. رویهم هنگام بامدادان)  
 Eigene Übersetzung: عَلَى الصَّبَاح ist eine arabische Komposition, welche aus der Präposition عَلَى /ala/ und dem Wort الصَّبَاح /al-šabāḥ/ mit der Bedeutung 'Morgen' besteht. Zusammengesetzt haben sie die Bedeutung 'am Morgen'“.

Wenn dieses Wort innerhalb einer Präpositionalphrase mit Artikel auftaucht, bezieht es sich auf den Morgen, der im Kontext des Gesagten prominent ist: 'am Morgen' (= an

dem Morgen). Wenn das Wort /ṣabāḥ/ wiederum ohne Artikel und gerade nicht allein vorkommt, ist damit irgendein wahlloser bzw. unbestimmter Morgen gemeint.

(4)

(4a) **الوقت** /al-vaqt/:

Token	Datei	Satz	D_Übersetzung	P_Synonym im Korpus
الوقت	Bū.	7555	Zeit f, Jahreszeit f; Zeitpunkt m; Gelegenheit f; Stunde f	هنگام، گاه، زمان، گاه، روزگار
Kontext	<p>مكن عُمر ضایع به افسوس و حیف بییغ که فُرصَت عزیز است و الوقت</p> <p>Ü: „Verlier das Leben nicht an Tand! Gelegenheit Verdienet Ehr’, es ist ein edler Gast die Zeit“ (Steinberg et al. 2013: 235).</p>			

(4b) **وقت** /vaqt/:

**وقت** /vaqt/ kommt häufig im Korpus vor. Hier sind zwei ausgewählte Beispiele:

Bsp.	Token	Datei	Satz	D_Übersetzung	P_Synonym im Korpus
1	وقت	Bū.	7957	Zeit f, Jahreszeit f; Zeitpunkt m; Gelegenheit f; Stunde f	هنگام، گاه، زمان، گاه، روزگار
2	وقت	Gu.	145	„	„
Kontext (1)	<p>به تندى پریشان مکن وقت خوش</p> <p>Ü: „Verstör mit Eigensinn die gute Stunde nicht!“ (Steinberg et al. 2013: 247)</p>				
Kontext (2)	<p>اگر چه پیش خردمند خامشی ادب است کوشی به وقت مصلحت آن به که در سخن</p> <p>Ü: „Mag das Schweigen für den Weisen passend sein! Doch zur rechten Zeit muß er die Zünge lösen“ (Bellmann 1998: 19).</p>				

Wenn man allein die Bedeutungen der beiden Nomina aus dem Wörterbuch miteinander vergleicht, repräsentieren sie – im Gegensatz zu den letzten Beispielen – den gleichen Inhalt, nämlich „Zeit f, Jahreszeit f; Zeitpunkt m; Gelegenheit f; Stunde f“. Aus dem Kontext lässt sich jedoch ableiten, dass das Wort *وقت* /vaqt/ mit Artikel im Persischen eine abweichende Bedeutung beinhaltet als dieses Wort ohne Artikel. Im Beispiel (4a) wird eine Aussage über die Zeit selbst gemacht, während es sich bei den Beispielen (4b) nur um einen „guten“ oder „richtigen“ Zeitabschnitt geht.

Das Beispiel (4a) befindet sich im 9. Tor von *Būstān*, nämlich Buße und Bekehrung. Die Geschichte 224 handelt von einem Schläfer, der den Anschluss an eine aufbrechende Karawane zu versäumen droht. Die Moral der Geschichte ist: Die Zeit selbst ist wichtig, manchmal sogar entscheidend. Deshalb scheint es auf den ersten Blick so, als ob der Dichter hier zielsicher den arabischen Artikel eingesetzt hat, weil er an dieser Stelle eine Aussage über die Zeit selbst gemacht hat: sie ist ein "Schwert".

Laut Rückert (Steinberg et al. 2013: 324) handelt es sich allerdings bei dieser Metapher um das arabische Sprichwort: „al-wahtu daif“, das hier eingearbeitet ist. Er übersetzt das mit „ein edler Gast“ (ebd.: 235). „Hammer in den Redekünsten hat seif (ξίφος) verstanden daif vielleicht = Dieb“ (ebd.: 324). Wie dem auch sei, es wird eine Aussage über die Zeit gemacht. Anders in (4b): Da geht es nur um einen guten oder richtigen Zeitabschnitt; es wird keine Aussage darüber gemacht, was die Zeit selbst ist. Dass Sa‘dī hier tatsächlich auch einmal den arabischen Artikel mit seiner grammatischen Funktion gebraucht, dürfte aber eine Ausnahme sein. Sie wird damit zusammenhängen, dass es sich eben, wie Rückert anmerkt (ebd.: 324), um ein arabisches Sprichwort handelt, das hier eingearbeitet ist. Wir haben es insofern bei (4a) mit Code-Switching zu tun – nicht sofort erkennbar allerdings, da sowohl *vaqt* wie *seif* ja gut etablierte Lehnwörter im Persischen sind.

## 2.3 Fremdwort vs. Lehnwort

Vor einer Auseinandersetzung mit den Beispielen des Korpus sollen zunächst die Begriffe **Lehnwort** und **Fremdwort** definiert und einander gegenübergestellt werden. Die Transferenzen im Bereich des Lexikons werden prinzipiell in Lehnwörter und Fremdwörter eingeteilt.

Nach Bußmann (2008: 203) bezeichnet der Begriff *Fremdwort* „[e]in[en] Ausdruck, der aus einer fremden Sprache übernommen wurde (oft zugleich mit der bezeichneten Sache bzw. mit dem Begriff)“ und „nach Lautung, Schreibung und Flexion (noch) nicht in das Sprachsystem integriert“ wurde. „Anders als das Fremdwort ist ein Lehnwort in den Kernwortschatz integriert. Dass sein Stamm aus einer anderen Sprache stammt, bleibt als Tatbestand von Interesse, wenn es um sprachhistorische und allgemenhistorische Fragen geht“ (Eisenberg 2012: 32). Als Kriterium, wie man die Integration der Fremdwörter in die Nehmersprache beurteilen kann, gelten demnach drei Aspekte: **Lautung**, **Schreibung** und **Flexion**. Während das typische Fremdwort nach den drei erwähnten Aspekten (noch) nicht in das Sprachsystem der Empfängersprache assimiliert ist, wurde ein Lehnwort mit der Zeit dem neuen Sprachsystem angepasst (vgl. Bußmann 2008: 203). Ein weiterer wichtiger Aspekt, der neben der Integration solcher Wörter in den Wortschatz bei der Unterscheidung zwischen den Fremd- und Lehnwörtern berücksichtigt werden muss, ist die **Verbreitung** der Wörter unter den Sprechern einer Sprache. Riehl (2014: 40) weist jedoch darauf hin, dass es heikel wäre, lediglich diese beide Aspekte – nämlich **Integration** und **Verbreitung** – als Kriterien anzusetzen, weil ein Großteil der Lexik gruppenspezifisch ist oder sich auf eine bestimmte Sprachebene bezieht. Dabei kann ein assimiliertes Wort dem überwiegenden Teil der Muttersprachler neu sein oder umgekehrt ein nicht in die Nehmersprache integriertes Wort sehr häufig gebraucht werden, so dass es von Muttersprachlern nicht mehr als fremd wahrgenommen wird (vgl. ebd.). Im Neupersischen gibt es hierfür ausreichend Beispiele. Die ursprünglich arabischen Wörter, die sich zwar dem persischen Sprachsystem nicht angepasst haben, jedoch sehr häufig gebraucht werden, sind zahlreich. Darunter kann man z.B. das Adverb *اتفاقاً* /ittifāqan/ erwähnen. Bei dem Wort *اتفاقاً* /ittifāqan/ ist das arabische Sprachphänomen *Tanwīn* zu sehen, auf dem in dieser

Arbeit unter 2.2 Arabische Entlehnungen vs. ursprünglich persische Wörter genauer eingegangen wird.

Token	Datei	Satz	P_Synonym im Korpus	D_Übersetzung	Kontext
اتفاقاً ittifāqan	Gu.	1474	یکباره، ناگاه، ناگهان	zufällig; angebracht, zur rechten Zeit	اتفاقاً اوّل کسی که در آمد گدایی بود همه عمر لقمه اندوخته و رُقعہ دوخته.

Dieses Wort kann nicht als Fremdwort eingestuft werden, weil es durch seinen häufigen Gebrauch ein selbstverständlicher Bestandteil des neupersischen Grundwortschatzes ist, auch wenn *Tanwīn* bei diesem Wort zu sehen ist.

Es gibt wiederum Wörter, die ins System des Persischen integriert sind, jedoch nicht den meisten persischen Muttersprachlern bekannt sind, weil sie nicht häufig genug verwendet werden. Als Beispiel kann man hier das Nomen *آلم* /alam/ (auch *آلم* /ilam/ ausgesprochen) aus dem Korpus nennen. Dieses Wort wird im Arabischen mit dem Graphem Hamza /ء/ geschrieben, d. h. mit einem *Alif* und übergesetztem Hamza /أ/.

Im Persischen hingegen wird Hamza immer am Anfang eines Wortes weggelassen bzw. solche Wörter werden lediglich mit *Alif* geschrieben: *امر* → *أمر* (vgl. Lambton 1976: 182).

Token	Datei	Satz	P_Synonym im Korpus	D_Übersetzung	Kontext
آلم /alam/	Bū.	690	دردمند، درد، رنجور	Schmerz m; Kummer m; Qual f	کزو بر وجودی نیامد آلم

In diesem Fall sind seine persische Synonyme wie *درد* /dard/ und *رنج* /rang/ viel mehr im Persischen verbreitet.

Es ist insgesamt schwierig, eine genaue Haltung bezüglich entlehnter Wörter aus dem Korpus zu nehmen, denn schlußendlich ist uns nicht bekannt, wie es mit der sozialen

Akzeptanz in der Zeit von Sa‘dī bei einzelner Entlehnung aussah. Bei den Beispielen *اتفاقاً* /ittifāqan/ und *آلم* /alam/ geht es um vergleichsweise einfache Wörter aus dem Korpus, wobei die oben getroffenen Aussagen über den Verbreitungsgrad hauptsächlich basierend auf dem heutigen Sprachgebrauch dieser Wörter getroffen ist.

Selbst bei einer synchronen Untersuchung sollen verschiedene Aspekte in Betracht gezogen werden, wenn es sich um die beiden Begriffe *Fremdwort* und *Lehnwort* handelt. Riehl (2014: 39f) hat eine Reihe Faktoren zusammengefasst, die bei der Erkennung der *Lehnwörter* zu berücksichtigen sind:

- „-Gebrauchsfrequenz: Wie häufig tritt das Lexem auf? [...]
- Kommentierung des Begriffs: Bezeichnen die Sprecher das Wort als Lehnelement? [...]
- Synonyme: welche anderen Bezeichnungen gibt es in der entlehrenden Sprache? [...]
- Flexion: Werden auch die fremden Endungen verwendet oder ist das Wort morphologisch in das System der entlehrenden Sprache integriert? [...]
- Intonation: Besteht ein fremder Akzent oder ein einheimischer Akzent? [...]
- Soziale Diffusion: Kommt das Wort nur in bestimmten Gruppen oder im gesamten Wortschatz der Gemeinschaft vor? [...]
- Gebrauchssituation: In welchen Diskursen oder Texten tritt das Wort auf? [...]
- Phonemkombinationen: Sind die Phonemkombinationen mit denen in der entlehrenden Sprache kompatibel? [...]“ (Riehl 2014: 39f.).

Daher stellt sich die Frage, inwiefern sich die einzelnen Entlehnungen im Neupersischen etabliert haben? Kann man deren Integrationsgrad in der Zeit von Sa‘dī im Rahmen dieser Arbeit herausfinden? Abgesehen davon kommen die oben genannten Kriterien hinzu, deren Rollen bei der Bestimmung von *Fremd-* und *Lehnwort* abgewogen werden müssen.

Darüber hinaus ist zu beachten, dass sich Fremdwörter zwar in vielerlei Hinsicht in derselben Weise, im Allgemeinen jedoch schneller verändern als Wörter des Kernwortschatzes (vgl. Eisenberg 2012: 5).

Man sieht, dass es in jedem Einzelfall eine Herausforderung ist, einerseits die linguistischen Anpassungen befriedigend zu erklären und andererseits zwischen *Fremdwörtern* und *Lehnwörtern* zu unterscheiden. Im Rahmen dieser Arbeit wird eine Gruppierung der Arabismen aus dem Korpus als *Fremd-* und *Lehnwort* nicht stattfinden.

### 3. Arabismen im lexikalischen Bereich

Die lexikalischen Transferenzen bilden den größten Teil der arabischen Entlehnungen in der neupersischen Sprache. Im Gegensatz zu grammatischen Einheiten wurde der Wortschatz (die Lexik) der persischen Sprache stark vom Arabischen beeinflusst. Die Transferenzen auf der lexikalischen Sprachebene bilden die größte Sprachebene im Neupersischen<sup>36</sup>. „To write Persian devoid of any admixture of Arabic is at least as difficult as to write English devoid of any admixture of Greek, Latin, or French derivatives; it can be done within certain limits, but the result is generally incomprehensible without the aid of a dictionary“ (Browne 1956: 5).

#### 3.1 Wortbildung des Substantivs und Adjektivs

Wortbildung bedeutet – wie bereits der Name indiziert – die Bildung neuer Wörter aus vorhandenem Wortmaterial. Dies kann sowohl aus heimischen Wörtern als auch aus Fremdwörtern stammen.

Die vielen Wörter, die aus dem Arabischen ins Neupersische übernommen wurden, sind zum Teil Ausgangsmaterial für weitere persische Wortbildungsprozesse gewesen. Wörter, deren Elemente aus mindestens zwei Sprachen stammen, werden als **Hybridbildungen** bezeichnet (vgl. Elsen 2011: 36). Im Neupersischen gibt es Hybridbildungen, die aus mindestens einem persischen und einem arabischen Morphem entstehen. Das persische Morphem kann entweder ein Nomen oder ein Affix sein, das zusammen mit dem arabischen Morphem ein Wort bildet. Die arabischen Nomina agieren in diesem Fall genauso wie die heimischen Nomina. Aus einem persischen und einem arabischen Wort entstehen Zusammensetzungen. „Im Neupersischen kann man durch Zusammensetzung alle Wortarten bilden und so eine hohe Anzahl neuer Wörter gewinnen“ (Alizadeh Lemjiri 2010: 146).

„Durch das Anhängen der derivativen Morpheme an ein einfaches Wort werden die abgeleiteten Wörter gebildet“ (ebd. 110). In diesem Abschnitt werden die

---

<sup>36</sup> Die lexikalische Sprachebene ist zugleich die labilste Ebene, da die Anzahl der lexikalischen Entlehnungen aus dem Arabischen, die heute nicht mehr gebraucht werden, nicht gering ist.

Hybridbildungen aus dem Korpus je nach Bildungsart in zwei Gruppen unterteilt: 1. Die Zusammensetzungen 2. Ableitungen.

Bei den Tabellen kann man unter der Spalte *Wortart* die Wortarten der Hybridbildungen erkennen.

„Die Wortbildungsprozesse funktionieren hierarchisch, denn jedes abgeleitete oder zusammengesetzte Wort kann als Basis die Bildung weiterer Wörter ermöglichen“ (ebd. 146). Aus der Tabelle lassen sich diese Strukturen feststellen. Hier ein Beispiel:

حَقِيقَتِ شَنَاسَانِ : حَقِيقَتِ شَنَاسِ (ان) + شَنَاسِ + ان

/ḥaqīqat-šināsān/: /ān/ + /šinās/ + /ḥaqīqat/ (/ān + ḥaqīqa-šenās/)

حَقِيقَتِ شَنَاسِ /ḥaqīqat-šenās/ ist hier die Basis für حَقِيقَتِ شَنَاسَانِ /ḥaqīqat-šināsān/

### 1. Zusammensetzungen:

Substantiv + Substantiv				
Datei	Satz	Wortart	Hybridbildungen	Transliteration
Bū.	518	Adj.	ظَلَمَ دُوسَت: ظَلَمَ + دُوسَت Ü: Tyrannisch, ungerecht	zōlm (ar.) - dūst (per.)
Bū.	536	Adj.	سَيَّاحَ دُوسَت: سَيَّاحَ + دُوسَت Ü: Reisefreudig	sayyāḥ (ar.) - dūst (per.)
Bū.	1421	Nomen	صَاحِبِ دِلَان: صَاحِبِ + دِل + ان صَاحِبِ دِل + ان Ü: Fromme(n) f (Nom. Pl.)	ṣāhib (ar.) - del + ān (per.)
Gu.	2578	Nomen	هَفَّتَ سَبْعَ: هَفَّتَ + سَبْعَ Ü: Sieben Kapitel oder Gliederungen des Korans, welche auch <i>haft manzel</i> genannt wird (Dehkhodā)	haft (per.) – sab' (ar.)
Gu.	3436	Adj.	پَرَاکَنده خَاطِر: پَرَاکَنده + خَاطِر Ü: erregt; unruhig	Parākandah (per.) - ḥāter (ar.)
Bū.	1083	Adj.	رُوشَن نَفَس: رُوشَن + نَفَس Ü: Temperamentvoll, lebhaft, lebendig	rošan (per.) - nafs (ar.)

Bū.	722	Adj.	شَهْوَتِ پَرَسْت: شَهْوَت + پَرَسْت Ü: Lüsteren, begehrlieh, geil	šahvat (ar.) - parast (per).
-----	-----	------	--	---------------------------------

Substantive + Adjektiv				
Datei	Satz	Wortart	Hybridbildungen	Transliteration
Gu.	2317	Nomen	مَلِكِ زاده: مَلِك + زاده Ü: Königssohn <i>m</i> , Prinz <i>m</i>	malik (ar.) - zādi (per.)
Gu.	3386 <i>m</i>	Adj./ Nomen	مَصافِ آزموده: مَصاف + آزموده Ü: 1. kampferfahren, kampferprobt 2. Veteran	mašāf (ar.) - azmūdi (per.)

Substantiv + Präsensstamm <sup>37</sup>				
Datei	Satz	Wortart	Hybridbildungen	Transliteration
Bū.	7	Adj.	حَطَا بَخْش: حَطَا + بَخْش Sub.: حَطَا <i>baḥš</i> ist der Präs.st. von <i>baḥšīdan</i> Ü: Nachsichtig	ḥaṭā (ar.) - baḥš (per.)
Bū.	722	Adj.	خِيَانَتِ پَسَنْد: خِيَانَت + پَسَنْد Sub.: خِيَانَت <i>Pasand</i> ist der Präs.st. von <i>pasandīdan</i>	ḥiyānat (ar.) - pasand (per.)

<sup>37</sup> „Der Präsensstamm wird im Neupersischen als wichtigstes Element in der Wortbildung betrachtet. Es wird als zweites Glied an verschiedene Wortarten angehängt, um Substantive oder Adjektive zu bilden. Es ist umstritten, ob ein Glied wirklich ein Präsensstamm oder ein verkürztes Partizip Präsens Aktiv ist. In diesem Fall kann mitunter zur Klärung des Problems die Bedeutung hilfreich sein“ (Alizadeh Lemjiri 2010: 147).

			Ü: Verratfreudig (jmd., der Treulosigkeit toll findet)	
Bū.	722	Adj.	شَهْوَتِ پَرَسْت: شَهْوَت + پَرَسْت Sub.: شَهْوَت <i>Parast</i> ist der Präs.st. von <i>parastīdan</i>  Ü: Lüsteren, begehrllich, geil	šahwat (ar.) - parast (per.)
Gu.	3502	Nomen	سَجْعِ گوی: سَجْع + گوی Sub.: سَجْع <i>Guy</i> ist der Präs.st. von <i>guftan</i>  Ü: Verseschmied <i>m</i>	sağ' (ar.) – goy (per.)
Gu.	1454	Nomen	تَسْبِيحِ گوی: تَسْبِيح + گوی Sub.: تَسْبِيح <i>Guy</i> ist der Präs.st. von <i>guftan</i>  Ü: Beter <i>m</i>	tasbīḥ (ar.) - gūy (per.)
Gu.	903	Nomen	خَرَقِه پُوشان: خَرَقِه + پُوش + ان (خَرَقِه پُوش + ان) Sub.: خَرَقِه <i>Pūš</i> ist der Präs.st. von <i>pūšīdan</i>  Ü: Derwische <i>f</i> (Nom. Pl.)	ḥerqih (ar.) – pūš + ān (per.)
Gu.	1441	Nomen	خَلَوَتِ نَشِينی: خَلَوَت + نَشِين + ی (خَلَوَتِ نَشِين + ی) <i>Nišīn</i> ist der Präs.st. von <i>nišastan</i>  Ü: (Du bist ein) Einsiedler <i>m</i> , Eremit <i>m</i>	ḥalvat (ar.) - nešīn + ī (per.). ī mit der Bedeutung: Du bist
Gu.	18	Nomen	وَظِيْفِه خور: وَظِيْفِه + خور Sub.: وَظِيْفِه <i>Hor</i> ist der Präs.st. von <i>ḥordan</i>  Ü: Pensionär <i>m</i> , Rentner <i>m</i> , Unterhaltsempfänger <i>m</i>	vazīfe (ar.) - ḥor (per.)

Gu.	281	Adj.	<p>مَصْلَحَتِ آمِيز: مَصْلَحَت + آمِيز</p> <p>Sub.: مَصْلَحَت</p> <p><i>Āmīz</i> ist der Präs.st. von <i>āmīhtan</i></p> <p>Ü: Auf ein gutes Ziel gerichtet, klug ausgedacht</p>	maṣlaḥat (ar.) - āmīz (per.)
Gu.	872	Adj.	<p>غَيْبِ دَان: غَيْب + دَان</p> <p>Sub.: غَيْب</p> <p><i>Dān</i> ist der Präs.st. von <i>dānestan</i></p> <p>Ü: Allwissend</p>	ḡiyb (ar.) - dān (per.)
Gu.	281	Adj./ Nomen	<p>فِتْنِهْ اَنْگِيز: فِتْنِهْ + اَنْگِيز</p> <p>Sub.: فِتْنِهْ</p> <p><i>Angīz</i> ist der Präs.st. von <i>angīhtan</i></p> <p>Ü: 1. Verführerisch, aufrührerisch; Unruhe, Unannehmlichkeiten stiftend, Zwietracht säend 2. Verführer <i>m</i>; Aufrührer <i>m</i>; Intrigant <i>m</i>; Provokateur <i>m</i></p>	fitnih (ar.) – angīz (per.).
Bū.	425	Adj.	<p>حَقِيقَتِ شِنَاسَان:</p> <p>حَقِيقَتِ + شِنَاس + اَنْ</p> <p>(حَقِيقَتِ شِنَاس + اَنْ)</p> <p>Sub.: حَقِيقَتِ</p> <p><i>Šinās</i> ist der Präs.st. von <i>šināhtan</i></p> <p>Ü: Klug, weise</p>	ḥaqīqat (ar.) - šinās + ān (per.)
Bū.	564	Adj.	<p>مُنْعِمِ شِنَاس: مُنْعِم + شِنَاس</p> <p>Sub.: مُنْعِمِ</p> <p><i>Šinās</i> ist der Präs.st. von <i>šināhtan</i></p> <p>Ü: Dankbar, treu</p>	mon‘em (ar.) - šinās (per.)
Gu.	1818	Adj.	<p>عَالَمِ آرَاي: عَالَمِ + آرَاي</p> <p>Sub.: عَالَمِ</p> <p><i>Ārāy</i> ist der Präs.st. von <i>ārāstan</i></p>	‘ālam (ar.) - ārāy (per.)

			Ü: Die Welt zierend	
Gu.	609	Nomen	حرف گیران: حرف + گیر + ان (حرف گیر + ان) Sub.: حرف <i>Gīr</i> ist der Präs.st. von <i>giriftan</i>  Ü: Krittler <i>f</i> (Nom. Pl.), Schwätzer <i>f</i> (Nom. Pl.)	ḥarf (ar.) - gīr + ān (per.)
Gu.	1411	Nomen	عَیْب جویان: عَیْب + جوی + ان (عَیْب جوی + ان) Sub.: عَیْب <i>Ĝūy</i> ist der Präs.st. von <i>ĝostan</i>  Ü: Krittler <i>f</i> (Nom. Pl.), Tadler <i>f</i> (Nom. Pl.)	‘ayb (ar.) – ĝūy + ān (per.)
Gu.	3765	Adj.	طَاقَت سوز: طَاقَت + سوز Sub.: طَاقَت <i>Sūz</i> ist der Präs.st. von <i>sūhtan</i>  Ü: Außer Fassung bringend	tāqat (ar.) - sūz (per.)

### Adjektiv + Adjektiv

Datei	Satz	Wortart	Hybridbildungen	Transliteration
Bū.	536	Adj.	عَرِيب آشنا: عَرِيب + آشنا Ü: Fremde (gastlich) bewirtend	ġarīb (ar.) - āšnā (per.)

### Adjektiv + Substantiv

Datei	Satz	Wortart	Hybridbildungen	Transliteration
-------	------	---------	-----------------	-----------------

Gu.	3039	Adj.	خوش طَبِع: خوش + طَبِع Adj.: خوش Sub.: طَبِع Ü: Lebensfroh, fröhlich; scherzhaft, spaßhaft	ḥoš (per.) - tab' (ar.)
Bū.	1482	Adj.	نِيك مَحْضَر: نِيك + مَحْضَر Adj.: نِيك Sub.: مَحْضَر Ü: Umgänglich, liebenswürdig	nīk (per.) - maḥẓar (ar.)
Bū.	1501	Adj.	تَيْرِه رَاي: تَيْرِه + رَاي Adj.: تَيْرِه Sub.: رَاي Ü: Falsch, unehrlich	tīri (per.) - ra'y (ar.)
Gu.	1604	Adj.	نِيك سِيْرَت: نِيك + سِيْرَت Adj.: نِيك Sub.: سِيْرَت Ü: Tugendhaft, sittsam	nīk (per.) + sīrat (ar.)
Gu.	3360	Adj.	پُر خَطَر: پُر + خَطَر Adj.: پُر Sub.: خَطَر Ü: gefährlich	por (per.) - ḥaṭar (ar.)

Substantive + Präteritumstamm				
Datei	Satz	Wortart	Hybridbildungen	Transliteration
Gu.	976	Adj.	خَشَم أَلُوْد: خَشَم + أَلُوْد Sub.: خَشَم Prä.st.: أَلُوْد Ü: Erzurnt, zornig	ḥašm (ar.) - ālūd (per.)

## 2. Ableitungen:

Das Suffix <i>ان/ān</i> <sup>38</sup>				
Datei	Satz	Wortart	Hybridbildungen	Transliteration
Bū.	61	Adv.	تَضَرُّع كنان: تَضَرُّع + كن + ان Ü: Flehentlich	tažarro' (ar.) – kon + ān (per.)
Bū.	787	Adv.	تَبَسُّم كنان: تَبَسُّم + كن + ان Ü: Lächelnd	tabassom (ar.) – kon + ān (per.)
Bū.	1051	Adv.	مَلَامَت كنان: مَلَامَت + كن + ان Ü: Vorwerfend, tadelnd	malāmat (ar.) – kon + ān (per.)
Gu.	3078	Adv.	طَعْنَه زنان: طَعْنَه + زن + ان Ü: Spöttisch, sarkastisch	ṭa'ni (ar.) – zan + ān (per.)

Das Suffix <i>دار/-dār</i> <sup>39</sup>				
Datei	Satz	Wortart	Hybridbildungen	Transliteration
Gu.	3585	Nomen	مَشْعَلَه دار: مَشْعَلَه + دار Ü: Fackelträger <i>m</i>	maša'ali (ar.) - dār (per.)
Bū.	448	Adj.	خاطر نگهدار: خاطر + نگه + دار <sup>40</sup> Ü: Sich sorgend, kümmernd, beaufsichtigend; aufmerksam; strebsam; sorgsam; vorsichtig	ḥāṭir (ar.) - nigah + dār (per.)

<sup>38</sup> „Durch Anhängung [des] Suffixes [/-ān/] an Substantive, Adjektive oder Präsensstämme wird ein neues Adjektiv bzw. Partizip Präsens Aktiv, Substantiv oder Adverb gebildet. Das gebildete Wort kann eine Eigenschaft, einen Ort oder eine bestimmte Zeit ausdrücken“ (Alizadeh Lemjiri 2010: 113).

Dieses Suffixmorphem wird laut Majidi (1990: 390) als Verbaladjektiv- und Partizipsuffix verwendet: „-xandØ-/ Präs.st. von /xandidān/ "lachen" + /-ān/ Part.suf. → /xandān/ Part. Präs. "lachend"“ (ebd.: 201). Jedoch wird /-ān/ auch als Verbalsubstantivsuffix gebraucht: „/āštī -konØ-/ Präs.st. von / āštī -kardān/ "sich versöhnen" + /-ān/ → /āštikonān/ "Versöhnungsfeier“ (ebd.: 390)“.

<sup>39</sup> „Mithilfe dieses Suffixes werden neue Substantive abgeleitet. Es bedeutet „etwas besitzend, habend““ (Alizadeh Lemjiri 2010: 121).

<sup>40</sup> „Mithilfe [des] Suffixes [/dār/] werden neue Substantive abgeleitet. Es bedeutet „etwas besitzend, habend““ (Alizadeh Lemjiri 2010: 121).

Das Suffix گر/gar/ <sup>41</sup>				
Datei	Satz	Wortart	Hybridbildungen	Transliteration
Gu.	3732	Nomen	نَصِيحَتِ گری: نَصِيحَتِ + گر + ی (نَصِيحَتِ گر + ی) Ü: Berater <i>m</i>	nasiḥat (ar.) - gar + ī (per.). ī mit der Bedeutung: Unbestimmtheit, Undefinitheit

Das Suffix گاه/gāh/ <sup>42</sup>				
Datei	Satz	Wortart	Hybridbildungen	Transliteration
Gu.	2181	Nomen	تَفَرُّجِ گاهی: تَفَرُّجِ + گاه + ی (تَفَرُّجِ گاه + ی) Ü: Vergnügungsstätte <i>f</i> , Ausflugsort <i>m</i>	tafarruġ (ar.) – gāh + ī (per.). ī mit der Bedeutung: Unbestimmtheit, Undefinitheit

Das Suffix ای/i/ <sup>43</sup>				
--------------------------------	--	--	--	--

<sup>41</sup> „Aus den Verbstämmen und einigen Nomen werden durch dieses Suffix Adjektive und Substantive abgeleitet. /-gār/ ist relativ produktiv. Das neue Wort bezieht sich oft auf eine handelnde Person (Nomina Agentis)“ (Alizadeh Lemjiri 2010: 124).

<sup>42</sup> „/-gāh/ wird zur Bezeichnung von Ortsnamen verwendet. Dieses Suffix kann an fast alle Wortarten angefügt werden. Als Ableitungssuffix ist es produktiv und kann auch Adverbien der Zeit bilden“ (Alizadeh Lemjiri 2010: 123).

<sup>43</sup> „/-i/ ist im Neupersischen eines der produktivsten Suffixe. Es wird an alle Wortarten angefügt und bildet abstrakte Substantive, Verbalnomina, Adverbien und Adjektive, welche die Herkunft, das Material oder die Zugehörigkeit angeben. Durch dieses Suffix lässt sich aus Ortsnamen die Einwohnerbezeichnung ableiten. Außerdem können mit seiner Hilfe die Adjektive substantiviert werden. Durch das /-i/-suffix kann auch ein Instrument bzw. ein Werkzeug, eine Tätigkeit, eine Ähnlichkeit oder eine

Datei	Satz	Wortart	Hybridbildungen	Transliteration
Bū.	398	Nomen	مَنْزِل شِنَاسِي: مَنْزِل + شِنَاس + ی (مَنْزِل شِنَاس + ی) Ü: ein Reiseleiter; ein Mystiker	manzil (ar.) - šēnās + ī (per.)
Bū.	1232	Nomen	قَحْط سَالِي: قَحْط + سَال + ی Ü: ein Hungerjahr	qaḥṭ (ar.) – sāl + ī (per.)
Gu.	230	Nomen	نَحْل بِنْدِي: نَحْل + بِنْد + ی (نَحْل بِنْد + ی) Ü: Blumenbinden <i>n</i>	naḥl (ar.) - band + ī (per.)
Gu.	669	Nomen	پَرِيْشَان حَالِي: پَرِيْشَان + حَال + ی (پَرِيْشَان حَال + ی) Ü: Niedergeschlagenheit <i>f</i> , Betrübnheit <i>f</i>	parīšān (per.) - ḥāl + ī (per.)
Gu.	845	Adj.	حَقَّ شِنَاسِي: حَقَّ + شِنَاس + ی (حَقَّ شِنَاس + ی) Ü: Dankbar, erkenntlich	ḥaq (ar.) - šinās + ī (per.)

Das Präfix <i>ni/nā-</i> <sup>44</sup>				
Datei	Satz	Wortart	Hybridbildungen	Transliteration
Gu.	596	Adj.	نَاخَقَّ شِنَاس: نَا + حَقَّ + شِنَاس (نَا + حَقَّ شِنَاس) Ü: Undankbar	nā (per.) - ḥaqq (ar.) - šēnās (per.)
Gu.	2723	Adj.	نَا مَوْزُون: نَا + مَوْزُون Ü: Ungeordnet; uneinig; ungleichmäßig; unrhythmisch; nicht metrisch	nā (per.)- mawzun (ar.)

Verkleinerungsform bezeichnet werden. Darüber hinaus lassen sich mittels dieses Suffixes Stoffadjektive und Adjektive in der Bedeutung „versehen mit, reich an“ bilden. Endet das Wort auf -e, so wird meist ein -g- vor dem Suffix eingeschoben und endet es auf einen anderen Vokal, dann kann ein y- vor das Suffix treten. Durch Betonung unterscheidet sich dieses Suffix als Ableitungssuffix vom -i der Unbestimmtheit“ (Alizadeh Lemjiri 2010: 126). Mumm (2009: 77 (§ 6.1.1.1.)) verwendet für das Klitikon *-ī* den Begriff „Indefinitheitszeichen -i“ und geht auf seine unterschiedlichen Formen ein. Für den Unterschied von Suffix und Klitikon im Neupersischen siehe ebd. 43 (§ 3.1.).

<sup>44</sup> „Diese Negationspräfixe werden an verschiedene Wortarten angefügt und bilden Adjektive, welche substantiviert werden können“ (Alizadeh Lemjiri 2010: 142).

### 3.2 Wortbildung des Verbs

Die meisten arabischen Wörter, die ins Persische entlehnt sind, stammen aus der Wortklasse der **Substantive** und **Adjektive**.

Viele arabische Nomina (insbesondere Substantive und Adjektive) bilden mit persischen Funktionsverben neue Verben, die im Persischen „fi'l-i murakkab“ 'komplexes Verb' genannt werden.

„Die Eroberung Persiens durch die Araber [...] und die Übernahme zahlreicher Wörter aus dem Arabischen beeinflussten in hohem Maße die persische Sprachentwicklung, während der sich die ZV [zusammengesetzten Verben] immer mehr durchsetzten, so dass sie sogar viele einfache Verben aus dem Wortschatz verdrängten“ (Ahadi 2001: 215).

Zur Bezeichnung solche Verben werden innerhalb der deutschsprachigen Literatur vor allem die Begriffe wie „komplexes Verb oder Prädikat“ aber auch „zusammengesetztes Verb“ verwendet (vgl. ebd.). Auf Englisch werden sie „light verb construction“ genannt. „Die weite Verbreitung und Vielfalt von [Funktionsverbgefüge] im Persischen hat das Persische zu einer Modellsprache bei der Erforschung dieses Phänomens werden lassen [...]“ (Paul 2013: 262).

In dieser Arbeit wird die Bezeichnung „zusammengesetztes Verb“ (ZV) verwendet. Normalerweise besteht ein ZV aus mindestens zwei Bestandteilen. Dabei ist die zweite Komponente immer ein Verb, während die erste nichtverbale Komponente aus einem Substantiv, Adjektiv bzw. Adverb oder einer Präposition bestehen kann.

ZV = die nichtverbale Komponente + die Verbalkomponente

**die nichtverbale Komponente** = Subs., Adj., Adv., Präp.

**die Verbalkomponente** = einfaches Verb

In dieser Arbeit wird – wie in Ahadi (2001) – für die Verbalkomponente der Terminus „Funktionsverb“ (FV)<sup>45</sup> und für den nichtverbalen Teil der Terminus „Funktionsverbkomplement“ (FVK) verwendet<sup>46</sup>.

Weiterhin wird auf die ZV fokussiert, deren Funktionsverbkomplement ein ursprünglich arabisches Wort ist. Zu den ZV gibt es zahlreiche Beispiele aus dem Korpus:

### ❖ Beispiele aus Būstān:

#### ZV mit dem Verb کردن/kardan/ 'machen, tun; verrichten' als Funktionsverb:

(1)

► طیّ کردن /ṭiyy/ (FVK) /kardan/ (FV) (durchgehen, passieren, durchschreiten)

اگر طالبی کاین زمین طیّ کنی

(Būstān; Furūgī 1995/1374: Vers 59)

(2)

► منسوخ کردن /mansūh/ (FVK) /kardan/ (FV) (abschaffen, aufheben)

که توریة و انجیل منسوخ کرد

(ebd.: Vers 78)

(3)

---

<sup>45</sup> „In den neueren deutschsprachigen Analysen des persischen Verbums wird in Anlehnung an die germanistische Forschung der Terminus 'Funktionsverb' verwendet“ (Ahadi 2001: 218).

Andere verwendete Termini in der persisch-, deutsch- und englischsprachigen Fachliteratur zur Bezeichnung der verbalen Komponente lauten:

Auxiliary verb, Hilfsverb (فعل کمکی 'fe'l-e komakī'), Verbalelement bzw. Verbalcomponent (عنصر فعلی 'onşor-e fe'lī', همکرد 'hamkard'), light verb, dummy verb (فعل ضعیف 'fe'l-e ža'īf') (vgl. Ahadi 2001: 218).

<sup>46</sup> Dieser Terminus wurde von Ahadi zur Bezeichnung der nichtverbalen Komponente zusammengesetzter Verben vorgeschlagen. Als Begründung für diesen Terminus nennt er die Selbständigkeit dieser Komponente.

Andere verwendete Termini in der Fachliteratur zur Bezeichnung der nichtverbalen Komponente lauten: 1. Persisch: die Angaben deren Wortklasse, wie z.B. Subjekt oder Adjektiv; پایه pāye (Basis) und فعلیار fe'lyār (Wörtlich: Verbhelfer); 2. Englisch: preverb; nominal element; nominal complement; 3. Deutsch: Funktionsverbelement (vgl. Ahadi 2001: 219).

► تأمل کردن /ta'ammul/ (FVK) /kardan/ (FV) (überlegen, bedenken; nachdenken)

تأمل در آینه دل کنی

(ebd.: Vers 60)

(4)

► حاصل کردن /hāsil/ (FVK) /kardan/ (FV) (erwerben, erlangen)

صفایی به تدریج حاصل کنی

(ebd.: Vers 60)

(5)

► تبجیل کردن /tabğīl/ (FVK) /kardan/ (FV) (lobpreisen, preisen, verherrlichen)

خدایت ثنا گفت و تبجیل کرد

(ebd.: Vers 94)

(6)

► وصف کردن /vaṣf/ (FVK) /kardan/ (FV) (beschreiben; loben)

چه وصفت کند سعدی ناتمام

(ebd.: Vers 99)

(7)

► تواضع کردن /tavāzu' / (FVK) /kardan/ (FV) (sich ergeben, sich unterwerfen)

گدا گر تواضع کند خوی اوست

(ebd.: Vers 142)

(8)

► انشاء کردن /inšā' / (FVK) /kardan/ (FV) (schaffen; abfassen; verfassen; diktieren)

گر آن جمله را سعدی انشاء کند

(ebd.: Vers 162)

(9)

► املا کردن /imlā' / (FVK) /kardan/ (FV) (diktieren)

مگر دفتری دیگر املا کند

(ebd.: Vers 162)

(10)

► طاعت کردن /tā'at/ (FVK) /kardan/ (FV) (gehörchen, Gehorsam leisten)

چو طاعت کنی لبس شاهی میپوش

(ebd.: Vers 202)

(11)

► دعا کردن (دعاء) /du'ā/ (FVK) /kardan/ (FV) (beten; segnen)

دعا کن به شب چون گدایان بسوز

(ebd.: Vers 206)

(12)

► حکایت کردن /hikāyat/ (FVK) /kardan/ (FV) (erzählen)

حکایت کنند از بزرگان دین

(ebd.: Vers 209)

(13)

► مراعات کردن /murā'āt/ (FVK) /kardan/ (FV) (beobachten; Aufmerksamkeit erweisen; berücksichtigen; begünstigen)

مراعات دهقان کن از بهر خویش

(ebd.: Vers 238)

(14)

► نیت کردن /nīyyat/ (FVK) /kardan/ (FV) (beabsichtigen, begehren)

بر آن باشد که تا هر چه نیت کنی

(ebd.: Vers 241)

(15)

► خراب کردن /ḥarāb/ (FVK) /kardan/ (FV) (zerstören, vernichten)

خرابی کند مرد شمشیر زن

(ebd.: Vers 245)

ZV mit dem Verb یافتن *yāftan* '(auf)finden' als Funktionsverb:

(16)

► عَزَّتْ يَافْتَن /'izzat/ (FVK) /yāftan/ (FV) (Ansehen gewinnen)

به هر در که شد هیچ عَزَّتْ نیافت

(ebd.: Vers 3)

ZV mit dem Verb گفتن *guftan* 'sagen, sprechen' als Funktionsverb:

(17)

► ثَنَا گُفْتَن (ثناء) /sanā'/ (FVK) /guftan/ (FV) (lobpreisen, loben, preisen)

خدایت ثنا گُفْت و تبجیل کرد

(ebd.: Vers 94)

ZV mit dem Verb بردن *burdan* '(weg)tragen, fortschaffen; gewinnen' als Funktionsverb:

(18)

► سَبَقُ بَرْدَن /sabaq/ (FVK) /burdan/ (FV) (überlegen sein, übertreffen, voraus sein; gewinnen)

سَبَقُ بَرْدِی از پادشاهان پیش

(ebd.: Vers 156)

❖ **Beispiele aus Gulistān:**

ZV mit dem Verb آوردن *āvardan* 'herbeibringen' als Funktionsverb:

(19)

► عِذْر آوَرْدَن /'uzr/ (FVK) /āvardan/ (FV) (einen Vorwand gebrauchen)

عِذْر به درگاه خدای آورد

(Dībāci Gulistān 'Vorrede zum Rosengarten'; Furūgī 1995/1374: 27)

ZV mit dem Verb برآوردن /bar-āvardan/ 'heranbringen' als Funktionsverb:

(20)

► حاجت برآوردن /hāġat/ (FVK) /barāvardan/ (FV) (eine Bitte erfüllen)

دعوتش را اجابت کردم و حاجتش بر آوردم

(Dībāči Gulistān 'Vorrede zum Rosengarten'; Furūġī 1995/1374: 28)

Die ZV mit dem Verb کردن *kardan* 'machen, tun; verrichten' als Funktionsverb:

(21)

► نظر کردن /naẓar/ (FVK) /kardan/ (FV) (einen Blick werfen)

ایزد تعالی در وی نظر نکند

(Dībāči Gulistān 'Vorrede zum Rosengarten'; Furūġī 1995/1374: 28)

(22)

► اعراض کردن /i' rāḍ/ (FVK) /kardan/ (FV) (abwenden, abneigen)

بازش بخواند باز اعراض کند

(Dībāči Gulistān 'Vorrede zum Rosengarten'; Furūġī 1995/1374: 28)

(23)

► اجابت کردن /iġābat/ (FVK) /kardan/ (FV) (wohlwollend anhören)

دعوتش را اجابت کردم

(Dībāči Gulistān 'Vorrede zum Rosengarten'; Furūġī 1995/1374: 28)

(24)

► کرامت کردن /karāmat/ (FVK) /kardan/ (FV) (Großmut zeigen, freigebig sein, schenken)

ما را چه تحفه کرامت کردی

(Dībāči Gulistān 'Vorrede zum Rosengarten'; Furūġī 1995/1374: 29)

(25)

► اثر کردن /asar/ (FVK) /kardan/ (FV) (einwirken, Eindruck machen)

کمال همنشین در من اثر کرد

(Dībāci Gulistān 'Vorrede zum Rosengarten'; Furūgī 1995/1374: 29)

(26)

► تلف کردن /talaf/ (FVK) /kardan/ (FV) (verderben, vernichten, vertilgen; verschwenden; durchbringen)

بر عمر تلف کرده تأسف می خوردم

(Dībāci Gulistān 'Vorrede zum Rosengarten'; Furūgī 1995/1374: 30)

(27)

► ملاعبت کردن /mulā'ibat/ (FVK) /kardan/ (FV) (spielen, sich unterhalten; scherzen)

چندان که نشاط ملاعبت کرد

(Dībāci Gulistān 'Vorrede zum Rosengarten'; Furūgī 1995/1374: 31)

ZV mit dem Verb داشتن /dāštan/ 'haben' als Funktionsverb:

(28)

► به خاطر داشتن /bi-ḥātir/ (FVK) /dāštan/ (FV) (sich erinnern, im Gedächtnis behalten)

به خاطر داشتم که چون به درخت گل رسم

(Dībāci Gulistān 'Vorrede zum Rosengarten'; Furūgī 1995/1374: 29)

Die ZV mit dem Verb گشتن /gaštan/ 'werden' als Funktionsverb:

(29)

► تمام گشتن /tamām/ (FVK) /gaštan/ (FV) (enden, eine Ende nehmen)

مجلس تمام گشت و به آخر رسید عمر

(Dībāci Gulistān 'Vorrede zum Rosengarten'; Furūgī 1995/1374: 29)

ZV mit dem Verb خواستن /hāstan/ 'wollen, wünschen' als Funktionsverb:

(30)

► عذر خواستن /'uzr/ (FVK) /hāstan/ (FV) (sich entschuldigen, um Verzeihung bitten)

و زمین خدمت ببوسیدم و عذر جسارت بخواستم

(Hikāyat 17 Bāb 1, Gulistān; Furūgī 1995/1374: 53)

Die ZV mit dem Verb خوردن /hurdan/ 'essen' als Funktionsverb:

(31)

► تأسف خوردن /ta'assuf/ (FVK) /hurdan/ (FV) (bedauern)

بر فوت صحبت قدیم تأسف خورده

(Hikāyat 14 Bāb 5, Gulistān; Furūgī 1995/1374: 127)

ZV mit dem Verb شدن šudan 'werden' als Funktionsverb:

(32)

► مستغرق شدن /mustagraq/ (FVK) /šudan/ (FV) (versinken; sich vertiefen)

در بحر مکاشفت مستغرق شده

(Dībāči Gulistān 'Vorrede zum Rosengarten'; Furūgī 1995/1374: 28f.)

(33)

► خبر شدن /habar/ (FVK) /šud/ (FV) (benachrichtigt werden)

کان را که خبر شد خبری باز نیامد

(Dībāči Gulistān 'Vorrede zum Rosengarten'; Furūgī 1995/1374: 29)

(34)

► تلف شدن /talaf/ (FVK) /šudan/ (FV) (verderben, umkommen, zugrunde gehen, krepieren)

پنبه کاشته بودیم باران بی وقت آمد و تلف شد

(Hikāyat 39 Bāb 1, Gulistān; Furūgī 1995/1374: 64)

## 4. Arabismen im grammatischen Bereich

Die arabischen Grammatikstrukturen, die die persische Sprache beeinflusst haben, sind nicht zahlreich. Die persischen Literaten verwendeten insbesondere im zwölften und dreizehnten Jahrhundert n. Ch. und im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert n. Ch. komplexe arabische Formen wie z. B. Wörter mit femininen Endungen oder solche, die eine Übereinstimmung zwischen den Geschlechtern aufwiesen (vgl. Jazayery 1970: 119). Außer **femininen Endungen** und **Kongruenz** zwischen Adjektiv und Substantiv können zu den betroffenen grammatischen Bereichen auch die arabischen **Pluralbildungen** (sehr selten auch Dualbildungen) genannt werden.

### 4.1 Transfererscheinungen im Bereich der Flexionsmorphologie

#### 4.1.1 Nomen (Substantiv)

Die persische Sprache weist bezüglich des Nomens – im Vergleich zu anderen indogermanischen Sprachen wie dem Deutschen – eine **schwache Flexionsmorphologie** auf. Dabei werden die – syntaktischen – Beziehungen der einzelnen Elemente zueinander entweder durch die **Wortstellung** oder durch die semantische Relation im Satz, nämlich mithilfe der **Präpositionen** bestimmt. Der Grund liegt daran, dass das Nomen im Neupersischen bezüglich der Kasus nicht mehr dekliniert wird. Das geschah im Rahmen einer sprachlichen Entwicklung gegen Ende der altpersischen Periode etwa zwischen 400-480 (vgl. Klíma 1959: 21). Somit wurden die alten indogermanischen Kasus durch präpositionale Konstruktionen im Satz ersetzt (vgl. ebd.). Als ungefähre typologische Parallele kann man die Ablösung des Genitivs durch die Präpositionalphrase in der deutschen Sprache nennen.

Eine typische – grammatische – Eigenschaft des Nomens im Neupersischen ist, dass es über keine **Genera** verfügt. „Im strengen Sinn morphologisch, nämlich suffixal, wird nur der Numerus (Singular–Plural) bezeichnet [...]“ (Mumm 2009: 43)

Resümierend lässt sich folglich festhalten, dass die Nomina im Neupersischen nur nach dem **Numerus** bestimmt werden. Im Folgenden werden diese genauer betrachtet.

#### 4.1.1.1 Numerus des Nomens

Im Neupersischen gibt es zwei Numeri, nämlich **Singular** und **Plural**. Den Dual büßte das Persische auf seinem Weg zum Mittelpersischen ein (vgl. Sundermann 1989: 154). Insoweit wird nur der Plural des Substantivs anhand von **Suffixen** kenntlich gemacht. Diese Art der formalen Realisierung der grammatischen Inhalte gibt es auch bei anderen (modernen) indogermanischen Sprachen. Insofern ist das Neupersische auf diesem Wege keine Ausnahme. Die indogermanischen Sprachen sind zwar ursprünglich rein flektierende Sprachen, bei denen viele Informationen – beispielsweise Numerus – direkt am Substantiv durch Flexion ausgedrückt werden, jedoch gibt es einige Sprachen aus dieser Sprachfamilie, die ihre Flexion weitgehend verloren haben wie z. B. das Englische.

Folgende Suffixe haben im Neupersischen die Funktion von Pluralbildung:

1. ها /hā/ bzw. هـ /-hā/
2. ان /-ān/
3. ات /-āt/
4. ين /-īn/ und ون /-ūn/
5. Gebrochene Pluralbildungen bei den Arabismen

Darunter sind ها /<hā/ bzw. هـ /-hā/ sowie ان /-ān/ heimische Pluralendungen und ات /-āt/, ين /-īn/ und ون /-ūn/ arabische Suffixe<sup>47</sup>, die ins Persische gelangt sind.

Arabische Nomen werden meist in ihrer Stammform, ohne Flexion oder andere Modifizierung ins Persische übernommen. An die Stammformen können auch persische Pluralendungen auftreten wie z. B. *kitābhā*.

Die arabische Sprache verfügt zusätzlich über eine **duale Form** für die Bezeichnung von zwei Personen oder zwei Gegenständen, welche mit den Endungen ان /-ān/ für den Rectus oder ين /-ain/ für den Obliquus markiert wird. Im Altpersischen sowie

---

<sup>47</sup> Für eine Vertiefung in der Thematik „Kategorie des Numerus im Neupersischen“ siehe Majidi 1990: 50-58.

Avestischen existierten duale Formen, welche ab dem Mittelpersischen verschwanden. Im Neupersischen ist keine Spur davon mehr vorhanden (vgl. Hānlarī 1986/1365: 112). Für die Bezeichnung der dualen Form wird im Neupersischen die Zahl „zwei“ vor dem Nomen verwendet (vgl. ebd.). Hier ein paar Beispiele aus dem Korpus:

Datei	Satz	Duale Form	D_Übersetzung	Kontext
Bū.	568	دو دست / Dou dast	Zwei/Beide Hände	چو مُشرف دو دست از امانت بداشت
Gu.	485	دو چشم / Dou čišm	Zwei/Beide Augen	تا آنکه دو چشم انتظارش بر در
Gu.	2.409	دو عاقل / Dou āqil	Zwei/Beide Schlauköpfe	دو عاقل را نباشد کین و پیکار

Es existieren nicht viele Transferenzen des arabischen Duals im Persischen.

„Bei einigen aus dem Arab. entlehnten Wörtern kommt die arab. Dualform im Obliquus vor: نَعْلَيْنِ (zu نَعْلٍ) ‘beide Hufe; beide Schuhe’; صَفَيْنِ (zu صَفٍّ) ‘die beiden feindlichen Schlachtreihen’; زَوْجَيْنِ (zu زَوْجٍ) ‘das Ehepaar’; وَالِدَيْنِ (zu وَالِدٍ) ‘die Eltern’; جَانِبَيْنِ (zu جَانِبٍ) ‘die beiden Seiten’; طَرَفَيْنِ (zu طَرَفٍ) ‘die beiden Seiten’ [etc.] [...], (Jensen 1931: 40).

Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Transferenzen in dieser Form – selbst für Muttersprachler – nicht auf fruchtbaren grammatischen Boden gefallen sind, da die neupersische Grammatik eben keine Form für die Zweizahl besitzt. Die entlehnten Dualformen sind daher Einzelfälle geblieben.

Die arabischen Entlehnungen, die im Neupersischen die Rolle eines Nomens im Satz einnehmen, wurden

a) entweder in ihrer Grundform – Nominativ, Singular, Maskulin – wie z. B. کتاب/kitāb/ ‘das Buch’, مُعَلِّم/ mu‘allim/ ‘Lehrer’, مالک/ mālik/ ‘Eigentümer’;

b) oder in ihrer Pluralform vom Persischen übernommen. Zu nennen sind hierzu Transferenzen, die in Form von gebrochenen Pluralen (جمع مکسر /ǧam‘-i mukassar/) im Neupersischen vorkommen<sup>48</sup>.

Das persische Pluralsuffix ها /hā/ ist das produktivste Suffix im Neupersischen. Dieses wird auch bei arabischen Transferenzen verwendet. „Der Plural auf -ها /-hā/ ist im älteren Np. auf **Abstrakta und Sachen** beschränkt, heute ist er uneingeschränkt produktiv“ (Mumm 2009: 44).

Im Folgenden werden die Arabismen aus dem Korpus gezeigt, die mit dem persischen Suffix ها /hā/ bzw. -ها /-hā/ gebildet sind<sup>49</sup>.

Datei	Satz	Pluralbildung: Transferenz + Pluralsuffix hā (-hā)	Transliteration
Bū.	148	نورها	nūr-hā
Bū.	2337	روضه ها	rūzi-hā
Bū.	3367	سحرها	sahar-hā
Bū.	4938	وقتها	vaqthā
Bū.	5217	علمها	‘alamhā
Bū.	6906	قدمها	qadamhā
Gu.	68	عيبها	‘iyb-hā
Gu.	97	بيتها	biyt-hā
Gu.	533	عضوها	‘uzv-hā
Gu.	546	عبادتها	‘ibādathā
Gu.	740	واقعه ها	vāqi‘i-hā

<sup>48</sup> „Bei dieser Pluralbildung findet eine innere Vokalveränderung statt und wird selten ein Konsonant hinzugefügt“ (Majidi 1990: 54).

Zum Beispiel:

1. Sing.: *Ketāb* کتاب 'Buch' > Pl.: *Kotob* کُتُب 'Bücher' (ā > o)
2. Sing.: *Masǧid* مسجد 'Moschee' > Pl. *Masāǧid* مساجد 'Moscheen' (Hinzufügung von ā)

Für die Strukturformel der Veränderungen bei den gebrochenen Pluralen siehe ebd.

<sup>49</sup> Bei der Schreibung der Suffixe in gebundener oder freier Form orientiert sich diese Arbeit an ausgewählten Beispielen aus *Gulistān* und *Būstān*. Wann diese Suffixe am Wort und wann sie frei neben dem Wort vorkommen, ist in diesen Werken nicht einheitlich.

Gu.	1176	عیبها	'iybhā
Gu.	1254	مُدَّتْهَا	muddathā
Gu.	1790	صِفَتْهَا	ṣifathā
Gu.	2570	نُكْتِه هَاي	nokti-hā-y
Gu.	3476	نَقَّبَهَا	naqbhā
Gu.	3476	كَعْبَهَا	ka'bihā
Gu.	3039	بَذَلِه هَا	bazli-hā
Gu.	3039	أَطِيفِه هَا	laṭīfi-hā
Gu.	4264	مَوْعِظَه هَاي	mū'izi-hā-y

Die Pluralformen der entlehnten weiblichen Nomina, die auf *ē* enden, werden auch im Persischen mit dem arabischen Suffix */-āt/* gebildet. Dabei spielt es keine Rolle, ob so ein Substantiv mit */-t/* am Ende (wie z. B. *صِفَت* /ṣifat/ oder *حَالَت* /ḥālat/) oder ohne */-t/* (wie z. B. *طَبِقَه* /ṭabaqih/ oder *نَفَقَه* /nafaqih/) ausgesprochen wird (vgl. Ḥānlarī 1986/1365:108):

نَفَقَات → نَفَقَه ; طَبَقَات → طَبِقَه ; حَالَات → حَالَت ; صِفَات → صِفَت

/ṣifat/ → /ṣifāt/ ; /ḥālat/ → /ḥālāt/ ; /ṭabaqi/ → /ṭabaqāt/ ; /nafaqi/ /nafaqāt/

Hier sind einige Beispiele aus dem Korpus:

Datei	Satz	Lemma	Token	D_Übersetzung	Kontext
Gu.	824	صَدَقَه	صَدَقَات	Almosen n, Spende f	گفت ای خداوند جهان از بهر خدای این شوخ دیده را به صدقات گور پدر آزاد کن تا مرا در بلایی نیفکند
Bū.	2.811	مَقَالَه	مَقَالَات	Artikel m; Aufsatz m; Abhandlung f; Kapitel n; Dissertation f	مَقَالَات بیهوده طَبَّل تھی است

Datei	Satz	Lemma	Token	D_Übersetzung	Kontext
-------	------	-------	-------	---------------	---------

Gu.	1,547	حَاجَت	حاجات	Bedürfnis n; Notwendigkeit f; Nötiges n, Notwendiges n, Erforderliches n	گفت همه شب در مُناجات و سَحَر در دُعای حاجات و همه روز در بند اخراجات
Gu.	3.333	آيَت	آيات	Zeichen n; Koranvers m; Wunder n	آياتِ كِتَابِ مَجِيدِ را عَزَّتْ و شَرَفِ بيش از آن است كه روا باشد بر چنين جايتها نوشتن كه به روزگار سوده گردد و خَلَايِق برو گذرند و سگان برو شاشند

#### 4.1.1.2 Genus des Nomens

Das Genus der arabischen Entlehnungen spielt in den meisten Fällen keine Rolle mehr, nachdem sie ins Persische entlehnt wurden. Der Grund ist die fehlende Existenz des Genus im Neupersischen, da das altpersische Nomen alle seine Genusunterscheidungen im Übergang zu seiner mittleren Sprachstufe verloren hat (vgl. Sundermann 1989: 154). „Wo nicht verschiedene Worte zur notwendigen Unterscheidung der Geschlechter vorhanden sind, wird dieselbe durch Hinzufügen von *nar narra* »Mann, männlich« und *māda* »weiblich«, bei Menschen von *mard* »Mann« und *zan* »Weib« bewirkt [...]“ (Horn 1898—1901: 100).

Die femininen Substantive des Arabischen mit *Tā' marbūṭa* werden im Neupersischen entweder mit dem Buchstaben ت /-t/ am Ende geschrieben oder diese Nomina bekommen ein *o/h, -h/* als letzter Buchstabe. Perry (1995: 128) sieht eine semantische und stilistische Differenzierung als Grund für diese Art der Wiedergabe von *Tā' marbūṭa* im Persischen. Dass eine unterschiedliche Wiedergabe im Neupersischen überhaupt möglich war, liegt daran, dass *Tā' marbūṭa* im Persischen nicht wie im Arabischen zum Genusunterscheidung der femininen Substantive eingesetzt wird.

Hier folgen einige Beispiele aus dem Korpus:

فَقِيرَةٌ , فَقِيرُهُ

/faqīrih/ anstelle von /faqīra/ mit *Tā' marbūṭa*

(maskulin: faqīr فَقِير)

'1. arm, mittellos; sanftmütig, demütig; 2. Fakir m, wandernder Derwisch m'

Datei	Satz	Entlehnung	Kontext	Übersetzung (Bellmann 1998: 263)
Gu.	3287	فَقِيرَةٌ faqīrih	فَقِيرُهُ دَرَوِشِی حَامِلُهُ بُوَد مُدَّت حَمَلُ بَه سَر آوَرْدَه [...]	Die Frau eines Derwischs war schwanger, als die Zeit ihrer Schwangerschaft zu Ende ging, [...]

مَعشوقه , مَعشوقه

/ma'sūqih/ anstelle von /ma'sūqa/ mit *Tā' marbūṭa*

(maskulin: مَعشوق /ma'sūq/)'Geliebte f'

Datei	Satz	Entlehnung	Kontext	Übersetzung (Bellmann 1998: 207)
-------	------	------------	---------	----------------------------------

Gu.	2624	مَعشوقه ma'šūqih	مَعشوقه که دیر دیر بینند آخر کم از آنکه سیر بینند	Besser, den Lieben nur selten gesehen, als bis zum Überdruß satt sich gesehen.
-----	------	---------------------	--	--

Im Korpus kommen ausnahmsweise einige Entlehnungen mit *Tā' marbūṭa* vor, welche genau wie im Arabischen auch im Persischen mit *ṣ* geschrieben sind.

Datei	Satz	Entlehnung	Kontext
Gu.	221	مُزجاة muzğāh Ü.: wertlose Kleinigkeit	اگر در سخن سییافت دلیری کنم شوخی کرده باشم و بضاعت مُزجاة به حضرت عزیز آورده
Gu.	1831	زکوة zakāh Ü.: Vermögenssteuer zugunsten armer Moslems	زکوة مال به در کن که فضلہ رز را
Bū.	160	تُوریه tūrāh Ü.: 'Die Tora'	که تُوریه و انجیل منسوخ کرد
Bū.	829	زُمره zumra Ü.: Klasse von Menschen; Menschengruppe	کزین زُمره خَلق در بارگاه

## 4.1.2 Adjektiv

### 4.1.2.1 Der Komparativ

Adjektive sind sowohl im Persischen als auch im Arabischen steigerbar. Im Korpus dieser Arbeit kommen Konstruktionen vor, bei denen ein arabisches Adjektiv mit dem persischen Komparativmorphem *تر* /-tar/ als Suffix zusammengesetzt ist.

Die folgende Tabelle<sup>50</sup> gibt die wichtigsten Informationen zu einigen Beispielen mit der ersten Steigerungsstufe aus dem Korpus. Um die Übersichtlichkeit der Tabelle nicht zu gefährden, sind nur die wichtigsten Daten der Tokens aufgeführt. Die Abkürzungen B und G stehen jeweils für *Būstān* und *Gulistān*. In der zweiten Spalte kann man die Nummer des Satzes, in dem die Entlehnung vorkommt, erkennen, wobei die Numerierung der Sätze mit *Būstān* anfängt und mit *Gulistān* endet. Folglich wird der Stil des Satzes mit den Abkürzungen L und P angegeben; L steht für Lyrik und P für Prosa. An dieser Stelle ist nochmals zu betonen, dass *Būstān* ein lyrisches Werk ist, wohingegen *Gulistān* sowohl aus lyrischen Versen als auch aus Prosa-Erzählungen besteht. Die Spalte „P\_Synonym“ zeigt die persischen Synonyme der einzelnen Tokens an, die im Korpus erscheinen, wobei eine sehr weit gefasste **Synonymie** zugrunde gelegt wird<sup>51</sup>. In der Spalte „Lemma“ ist die jeweilige arabische Grundform der Adjektive ohne Komparativmorpheme zu sehen.

---

<sup>50</sup> Die MySQL-Abfrage zu dieser Tabelle lautet:

```
select *  
from tokens  
where token like('%تر') and arabismus=1.
```

<sup>51</sup> Zu deren Ermittlung siehe unter Kapitel III, 1. Materialaufnahme und Erstellung des Korpus.

Datei	Satz	Token	Stil	D_Übersetzung	P_Synonym	Lemma	Kontext
G	947	اولیتر avvalītar	P	Komparativ von: besser, vorzüglich	بهتر	أولی	پس موافقت رای مَلِک اولیتر است تا اگر خِلاف صَوَاب آید به عِلَّت مُتَابَعَت از مُعَاتِبَت ایمن باشم.
B	1419	ایمنتر iymentar	L	Komparativ von: ungefährlich, sicher	رستگار	ایمن	که ایمنتر از مُلُک درویش نیست
G	840	تمامتر tamāmtar	P	Komparativ von: fertig, vollständig; völlig	درست، همه، پایان	تمام	آورده اند که یکی از مُلوک نواحی در خُفیه پیامش فرستاد که مُلوک آن طَرَف قَدَر چنان بزرگوار ندانستند و بی عزتی کردند اگر رای عزیز فُلان أَحَسَنَ اللهُ خَلَاصَه به جَانِب ما التَّقَاتی کند در رعایت خاطرش هر چه تمامتر سَعی کرده شود و اَعیان این مَمْلَکَت به دیدار او مُفْتَقِرند و جَوَاب این حرف را مُنْتَظِر خواجه برین وقوف یافت

Datei	Satz	Token	Stil	D_Übersetzung	P_Synonym	Lemma	Kontext
G	1616	زاهد تر zāhid-tar	L	Komparativ von /zāhed/: fromm; enthaltssam  tar: Suffix des Komparativs	پرهیزگار، پارسا، گوشه نشین، خداترس	زاهد	زاهد تر از و یکی به دست آر
G	2645	سهلتر sahltar	P	Komparativ von /sahl/: leicht	آسان، ساده	سهل	گفت ای یار دست عتاب از دامن روزگارم بدار بارها درین مصلحت که تو بینی اندیشه کردم و صبر بر جفای او سهلتر آید همی که صبر از دیدن او و حکما گویند دل بر مجاهده نهادن آسانتر است که چشم از مشاهده برگرفتن
B	4674	صعبتر šaʿbtar	L	Komparativ von /šaʿb/: schwer, mühsam; lästig; peinlich, bedrückend	دشوار، ناهموار، دشخوار	صعب	که سهل است ازین صعبتتر گو بگوی

Datei	Satz	Token	Stil	D_Übersetzung	P_Synonym	Lemma	Kontext
B	1470	عاجزتر ‘āğiz-tar	L	Komparativ von /‘āğez/: schwach; schlapp; krank, siech; unfähig; lahm	سست، ناتوان، درمانده، بیچاره، زبون، فرومانده	عاجز	بیفتاد و عاجزتر از خود ندید
G	546	فاضلتر fāziltar	P	Komparativ von /fāzel/: 1. hervorragend; gelehrt; ausgebildet; vortrefflich, ausgezeichnet; intelligent, scharfsinnig	دانا، خردمند، آگاه، دانشمند، دانشور	فاضل	یکی از ملوک بی انصاف پارسایی را پرسید از عبادتها کدام فاضلتر است گفت تو را خواب نیم روز تا در آن یک نفس خلق را نیازاری
B	3923	قویتر qavītar	L	Komparativ von /qavī/: stark, kräftig, mächtig; fest; sicher	توانا، زورمند	قوی	قویتر شود دیوش اندر دماغ

Datei	Satz	Token	Stil	D_Übersetzung	P_Synonym	Lemma	Kontext
B	4808	مِسْكِينِ تَر miskīn-tar	L	Komparativ von /meskīn/: 1. Bettler m, Armer m 2. armselig, unglücklich; bedürftig	بینوا، تهیدست، بدبخت، درویش، گدا، بیچاره	مِسْكِينِ	که مِسْكِينِ تَر از سگ ندیدم کسی
G	67	مَشْهُورِ تَر mašhūr-tar	L	Komparativ von /mašhūr/: 1. bekannt, berühmt; gefeiert 2. eine Berühmtheit f; ein hervorragender Mensch m; Hier hat es die Bedeutung Nr.1 Suffix des Komparativs	نکونام ،پرآوازه، نامور، نامیردار، نیکنام، نامی	مَشْهُورِ	آثارم از آفتاب مَشْهُورِ تَر است

Datei	Satz	Token	Stil	D_Übersetzung	P_Synonym	Lemma	Kontext
G	2768	مقبولتر maqbūltar	L	Komparativ von /maqbūl/: angenehm, schön; hübsch; niedlich; angenommen, zugelassen, erhört	پسندیده، دلپذیر، ستوده	مقبول	کزان مقبولتر باشی که بودی
B	1211	مُحکَمتر muḥkamtar	L	Komparativ von /moḥkam/: fest, dauerhaft, hart; solide, sicher; wahr; unzweifelhaft; indiskutabel	استوار، پایدار	مُحکَم	چو پر شد ز رنجیر مُحکَمتر است

#### 4.1.2.2 Der Superlativ

Es gibt aber auch zwei Adjektive im Korpus, die mit dem persischen Suffix *-ترین* /-tarīn, tarīn/ für den Superlativ gesteigert sind. Die folgende Tabelle<sup>52</sup> zeigt diese Beispiele aus dem Korpus.

Datei	Satz	Token	Stil	D_Übersetzung	P_Synonym	Lemma	Kontext
B	4272	آخرترین āḥir-tarīn	L	Superlativ von /āḥer/: letzter	سرانجام ، انجام، پایان، فرجام، پسین	آخر	کهن جامه در صف آخرترین
G	1025	خسیس ترین ḥasīs-tarīn	P	Superlativ von /ḥasīs/: 1. Geizhals m, Geizkragen m 2. geizig; niederträchtig; verachtenswert	فرومایه	خسی س	گفت به خلاف آن طاغی که به غرور مُلک مصر فرعون تَعوی خدایی کرد نبخشم این مملکت را مگر به خسیس ترین بندگان .

<sup>52</sup> Die MySQL-Abfrage zu dieser Tabelle lautet:

```
select *
from tokens
where token like('%ترین') and arabismus=1
```

### 4.1.3 Kongruenz (Übereinstimmung) zwischen Adjektiv und Substantiv

In der neupersischen Grammatik existiert keine grammatische Übereinstimmung zwischen Adjektiv und Substantiv. Diese ist bereits seit dem Frühmittelpersischen weggefallen. Weil die Adjektive im Neupersischen kein Genus, Numerus (keine Pluralform) und Kasus besitzen, werden sie nicht dekliniert und kommen im Singular vor, wobei es gleich ist, ob sie als Prä- oder Postmodifikator im Satz stehen (vgl. Majidi 1990: 162)<sup>53</sup>. Im Arabischen hingegen besitzen die „[...] Adjektive eine maskuline und eine feminine Form. Die Femininform wird in den meisten Fällen durch Anhängen der Endung Tā' Marbūṭa (ة) gebildet“ (Fietz 2007: 58). „[...] [D]er Plural von Adjektiven kann regelmäßig oder unregelmäßig sein. Für den femininen Plural wird aus Tā' Marbūṭa (ة) die Endung ات [āt]“ (ebd.).

Im Arabischen agieren die Adjektive als Postmodifikator bzw. stehen hinter dem Substantiv, auf das sie sich beziehen. Sie richten sich nach Genus, Numerus und Kasus des Substantives, z. B. *الأمير الكبير* /al-amīr al-kabīr/ (3. Pers. SG maskulin):

<i>الأمير</i>	<i>الكبير</i>
/al-amīr/	/al-kabīr/
Art.-Subs.	Art.-Adj.
'Emir'	'groß'

Die arabische Adjektivkonstruktionen werden der persischen Grammatik angepasst. Im Persischen wird die Konstruktion *amīr kabīr* ohne *Ezāfe* verwendet.

Amīr kabīr <sup>54</sup>	<i>امير كبير</i>
<i>امير</i>	<i>كبير</i>
/amīr/	/kabīr/
Ø-Subs.	Adj.

---

<sup>53</sup> Normalerweise tritt das Adjektiv nach dem Nomen auf. Für Adjektive in der Nominalphrase als Prä- und Postmodifikator siehe Majidi 1990: 156f.

<sup>54</sup> /*amīr kabīr*/ ist eine von vielen Ehrennamen von *Mirzā Mohammad Taqī Ḥān*, der Ministerpräsident der Qāgāren Dynastie. Er ist sogar unter diesem Ehrennamen in der Geschichte Persiens bekannt.

'Emir<sup>55</sup>' 'groß'

Shaki nennt solche Konstruktionen „Uninverted Eżāfe Compounds“ und als Beschreibung gibt er an: „In these compounds the second member most often determines the prior member. In such a compound the only formal change is the dropping of the *eżāfe* inflection. The resulting compound may have the function of: a) a substantive [...] [or] b) an adjective [...]“ (Shaki 1964: 68f.). Bei *amīr kabīr* handelt es sich um eine Adjektivkonstruktion dieser Art. Er fügt an derselben Stelle hinzu: „Names of the next of kin and family members are formed, as a rule, in this way: [...] [for example:] پدر بزرگ *pedar-bozórġ* (grandfather. lit. father-grand) [...]“ (ebd. 69).

Vom folgenden Abschnitt ist abzuleiten, dass diese Adjektivkonstruktion auch im Korpus ohne Artikel bzw. Kongruenz verwendet wurde:

“در زمره صاحب‌دلان متجلی نشود مگر آن گه که متجلی گردد به زیور قبول امیرکبیر عالم عادل مؤید مظفر منصور ظهیر سریر سلطنت [...]“ (Gulistān, Furūġī 1995/1374. 33).

„In der Versammlung der Schönen kann sie nicht im Brautstaate prangen, bevor sie nicht mit dem Schmucke des Beifalls des großen Fürsten bedacht worden ist: des Mannes der Tat, des Gelehrten, Gerechten, Beglückten, Siegreichen; [...]“ (Bellmann 1998: 22f.).

---

<sup>55</sup> Oder der Herrscher, der Fürst

## Empirischer Teil

### III. Quantitativer und qualitativer Vergleich der Arabismen in Gulistān und Būstān

#### 1. Materialaufnahme und Erstellung des Korpus

Das folgende Kapitel befasst sich mit dem **quantitativen** und **qualitativen** Vergleich der Arabismen in den beiden Werken von Sa'dī. Bevor aber zum Vergleich übergegangen wird, ist es angebracht, einleitend zum besseren Verständnis der Sprachdatenanalyse die Erstellung des Korpus sowie die empirische Datensammlung detailliert zu erläutern.

Wie bereits erwähnt, wurde bei dieser Untersuchung ein eigenes Korpus in elektronischer Form aufgebaut. Um ein elektronisches Korpus zu erstellen, wurden zunächst die Rohdaten in Form von gedruckten Exemplaren der beiden Werke – welche als Sammelbuch an der Bayerischen Staatsbibliothek München erhältlich sind – in ein Word-Format (von Microsoft) überführt. Das aufwendige Abtippen der beiden Werke nahm die Verfasserin in Kauf, weil eine einwandfreie elektronische Version der ausgewählten Edition von Mohammad Ali Furūgī leider nicht existiert<sup>56</sup> – jedenfalls in dem Zeitraum, in dem diese Arbeit entstanden ist. Um ein authentisches Korpus zu erstellen, wurde darauf geachtet, dass die ursprüngliche Orthographie der genannten Edition erhalten bleibt. Dies gilt auch mit Blick auf alte Rechtschreibungen oder für den Fall, dass bei einigen Wörtern keine orthographischen Übereinstimmungen im Text zu beobachten sind. Wechselnde Schreibungen findet sich an vielen Stellen des Gesamttextes. Beispielsweise weichen die Schreibweisen der folgenden Wörter in unterschiedlichen Textstellen voneinander ab<sup>57</sup>:

---

<sup>56</sup> Die im Internet vorhandene PDF-Dateien von *Golistān* und *Būstān* beinhalten entweder viele orthographische Fehler bzw. sind nicht vollständig oder stammen von anderen Editionen des Werkes.

<sup>57</sup> Die Frage, welche der oben aufgeführten Schreibungen in der Zeit von Sa'dī die Standardvariante waren, kann hier nicht beantwortet werden. Dafür müssten diese orthographischen Varianten in sämtlichen Werken, die in der Zeit von *Būstān* und *Golistān* zustande gekommen sind, geprüft werden.

1. تجربه /tağrubih/ wurde neben seiner – orthographischen – Variante تَجْرُبَاتِ /tağrubat/ aufgeführt:

Datei	Token	d_Über.	Satz	P_Synonym	Kontext
G	تَجْرُبِه tağrubih	Erfahrung f; Erfahrenheit f	1.868	آزمون	یکی از ملوک عَجَمِ طَبِیبِی حَاقِق به خِدْمَتِ مُصْطَفِی صَلِی اللهُ عَلَیْهِ و سَلَمِ فَرَسْتَادِ سَالِی در دِیَارِ عَرَب بود و کسی تَجْرُبِه پِیْش او نِیَاورد و مُعَالَجِه از وی درنخواست
G	تَجْرُبَاتِ tağrubat	”	3.459	آزمون	گفتا به تَجْرُبَاتِ آن هَمِی گویم که مُتَعَلِّقَانِ بَر در بدارند و غَلِیْظَانِ شَدِید بَر گمارند

2. مرتبه /martabi/ wurde neben seiner – orthographischen – Variante مَرْتَبَاتِ /martabat/ aufgeführt:

Datei	Token	d_über.	Satz	P_Synonym	Kontext
Gu.	مَرْتَبِه marta bih	Grad m; Gradation f; Rang m; Mal n; Würde f; Titel m; Stockwerk n	1.475	اندازه، بزرگی، پایگاه، پایه، جایگاه	درویش ازین واقعه خسته خاطر هَمِی بود تا یکی از دوستان قَدِیمش که در حالت درویشی قَرین بود از سَفَرِی باز آمد و در چنان مَرْتَبِه دیدش

Bū.	مرتبّت marta bat	Dito	6.207	Dito	که در غیبتش مرتبّت می نهی؟
-----	------------------------	------	-------	------	-------------------------------

3. رای /ray/ wurde neben seiner – orthographischen – Variante رای /ra'y/ aufgeführt:

Datei	Token	d_über.	Satz	P_Synonym	Kontext
Bū.	رای ray	Meinung f; Stimme f (bei der Abstimmung); Idee f; Rat(schlag) m; Weisheit f	5.026	اندیشه، پنداشتن	جوابش بگفت از سر علم و رای
Bū.	رای ra'y	Dito	4.088	Dito	که ناخوب کردی به رای تّباه

Im nächsten Schritt wurden die Arabismen<sup>58</sup> in dieser Word-Datei markiert und für weitere Schritte durch spitze Klammern <arab>...</arab> bzw. <lyrik>...</lyrik> etikettiert. Gleichzeitig wurden arabische Sätze, Komposita sowie lyrische Textstellen im Text etikettiert. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass *Būstān* einheitlich aus Versen bzw. Halbversen besteht, weshalb dieses Werk konsequenterweise vollständig als 'lyrisch' etikettiert worden ist. Um sich das Ganze besser vorstellen zu können, werden hier die ersten Seiten von *Gulistān* und *Būstān* dargestellt.

❖ *Gulistān* (Furūgī 1995/1374)

---

<sup>58</sup> Als Arabismus werden die Wörter bezeichnet, die in dem zweiten Kapitel dieser Arbeit als solche definiert sind.

#بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

<arab>مَنْتَ</arab> خدای را <arab>عَزَّوَجَلَّ</arab> که <arab>طَاعَتْشَ</arab>  
<arab>مَوْجِبَ</arab> <arab>فُرْبِتَ</arab> است و به <arab>شُكْرَ</arab> اندرش  
<arab>مَزِيدَ</arab> <arab>نِعْمَتَ</arab> ، هر <arab>نَفْسِ</arab> که فرو می رود  
<arab>مُمَدَّ</arab> <arab>حَيَاتَ</arab> است و چون بر می آید <arab>مُفْرَحَ</arab>  
<arab>ذات</arab> .

پس در هر <arab>نَفْسِ</arab> دو <arab>نِعْمَتَ</arab> <arab>مَوْجود</arab> است و بر هر  
<arab>نِعْمَتِ</arab> <arab>شُكْرِ</arab> <arab>وَاجِبَ</arab> .

<lyrik>

از دست و زبان که برآید

کز <arab>عُهُدَهُ</arab> <arab>شُكْرَشَ</arab> به در آید ؟

</lyrik>

<arab>اعْمَلُوا آلَ دَاوُدَ شُكْرًا وَ قَلِيلٌ مِّنْ عِبَادِيَ الشَّاكِرِينَ</arab>

<lyrik>

بنده همان به که ز <arab>تَقْصِيرَ</arab> خویش

<arab>عُنْدَ</arab> به درگاه خدای آورد

ورنه سزاوار خداوندیش

کس نتواند که به جای آورد

</lyrik>

باران <arab>رَحْمَتَ</arab> بی <arab>جَسَابَشَ</arab> همه را رسیده و خوان

<arab>نِعْمَتَ</arab> بی دریغش همه جا کشیده ، پرده <arab>نَامُوسَ</arab> بندگان به گناه

<arab>فَاجِشَ</arab> ندرد و <arab>وَضَافَةَ</arab> روزی به <arab>خَطَايَ</arab>

<arab>مُنْكَرَ</arab> نبرد .

<lyrik>

<arab>ای گریمی</arab> که از <arab>خَزَانَهُ</arab> <arab>غَيْبَ</arab>

گیر و ترسا <arab>وَضَافَةَ خور</arab> داری

دوستان را کجا کنی <arab>مَحْرُومَ</arab>

تو که با دشمنان <arab>نَظَرَ</arab> داری

</lyrik>

<arab>فَرَّاشَ</arab> باد <arab>صَبَا</arab> را گفته تا <arab>فَرَّشَ</arab>

<arab>زُمردی</arab> بگسترد و دایه ابر بهاری را فرموده تا <arab>بَنَاتَ</arab>

<arab>نَبَات</arab> در <arab>مَهْد</arab> زمین پیرورد درختان را به <arab>خَلَعَتْ</arab> نوروzy <arab>قَبَائِل</arab> سبز <arab>وَرَق</arab> در بر گرفته و <arab>اطفال</arab> شاخ را به <arab>قُدوم</arab> <arab>موسِم</arab> <arab>رَبِيع</arab> کلاه شکوفه بر سر نهاده ، <arab>عَصَارَه</arab> <arab>نالی</arab> به <arab>قُدْرَت</arab> او <arab>شَهْد</arab> <arab>فایق</arab> شده و تخم خرمایی به <arab>تَرَبِيتَش</arab> <arab>نُخْل</arab> <arab>باسِق</arab> گشته :

### <lyrik>

ابر و باد و مه و خورشید و <arab>فَلَك</arab> در کارند  
تا تو نانی به <arab>گَف</arab> آری و به <arab>عَفَلْتُ</arab> نخوری  
همه از بهر تو سرگشته و فرمان بردار  
<arab>شَرَط</arab> <arab>انصاف</arab> نباشد که تو فرمان نبری

### </lyrik>

#### ❖ Būstān

بسم الله الرَّحْمَن الرَّحِيم

### <lyrik>

به نام خداوند جان آفرین  
<arab>حَكِيم</arab> سخن در زبان آفرین  
خداوند بخشنده دستگیر  
<arab>كَرِيم</arab> <arab>خَطَا بَخَش</arab> پوزش پذیر  
<arab>عَزِيزِي</arab> که هر کز درش سربتافت  
به هر در که شد هیچ <arab>عَزَّت</arab> نیافت  
سر پادشاهان گردن فراز  
به درگاه او بر زمین نیاز  
نه گردنکشان را بگیرد به <arab>فُور</arab>  
نه <arab>عُذْرَآوَرَان</arab> را براند به <arab>جُور</arab>  
وگر خشم گیرد ز کردار زشت  
چو باز آمدی <arab>مَآجِرَا</arab> درنوشت  
اگر با پدر جنگ جوید کسی  
پدر بی گمان خشم گیرد بسی  
وگر خویش <arab>رَاضِي</arab> نباشد ز خویش  
چو بیگانگانش براند ز پیش  
وگر بنده چابک نباشد به کار

<arab>عزیزش</arab> ندارد خداوندگار  
 وگر بر <arab>رَفِیقان</arab> نباشی <arab>شَفِیق</arab>  
 به فرسنگ بگریزد از تو <arab>رَفِیق</arab>  
 وگر ترك <arab>خِدْمَت</arab> کند لشکری  
 شود شاه لشکرکش از وی <arab>بَری</arab>  
 <arab>وَلِیْکِن</arab> خداوند بالا و پست  
 به <arab>عَصِبان</arab> در <arab>رِزْق</arab> بر کس نیست  
 دو <arab>كُونش</arab> یکی <arab>قَطْرَه</arab> از <arab>بَحْر</arab> <arab>عِلْم</arab>  
 گنه ببند و پرده پوشد به <arab>جَلْم</arab>  
 <arab>أَدِیم</arab> زمین <arab>سَفْرَه</arab> <arab>عَام</arab> اوست  
 برین خوان یغما چه دشمن چه دوست  
 اگر بر <arab>جَفَا</arab> پیشه پشنافتی  
 که از دست <arab>قَهْرش</arab> <arab>أَمَان</arab> یافتی؟  
 <arab>بَری</arab> <arab>ذاتش</arab> از <arab>تُهْمَت</arab> <arab>ضِدِّ</arab> و  
 <arab>جِنْس</arab>  
 <arab>غَنی</arab> <arab>مُلْکَش</arab> از <arab>طَاعَت</arab> <arab>چِن</arab> و  
 <arab>إِنْس</arab>  
 پرستار <arab>أَمْرش</arab> همه چیز و کس  
 <arab>بَنی آدَم</arab> و مرغ و مور و مگس  
 چنان پهن خوان <arab>کَرَم</arab> گسترده  
 که سیمرخ در قاف <arab>قِسْمَت</arab> خورد  
 <arab>أَطِیف</arab> <arab>کَرَم</arab> گستر کارساز  
 که دارای <arab>خُلُق</arab> است و دانای راز  
 مرو را رسد <arab>کَبْرِیا</arab> و منی  
 که <arab>مُلْکَش</arab> <arab>قَدِیم</arab> است و <arab>ذاتش</arab> <arab>غَنی</arab>

.....

Dass die Datenbearbeitung dieser Untersuchung auf dem MySQL-Server implementiert ist, wurde bereits in der Einleitung erwähnt. Der Grund liegt darin, dass einerseits dieses relationale Datenbankverwaltungssystem Arbeiten mit einer derart großen Datenmenge ermöglicht und sie zugleich eine Open-Source-Plattform ist. Andererseits können anhand von SQL-Abfragen viele komplexe statistische Fragestellungen dieser Untersuchung schnell und zuverlässig gelöst werden. Darüber hinaus bleiben die Datensätze in einer Datenbank viel sicherer und können eventuell wieder bezüglich anderer Fragestellungen – ggf. auch von anderen Forschern – zum Einsatz kommen.

Mithin wurde die von der Verfasserin erstellte Textdatei als Referenzkorpus im Jahr 2016 mit der Unterstützung der Mitarbeiter der IT-Gruppe der Ludwig-Maximilians-Universität in der MySQL-Datenbank importiert<sup>59</sup>. Nach der Importierung des Referenzkorpus wurde dazu in der Datenbank eine Tabelle angelegt. In dieser Tabelle wurde der Text von *Gulistān* und *Būstān* in einer Spalte Namens **Tokens** entsprechend tokenisiert dargestellt. Somit wurde die Buchstabenfolge, die durch Leerzeichen voneinander getrennt sind vom Rechner automatisch als „Token“ erkannt. Allerdings ist im Neupersischen eine Identifikation der Wortgrenzen allein aufgrund orthographischer Konventionen nicht verlässlich möglich: Komposita können getrennt geschrieben werden, Grundwort plus Klitikum können zusammengesrieben werden. Vor diesem Hintergrund wurde die Wortidentifizierung nicht einem Computerprogramm überlassen, sondern allein von der Verfasserin in akribischer Kleinarbeit manuell durchgeführt. In diesem Zusammenhang kann man z.B. die Schreibweise folgender Wörter hervorheben:

---

<sup>59</sup> Weil die SQL-Datenbank eine gewisse Programmierkenntnis voraussetzt, war die Verfasserin auf die Unterstützung der Mitarbeiter von IT-Gruppe der LMU-München angewiesen.

B	نُطْفَه اِی noṭfi-ī	(Ein) Same m; Keim m; Nachkommenschaft f	ز صُلب اوفتد نُطْفَه اِی در شکم
B	شَهْوَت پَرَسْت šahvat-parast	lüstern, begehrllich, geil	خِیَانَت پَسَنَد اَسْت و شَهْوَت پَرَسْت
B	تَبَسُّم کُنَان tabasum-kunān	Lächelnd	تَبَسُّم کُنَان دَسْت بَر لَب گَرَفْت
G	بَل کِه bal-ki	aber, sondern, sicherlich	گَفْتَا سَخْنِی بَا مَن چِرَا نَگَوِیی کِه هَم اَز حَلْقَه دَر وِیْشَانَم بَل کِه حَلْقَه بِه گُوش اِیْشَانَم

Unter diesem Gesichtspunkt zeigt sich, dass bei der arabisch-persischen Schrift die Schreibung nicht immer der Maßstab für den Grad der Zusammengehörigkeit der Einzelwörter ist, wie man das sonst von z. B. lateinischen Sprachen kennt. Um Wörter mit solchen Schreibweisen korrekt zu identifizieren, wurde eine Maßnahme bei deren Etikettierung im Text durchgeführt. Die etikettierten Stellen des Textkorpus wurden in der SQL-Datenbank aufgrund der vorgenommenen Etikettierung in den unterschiedlichen Spalten der Tabelle durch eine Eins (1) markiert. Die weiteren Textstellen, die nicht etikettiert wurden, wurden durch eine Null (0) in der Tabelle gekennzeichnet, sodass eine Differenzierung zwischen den etikettierten Stellen und dem Rest durch die Zahlen **Eins** und **Null** erfolgt. Folgende linguistische Daten der einzelnen Tokens wurden in der Tabelle in unterschiedlichen Spalten annotiert: Das Id-token, die Dateinamen (Gulistān oder Būstān), Satznummerierung, die Position der Tokens im Satz, Arabismus (ja oder nein durch 1 oder 0), arabisches Kompositum (ja oder nein erfasst durch 1 oder 0), arabischer Satz (ja oder nein erfasst durch 1 oder 0), Lyrik (ja oder nein erfasst durch 1 oder 0), die deutschen Übersetzungen, die persischen Synonyme sowie die Lemmata<sup>60</sup>. Jede sprachliche Einheit bekam in der SQL-Datenbank eine Identifikationsnummer (in der Tabelle als Id-token bezeichnet), mit deren Hilfe diese untereinander in der Tabelle in Ketten dargestellt werden, denn eine

---

<sup>60</sup> Die Lemmatisierung hilft bei der Suche nach bestimmten Lexemen unabhängig von deren konkreter Wortform im Kontext.

alphabetische Präsentation von Tokens aus dem Korpus ist nicht wünschenswert. Somit werden die Sätze in einer vertikalen Form in der Datenbank präsentiert.

Eine besondere Leistung in diesem empirischen Teil der Arbeit liegt darin, dass sich intensiv der persischen Synonymie gewidmet wird. Bei MySQL in der Spalte namens **P\_Synonym** wurden die etwaigen persischen Synonyme bzw. die den jeweiligen Arabismen semantisch nahestehenden persischen Begriffe aufgelistet, die ebenso im gesamten Text der beiden Werke vorkommen. Der Grad der synonymischen Beziehung der aufgeführten Wörter unter der Spalte **P\_Synonym** ist unscharf und demnach unterschiedlich. Da sie mindestens teilweise eine semantische Ähnlichkeit aufweisen, wurde diese Spalte als **P\_Synonym** bezeichnet<sup>61</sup>.

Warum Arabismen mit ihren persischen Synonymen im Vordergrund der Untersuchung stehen und weshalb die persischen Synonyme für diese Arbeit von Interesse sind, wird im Lauf dieses Kapitels vollständig erläutert. Ohne zunächst in die Einzelheiten zu gehen, handelt es sich bei der Auflistung der persischen Varianten aus dem Korpus um eine Gegenüberstellung arabischer und persischer Ausdrucksweisen, die Sa'dī zur Verfügung hatte und die er letztendlich in seinen beiden Werken verwendete. Beispielsweise ist das Pendant des arabischen Wortes *غراب* /*ḡurāb*/ mit der Bedeutung 'Rabe' das persische Wort *زاغ* /*zāġ*/; beide wurden vom Dichter verwendet.

Id-token	datei	Satz	token	lemma	arabismus	d_uebersetzung	P_synonym im Kontext
75.129	Gu.	2.723	غُرَاب	غُرَاب	1	Rabe m; Krähe f	زاغ

---

<sup>61</sup> Eine Klassifizierung der synonymischen Verhältnisse nach einer Skala von totaler Synonymie (99%) bis hin zu Quasisynonymie (50%) ist eine aufwendige Arbeit, die den Rahmen dieser Untersuchung sprengen würde.

Hingegen gibt es viele Transferenzen, zu denen keine persischen Synonyme bzw. Quasisynonyme – ungefähre Synonyme – im Text zu finden sind. Dabei ist zwischen zwei Gruppen von Arabismen zu unterscheiden:

1. Entlehnungen, die im Neupersischen über keine persischen Synonyme verfügen, wie z. B. das Wort *عروس* /'arūs/ mit der Bedeutung 'Braut'

Id-token	datei	Satz	token	lemma	arabismus	d_uebersetzung	P_synonym im Kontext
9.700	Bū.	1.647	عروسان	عروس	1	Braut f; Jungvermählte f; junge Frau f; Schwiegertochter f	-

2. Entlehnungen, die zwar eine persische Alternative besitzen, die aber von Sa'dī nicht verwendet sind. Als Beispiel für die zweite Gruppe kann man die Arabismen *بُلْبُل* /bulbul/ und *مَظْلُوم* /mazlūm/ nennen. Die persischen Synonyme dieser Arabismen sind *هزاردستان* /hizārdastān/ bzw. *ستمدیده* /sitamdīdi/, welche weder in *Būstān* noch in *Gulistān* zu finden sind. Dementsprechend steht vor solchen Tokens in der Spalte **P\_Synonym** ein kleiner Bindestrich, wie es auch der folgenden Tabelle zu entnehmen ist.

Datei	Satz	Arabismus	P_Synonym	Übersetzung	Kontext
G	1461	بُلْبُل bulbul	-	Nachtigall f	دانی چه گفت مرا آن بُلْبُل سَحَری

B	1507	مَظْلُوم mazlūm	-	unterdrückt, beleidigt; eingeschüchtert; bescheiden, demütig	که مَظْلُوم رقتم نه ظالم به خاک
---	------	--------------------	---	--	---------------------------------

Diese Arabismen, die kein persisches Pendant im Korpus aufweisen, werden mangels Relevanz in dieser Arbeit nicht berücksichtigt, weil sie bei der Beantwortung der Frage dieser Untersuchung nicht Substanzielles beitragen können.

Um persische Synonyme der Arabismen im Korpus zu finden, wurde folgender Vorgang durchgeführt:

1. Zu Beginn wurden die arabischen Transferenzen im Text erkannt, markiert und in eine Liste hinzugefügt.
2. Dann wurden diese aufgelisteten Arabismen in den Wörterbüchern (Online Wörterbuchportal: **Vajehyab**<sup>62</sup>) nachgeschlagen.
3. In diesem umfangreichen Schritt wurde primär die Herkunft der in den Wörterbüchern angegebene Synonyme für einzelne Arabismen geprüft. Das heißt, es wurde untersucht, welche der in den Wörterbüchern angegebenen Äquivalente persischer und welche arabischer Abstammung sind. Um den Ursprung dieser einzelnen Synonyme herauszufinden, wurden sie gleichfalls separat in den Wörterbüchern nachgeschlagen. Es gibt im Persischen bislang kein nennenswertes etymologisches Wörterbuch. Dennoch gibt es die Möglichkeit aus einigen Wörterbüchern wie z. B. *Dehkhodā* oder *Moʿīn* einen Hinweis auf die arabische Herkunft von Wörtern zu finden. Wenn in diesen Lexika der Buchstabe  $\xi$  /ain/ vor einem Wort angegeben ist, ist das ein Zeichen für die arabische Herkunft dieses Wortes. Im Falle eines fehlenden Hinweises auf die arabische Herkunft einiger Wörter oder in Zweifelsfällen wurden die Wörter sowohl im Wörterbuch zum Mittelpersischen von David Neil Mackenzie (1971) als

---

<sup>62</sup> <https://www.vajehyab.com/>

auch im Online-Wörterbuch zum Arabischen **arabdict.com**<sup>63</sup> nachgeschlagen. Auf diese Weise wurden die persischen Äquivalente für die vorkommenden Arabismen gesucht. Die erkannten arabischen Synonyme wurden dabei als irrelevant eingestuft, weshalb sie nicht behandelt wurden.

4. Insofern wurden die gefundenen Synonyme mit persischem Ursprung in den beiden Werken bzw. im Korpus nachgeschaut.

5. Die im Korpus vorkommende persische Synonyme der Arabismen wurden in der MySQL-Tabelle unter der Spalte **P\_Synonyme** eingetragen.

6. Schließlich wurde die Datenbank mit den Arabismen und deren persischen Äquivalenten aus der Zeit von Sa‘dī vervollständigt. Die Transferenzen ohne persische Quasisynonyme im Korpus treten demzufolge in den Hintergrund.

Dies ist der praktischste und zuverlässigste Weg, die persischen Quasisynonyme zu den einzelnen Arabismen aus demselben Untersuchungszeitraum festzustellen. Dies liegt im Übrigen daran, dass kein (zuverlässiges) etymologisches Wörterbuch für die persische Sprache existiert. Dank des umfangreichen Korpus dieser Arbeit wurden möglichst viele persische und arabische Varianten zu denselben Begrifflichkeiten erkannt und aufgenommen (Siehe dazu die lange Tabelle unter 3.1.1 Einzelwörter mit Wiederholung (Wortpaare) in diesem Kapitel). In diesem Zusammenhang lässt sich versichern, dass die Sprache von Sa‘dī ein guter Ausgangspunkt für die Verschaffung eines Einblickes in die Lexik des klassischen Neupersischen ist.

## 2. Quantitativer Vergleich der Arabismen

Die quantitativen und qualitativen Vergleiche der Arabismen dieser Arbeit finden im Folgenden statt. Der quantitative Vergleich der Arabismen in *Gulistān* und *Būstān* wird anhand von Grafiken visualisiert. Die (numerischen) Daten der einzelnen Grafiken wurden durch Angabe von SQL-Abfragen bzw. -Befehlen auf dem MySQL-Server erzeugt. So wird etwa die Anzahl der Tokens und der Transferenzen in den beiden

---

<sup>63</sup> <https://www.arabdict.com/>

Werken von der Datenbank berechnet, ohne dass die Tokens und Transferenzen selbst aufgezählt werden müssten. Anhand dieser Berechnungen wurden mithilfe von Microsoft Excel Diagramme erstellt. Die Diagrammtypen (Säulen- bzw. Kreis-Diagramm) der folgenden Grafiken wurden gemäß den Eigenschaften der jeweiligen Daten ausgewählt. Beim qualitativen Vergleich stehen wiederum die **Arabismen** und **deren Gebrauch** in den beiden Werken im Vordergrund. Zunächst muss darauf hingewiesen werden, dass es sich hierbei um das Wortmaterial zweier literarischer Werke handelt, weshalb die Analyse aus sprach- und literaturwissenschaftlicher Perspektive stattfindet. Bei der Sprachanalyse stehen die semantischen Aspekte im Vordergrund und werden mit stilistischen Aspekten bzw. Stilanalysen ergänzt.

Im Folgenden soll anhand von Beispielen verdeutlicht werden, ob die Anzahl der Transferenzen in den beiden Werken voneinander abweicht.

## 2.1 Statistische Angaben zu den Arabismen im gesamten Korpus

Zunächst richtet sich hier das Augenmerk auf die Anzahl der Arabismen im ganzen Korpus. Die vorliegende Grafik zeigt, welchen Anteil Arabismen im Korpus haben, ohne jedoch auf deren lexikalische oder grammatische Hintergründe einzugehen.



Grafik 1. Die Anzahl der Tokens vs. die Anzahl der Arabismen im Korpus beider Werke (Gulistān und Būstān)

Grafik 1 zeigt, dass unter den 88.849 Tokens<sup>64</sup> im Korpus 15.401 (= 1/6) Arabismen (Tokens) sind. Die Gesamtzahl der Tokens präsentiert die Anzahl des Vokabulars in den beiden Werken, die aus dem Grundwortschatz und dem Fremdwortschatz (Arabismen) bestehen. Mit Arabismus sind hier alle Wörter gemeint, die aus dem Arabischen abgeleitet sind. Sie treten entweder als Einzelwort oder als Satz bzw. Vers im Korpus auf. Die nächste Grafik zeigt, wie der Prozentsatz der Arabismen im gesamten Korpus

---

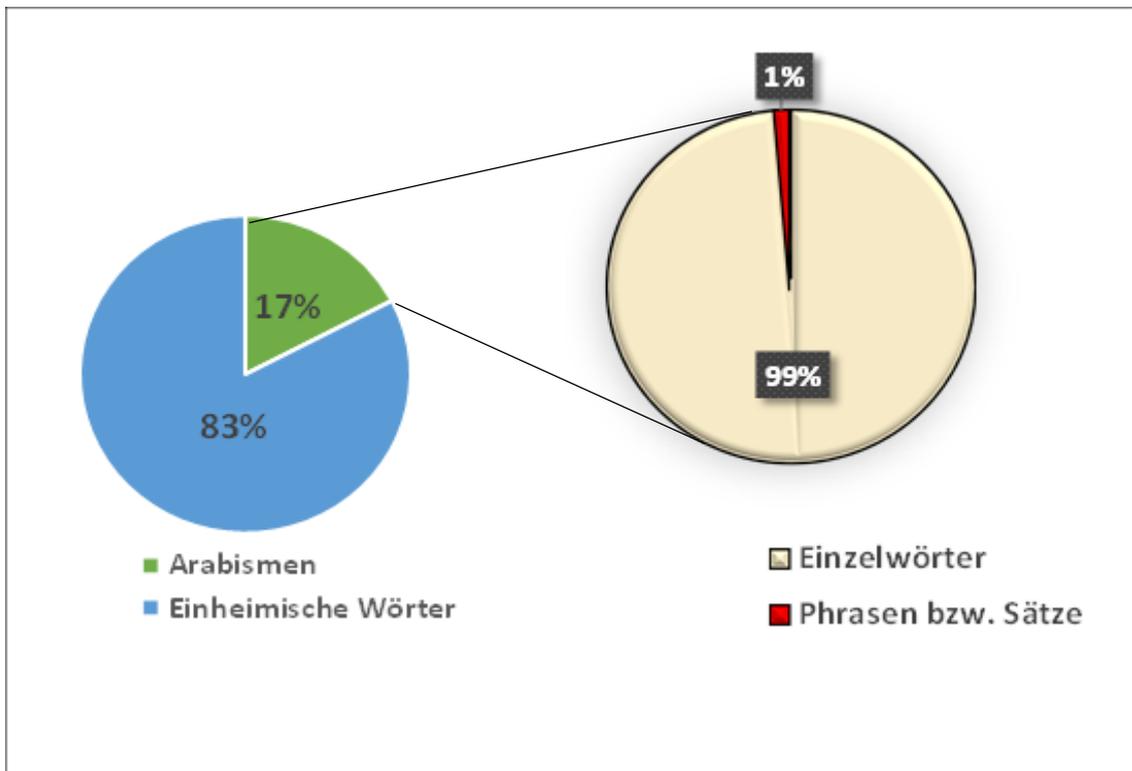
<sup>64</sup> Der SQL-Befehl zum Berechnen der Gesamtzahl der Tokens im Korpus:

```
Select count (*), datei
From tokens
Group by datei
```

-----

Anzahl	Datei
49.721	Bustān
39.128	Golistān
88.849	Insgesamt

aussieht. Außerdem kann man die Anteile der arabischen Einzelwörter sowie der Phrasen bzw. Sätze am zweiten Tortendiagramm ablesen.



*Grafik 2. Der Prozentsatz der Arabismen im gesamten Korpus sowie der Prozentsatz der Einzelwörter und Sätze.*

Wie aus dieser Grafik zu entnehmen ist, macht der Anteil der Arabismen im Korpus **17.3%** des Gesamttextes aus<sup>65</sup>. Zu beachten ist indes, dass der Anteil der arabischen Einzelwörter im Vergleich zu demjenigen der arabischen Sätze bzw. Phrase deutlich größer ist. Während der Prozentsatz der registrierten Arabismen als Einzelwörter im ganzen Korpus rund 99%<sup>66</sup> beträgt, sind lediglich rund 1%<sup>67</sup> davon Sätze.

---

<sup>65</sup> Es gibt drei Möglichkeiten, den Prozentsatz der Arabismen in den beiden Werken zu berechnen:

Anzahl der Arabismen insgesamt: 15,401

Anzahl der Tokens: 88,849

a)  $15,401 \div 88,849 = 0,173$

$0,173 \times 100 = 17,33 \%$

b) Prozentsatz =  $\frac{15,401 \cdot 100}{88,849} = 17.33 \%$

c) Als mySQL-Befehl:

```
select concat (round (select concat (*)
```

```
from tokens where arabismus=1)
```

```
/(select count (*) from tokens)
```

```
*
```

```
100
```

```
, 2), '%'`
```

```
as Prozentsatz
```

<sup>66</sup> Die Berechnung der Prozentsatz der Arabismen, die als Einzelwörter im Korpus vorkommen:

Anzahl der Tokens: 88.849

Anzahl der Arabismen als Einzelwörter: 87.654

$87.654 \div 88.849 = 0.986$

$0.986 \times 100 = 98.655\% \quad (\cong 98.66\% \sim 99\%)$

<sup>67</sup> Die Berechnung der Prozentsatz der Arabismen, die als Phrasen bzw. Sätze im Korpus vorkommen:

Anzahl der Tokens: 88.849

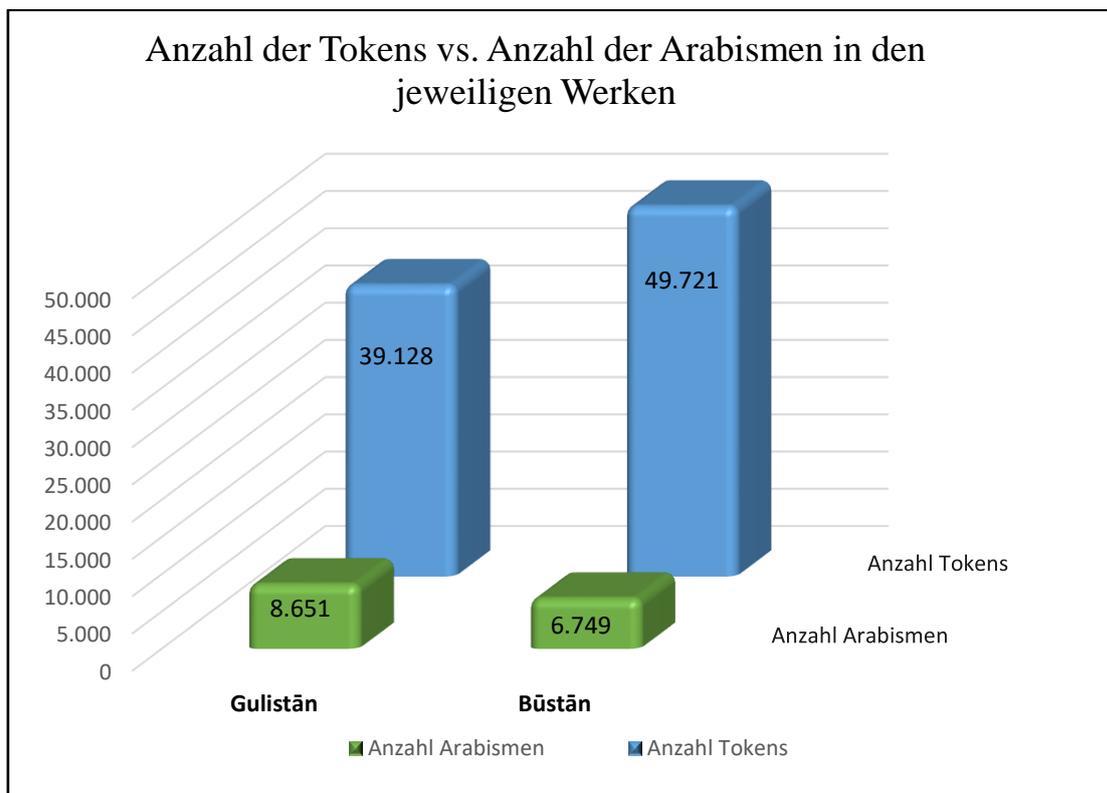
Anzahl der Arabismen als Sätze: 1.195 (88.849 - 87.654 = 1.195)

$1.195 \div 88.849 = 0.0134$

$0.0134 \times 100 = 1.344\% \quad (\cong 1.34\% \sim 1\%)$

## 2.2 Statistischen Angaben zu den Arabismen in den jeweiligen Werken

Im Folgenden werden die Arabismen in den jeweiligen Werken statistisch untersucht. Nach der Bewertung der vorgefundenen und erhobenen Sprachmaterialien wurden die Anzahlen von Transferenzen in den beiden Werken bestimmt. Die Ergebnisse dieser Berechnungen sind mittels folgender Grafiken bildlich dargestellt.



Grafik 3. Die Anzahl der Tokens vs. die Anzahl der Arabismen in den jeweiligen Werken

Wie bereits in der Einleitung erläutert, ist die grundlegende Frage dieser Arbeit, herauszufinden, ob unterschiedliche Anzahlen von Arabismen in den beiden Werken von Sa'dī festzustellen sind, und wenn ja, warum.

Grafik 3 zeigt zunächst, dass in *Gulistān* 8.651 und in *Būstān* 6.749 Arabismen (Tokens) auftreten<sup>68</sup>. Hierdurch wird evident, dass der Anteil der Arabismen in *Būstān* überraschend geringer ist als der Anteil der Arabismen in *Gulistān*. Für einen präzisen Vergleich ist es jedoch unabdingbar, dass der Anteil der Arabismen in den beiden Werken in Relation zur Gesamtzahl der jeweiligen Tokens betrachtet wird. Dementsprechend ist die Anzahl der Tokens in den beiden Werken für den Vergleich von gesteigerter Bedeutung.

Eine genauere Betrachtung der Grafik belegt, dass unter den 49.721 Tokens in *Būstān* 6.749 Arabismen sind. In *Gulistān* kommen hingegen bei insgesamt 39.128 Tokens 8.651 Arabismen vor. Daraus lässt sich die Bilanz ziehen, dass trotz eines kleineren Korpustextes bei *Gulistān* der arabische Anteil größer ist als bei *Būstān*. Hieraus ergibt sich, dass der prozentuale Anteil der Arabismen im längeren Text gerade nicht automatisch höher ist als im kürzeren. Dies lässt wiederum die Schlussfolgerung zu, dass die Länge der Texte allein keine entscheidende Rolle für das Verhältnis von Arabismen zu den übrigen Tokens in den beiden Werken spielt. Vielmehr sind hierfür andere Kriterien von Bedeutung, die in diesem Kapitel diskutiert werden.

Folgende Grafiken zeigen die Anteile der Arabismen sowie die Anteile der einheimischen Wörter in Prozentsatz.

---

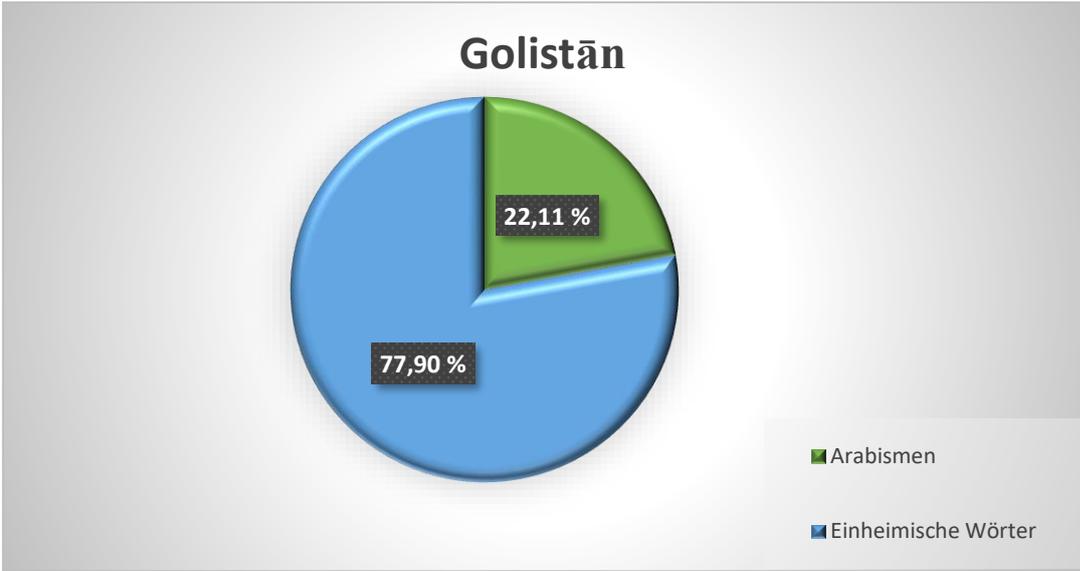
<sup>68</sup> MySQL-Anfrage zu diesen Zahlen lautet:

```
select count(*), datei
from tokens
where arabismus=1
group by datei
```

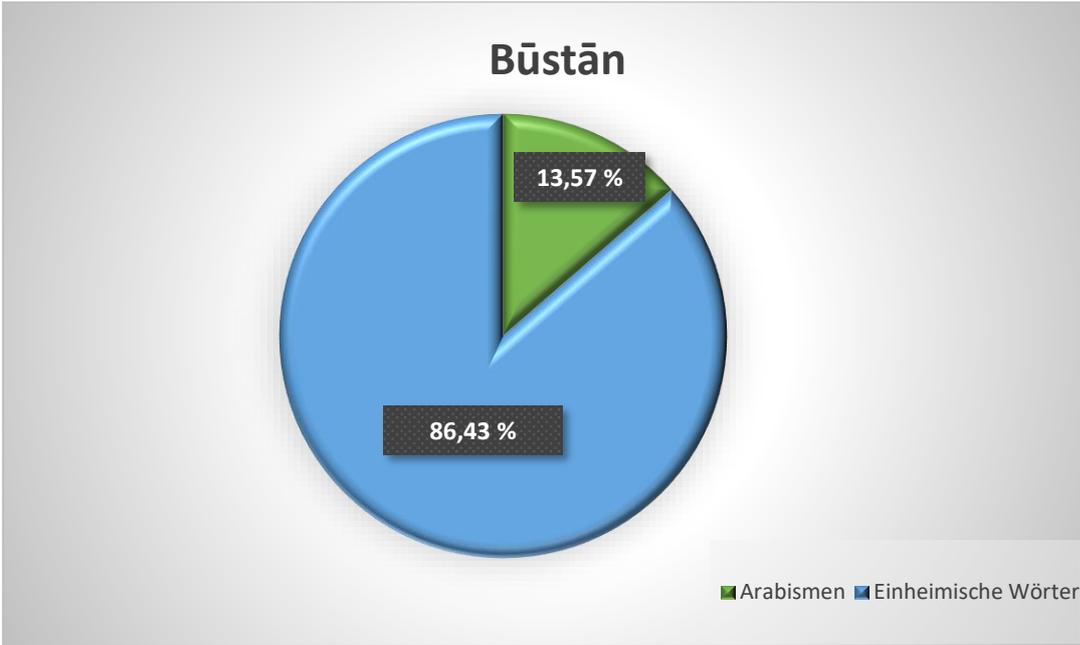
→

Die Anzahl von Arabismen pro Datei wird gezeigt:

count (*)	datei
6.749	bustan.txt
8651	golestan.txt



Grafik 4. Die Prozentanteile der Arabismen in Gulistān.



Grafik 5. Die Prozentanteile der Arabismen in Būstān.

Bei diesen Grafiken werden unter den einheimischen Wörtern solche verstanden, die sowohl persischer Herkunft sind als auch einen türkischen bzw. mongolischen oder anderen Ursprung haben<sup>69</sup>. Die Wörter, die weder einen persischen noch einen arabischen Ursprung haben, tauchen nur sehr selten im Korpus auf, weshalb sie in dieser Arbeit (mangels Relevanz) nicht separat behandelt werden.

Aus den Daten der Grafiken lässt sich festhalten, dass der arabische Anteil in *Būstān* 13,57 Prozent<sup>70</sup> beträgt, während *Gulistān* 22,11 Prozent<sup>71</sup> Arabismen beinhaltet. Aus dieser Gegenüberstellung wird deutlich, dass die beiden Werke unterschiedliche Anteile an Arabismen aufweisen.

Nun werden beide Werke hinsichtlich ihrer poetischen Formen illustriert. Bei der folgenden Grafik ist auf dem ersten Blick zu ermitteln, dass die Anteile der Arabismen auch in den jeweiligen literarischen Formen unterschiedlich sind.

---

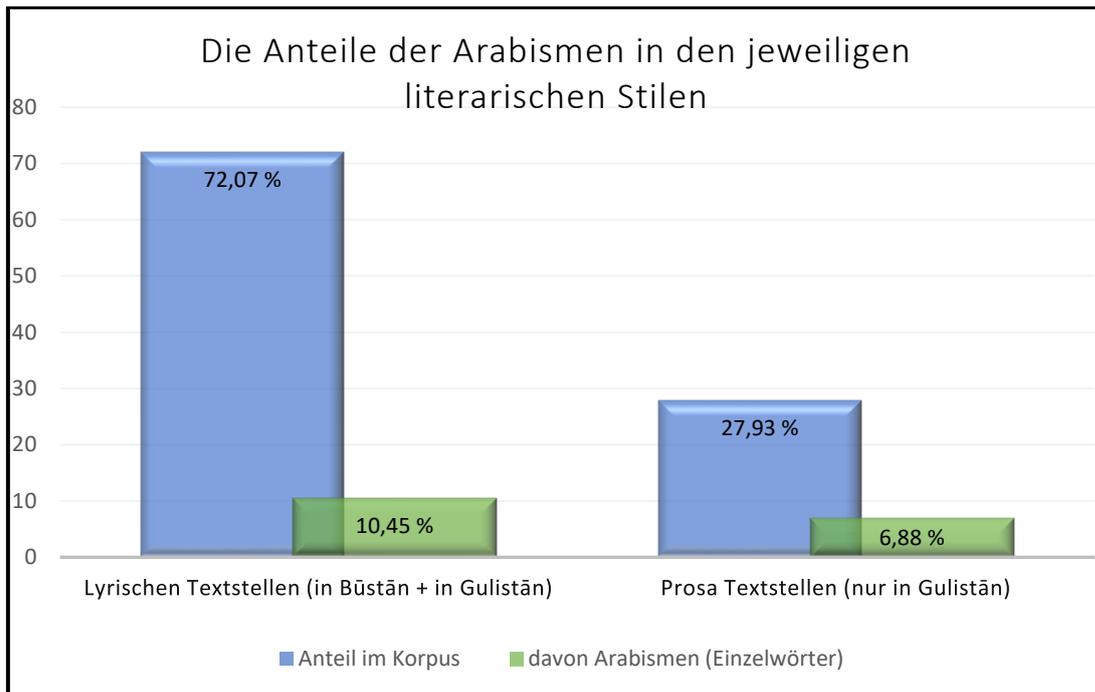
<sup>69</sup> „Türkische Elemente finden sich im Neupersischen in grösserem Umfange erst in modernster Zeit (die herrschende Dynastie der Qadscharen ist bekanntlich wieder türkischen Blutes), für die älteren Periode beschränken sich dieselben auf eine Reihe meist militärischer Ausdrücke, die dann allerdings das vollständige Heimatsrecht erworben haben“ (Horn 1898—). Die heute maßgebliche Untersuchung ist Doerfer, 1963-1975.

Ein Beispiel aus dem Korpus ist das Wort *ṭapanče*, das sich aus dem Türkischen ableitet (vgl. Doerfer Bd. III, Nr. 1342 (S. 339-341):

Datei	Satz	Token	Lemma	Übersetzung
Gulistān	3200	<p>طپنچه ṭapančih</p> <p>گه عارض سيمين يکي را طپنچه زدی و گه ساق بُورين ديگري شکنجه کردی</p>	<p>طپانچه ṭapānčih</p>	Pistole f; Ohrfeige f, Mauschelle f

<sup>70</sup>  $\frac{6.749 \times 100}{49.721} = 13.57 \%$

<sup>71</sup>  $\frac{8.651 \times 100}{39.128} = 22.109 \sim 22.11 \%$



Grafik 6. Die Prozentanteile der lyrischen Textstellen vs. Prosa Textstellen und die Prozentanteile der Arabismen in den jeweiligen Textstellen

So wie es aus der Grafik 6. abzuleiten ist, betragen die lyrischen Textstellen im Korpus 72,07 %<sup>72</sup>, während Prosa-Textstellen lediglich 27,93 %<sup>73</sup> des gesamten Korpus ausmachen. *Būstān* beinhaltet lediglich Verse und somit besteht dieses Werk einheitlich aus lyrischen Textstellen. Vergleichsweise ist die Quote der Verse in *Gulistān* wesentlich

<sup>72</sup> MySQL-Anfrage zum Prozentsatz der lyrischen Textstellen lautet:

```
Select concat(
round(
(select count(*)
from tokens
where lyrik=1)
/
(select count(*)
from tokens)
*
100
,2),
'%')
as prozentsatz
```

<sup>73</sup> MySQL-Anfrage zum Prozentsatz der Prosa Textstellen lautet ähnlich wie die Anfrage der lyrischen Textstellen (Siehe vorherige Fußnote) mit diesem Unterschied, dass statt der Eins in dem Satz „where lyrik=1“ eine Null steht.

geringer. Selbst wenn in *Gulistān* der Anteil der Verse kleiner ist, sind diese Verse trotzdem als lyrische Textstellen neben den Versen von *Būstān* mitgezählt worden und bei der statistischen Bewertung einkalkuliert.

Interessant ist dahingehend, dass trotz des größeren Anteiles an Lyrik – entgegen der Hypothese dieser Arbeit (vgl. Einleitung) – die meisten Arabismen nicht in dieser literarischen Form auftreten. Ein verhältnismäßig großer Anteil an Arabismen lässt sich hingegen in den Prosa-Textstellen nachweisen. So beträgt dort der Anteil an Arabismen bei einem Umfang von 27,93 % Prosa 6,88 %<sup>74</sup>.

---

<sup>74</sup> MySQL-Anfrage zu dem Prozentsatz der Arabismen innerhalb der Prosa-Textstellen lautet:

```
select
concat(
round(
(select count (*)
from tokens
where arabismus=1 and lyrik=0)
/
(select count (*)
from tokens)
*
100
,2),
'%' )
as Prozentsatz
```

Hier lässt sich erwähnen, dass die MySQL-Anfrage zum Prozentsatz der Arabismen innerhalb der lyrischen Textstellen, genauso wie die obige Anfrage zur Prosa-Textstellen aussieht, allerdings wird dabei "Lyrik=1" angegeben.

### 3. Qualitativer Vergleich der Arabismen

#### 3.1 Analyse der Arabismen im gesamten Korpus

##### 3.1.1 Einzelwörter mit Wiederholung (Wortpaare)

In den untersuchten Werken *Gulistān* und *Būstān* kommen arabische Entlehnungen entweder als Einzelwörter oder als Satz bzw. Vers vor. Wie bereits erwähnt, lässt sich bei einigen der Entlehnungen, die als **Einzelwörter** im Text vorkommen, eine parallele Verwendung persischer Synonyme für dieselbe Begrifflichkeit feststellen. Diese arabischen Einzelwörter und ihre persischen Synonyme werden in dieser Arbeit als **Wortpaare** bezeichnet. In diesem Abschnitt wird aus der Gegenüberstellung einiger Wortpaare ein Schluss bezüglich der Fragestellung der Arbeit gezogen. Die Methode für die Bestimmung der persischen Äquivalente zu den einzelnen Entlehnungen wurde bereits in diesem Kapitel unter der Nummer 1. detailliert erklärt. Im Folgenden finden sich einige ausgewählten Abschnitte aus *Gulistān* und *Būstān*. Innerhalb jedes Abschnittes kommt ein synonymes Paar vor:

(1)

► غُرَاب و زَاغ /zāg va gurāb/ 'Rabe m'

عجب آنکه غُرَاب از مجاورت طوطی هم به جان آمده بود و ملول شده لاحول کنان از گردش گیتی همی نالید و دستهای تغابن بر یکدیگر همی مالید که این چه بخت نگون است و طالع دون و ایام بوقلمون لایق قدر من آنستی که با زَاغی به دیوار باغی بر خرامان همی رفتی.

/ağab ānki **gurāb** az muğāvirat-i tūtī ham bi ġān āmadih-būd va malūl šudi lā-ḥaul-kunān az gardiš-i gītī hamī nālīd va dast-hāy-i taqābun bar yikdīgar hamī mālīd ki īn či baḥt-i nigūn ast va ṭālī‘-i dūn va ayyām-i būqalamūn lāyiq-i qadr-i man ānast-ī ki bā **zāg**-ī bi dīvār-i bāq-ī bar ḥarāmān hamī-raftī/

Ü: „Merkwürdig war auch der Rabe über die Nachbarschaft des Papageis außer sich und rief : «Großer Allah – keiner ist größer als er! Oh weh!» Und er jammerte über die Unbeständigkeit der Welt und rang die Hände der Verdrießlichkeit, wobei er klagte: «Was ist das für eine Plage eines verkehrten Schicksals! Welch niedriges Geschick muß

ich ertragen, welch wechselnde Farben des hellen Tages müssen meine Augen erdulden! Dabei hätte ich, weiß Gott, verdient, mit einer Krähe frei auf einer Gartenmauer umherzuschreiten»“ (Bellmann 1998: 215)!

(2)

► دانا و عاقل /dānā va 'āqil/ '1. klug, vernünftig, gescheit, weise 2. Weiser'

اگر دانش به روزی در فزودی ؛ ز نادان تنگ روزی تر نبودی  
به نادانان چنان روزی رساند ؛ که دانا اندر آن عاجز بماند  
بخت و دولت به کاردانی نیست ؛ جز بتأیید آسمانی نیست  
اوقاتده است در جهان بسیار ؛ بی تمیز ارجمند و عاقل خوار

/agar dāniš bi ruzī dar-fizūdī; zi nādān tang-rūzī-tar nabūdī/

/bi nādānān činān ruzī risānad; ki **dānā** andar ān āgiz bimānad/

/baḥt va daulat bi kārdānī nīst; ġuz bi ta'īd-i āsmān-ī nīst/

/ūftād-i ast dar ġahān bisyār; bī-tamīz-i arġmand u '**āqil**-i ḥār/

Ü: „Richtete das Erdengut sich nach dem Witze, hätte der Tor wohl nur wenig im Besitze!

Doch es wird dem Toren so viel Gut geschenkt, daß der Weise nur mit Staunen daran denkt!« Durch Klugheit kommt nicht Glück und Macht, dies wird vom Himmel zugebracht. Oft nennt die Welt in eitlen Trug den Weisen dumm, den Narren klug“ (Bellmann 1998: 87).

(3)

► ماهی و حوت /māhī va ḥūt/ 'Fisch'

ارادت بی چون یکی را از تخت شاهی فرو آرد و دیگری را در شکم ماهی نکو دارد.  
وقتی است خوش آن را که بود ذکر تو مونس ؛ و خود بود اندر شکم حوت چو یونس

/irādat-i bī-čun yik-ī rā az taḥt-i šāh-ī furū-ārad va dīgarī rā dar šikam-i **māhī** nikū-dārad/

/vaqtī ast ḥoūš ān rā ki buvad zikr-i tou mūnis; var ḥud buvad andar šikam-i **ḥūt** čou yūnis/

Ü: „Der Wille des Unvergleichbaren stürzt den einen vom Königsthron und erhält den anderen im Walfischbauch am Leben. Wer dein zu denken sich gewöhnt, lebt glücklich

ohne Sorgen, und wär' er auch dem Jonas gleich im Walfischbauch verborgen“ (Bellmann 1998: 335)!

(4)

► *ایام و روز (روزگار)* /ayyām va rūz/ 'Tag m (Tage)'

یک شب تأمل ایام گذشته می کردم و بر عمر تلف کرده تأسف می خوردم و سنگ سراجۀ دل به الماس آب دیده می سافتم و این بیت ها مناسب حال خود می گفتم:

هر دم از عمر می رود نفسی ؛ چون نگه می کنم نمانده بسی

ای که پنجاه رفت و در خوابی ؛ مگر این پنج روز دریابی

/yik šab ta‘ammul-i ayyām guzašti mi-kardam va bar ‘umr-i talaf-kard-i ta‘assuf mi-  
ħurdam va sang-i sarāčaih-iy dil bi almās āb-i dīdi mi-suftam va īn biyt-hā munāsib-i  
ħāl-i ħud mi-guftam/

/har dam az ‘umr miravad nafasī; čun nigah-mīkunam namāndi basī/

/iy ki pangāh raft u dar ħābī; magar īn pang rūz daryābī/

Ü: „Eines Nachts hatte ich bei mir selbst die vergangenen Tage überdacht, und das verfllossene, verlorene Leben hatte tiefen Kummer in mir hervorgebracht. Ich durchbohrte mit dem Diamant der Tränen den harten Stein der Herzenszelle, und da fielen mir die folgenden, zu meinem Zustand passenden Verse ein: In jedem Augenblick vergeht ein Lebenshauch; Kaum hast du ihn bemerkt, dahin ist er wie Rauch! Du konntest fünfzig Jahr im Schlafe sorglos liegen, willst um fünf Tage denn du jetzt dich noch betrügen“ (Bellmann 1998: 16)?

(5)

► *ملک و پادشاه* /malik va pādīšāh/ 'König , Herrscher'

ملک سر و چشمش ببوسید و در کنار گرفت و هر روز نظر بیش کرد تا ولیعهد خویش کرد. برادران حسد بردند و زهر در طعامش کردند. خواهر از غرفه بدید دریچه بر هم زد. پسر دریافت و دست از طعام کشید و گفت محال است که هنرمندان بمیرند و بی هنران جای ایشان بگیرند

کس نیابد به زیر سایه بوم ؛ و ر همای از جهان شود معدوم

پدر را از این حال آگهی دادند برادرانش را بخواند و گوشمالی به واجب بداد پس هر یکی را از اطراف بلاد حصه معین کرد تا فتنه بنشست و نزاع برخاست که ده درویش در گلیمی بخشند و دو پادشاه در اقلیمی ننگند.

/malik sar va čimaš bibūsīd va dar-kinār-girift va har rūz nažar bīš-kard tā valī‘ahd-i

ħiš kard/. /barādarān ħasad-burdand va zahr dar řa‘āmaš kardand/. /ħāhar az ħurfi bidīd

darīci bar-ham-zad/. /pisar daryāft va dast az ta‘ām kišīd va guft maḥāl ast ki  
 hunarmandān bimīrand va bī-hunarān ġāy-i īšān bigīrand/  
 /kas nayābad bi zīr sāyih-i būm; var humāy az ġahān šavad ma‘dūm/  
 /pidar rā az īn ḥāl āgahī dādand barādarānaš rā biḥānd va gūšmālī bi vāġib bi-dād pas  
 har yik-ī rā az atrāf-i bilād-i ḥiṣi mu‘ayan-kard tā fitni binišast va niza‘ bar-ḥāst ki dah  
 darvīš dar ġilīmī biḥusband va dou pādīšāh dar iqlīmī nagunġand/

Ü: „Eben an diesem Tag aber küßte auch der König seinem Sohn Haupt und Augen und schloß ihn in seine Arme. Von Tag zu Tag schätzte er ihn höher, bis er ihn schließlich zu seinem Thronfolger ernannte. Seine Brüder jedoch wurden darüber so eifersüchtig, daß sie ihm Gift in das Essen taten. Doch seine Schwester sah es von ihrem Gemach. Sie schlug das Fenster zu, und der Jüngling verstand das Zeichen. Er berührte die Speise nicht und sprach: «Es wäre widersinnig, wenn Verdienstvolle sterben sollen, damit Verdienstlose ihre Stelle einnehmen! »Wer ist es, der sich in der Eule Schatten stellt, und wäre auch der Phönix nicht mehr auf der Welt? Als man dieses dem Vater berichtete, ließ er die Brüder zu sich kommen und machte ihnen bittere Vorwürfe, die sie mit Recht verdienten. Dann bestimmte er einem jeden von den Ländern des Reiches einen passenden Anteil, um die Feindschaft zu begütigen und dem Bruderzwist ein Ende zu machen. Denn wie sagt das Sprichwort? Zehn Derwische können unter einer kleinen Decke liegen, aber zwei Könige haben nicht genug Raum in einem ganzen Lande!

(Bellmann 1998: 35f.)

(6)

► کریه منظر و زشتی /karīh manzar va zištī/ 'hässlich & Hässlichkeit'

شخصی نه چنان کریه منظر ؛ کز زشتی او خبر توان داد

/šahṣī na čandān karīh-manzar; kaz zištī-i ū ḥabar tavān dād/

Ü: „Wie häßlich von Gestalt er war, geht über die Beschreibung weit“ (Bellmann 1988: 88).

(7)

► بیابان و بادیه /bīyābān va bādiyih/ 'Wüste'

شبی در بیابان مکه از بی خوابی پای رفتن نماند سر بنهادم و شتریان را گفتم دست از من بردار.

پای مسکین پیاده چند رود ؛ کز تحمل ستوده شد بختی

تا شود جسم فریبی لاغر ؛ لاغری مرده باشد از سختی  
گفت ای برادر حرم در پیش است و حرامی در پس اگر رفتی بردی و گر خفتی مردی.  
خوش است زیر مغیلان به راه بادیه خفت ؛ شب رحیل ولی ترك جان بیايد گفت

/šabī dar bīābān-i maki az bi-ḥābī pāy-i raftanam namānd sar binhādam va šuturbān rā  
guftam dast az man bidār/

/pāy-i miskīn-i pīadi čand ravad; kaz taḥamul sutūdi šud baḥtī/

/tā šavad ġism-i farbahī lāġar; lāġarī murdi bāšad az saḥtī/

/guft iy barādar ḥaram dar pīš ast va ḥarāmī dar pas agar raftī burdī va agar ḥuftī murdī/

/ḥuš ast zīr muġīlān bi rāh-i bādiyah ḥuft; šab-i raḥīl valī tark-i ġān bibāyad guft/

Ü: „Eines Nachts versagten mir in der Wüste von Mekka die Füße wegen übermäßig langer Schlaflosigkeit ihren Dienst. Ich legte mein Haupt nieder und sprach zu dem Kameltreiber: «Laß mich in Ruhe!» Genug schon ging des armen Wandrers Fuß, selbst ein Kamel kann nicht die Last mehr tragen. Bevor der Fette mager wird, muß schon den Magern die Erschöpfung niederschlagen! Der Kameltreiber aber sprach: «O Bruder, das Heiligtum ist vor uns, und die Räuber sind hinter uns. Wenn du weitergehst, entrinnst du der Gefahr, wenn du aber schlafen willst, wirst du umkommen!» Süß ist's, unter dem Muġailān sich zur Ruhe zu bequemen nachts am Wüstenweg, doch muß man auch vom Leben Abschied nehmen“ (Bellmann 1998: 104)!

Nachfolgend wird eine lange Liste von Lemmata der Arabismen aus dem Korpus präsentiert, die zugleich als **Liste der Wortpaare** aus dem Korpus definiert werden kann. Selbstredend ist es nicht zielführend, hier alle 15.401 vorkommenden Arabismen aufzulisten. Daher sind lediglich diejenigen Transferenzen aufgelistet, zu denen mindestens ein persisches Äquivalent im Korpus gefunden wurde. Die persischen Äquivalente befinden sich in der rechten Spalte unter dem Namen P\_Synonym. Der Maßstab für die persischen Synonyme sind die Werke *Gulistān* und *Būstān* bzw. das Korpus. Der Grund liegt darin, dass aus den persischen Lexika nicht entnommen werden kann, welche der persischen Synonyme tatsächlich in der Zeit von Sa‘dī existierten. Bei dieser Liste handelt es sich, funktional gesehen, um **Luxuslehnwörter**, weil sie über persische Synonyme verfügen. „Im Falle des Luxuslehnworts [...] tritt die entlehnte

Form neben eine bereits vorhandene entsprechende Form der ZS, d. h. es existiert bereits eine ZS-Bezeichnung für das fragliche Konzept [...]“ (Winter-Froemel 2011: 302).

Hieraus darf aber nicht automatisch der Schluss gezogen werden, dass die restlichen Arabismen, also diejenigen, deren persische Synonyme nicht im Textkorpus zu finden sind, alle **Bedürfnislehnwörter** sind. „Bedürfnislehnwörter hingegen zeichnen sich prinzipiell gerade dadurch aus, dass sie gezielt entlehnt werden, um Bezeichnungslücken zu schließen (etwa innerhalb von Fachterminologien)“ (ebd.: 306). Schließlich besteht die Möglichkeit, dass zu diesen Arabismen persische Synonyme außerhalb von Sa‘dī existieren.

Ein großer Teil der vorstehend aufgeführten Lemmata kommt mehrfach – als unterschiedliche Tokens – im Korpus vor. Um eine (unnötige) Wiederholung in der Tabelle zu vermeiden, wurden sämtliche Arabismen (**1.530 Lemmata**) – ungeachtet ihrer Vorkommen – lediglich einmal in die folgende Liste eingetragen. Mit der angeführten Tabelle soll aufgezeigt werden, dass Sa‘dī auf diese Arabismen wohl hätte verzichten können bzw. ausschließlich deren persische Pendants in seinen Werken hätte verwenden können. Warum er dennoch in seinen Werken parallel persische und arabische Wörter für dasselbe Konzept verwendet, wird im Laufe dieses Kapitels diskutiert. Gleichwohl dürfte die Tabelle ein repräsentatives Gesamtbild der Luxuslehnwörter aus der arabischen Sprache geben.

Nr.	Transliteration	Lemma	P_Synonym im Kontext
1.	ibn	ابن	فرزندان، دودمان، پسران
2.	āğil	اچل	رستخیز، جنبش
3.	āhīr	اخر	سرانجام، انجام، پایان، فرجام، پسین
4.	āhīrat	اخرت	رستخیز، جنبش
5.	ādam	آدم	مردم، مردمان، بنده، کس
6.	ādamiyat	آدمیت	مردمی
7.	ādamī-zad	آدمیزاد	مردم، مردمان، بنده، کس
8.	āl	آل	خاندان، فرزندان، تبار، دودمان
9.	āyat	آیت	نشان، نشانه
10.	azā	آذی	رنجش، آزار، رنج، رنجه کردن
11.	iḥtišār	اختصار	کوتاهی زبان
12.	a'lā	اعلی، اعلا	برتر، والا
13.	aqrab	اقرب	بستگان
14.	al-qīṣṣa	القصة	سرانجام، در پایان، باری
15.	īmām	امام	پیشوا، پیشرو، رهبر
16.	amīr	امیر	سردار، شاه، پادشاه، فرمانده
17.	anām	انام	مردم
18.	auğ	اوج	فراز، بلندی، بالا
19.	ūlū l-albāb	اولوالالباب	خردمندان
20.	avvalī	اولی	بهتر
21.	ablah	آبله	نابخرد، دیوانه، نادان
22.	abad	آبد	همیشه، جاودان
23.	abakam	آبکم	گنگ
24.	aşar	آثر	نشان، رخنه
25.	ağal	آجل 1.	مرگ
26.	ağall	آجل 2.	بزرگوار، بزرگ
27.	aḥmaq	أحمق	نادان، بی خرد
28.	aḥad	أحد	یک، یکی
29.	aḥ	أخ	برادر، دوست

30.	adā'	آداء	به جای آوردن
31.	adīb	آدیب	دانشمند، سخندان، نویسنده، نگارنده، هنرمند
32.	adab	آدب	فرهنگ، دانش، آرم، پاس
33.	aẓīyyat	آذیت	رنج، آزار، ستوه، شکنجه
34.	armal	آرمل	تهی دست، درویش
35.	asfal	آسفل	زیر، زیرین، فرود
36.	asīr	آسیر	گرفتار، بنده، زندانی، بندیان، دربند
37.	aşl	آصل	بُن، پایه، بنیاد، گوهر، مایه، بیخ
38.	aşamm	آصم	زبان بریده، بی زبان
39.	a'zam	آعظم	بزرگ، بزرگتر
40.	a'la	آعلا	برتر، بهتر
41.	ağlab	آغلب	بیشتر، افزونتر، بسیار
42.	aqşā, aqşā	آقصا، آقصی	دور
43.	allāh	الله	خداوندگار، خداوندگار، خدای، خدا، خداوند، ایزد، یزدان، پروردگار، جهان آفرین
44.	amān	آمان	زندهار؛ زمان؛ پناه
45.	amānat	آمانت	راستی
46.	amr	آمر	دستور، کار، کردار
47.	amrad	آمرَد	نوجوان
48.	anīs	آنیس	همنشین، همدم، یار، دوست
49.	ahl	آهل	شایسته، سزاوار، درخور؛ پیروان، مردم، کسان
50.	ahliyyat	آهلیت	بزرگواری
51.	avvalīn	آولین	پیشین، نخستین
52.	avval	آول	آغاز، پیشین، نخست
53.	uğrat	أجرت	مزد، دسترنج
54.	ufuq	آفق	آفاق: جهان، گیتی، روزگار، روزگاران، زمانه
55.	ulfat	آلفت	یاری، دوستی، خو کردن

56.	ummat	أُمَّت	گروه، پیروان
57.	uns	أَنْس	خو کردن
58.	iblis	إِبْلِيس	اهرم، دیو
59.	ittifaq	إِتْفَاق	پیش آمد، روی دادن، سرگذشت؛ همدست گردیدن
60.	ittifaqan	إِتْفَاقاً	یکباره، ناگاه، ناگهان
61.	iğābat	إِجَابَت	پاسخ دادن، بر آوردن
62.	iğāza	إِجَازَة	روا، دستور
63.	iḥtimāl	إِحْتِمَال	گمان؛ بردباری
64.	iḥtiraz	إِحْتِرَاز	پرهیز کردن، پرهیزیدن، گریز، پرهیز، دوری
65.	iḥsān	إِحْسَان	نیکی، خوبی، بخشش
66.	iḥtişār	إِحْتِصَار	نیکی، خوبی، بخشش
67.	iḥtiyār	إِحْتِيَار	گریزیدن، آزادی، برگزیدن
68.	irādat	إِرَادَت	خواستن، دوستی
69.	irtifā'	إِرْتِفَاع	بلندی، بالا، فراز؛ خرمن
70.	izdiḥām	إِزْدِحَام	انبوه گرد آمدن، هنگامه، شورش
71.	istibşār	إِسْتِبْصَار	بینایی، آشکارا
72.	istiḥqār	إِسْتِحْقَار	خواری، کوچک
73.	istiḥqāq	إِسْتِحْقَاق	سزاوار بودن
74.	istiḥlāş	إِسْتِحْلَاص	رهانیدن، آزادی، رستگاری، رستن
75.	istiẓhār	إِسْتِظْهَار	یاری، یاری کردن
76.	istiqbāl	إِسْتِقْبَال	خوش آمد
77.	istişā'	إِسْتِشْءَاء	به پایان رسیدن
78.	istīnās	إِسْتِئِنَاس	دوستی، آرام گرفتن
79.	istiṭā'at	إِسْتِطَاعَت	سرمایه، توان، توانگری، توانایی
80.	isti'dād	إِسْتِعْدَاد	توان، توانگری، توانایی
81.	istiğfār	إِسْتِغْفَار	پشیمان شدن، پوزش نمودن
82.	işāra	إِشَارَة	نشان، نشانه، نشان دادن
83.	iṭṭilā'	إِطْلَاع	آگاهی، بینایی، دانستن

84.	i'āda	إعادة	آغاز کردن، بازگفتن، بازگردانیدن، بازگفتن
85.	i'tāq	إعتاق	آزاد کردن بنده (آزاد کنند بنده پیر)
86.	i'tibār	إعتبار	ارجمند، پایه، آبرو؛ بزرگی، مردانگی
87.	i'tidāl	إعتدال	برابر شدن، راستی
88.	i'tirāz	إعتراض	بازداشتن، پرخاش، خرده گیری
89.	i'tiqād	إعتقاد	در دل گرفتن، باور، گمان
90.	i'rāz	إعراض	برگشتن
91.	i'lām	إعلام	آگاهی، نشان دادن، هشدار
92.	ifšā	إفشا	آشکارا، پراکنده
93.	iflās	إفلاس	تنگدستی، گدایی، پریشانی، تهیدستی
94.	iqbāl	إقبال	نیکیبختی، بخت، بخت همایون، نیک اختر
95.	iqtidā	إقتدا	به کسی پیوستن
96.	iqtišār	إقتصار	کوتاه کردن
97.	iqdām	إقدام	پرداختن، پیشی گرفتن
98.	iqrār	إقرار	گواهی
99.	iqqlīm	إقليم	زمین
100.	illā	إلا	جز، به جز، مگر
101.	iltiḡā	إلتجا	پناه
102.	iltifāt	إلتفات	مهربانی
103.	ilzām	إلزام	ناچار
104.	ilāh	إله	خدایی
105.	imtinā'	إمتناع	پرهیز
106.	imkān	إمكان	توانایی
107.	inābat	إنابة	پریشان
108.	intizār	إنتظار	چشم داشتن، نگران بودن
109.	intiqām	إنتقام	تاوان
110.	insān	إنسان	مردم، مردمان
111.	inṣāf	إنصاف	راستی، داد
112.	in'ām	إنعام	افزودن، نیکی، خوبی، پاداش، بخشش

113.	inkār	انکار	ناپسندیده
114.	ihmāl	اهمال	سستی، ناپایدار، درنگ
115.	ikrām	اکرام	گرامی، بزرگ، بخشش، نیکی
116.	akbar	اکبر	بزرگان، مهتران، مهان
117.	īḡāz	ایجاز	کوتاه کردن
118.	īmān	ایمان	باور داشتن
119.	bāb	باب	در
120.	bādiya	بادیه	بیابان، هامون
121.	bārī	باری	آفریننده
122.	bāsiq	باسیق	دراز
123.	bāṭil	باطل	دروغ، بیهوده، تباهی
124.	bāṭin	باطن	درون، اندرون؛ پنهان؛ دل
125.	bāqī	باقی	بازماندن، پایدار، مانده
126.	bāliḡ	بالغ	بزرگ، پخته پرورده، پخته رای، مجازاً خردمند
127.	bar-qarār	برقرار	برجای، پایدار، پاینده
128.	barakat	برکت	بسیاری
129.	ba‘zī	بعضی	چند، چندی، گروهی
130.	baqā	بقا	زندگانی، زیست، زیستن، جاوید ماندن
131.	būqalamūn	بو قلمون	رنگارنگ، گوناگون
132.	būm	بوم	جغد
133.	bayza	بیضه	تخم
134.	baḥṣ	بَحْث	سخن، گفتگو، گفت و گو
135.	baḥr	بَحْر	دریا
136.	baḥīl	بَحِيل	چشم تنگ، ناجوانمرد
137.	badraqa	بَدْرَقَه	نگهبان، پاسبان، رهبر
138.	badī‘	بَدِيع	نو، تازه، نیکو، زیبا؛ شگفت
139.	badan	بَدَن	لاشه، پیکر، تن
140.	baḏl	بَدَل	بخشیدن، دادن، بخشش
141.	baḏla	بَدَلَه	شوخی
142.	bard	بَرْد	سنگ

143.	bar-malā'	بَرْمَلَا	آشکارا، رسوا
144.	barī'	بَرِیء	برکنار، دور؛ از گناه پاک، پاک
145.	barr	بَرّ	نیکان
146.	basāṭ	بَسَاط	گشادن، چیدن، گستردن؛ قالی، گلیم، بستر
147.	basīṭ	بَسِیْط	گسترده، زمین، گشاده، ساده، پهن
148.	bašara	بَشْرَه	پوست؛ چهره، رخ، روی
149.	bašar	بَشَر	مردم
150.	bašariyyat	بَشَرِیَّت	مردمی
151.	bašar	بَصَر	دیده، چشم، بینش، بینایی
152.	baṭa'ī	بَطْنِی	آرام
153.	baṭṭāl	بَطَّال	یاوه گو، نابکار؛ دلاور، زورمند، پهلوان
154.	baṭš	بَطْش	تندی، خشم
155.	baṭn	بَطْن	اندرن، شکم، ناف، دل
156.	ba'd	بَعْد	پس، سپس، آنکه، پس از
157.	ba'zī	بَعْضِی	چند، چندی، گروهی
158.	ba'īd	بَعِید	بیگانه، دور
159.	bağy	بَغِی	ستم، گردنکشی، سرکشی، گمراهی
160.	baqā	بَقَا	زیست، زیستن، زندگانی، جاودانی، هستی
161.	baqiyya	بَقِیَه	مانده، دیگر
162.	bal	بَل	شاید، باشد که، بود که
163.	balā	بَلَا	بدبختی، ستم، گزند، آزار، سختی
164.	balāḡat	بَلَاغَت	زبان آوری
165.	balad	بَلَد	شهر، ده، روستا، جایگاه، جای، زمین
166.	balīh	بَلِیَه	گرفتاری، سختی
167.	balki	بَلْکَه	شاید، باشد که، بود که
168.	balīḡ	بَلِیْغ	زبان آور
169.	banā	بَنَا	بنیاد، پی، پایه
170.	bahīma	بُهَیْمَه	ستور

171.	bavvāb	بَوَاب	نگهبان، دربان
172.	bayān	بَيَان	سخن، سخن گفتن، گفتار، زبان آوری
173.	buḥfī	بُحْتِي	شتر
174.	buḥl	بُخْل	رشک
175.	buq‘a	بُقْعَه	جایگاه، جای، زمین، سرای، خانقاه
176.	biḥil	بِحِل	بخشیدن
177.	bišārat	بِشَارَت	مژده
178.	biżā‘at	بِضَاعَت	سرمایه
179.	bint	بِنْت	دختر
180.	biḥḡat	بِهَجَت	شادمانی، خوبی، خوشی، شادی
181.	bait al-māl	بَيْت الْمَال	گنجینه
182.	bikr	بِكْر	تازه، نو
183.	bait	بَيْت	خانه، سرای
184.	baidaq	بَيْدَق	پیاده
185.	bī-tamayyuz	بِي تَمِيْز	بی دانش، بی خرد، نادان
186.	bih-ḡāyat	بِه غَايَت	پایان، فرجام، سرانجام، بسیار
187.	tābi‘, taba‘	تَابِع، تَبِع	فرمانبردار
188.	tāḡ <sup>75</sup>	تَاج	(griechisch) دیهیم
189.	tāḡīr	تَاجِر	بازرگان
190.	tārīḡ	تَارِيْخ	سرگذشت، زمان
191.	tiḡārat	تِجَارَت	بازرگانی، خرید و فروخت
192.	taḡyīr	تَغْيِيْر	دگرگون، دگرگونه
193.	tamām	تَمَام	درست، همه، پایان
194.	tamayyuz	تَمِيْز	نادان، بیخرد، بی دانش
195.	tau‘am	تَوَام	باهم، با، همراه، جفت
196.	tauba	تَوْبَه	بازگشت، پشیمانی
197.	taubīḡ	تَوْبِيْخ	سرزنش کردن، گوشمالی دادن
198.	tauḡīd	تَوْحِيْد	یگانه

<sup>75</sup> tāḡ ist Reimport aus dem Arabischen. Ursprünglich altp. \*tāga > arab. tāḡ > neup. tāḡ.

Dieses Wort ist nicht ursprünglich arabisch, sondern hat nur eine arabische Zwischenstation eingelegt.

199.	taudī'	تودیع	سپردن، بدرود کردن، گذاشتن، دست بر کشیدن
200.	taufiq	توفیق	پیروزی، کامرانی؛ یاری، یاری کردن
201.	ta'hīr	تأخیر	دیر کردن، دیر آمدن
202.	ta'assuf	تأسف	دریغ، افسوس
203.	ta'vīl	تأویل	بازگردانیدن
204.	ta'yīd	تأیید	بازگردانیدن
205.	ta'ammul	تأمل	اندیشه، اندیشیدن، اندیشه کردن، درنگ، درنگ کردن، سنجیدن
206.	tabdīl	تبدیل	دگرگون شدن، دگرگونه گشتن
207.	tabassum	تَبَسُّمٌ	خنده
208.	tatimma	تَمِّمَةٌ	ترس
209.	taḡāsur	تَجَاسُرٌ	گردنکشی؛ دلیری کردن
210.	taḡruba	تَجْرُبَةٌ	آزمودن
211.	taḡassus	تَجَسُّسٌ	دنبال کردن
212.	taḡallī	تَجَالِيٌّ	روشن شدن، آشکارا، نمایان
213.	taḡannub	تَجَنُّبٌ	پرهیز، کناره گرفتن، دوری
214.	taḡāshī	تَحَاشِيٌّ	پرهیز، دوری
215.	taḡrīr	تَحْرِيرٌ	نوشتن، نبشتن، نگاشتن
216.	taḡsīn	تَحْسِينٌ	سنایش، آفرین، ستودن
217.	taḡṣīl	تَحْصِيلٌ	دانش، گردآوری
218.	taḡqīq	تَحْقِيقٌ	بدانستن، آزمودن
219.	taḡayyur	تَحْيُرٌ	سرگشته شدن، درماندگی، شگفتی
220.	taḡakkum	تَحَكُّمٌ	فرمان بردن، دستور
221.	taḡammul	تَحْمُلٌ	توان، تاب، بردباری
222.	taḡlīṣ	تَخْلِيصٌ	رها کردن، رهانیدن، پاک کردن
223.	tadāruk	تَدَارُكٌ	فراهم آوردن
224.	tadbīr	تَدْبِيرٌ	چاره، اندیشه کردن، اندیشیدن
225.	tarbiyat	تَرْبِيَّةٌ	پروردن، پرورش؛ فرهنگ
226.	tartīb	تَرْتِيبٌ	به سامان شدن، درست، راست

227.	taraddud	تَرَدَد	درنگ
228.	taryāq	تَرِیَاق	نوشدارو
229.	tarannum	تَرَنُّم	آواز خوش، سرود، بانگ
230.	taraki	تَرَكَة	وامانده
231.	tarka	تَرَك	گذشت، گذشتن، رها کردن، رهایی
232.	tasbīḥ	تَسْبِیْح	نیایش، ستایش
233.	taslīm	تَسْلِیْم	فرمانبردار، رام
234.	taskīn	تَسْکِیْن	آرام گرفتن، آسایش
235.	tašrīf	تَشْرِیْف	بزرگوار دانستن
236.	tašvīr	تَشْوِیْر	شرمگین، شرمساری بردن، سرزنش کردن
237.	tašvīš	تَشْوِیْش	آشفته‌گی؛ بیم
238.	tašābī	تَشَابِی	کودکی کردن
239.	taṣdīq	تَصْدِیْق	باور کردن، گواهی دادن
240.	tašnīf	تَشْنِیْف	سرایش، سرود، گردآوری
241.	taṣavvuf	تَصَوْف	درویشی
242.	taṣannu‘	تَصْنَع	آراستن
243.	taṣavvur	تَصَوْر	پنداشتن، پندار، انگاشتن، گمان، اندیشه
244.	taṣarruf	تَصَرَّف	گرفتن
245.	taẓarru‘	تَضَرُّع	زاری، خواری، گریه، ناله
246.	taṭāvul	تَطَاوُل	گردنکشی، ستم
247.	ta‘ālī	تَعَالَى	برتر، والا، گرامی
248.	ta‘bīya	تَعْبِیْه	آراستن، ساختن
249.	ta‘ġīl	تَعْجِیْل	شتافتن، شتاب، شتابان
250.	ta‘zīb	تَعْذِیْب	شکنجه، آزار
251.	ta‘līm	تَعْلِیْم	آموختن، پروردن
252.	ta‘abbud	تَعْبُد	بندگی، پرستیدن
253.	ta‘aġġub	تَعْجُوب	شگفت آمدن، شگفتی
254.	ta‘addī	تَعْدَى	زور، زورآوری، ستم، آزار
255.	ta‘arruż	تَعَرُّض	پیش آمدن، پرخاش
256.	ta‘alluq	تَعَلُّق	دل‌بستگی، درآویختن

257.	ta'annut	تَعَنَّتْ	سرزنش کردن
258.	taḡābun	تَعَابُنْ	افسوس، پشیمانی؛ فریب، نیرنگ
259.	taḡayyur	تَغِيرْ	بر افروختن، تندى، خشم
260.	tafāḥur	تَفَاخُرْ	نازیدن، ناز
261.	taftīš	تَفْتِيشْ	جستن، پرسش
262.	tafrīq	تَفْرِيقْ	پراکنده، کم کردن
263.	tafraqa	تَفْرِقَه	پریشانی
264.	tafvīz	تَفْوِيضْ	سپردن
265.	tafaḥḥuṣ	تَفْحُصْ	جستن، پرسش
266.	tafarruḡ	تَفَرُّجْ	گردش، گشت، تماشا
267.	tafaqqud	تَفَقُّدْ	جستن، پرسش؛ مهربانی؛ نواختن
268.	tafakkur	تَفَكُّرْ	اندیشه
269.	taqāzā	تَقَاظَا	خواهش
270.	taqā'ud	تَقَاعِدْ	سستی
271.	taqdīr	تَقْدِيرْ	بخت؛ سرانجام، مرگ؛ ستایش؛ اندیشه
272.	taqrīr	تَقْرِيرْ	گفتار، گفتن، سخن گفتن
273.	taqṣīr	تَقْصِيرْ	سستی، گناه
274.	taqvā, taqvā	تَقْوَا، تَقْوَى	پارسایی، پرهیزگاری، پرهیز کردن
275.	taqvīyyat	تَقْوِيَّتْ	توانا کردن
276.	taqaddus	تَقَدَّسْ	پارسایی، پرهیزگاری، پاک بودن
277.	takabbur	تَكْبُرْ	گردنکشی
278.	takalluf	تَكْلُفْ	رنج، سختی
279.	talāṭum	تَلَاطُمْ	اشوب، شورش، آشفتگی، به هم برآمدن
280.	talbīs	تَلْبِيسْ	دروغ، فریب، نیرنگ
281.	talfīq	تَلْفِيقْ	پیوند، آراستن
282.	talatṭuf	تَلَاتُّفْ	مهربانی، نرمی
283.	talaf	تَلَفْ	نابود، مُردن، پایمال، تباه
284.	talavvun	تَلْوَنْ	گونگون
285.	tamāšā	تَمَاشَا	نگاه، دیدن؛ گردش
286.	tamām	تَمَامْ	سرانجام، انجام، پایان، فرجام، همه؛ درست

287.	tamannā, tamannā	تَمَنَّا، تَمْنَى	خواهش، امید، آرزو
288.	tamattu‘	تَمَتُّعٌ	سود، بهره
289.	tamalluq	تَمَلُّقٌ	چاپلوسی
290.	tamayyuz	تَمِيزٌ	پاک، پاکیزه، به سامان؛ هوش، شناخت؛ جداکردن
291.	tanāvul	تَنَاولٌ	خوردن، نوش کردن
292.	tana‘‘um	تَنَعُّمٌ	توانگری
293.	tahāvun	تَهَاوُنٌ	خوار داشتن، سستی
294.	tahzīb	تَهْذِيبٌ	پاکیزه خوی، پاک کردن
295.	tahavvur	تَهْوَرٌ	دلآوری، دلبری، شوخ چشمی
296.	tavāzu‘	تَوَاضَعٌ	افتادگی
297.	tavassuṭ	تَوَاسُطٌ	به دست، بدست
298.	tavaqquf	تَوَقُّفٌ	درنگ کردن، ماندن
299.	tavaqqu‘	تَوَقُّعٌ	خواست، امید
300.	tavakkul	تَوَكَّلٌ	امید
301.	takāsul	تَكَاسُلٌ	سستی، تن پروری
302.	tuḥfa	تُحْفَةٌ	نو، تازه؛ گرانبمایه، گران
303.	turbat	تُرْبَاتٌ	خاک، گور، آرامگاه
304.	tuhmat	تُهْمَاتٌ	دروغ، گمان بد
305.	tiḡārat	تِجَارَاتٌ	بازرگانی، خرید و فروخت
306.	talmīz	تَلْمِيزٌ	شاگرد
307.	ṣābit	ثَابِتٌ	همیشه، همواره، پیوسته، پایدار، استوار، جاوید، پاینده؛ ایستاده؛ سخت
308.	ṣarvat	ثَرَوَاتٌ	توانگری
309.	ṣamara, ṣamar	ثَمْرَةٌ، ثَمَرٌ	میوه، بار؛ سود، بهره
310.	ṣamīn	ثَمِينٌ	گران
311.	ṣanā‘	ثَنَاءٌ	آفرین، سپاس، درود
312.	ṣavāb	ثَوَابٌ	پاداش، مزد؛ نیکی، پسندیده
313.	ṣurayyā	ثُرَيَّا	پروین
314.	ḡār	جَارٌ	همسایه
315.	ḡānib	جَانِبٌ	سو

316.	ǧāh <sup>76</sup>	جاه	آبرو، جایگاه
317.	ǧāhil	جاهل	نادان؛ جوان
318.	ǧirāḥat	جراحت	زخم، ریش
319.	ǧalāl	جلال	بزرگی، بزرگواری
320.	ǧimā't	جماعت	انبوه، گروه، مردم
321.	ǧūd	جود	بخشش، جوانمردی؛ باران
322.	ǧaur	جور	ستم، زنهار خواستن، رنج
323.	ǧūsaq	جوسق	کاخ
324.	ǧabr	جَبر	زور، ستم
325.	ǧabal	جَبَل	کوه
326.	ǧarāḥat	جَراحت	زخم، ریش
327.	ǧaryān	جَریان	گردش
328.	ǧarīmi	جَرمه	تاوان
329.	ǧazā	جَزا	پاداش
330.	ǧazm	جَزم	استوار، دل نهادن
331.	ǧafā	جَفا	آزردن، ستم
332.	ǧal	جَل	بزرگ
333.	ǧalīs	جَلیس	همنشین، همدم
334.	ǧamād	جَماد	سنگ
335.	ǧamā'at	جَماعت	انبوه، گروه، مردم
336.	ǧam'	جَمع	گرد کردن، گرد آوردن؛ دسته
337.	ǧam'ıyyat	جَمعیّت	گروه، انبوه، دسته
338.	ǧamīl	جَمیل	پریچهره، زیبا، نیکو، خوب
339.	ǧaht	جَهِت	سو، سوی
340.	ǧahd	جَهد	رنج بردن، کوشیدن
341.	ǧahl	جَهل	نادانی، ندانستن
342.	ǧavāb	جَواب	پاسخ

<sup>76</sup> /ǧāh/ ist ursprünglich nicht arabisch: „Np. *jāh* ‘Würde, Stellung’ kann nicht = skr. *yāta-* (das = np. *\*yād* wäre) sein, es müsste vielmehr auf skr. *\*yātu-* (vgl. wegen *h* aus *t* np. *gāh* und *čāh*) oder *yātha-* ‘Bahn’ (in *dirghayāthā-*) zurückgeführt werden. Vielleicht ist *jāh* urspr. arabisch (Nöldeke)“ (Hübschmann 1895: 50).

343.	ğaib	جَیْب	گریبان
344.	ğurm	جُرْم	گناه
345.	ğumla	جُمْلَه	همه، سراسر؛ یکبارہ؛ سخن
346.	ğunūn	جُنُون	دیوانگی
347.	ğuhl, ğuhul	جُهْل ، جُهْل	نادان
348.	ğaballat	جَبَلَّت	خوی، توانایی، مَنیش، نُهَاد، گوهر
349.	ğidāl	جِدَال	جنگ، نبرد، رزم، ستیز
350.	ğidd	جِدّ	کوشیدن
351.	ğisārat	جِسَارَت	دلیری
352.	ğism	جِسْم	تن، پیکر، اندام
353.	ğilf	جِلْف	فرومایه، سبکسار
354.	ğins	جِنْس	نژاد، سرشت، دودمان
355.	ğaiš	جِیْش	سپاه، لشکر
356.	ħāğat	حَاغَت	خواسته، نیاز؛ آرزو
357.	ħāğib	حَاغِب	پرده دار، پرده پوش، پرده، دربان
358.	ħāzīq	حَاذِیق	آزموده، استاد، زبردست، زیرک
359.	ħāšiya	حَاشِیَه	کناره؛ بنده
360.	ħāşil	حَاصِل	سرانجام؛ بار؛ بهره، سود
361.	ħāzīr	حَاظِر	اکنون
362.	ħāl	حَال	گونه، چگونگی؛ اکنون
363.	ħālat	حَاَلَت	چگونگی
364.	ħāmila	حَاْمِلَه	باردار، آبستن
365.	ħākīm	حَاكِم	فرمانده، فرمانروا، شهریار، شاه، شه، پادشاه، خداوند
366.	ħamīdi	حَمِیْدَه	خوبی ها
367.	ħavālat	حَوَالَت	سپردن
368.	ħūt	حَوْت	ماهی
369.	ħūr	حَوْر	پری
370.	ħauż	حَوْض	آبدان
371.	ħabs	حَبْس	گرفتار، نگه داشتن
372.	ħabba	حَبَّه	دانه

373.	ḥadīṣ	حَدِيث	داستان، گفته، سخن، جدید، نو
374.	ḥadaṣ	حَدَث	جوان
375.	ḥadd	حَدّ	اندازه
376.	ḥadīqi	حَدِيقَه	باغ، بوستان
377.	ḥazar	حَزْر	پرهیز کردن
378.	ḥarāsāt	حَرَاست	پاسبانی
379.	ḥaram-zāda	حَرَامزاده	نا پاک
380.	ḥarāmī	حَرَامِي	دزد، راهزن
381.	ḥarf	حَرْف	سخن، گفتار
382.	ḥarīr	حَرِير	پرنیان، ابریشم
383.	ḥarīf	حَرِيف	همنشین
384.	ḥarr	حَرّ	گرما، گرمی
385.	ḥazīn	حَزِين	اندوهگین، افسرده
386.	ḥasrat	حَسْرَت	افسوس، رشک
387.	ḥasūd	حَسُود	بدخواه، بدسگال، چشم تنگ
388.	ḥasad	حَسَد	رشک
389.	ḥaẓrat	حَضْرَت	بارگاه، بارگه، آستان، درگاه، بارگاه، نزدیکی
390.	ḥaẓẓ	حَظّ	خوشی؛ بهره
391.	ḥaqīr	حَقِير	کوچک، فرومایه، خوار
392.	ḥaqīqat	حَقِيقَت	درستی، راستی، راست، درست
393.	ḥaqq	حَقّ	پروردگار، خدا؛ راستی، راست، درست، داد، مزد، سزاوار، شایسته
394.	ḥalāvat	حَلَاوَت	شیرینی
395.	ḥalq	حَلَق	نای
396.	ḥalqa	حَلَقَه	گرد، انگشتری، زنجیر، پیچ پیچ، چنبر
397.	ḥalīm	حَلِيم	آرام، دلارام
398.	ḥaml	حَمَل	بار برداشتن، بار کشیدن، بار بردن، بار؛ شناختن، دریافتن
399.	ḥamli	حَمَلَه	تاختن
400.	ḥamīm	حَمِيم	نزدیک؛ راستان، مهربان، دوست، یار

401.	ḥamiyyat	حَمِيَّت	جوانمردی، آزادگی
402.	ḥammāl	حَمَّال	باربر
403.	ḥammām	حَمَّام	گرمابه
404.	ḥanğara	حَنْجَرَه	نای
405.	ḥayāt	حَيَات	زیست، زیستن، زندگی، زندگانی
406.	ḥakīm	حَكِيم	فرزانه؛ دانشمند؛ دانشور؛ دانا؛ خردمند
407.	ḥayy	حَى	تبار، دودمان
408.	ḥuğra	حُجْرَه	خانه، کلبه
409.	ḥuğğat	حُجَّت	گواه، نشان
410.	ḥurmat	حُرْمَت	آبرو، پاس، آرم، بزرگی
411.	ḥusn	حُسْن	خوبی، خوشی، درستی، نیکی
412.	ḥuzūr	حُضُور	درگاه
413.	ḥuṭām	حُطَام	خرده
414.	ḥuqūq, ḥaqq	حُقُوق، حَقّ	مزد؛ راستان
415.	ḥukm	حُكْم	داوری، فرمان، دستور
416.	ḥukūmat	حُكُومَت	سالاری، فرمان دادن
417.	ḥiddat	حِدَّت	تیزی، تندی، شور
418.	ḥissa	حِس	دریافتن
419.	ḥisāb	حِسَاب	شمار، شماردن
420.	ḥiṣār	حِصَار	دیوار
421.	hiṣṣa	حِصَه	بهره، بهر، پاره
422.	ḥifz	حِفْظ	نگاه داشتن، نگه داشتن
423.	ḥiqārat	حِقَارَت	خواری، فرومایگی
424.	ḥikmat	حِكْمَت	دانایی، دانش، فرزاندگی
425.	ḥilm	حِلْم	بردباری، آهستگی، خردمندی
426.	ḥimāyat	حِمَايَت	پناه، دستگیری
427.	ḥaif	حَيْف	افسوس، دریغ
428.	ḥayavān	حَيَوَان	جانور
429.	ḥikāyat	حِكَايَت	باز گفتن، داستان، سخن، افسانه، سرگذشت، گفتار
430.	ḥayy	حَى	زنده، جاندار؛ گروه

431.	ḥīla	حیه	نیرنگ، فریب، چاره
432.	ḥātam	خاتم	انگشتری
433.	ḥādīm	خادم	بنده
434.	ḥāṣṣ	خاص	پاک، پاکیزه؛ یگانه
435.	ḥāṣiyyat	خاصیت	سرشت، خوی
436.	ḥāṭir	خاطر	یاد، دل، اندیشه؛ برای
437.	ḥālī	خالی	آزاد، رها، تهی
438.	ḥāma	خامه	شیرین زبان
439.	ḥabīs	حبیث	پلید، نا پاک، زشت، پست، بی شرم
440.	ḥūb-manẓar	خوب منظر	خوبرو
441.	ḥūd-ra'y	خودرأی	سرسخت
442.	ḥūš-ṭab'	خوش طبع	خوشخوی، خوشدل، خوش منش
443.	ḥiyli	خیلی	بسیار
444.	ḥabāṣat	خبائث	پلیدی
445.	ḥabīs	خبیث	پلید، نا پاک، فرومایه، پست
446.	ḥabar	خبر	آگاهی، پیام
447.	ḥatm	ختم	پایان، سرانجام
448.	ḥaḡil	خجل	شرمسار
449.	ḥarāb	خراب	ویران، تباه
450.	ḥarāba	خرابه	ویرانه
451.	ḥarāḡ	خراج	باج
452.	ḥarif	خرف	نادان
453.	ḥarīf	خریف	خزان
454.	ḥazz	خز	دبیا، دمیاطی
455.	ḥizāna	خزانه	گنجینه
456.	ḥazaf	خزف	سفال
457.	ḥasīs	خسپس	فرومایه
458.	ḥaṣm	خصم	دشمن
459.	ḥaẓm	خضم	گروه، انبوه
460.	ḥaṭṭ	خط	نوشته؛ اینجا موی
461.	ḥaṭa'	خطا	گناه

462.	ḥaṭīb	حَطِيب	سختگو
463.	ḥaṭīr	حَطِير	ارجمند، سخت
464.	ḥaṭīb	حَطِيب	سختگو
465.	ḥalāb	حَلَاب	گل
466.	ḥalāṣ	حَلَاص	آسوده، رها، رستگاری
467.	ḥilāf	حِلَاف	ناسازگار، ناساز؛ گناه؛ دروغ
468.	ḥilāfat	حِلَافَت	پادشاهی
469.	ḥal'at	حَلَعَت	جامه
470.	ḥalvat	حَلَوَت	تنهایی، تنها
471.	ḥalq	حَلَق	پاره، ژنده، پوسیده، فرسوده، مردم
472.	ḥalal	حَلَل	رخنه، تباهی، دگرگونه
473.	ḥalīqa	حَلِيقَه	مردم، هستی، ژنده
474.	ḥalīl	حَلِيل	دوست، یار
475.	ḥamr	حَمْر	می
476.	ḥubṣ	حُبْث	ناپاک، بدی، پلیدی
477.	ḥurram	حُرْم	شاد، خوش، خوشدل، خشنود تازه
478.	ḥuṣūnat	حُصُونَت	درستی، تندی، خشم
479.	ḥuṣūmat	حُصُومَت	دشمنی، ستیزه، آشوب
480.	ḥifyya	حَفِيَه	پنهان، نهفته
481.	ḥulq	حُلُق	خوی، دین، مَنِش
482.	ḥiḡālat	حِجَالَت	شرم، شرمساری، آزر
483.	ḥidmat	حِدْمَت	بندگی 2. نزد، نزدیک 1.
484.	ḥidmat-kār	حِدْمَتْكَار	بنده
485.	ḥirqa	حِرْقَه	پاره، جامه، ژنده، کهن جامه، پوستین
486.	ḥisārat	حِسَارَت	زیان کردن، زیان
487.	ḥissat	حِسَّت	فرومایگی، پستی
488.	ḥiṣlat	حِصَلَت	چگونگی، رفتار، کردار، خوی، سرشت
489.	ḥiṭāb	حِطَاب	فرمان، سرزنش، سخن، گفتار
490.	ḥiṭām	حِطَام	لگام
491.	ḥiṭṭa	حِطَّة	خاک، شهر

492.	ḥiffat	خِفَّت	خواری
493.	ḥilqat	خَلَقَتْ	نهاد، سرشت
494.	ḥiyāl	خِیَال	اندیشه، پندار، گمان، یاد
495.	ḥaima	خِیمه	خرگاه
496.	ḥiyānat	خِیَانَت	ناراستی
497.	ḥair	خَیْر	نیکویی، نیکی، پاداش، خوبی، خوب، نیک، خوشی
498.	ḥiyl	خِیْل	گروه، سپاه؛ دودمان
499.	ḥaira	خَیْره	سرگشته
500.	ḥaira-ra'y	خیره رأی	سرسخت؛ نادان، خر، فرومایه، بی هنر، بیخرد
501.	dābba	دَابَّة	جانور، اسب، استر
502.	dār	دار	خانه، سرای، سرا؛ شهر
503.	dā'iya	دَاعِیَه	مایه
504.	dā'ira, dāyira	دایره	گرد، چنبر
505.	dā'im, dāyim	دایم	همیشه، همواره، پیوسته، پایدار، استوار، جاوید، پاینده
506.	dirāyat	دِرَایَت	دانش، آگاهی، بدانستن، هوش
507.	daurān	دوران	گردش، گردیدن، چرخ؛ زمان
508.	daulat	دَوْلَت	بخت؛ جاودان، جاودانی، هستی؛ فرماندهی پادشاهی، توانایی
509.	dūn	دون	بدخواه، بدسگال، چشم تنگ، فرومایه
510.	daḥl	دَحْل	سود
511.	darağ	دَرَج	نوشتن، نگاشتن
512.	darağa	دَرَجَه	پایه، جایگاه، پایگاه، اندازه
513.	daraka (darak)	دَرَكه (دَرَك)	نشیب
514.	darak	دَرَك	دریافتن، پی بردن
515.	da'vat	دَعْوَت	خواهش
516.	da'vā	دَعْوَى	گله کردن، خواستن
517.	daḥl	دَحْل	ناراست
518.	daf'	دَفْع	راندن

519.	dafn	دَفَن	در گور
520.	dalaq	دَلَق	ژنده، کهن جامه، پوستین؛ فرومایه، بد
521.	dalīl	دَلِيل	گواه، نشان
522.	damār	دَمَار	تباه
523.	dahr	دَهْر	گیتی؛ روزگار، زمانه، زمان، دوره
524.	davā	دَوَا	دارو
525.	duḥūl	دُحُول	در آمدن
526.	durr	دُرّ	مروارید
527.	du`ā	دُعَا	نیایش، ستایش، درود
528.	dunyā	دُنْيَا	جهان، گیتی
529.	dirāyat	دِرَايَت	دانش، آگاهی، بدانستن، هوش
530.	dilālat	دِلَالَت	نشان
531.	dimāg	دِمَاغ	مغز
532.	dihqān <sup>77</sup>	دِهْقَان	روستایی، مجازاً ایرانی
533.	diyānat	دِيَانَت	پارسایی، پرهیزگاری، پرهیز کردن
534.	zāt	ذَات	دارا؛ خداوند، هستی؛ تن
535.	zāḥīra	ذَخِيرَة	اندوخته
536.	zarra	ذَرَّة	خرده
537.	zālīl	ذَلِيل	فرومایه، بدبخت، خوار، پست
538.	zamm	ذَم	بد گفتن
539.	zuḥr	ذُخْر	اندوخته
540.	zull	ذُلّ	خواری، پست شدن
541.	zīkr	ذِكْر	یادآوری، یاد، نوشتن، نبشتن، گفتن؛ ستایش
542.	zī l-qurbā	ذِي الْقُرْبَى	بستگان
543.	ra`y	(رأى) رَأَى	اندیشه، پنداشتن
544.	rāhat	رَاخَت	شادمانی، آسایش، آسانی، آسودگی

<sup>77</sup> Auch hier handelt es sich um ein Wort, das man als „mo`arrab“ bzw. arabisiert bezeichnen kann.

Altp. \*dahyu-kāna > mittelp. dahigān (dehgān) > neup. dehqān:

- 1) altp. dahyu- 'Bezirk, Land' (vgl. Wiesehöfer 2013: 3) > deh „[MTA < A mt' | M dyh , N ~] country, land; village“. (Mackenzie: 1986: 26)
- 2) altp. \*dahyu-kāna > mittelp. dahigān (dehgān) „[MTA- < d'hk'n'] = dahigān“ (ebd.).

545.	rāsiḥ	راسخ	استوار، پایدار، برجای
546.	rāẓī	راضی	خشنود، شادمانی، خوشدل؛ خرسند؛ پسندیده
547.	rā'ī	راعی	شبان، چوپان
548.	rizq	رزق	روزی
549.	riẓā	رضا	خشنود، خشنودگردانیدن، خشنودی، پسند، پسندیدن، پسند آمدن، دلخواه
550.	ri'āyat	رعایت	پاس، پاسبانی
551.	rind	رند	زیرک، پست، فرومایه
552.	rūḥ	روح	روان، جان
553.	raušan-ra'y	روشن رای	اندیشه، پنداشتن
554.	rauza	روضه	بوستان، باغ، مرغزار
555.	ra'īs	رَئِیس	سرور، مهتر، سردار، پیشوا، سالار
556.	rabb (arbāb)	رَبِّ (أرباب) 1.	مردان
557.	rabb	رَبِّ 2.	خداوندگار، خداوندگار ان، خدای، خدا، خداوند، ایزد، یزدان، پروردگار
558.	rabī'	رَبِيع	بهار
559.	raḥlat	رَحَلت	درگذشت، مرگ، مُردن
560.	raḥm	رَحْم	مهربانی، بخشایش
561.	raḥmat	رَحْمَت	مهربانی، بخشایش
562.	raḥim	رَحِم	مهربانی، بخشایش
563.	radd	رَدّ	راندن
564.	rasm	رَسْم	روش، آیین، راه
565.	rasūl	رَسُول	پیامبر
566.	ra'iyat	رَعِيَت	زیردست، روستایی، مردم
567.	raf'	رَفَع	برداشتن
568.	rafī'	رَفِيق	یار، دوست، همراه، همدم، همنشین
569.	raqam	رَقْم	شمار
570.	raqīb	رَقِيب	پاسبان، نگهبان؛ همنشین
571.	ruq'a	رُقْعَة	نوشته، نامه
572.	rukṅ	رُكْن	پایه، اساس؛ بزرگان

573.	ribāt	رِبَاط	خانقاه
574.	riḥlat	رِحْلَت	درگذشت، مرگ، مُردن
575.	riḥā	رِضَا	خشنود، خشنود گردانیدن، خشنودی، پسند، پسندیدن، پسند آمدن، دلخواه
576.	rifq	رِفْق	نرمی، گشایش
577.	riqqat	رِقَّة	نازک اندام، نرمی، مهربانی
578.	riyāsāt	رِیَاسَت	سروری، بزرگی، مهتری
579.	zāhid	زَاهِد	پرهیزگار، پارسا، گوشه نشین، خداترس
580.	zāyid al-vaṣf	زَايِدِ الْوَصْف	بسیار
581.	ziyād	زِيَادَة	بسیاری
582.	zīnat	زِينَت	آرایش، زیب، پیرایه، آذین
583.	zaḡr	زَجْر	آزار، سختی، شکنجه، رنج
584.	zaḥmat	زَحْمَت	رنج، رنجش، سخت
585.	zar'	زَرْع	کاشته، کاشتن
586.	zavāl	زَوَال	نیستی، مرگ
587.	zulāl	زُلَال	پاک، شیرین، روشن
588.	zulf	زُلف	موی سر
589.	zumām	زُمَام	لگام، مهار، پالهنگ
590.	zumra	زُمره	دسته، گروه
591.	zuhd	زُهْد	پرهیزگاری، پرهیز کردن، پارسایی
592.	su'āl	سَوَال	پرسش
593.	sābiqa	سَابِقَة	پیشینه، دیرینه؛ آشنایی
594.	sābiq	سَابِق	پیشین، گذشته
595.	sā'at	سَاعَة	زمان، هنگام، دم
596.	sā'id	سَاعِد	دست
597.	sālik	سَالِك	درویش
598.	sāyir, sā'ir	سَايِر، سَائِر	دیگر، دگر
599.	sāyil, sā'il	سَايِل، سَائِل	گدا
600.	sabab	سَبَب	برگ و ساز
601.	sar-ḡuml	سَر جُمْلَة	سرانجام

602.	sur'at	سرعت	شتاب
603.	sarīr	سریر	تخت شاهی، تخت
604.	saudā	سودا	اندیشه
605.	sūrat	سورَت	تندی، تیزی
606.	siyāsāt	سیاست	داوری، خردمندی
607.	sīrat	سیرت	سرشت، روش، نهاد
608.	sabʿ	سَبْع	هفت
609.	sabab	سَبَب	مایه
610.	sabq	سَبَق	پیشی، گرو
611.	sabīl	سَبِيل	راه
612.	saḥar	سَحَر	بامداد، بامدادان، روز، سپیده
613.	saḥar-gāh	سَحَرگاه	سپیده، بامداد، بامدادن
614.	saḥā, saḥāvat	سَحَا، سَحَاوَت	بخشش، جوانمردی
615.	sadd	سَدّ	بستن
616.	sa'ādat	سَعَادَت	خوشی، کامرانی
617.	sa'y	سَعَى	کوشیدن
618.	safīh	سَفِيه	نادان، بی خرد
619.	safar	سَفَر	درنوردیدن
620.	saqīm	سَقِيم	بیمار، دروغ
621.	saqaṭ	سَقَط	دشنام، ناسزا
622.	salām	سَلَام	درود، تندرستی، آشتی
623.	salāmat	سَلَامَت	تندرستی، رستگاری، رهایی
624.	salṭanat	سَلْطَنَت	پادشاهی، شاهی، فرماندهی
625.	salīm	سَلِيم	تندرست
626.	samm	سَم	زهر
627.	samāḥat	سَمَاحَت	جوانمردی، بخشش، بخشندگی
628.	samāʿ	سَمَاع	سرود، آهنگ؛ شنیدن
629.	samʿ	سَمْع	شنیدن
630.	sahl	سَهْل	آسان، ساده
631.	sufla	سُفْلَه	پست، فرومایه
632.	sulṭān	سُلْطَان	پادشاه، شهریار، فرمانروا، سرور، شاه

633.	sunnat	سُنَّت	آیین، نهاد، روش
634.	sukūn	سُکُون	آرام گرفتن
635.	sirāyat	سِرَايَت	رخنه کردن
636.	sirr	سِرّ	نهان، راز
637.	sia'at	سِعَت	فراخی؛ توانگری، توانایی
638.	sifāhat	سِفَاهَت	فرومایگی، نادانی، دیوانگی
639.	silsila	سِلْسِلَه	زنجیر
640.	silk	سِلک	راه، روش؛ گروه
641.	simāṭ	سِمَاط	خوان
642.	siyāqat	سِيَاقَت	راندن
643.	sair	سَیْر	گردش، راه رفتن؛ گردیدن
644.	siyāḥat	سِيَاحَت	درنوردیدن
645.	sīmā	سِیْمَا	چهره، رخسار
646.	siyāh-fām	سِیَه فَاَم	سیاه
647.	šāṭir	شَاطِر	چابک
648.	šā'ir	شَاعِر	سراینده
649.	šāhid	شَاهِد	خوب روی، زیبا نگار، نوجوان، پریچهره، نازنین
650.	šaqī	شَقِی	بدبخت
651.	šaukat	شَوکَت	توانایی، بزرگی
652.	šabāb	شَبَاب	جوان، جوانی
653.	šahna	شَحْنَه	پاسبان، نگهبان
654.	šahṣ	شَخْص	کس، تن
655.	šarāb	شَرَاب	می
656.	šarbat	شَرِبَت	دوشاب
657.	šarṭ	شَرَط	پیمان، چگونگی
658.	šar'	شَرَع	آیین، دین
659.	šarīf	شَرِیْف	بزرگوار، ارجمند، گرامی
660.	šarīk	شَرِیْک	انباز، همدست
661.	šaraf	شَرَف	آبرو
662.	šarr	شَرّ	بدی، تباهی، آشوب، شورش، گزند

663.	šafā	شَفَا	درمان
664.	šafā'at	شَفَاعَت	خواهش
665.	šafaqat	شَفَقَت	مهربانی، نوازش
666.	šafi'	شَفِيع	پایمرد، فریادرس
667.	šam'	شَمَع	موم
668.	šanī'	شَنِيع	زشت، بد، ناپسند، ناسزا
669.	šahd	شَهِد	انگبین
670.	šahvat	شَهْوَت	آرزو، خواهش؛ دیوانگی
671.	šakk	شَك	گمان
672.	šugā'at	شُجَاعَت	دلیری، دلاوری، مردانگی
673.	šukr	شُكْر	سپاس، ستایش
674.	šun'at	شُنْعَت	زشتی، بدی
675.	šitā	شِيتَا	زمستان
676.	šiddat	شِدَّةَت	سختی، تنگی؛ بسیاری
677.	ši'b	شِيعِب	دَرَه
678.	šifā'at	شِفَاعَت	خواهش
679.	šikāyat	شِكَائِيت	گله کردن
680.	šikl	شِڪْل	مانند، گونه
681.	šimāl, šamīla	شِمْال، شَمِيلَة	رخسار، چهره
682.	šimmi	شِمْه	لختی، پشیزی، اندکی، کم
683.	šaiḥ	شَيْخ	بیر، پیشوا، سالخورده، بزرگوار، پیرمرد
684.	šaiṭān	شَيْطَان	اهرم
685.	šikāyat	شِكَائِيت	گله کردن
686.	šāḥib	صاحب	همراه، همنشین، خداوند، یار و دوست؛ دارا
687.	šāḥib-dil	صاحب دل	آگاه، بینا
688.	šādir	صَادِر	فرستاده، فرستادن
689.	šādiq	صَادِق	راست و درست، راستان
690.	šāliḥ	صَالِح	شایسته، درخور، پرهیزگار، پارسا، پرهیزگار، سزاوار

691.	şūrat	صَوْرَت	رخسار، چهره، روی، رخ
692.	şūfi	صوفی	درویش
693.	şaul, şaulat	صولت، صولت	تندی، خشم، درشتی
694.	şabāḥ	صَبَاح	بامداد، بامدادان، روز، سپیده
695.	şabr	صَبْر	بردباری
696.	şahrā	صَحْرَا	بیابان
697.	şaḥn	صَحْن	سرای، میدان
698.	şadr	صَدْر	آغوش، سینه؛ پیشوا
699.	şadami, şadamat	صَدَمَت، صَدَمه	آسیب، آزار
700.	şadīq	صَدِیق	دوست؛ راست، راست گو
701.	şarf	صَرَف	گردش روزگاران، به کار بردن، گردش
702.	şa`b	صَعْب	دشوار، ناهموار، دشخوار
703.	şafā	صَفَا	روشنی، پاک؛ آشتی
704.	şafavat	صَفَوْت	پاکیزه، پاک
705.	şalābat	صَلَابَت	سختی، درشتی
706.	şalāḥ	صَلَاح	خوبی، نیکی؛ آشتی
707.	şalīḥ	صَلِیح	نیک
708.	şan`at	صَنَعَت	پیشه، هنر
709.	şanam	صَنَم	بُت؛ خویروی، نکوروی
710.	şavāb	صَوَاب	سزاوار، درستی، راست، راستی، نیکی
711.	şubḥ	صُبْح	بامداد، بامدادان، روز، سپیده
712.	şuḥbat	صُحْبَت	گفتگو، سخن گفتن
713.	şurra	صُرّه	کیسه
714.	şulḥ	صُلْح	آشتی
715.	şihḥat	صِحَّت	راست و درست، تندرستی، به سامان
716.	şidq	صِدْق	راست، دُرستی، راستی
717.	şafvat	صِفَت	چگونگی، رفتار، کردار، خوی
718.	şaiḥ	صَيْف	تابستان
719.	zāyi`	ضایع	تباہ، نابود

720.	zarb	ضرب	زدن، کوفتن
721.	zarūrat	ضرورت	بایسته، نیاز
722.	zarīr	ضریر	کور، نابینا
723.	zarrā	ضرا	زیان، گزند
724.	za'f	ضعف	ناتوانی، درماندگی، بیچارگی، سستی
725.	za'if	ضعیف	سُست، ناتوان، زبون
726.	zalāl, zalālat	ضلالت، ضلال	گمراهی
727.	zamīr	ضمیر	نهاد، اندیشه، دل، درون دل
728.	žağr, žuğūr	ضجور، ضجر	آزرده، دل‌تنگ، خشمگین
729.	zidd	ضد	ناسازگار
730.	ziygam	ضیغم	شیر درنده
731.	ṭā'ifa, ṭāyifa	طائفه، طایفه	دودمان، خاندان
732.	ṭāram	طازم	سراپرده
733.	ṭā'at	طاعت	بندگی، فرمان، دین
734.	ṭāgī	طاعی	سرکشی، نافرمان
735.	ṭāq	طاق	ایوان
736.	ṭāqat	طاقت	نیرو، توانایی، توان، تاب، زور
737.	ṭālib	طالب	خواهان
738.	ṭālī'	طالع	بخت، اختر
739.	ṭarār	طرار	دزد، راهزن
740.	ṭaraf	طرف	سوی، سو، کناره
741.	ṭa'na	طعنه	سرزنش
742.	ṭufūliyyat	طفولیت	کودکی
743.	ṭau'	طوع	فرمانبردار
744.	tūfān, ṭūfān	طوفان، توفان	باد سخت
745.	ṭab'	طبع	خوی، توانایی، مَنش، نَهاد
746.	ṭabl	طبل	دُهل
747.	ṭabla	طبله	دهل
748.	ṭabīb	طیب	فرزانه؛ دانشمند؛ دانشور؛ دانا؛ خردمند
749.	ṭabī'at	طبیعت	خوی، توانایی، مَنش، نَهاد، گوهر
750.	ṭabaq	طَبَق	خوان

751.	ṭarīq	طَرِيق	راه، روش، گونه
752.	ṭarab	طَرَب	شادمانی، خوشی، شادی
753.	ṭaraf	طَرَف	سو، سوی، کنار
754.	ṭarf	طَرَف	سود، بهره
755.	ṭarīq	طَرِيق	راه، روش، گونه
756.	ṭarīqa, ṭarīqat	طَرِيقَة، طَرِيقَة	آیین، راه، روش
757.	ṭa'ām	طَعَام	خوردنی، خورش
758.	ṭa'n	طَعْن	سرزنش
759.	ṭalā	طَلَا	زر
760.	ṭal'at	طَلَعَت	چهره، رخسار، رو
761.	ṭalab	طَلَب	خواستن، خواهش
762.	ṭalab-kār	طَلَبْكَار	خواهان، آرزومند
763.	ṭayyib	طَيِّب	خوشبو، پاکیزه، پاک، نیکو، خوش شدن
764.	ṭayr	طَيْر	مرغ
765.	ṭayarān	طَيْرَان	پریدن
766.	ṭu'ma	طَعْمَة	روزی، خوردنی
767.	ṭifl	طِفْل	بچه، کودک، نوباوه
768.	ṭīb	طَيِّب	خوشبوی
769.	ṭībat-āmīz	طَيِّبَة آمِيز	خوشخو، خوشخوی، خوش منش
770.	ẓālīm	ظَالِم	ستمگر، بدسگال، ستمکار، مردم آزار، بیدادگر، سختدل، گنهکار
771.	ẓāhir	ظَاهِر	اشکارا، نمایان، پیدا
772.	ẓarīf	ظَرِيف	زیرک، چابک، شیرین زبان
773.	ẓafar	ظَفَر	پیروزی
774.	ẓalūm	ظَلُوم	ستمگر، بدسگال، ستمکار، مردم آزار، بیدادگر، سختدل، گنهکار
775.	ẓann	ظَنَّ	پنداشت، گمان، پندار
776.	ẓahīr	ظَهِيْر	پشتیبان، پناه، یاور، یار
777.	ẓulm	ظَلْم	ستم کردن، ستم، بیداد، آزار، زور
778.	ẓulmat	ظَلْمَة	سیاهی

779.	zīrāfat	ظِرْفَات	زیرکی، زیبا، شیرین زبانی
780.	zill	ظِلّ	سایه، پناه
781.	‘ābid	عابد	پارسا
782.	‘āgiz	عاجز	سست، ناتوان، درمانده، بیچاره، زبون، فرومانده
783.	‘āgil	عاجل	چابک، تند، زود، شتابان
784.	‘ādat	عادت	خو کردن
785.	‘ādil	عادل	دادگر
786.	‘āriyat, ‘āriya	عاریت، عاریه	وام
787.	‘āriḡ	عارض	پیش آمد، روی دادن؛ فرمانده؛ چهره؛ رخسار؛ دادخواه
788.	‘ārif	عارف	دانا، آگاه
789.	‘āšiq	عاشق	شیدا، پاکباز، بی دل
790.	‘āṣī	عاصی	نا فرمان، سرکش
791.	‘āfiyat	عاقبت	تندرستی؛ رستگاری، پارسایی
792.	‘āqibat ul-amr	عاقبة الامر	سرانجام، در پایان، باری
793.	‘āqibat	عاقبت	سرانجام، پایان، فرجام
794.	‘āqil	عاقل	دانا، خردمند، آگاه، هوشیار
795.	‘ālam	عالم	جهان، گیتی؛ روزگار، هستی
796.	‘ālim	عالم	دانا، خردمند، آگاه، دانشمند، دانشور
797.	‘ālī	عالی	بلند؛ والا، بزرگ، بزرگوار
798.	‘āmm	عام	همگان، مردمان
799.	‘āmmī	عامی	نادان
800.	‘azīz	عزیز	ارجمند، بزرگوار، گرانبه، گارن، نازنین
801.	‘uzv	عضو	اندام
802.	‘aun	عون	یاری، یاور، دستگیری؛ پشتیبان
803.	‘ain	عین	بزرگان، مهتران
804.	‘abā	عبا	جامه
805.	‘abd	عبد	بنده، مردم
806.	‘abīr	عبیر	مشک

807.	'aǧz	عَجَز	ناتوانی، درماندگی، بیچارگی، سستی
808.	'aǧūz	عَجُوز	پیرزن
809.	'aǧab	عَجَب	شگفت، شگفتی
810.	'aǧam	عَجَم	پارسی
811.	'adāvat	عَدَاوَت	دشمنی
812.	'adl	عَدَل	داد، راست، درست، برابر، میزان
813.	'adūw	عَدُو	دشمن
814.	'adīl	عَدِيل	برابر، مانند؛ همسر، انباز، جفت
815.	'adam	عَدَم	نبود، نیستی
816.	'azāb	عَذَاب	آزار، سختی، شکنجه، درد
817.	'arṣa	عَرِصَه	سرای، میدان
818.	'arab	عَرَب	تازی
819.	'arbadi	عَرَبِده	فریاد
820.	'azm	عَزَم	آهنگ
821.	'azīmat	عَزِيمَت	آهنگ رفتن کردن، آهنگ
822.	'azab	عَرَب	تنها
823.	'asal	عَسَل	انگبین
824.	'ašā	عَشَا	شام
825.	'aṣr	عَصْر	روزگار، زمانه
826.	'azud	عَضُد	بازو
827.	'aṭā	عَطَا	بخشیدن، بخشش
828.	'aṭār	عَطَار	دارو فروش
829.	'azīm	عَظِيم	بزرگ، بزرگوار
830.	'afv	عَفُو	درگذشتن، گذشت، بخشش
831.	'aqd	عَقْد	پیمان، پیوند
832.	'aql	عَقْل	هوش، خرد
833.	'aqab	عَقَب	دور، پی
834.	'alā	عَلَا	بزرگی، بلندی
835.	'ilāǧ	عَلَاج	درمان، چاره
836.	'alāma	عَلَامَه	دانشمند، دانشور
837.	'alaf-hvār	عَلَف خوار	اینجا: چراگاه

838.	'alā ṣ-ṣabāḥ	عَلَى الصَّبَاح	بامداد، بامدادان، روز، سپیده
839.	'alam	عَلَم	نشان، نشان؛ نامی، پرآوازه، نامور، نامبردار
840.	'alā d-davām	عَلَى الدَّوَام	همیشه، پیوسته، همواره
841.	'ālim, 'alīm	عَلِيم، عَالِم	دانا، خردمند، آگاه، دانشمند، دانشور
842.	'amal	عَمَل	کار، کار کردن، پیشه، رفتار، کردار
843.	'anā	عَنَا	آزار، رنج، سختی
844.	'ahd	عَهْد 1.	روزگار، زمان
845.	'ahd	عَهْد 2.	پیمان
846.	'ayārī	عَيَارِي	نیرنگ، فریب
847.	'iyāl	عِيَال	فرزندان، همسر، زن
848.	'uzr	عُذْر	پوزش نمودن
849.	'uryān	عُرْيَان	برهنه
850.	'uzlat	عُزْلَات	تنهایی
851.	'uṣārī	عُصَارَه	آب
852.	'uqda	عُقْدَه	دشواری، گره
853.	'uqūbat	عُقُوبَات	شکجه، گناه
854.	'umr	عُمْر	روزگار، زندگی، زندگانی، زیست
855.	'unfuvān	عُنْفُوان	آغاز
856.	'uhda	عُهْدَه	پیمان
857.	'ibādat	عِبَادَات	بندگی، نیایش
858.	'ibārat	عِبَارَات	سخن گفتن
859.	'ibrat	عِبْرَات	پند، اندرز
860.	'itāb	عِتَاب	سزانش، خشم گرفتن
861.	'idda, 'iddat	عِدَّت، عِدَّة	شمار
862.	'izār	عِذَار	رخسار، چهره
863.	'irz	عِرْض	آبرو
864.	'izz	عِزٌّ	بزرگی
865.	'izzat	عِزَّت	بزرگی
866.	'išrat	عِشْرَات	کامرانی، خوشی، شادی
867.	'išq	عِشْق	دوست داشتن

868.	'iṣmat	عِصْمَت	پارسایی، پاکی
869.	'iṣyān	عِصْیَان	سرکشی، گردنکشی، شورش
870.	'ilm	عِلْم	دانش، آگاهی
871.	'illat	عِلَّت	مایه
872.	'inād	عِیَاد	سرکشی، ستیزه، دشمنی، گردنکشی؛ گمراهی
873.	'inān	عِیَان	لگام، مهار، پالهنگ
874.	'ināyat	عِیَانِیْت	مهربانی، بخشش
875.	'aiš	عِیْش	خوشی، زندگانی، شادی
876.	'ain	عِیْن.1	چشم، دیده؛ چشمه؛ خودش، بنیاد
877.	'ain	عِیْن.2	گوهر، مانند، همچون، چون، همتا، مانند
878.	ġārat	غَارَات	تاراج
879.	ġāzī	غَازِی	جنگ آور، جنگ جو
880.	ġāfil	غَافِل	بیخود، نادان، بی خرد
881.	ġālib	غَالِب	افزون، بسیار، فراوان
882.	ġāyat, ġāya	غَايَت، غَايَة	سرانجام، پایان
883.	ġaniyy	غَنِی	توانگر، سرمایه دار
884.	ġūṭa	غُوطَة	فرورفتن
885.	ġadr	غَدْر	فریب
886.	ġaddār	غَدَّار	ناسپاس
887.	ġarāmat	غَرَامَات	پشیمانی، تاوان
888.	ġaraq	غَرَق	فرورفتن، گرفتار
889.	ġarīb	غَرِیْب	بیگانه، دور، شگفت، ناشناس
890.	ġaraḏ	غَرَض	آماج، دشمنی
891.	ġirra	غِرَّة	خود پرست
892.	ġarīb	غَرِیْب	بیگانه، دور، شگفت، ناشناس
893.	ġarība	غَرِیْبَة	بیگانه، شگفت، ناشناس
894.	ġaḏab	غَضَب	خشم گرفتن، خشم، تندگی
895.	ġaflat	غَفْلَت	سستی، فراموش کردن
896.	ġalaba	غَلَبَة	پیروزی

897.	ǧalla	غَلَّه	گندم، جو
898.	ǧalīz	غَلِيظ	انبوه
899.	ǧamm	عَم	رنج
900.	ǧamz, ǧamzi	عَمَزَه، عَمَز	کرشمه، ناز
901.	ǧammāz	عَمَّاز	سخن چین، دورویه
902.	ǧanā'	عَنَاء	پُر
903.	ǧanā, ǧanā	عَنَى، عَنَا	توانگر، دارا
904.	ǧanīmat	عَنِيْمَت	سود
905.	ǧaniyy	عَنَى	توانگر، دارا
906.	ǧubār	عُبَار	گرد، خاک
907.	ǧurāb	عُرَاب	زاغ
908.	ǧurfi	عُرْفَه	بام
909.	ǧurūr	عُرُور	خود بینی، خویشتن بینی
910.	ǧulām	عُلام	بنده
911.	ǧayr	عَیْر	دیگران، دیگر، دیگری، دیگر کسان، بیگانه؛ جز
912.	ǧayb	عَیْب	پوشیده، راز، نادیده، نهان
913.	ǧiyrat	عَیْرَت	مردانگی، رگ، رشک، آبرو
914.	fāyiq, fā'iq	فَایِق، فَایِق	برتر، والا
915.	fāḥiṣ	فَاحِش	زشت، بسیار، آشکارا
916.	fāḥir	فَاحِر	نیکو؛ گرانمایه
917.	fāriḡ	فَارِغ	آزاد، رها، آسوده، تهی
918.	fāsīd	فَاسِید	پوسیده؛ گمراه، تباه، هرزه گرد
919.	fāsiq	فَاسِیق	هرزه گرد
920.	fāṣid	فَاصِد	رگزن
921.	fāzil	فَاصِل	دانا، خردمند، آگاه، دانشمند، دانشور
922.	fāqaha	فَاقَه	تنگدستی، تهیدستی
923.	fākiha	فَاکِهه	میوه
924.	fāyida, fā'ida	فَایِدَه، فَایِدَه	سود، بهره
925.	fann	فَن	هنر، دانش، آگاهی
926.	fūlād	فُولَاد	آهن، فولاد

927.	failasūf	فَیلسُوف	فرزانه
928.	fath	فَتْح	گشایش
929.	firaš	فِرَاش	بستر
930.	farba	فَرِبَه	پروار، تناور، درشت
931.	farāğ, farāğat	فَرَاغَت، فَرَاغ	آسایش، آسودگی، زمان
932.	farāğ	فَرَج	گشایش
933.	farğ	فَرَج	سوراخ
934.	farš	فَرَش	قالی، گلیم
935.	farz	فَرَض	پنداشتن، گمان، پندار، انگار
936.	farīq	فَرِیق	گروه، دسته
937.	fasād	فَسَاد	تباهی
938.	faṣāḥat	فَصَاحَت	زبان آوری
939.	faṣl	فَصْل	گاه، هنگام
940.	faṣīḥ	فَصِیح	زبان آور، خوش سخن
941.	faẓl	فَضْل	دانایی، دانش، فرهنگ، بخشش
942.	faẓla	فَضْلَه	پس مانده
943.	faẓīḥat	فَضِیْحَت	رسوا، بدنامی، ننگ، بی آبرویی
944.	faqr	فَقْر	درماندگی، گدایی، بینوایی، تهیدستی، درویشی، تنگدستی
945.	faqīr	فَقِیر	بینوا، تهیدست، بدبخت، درویش، گدا، بیچاره
946.	falāḥ	فَلَاح	رستگاری، پیروزی
947.	falak	فَلَک	سپهر، گردون، آسمان
948.	fam	فَم	دهان
949.	fahm	فَهْم	دانستن، دریافتن، هوش
950.	futūvvat	فُتُوت	جوانمردی، بزرگواری، مردانگی، بخشنندگی، بخشش
951.	furṣat	فُرَصَت	دسترس، زمان، درنگ
952.	fushat	فُسْحَت	گشاده
953.	fusūq	فُسُوق	آشوب
954.	fuẓūl	فُضُول	هرزه گرد

955.	faut	فُوت	درگذشتن، مُردن، مرگ
956.	fitna	فِتْنَه	گناه، آشوب، ستیزه، شگفتی، دیوانگی
957.	fīrāsāt	فِرَاسَت	زیرکی، دانایی، هوش، هوشمندی
958.	fīrāḡāt	فِرَاغَت	آسایش، آسودگی، زمان
959.	fīrāq	فِرَاق	دوری
960.	fiṭnat	فِطْنَت	دانایی
961.	fī 'l	فِعْل	کردن، انجام؛ رفتار، کردار
962.	fikr	فِکْر	اندیشه، پندار، گمان، یاد
963.	fī	فِی	در، اندر
964.	fī l-ḡumla	فِی الْجُمْلَه	سرانجام، در پایان، باری
965.	qābil	قَابِل	سزاوار، شایسته
966.	qātil	قَاتِل	کشنده
967.	qādir	قَادِر	توانا
968.	qāṣid	قَاصِد	پیک
969.	qāzī	قَاضِی	داور، دادگر
970.	qā'	قَاع	پست، هموار، دشت
971.	qā'ida	قَاعِدَه	شيوه، پایه، اساس، روش، بنیاد
972.	qāfila	قَافِلَه	کاروان
973.	qāmat	قَامَت	اندام
974.	qāni'	قَانِع	سازگار
975.	quvva, quvvat	قوت، قوه	نیرو، توانایی، توان، زور
976.	qaum	قَوْم	دودمان
977.	qiyāmat	قِیَامَت	رستخیز، جنبش
978.	qabā	قَبَا	جامه
979.	qabz	قَبْض	گرفتن
980.	qabūl	قَبُول	پذیرفتن، دریافت، دریافتن، پسند، پسندیدن
981.	qabīla	قَبِيلَه	دودمان، خاندان
982.	qabīh	قَبِيح	زشت، زشت روی، ناپسند، بد
983.	qadaḥ	قَدَح	جام، ساغر، پیمانه
984.	qadam	قَدَم	گام، پا

985.	qadr	قَدْر	اندازه؛ بزرگی
986.	qadīm	قَدِيم	دیرینه، کهن، پیشینه، پیشین، گذشته
987.	qarār	قَرَار	آرام یافتن، آرام، استوار، پایدار؛ پیمان
988.	qaraḏ	قَرَض	وام
989.	qarya	قَرِيه	روستا، ده
990.	qarīn	قَرِين	همدم، همسر، همسایه؛ نزدیک
991.	qarīna	قَرِينه	مانند
992.	qaṣd	قَصْد	آهنگ
993.	qaḏā	قَضَا	داوری
994.	qaḏīb	قَضِيب	شاخه بُن
995.	qaṭ'	قَطْع	بریدن، گسستن، گسیختن
996.	qaṭ'a	قَطْعَه	خرده، پاره
997.	qafā	قَفَا	پشت
998.	qahr	قَهْر	زبردستی، ستم، توانایی، درستی، سختی
999.	qaviyy	قَوِي	توانا، زورمند
1000.	qubḥ	قُبْح	زشتی، زشت بودن
1001.	qudrat	قُدْرَت	نیرو، توانایی، توان، زور
1002.	quḏūm	قُدُوم	بازآمدن
1003.	qurb	قُرْب	نزدیک
1004.	qurbā	قُرْبِي	تَبَار، دودمان، خاندان
1005.	qurbat	قُرْبَت	نزدیک
1006.	qulla	قُلَّة	سر کوه
1007.	qaul	قَوْل	سخن، گفتار، گفتن
1008.	qibal	قَيْل	برای، نزد
1009.	qitāl	قِتَال	جنگ
1010.	qiyāmat	قِيَامَت	رستخیز، جنبش
1011.	qaid	قَيْد	بند، ریسمان
1012.	kāfūr	كَافُور	اینجا: خوشبوی
1013.	kāhil	كَاهِل	تن پرور
1014.	kabīr	كَبِير	بزرگ، بزرگوار، والا

1015.	karīh-manẓar	گریه منظر	زشت روی
1016.	karīm	کریم	بزرگوار، مهربان، جوانمرد، بخشنده گرامی
1017.	kaff	کَف	دست
1018.	kamāl	کمال	پخته پرورده
1019.	kahf	کَهِف	پناه
1020.	kibr	کِبْر	خود بینی، خویشتن بینی
1021.	kitf	کِتَف	شانه، دوش
1022.	kisvat	کِسْوَت	جامه
1023.	lā	لا	نه
1024.	lā-ḡaram	لاجرم	ناچار
1025.	lāzim	لازم	بایسته
1026.	lā ya'lam	لا یعلم	نادان
1027.	lāyiq	لا یق	سزاوار، شایسته، درخور
1028.	lauḥ	لوح	تخته
1029.	laun	لون	رنگ، گونه، رنگارنگ
1030.	la'ālī	لآلی	مروارید
1031.	la'īm	لئیم	فرومایه، گدا
1032.	la'īm aṭ-ṭab'	لئیم الطبع	سرشت، هستی
1033.	lahẓa	لحظه	یک دم
1034.	lahn	لحن	آواز، سرود
1035.	ladḡa, ladḡ	لدغه، لدغ	نیش
1036.	lazzat	لذت	خوشی
1037.	laṭīf	لطیف	نازک اندام
1038.	la'l	لعل	لال
1039.	la'n, la'nat	لعنت، لعن	نفرین
1040.	la'ib	لعب	بازی کردن
1041.	lafẓ	لفظ	سخن، گفتار، زبان
1042.	lahv	لهو	خوشی، بازی، بازی کردن
1043.	luṭf	لطف	بخشش، مهر، مهربانی، نیکی، نرمی
1044.	laum	لوم	سرزنش

1045.	laum lāyim	لوم لایم	سرزنش
1046.	libās	لیباس	جامه
1047.	liṭāfat	لِطافَت	نرمی
1048.	liqā'	لقاء	دیدن، دیدار، دیدار کردن
1049.	mā-dām	مادام	تا زمانی که
1050.	māzī	ماضی	گذشته، پیشین، روان، سپری، رفته
1051.	māl	مال	سرمایه، زر، دینار، هستی
1052.	māmaẓī	مامضی	گذشته
1053.	mubadal	مبدل	دگرگون
1054.	muṭāli'a	مطالعه	خواندن
1055.	malhā	ملهی	بازی کردن
1056.	munāẓara	مناظره	گفتگو
1057.	mahār	مهّار	لگام
1058.	muvāzabat	مواظبت	نگهبانی، پاسداری
1059.	muvāfiq	موافق	سازگار، پسندیده، دلخواه، برابر، مانند
1060.	mauḡūd	موجود	هست، هستی، زنده
1061.	mūḡib	موجب	مایه
1062.	mūzī	موذی	بدسگال، مردم آزار
1063.	mauṣūf	موصوف	ستوده
1064.	mauẓi'	موضع	جا، جایگاه
1065.	mau'iza	موعظه	اندرز، پند
1066.	mūla'	مولع	خواهان، خواهنده
1067.	mūnis	مونس	همنشین، همدم، یار، دوست
1068.	mīrāṣ	میراث	وامانده
1069.	ma'lūf	مألوف	آشنا، خودی؛ همدم
1070.	ma'mūl	مأمول	به آرزو خواستن، خواسته
1071.	ma'man	مأمّن	پناه
1072.	mablaḡ	مَبْلَغ	اندازه
1073.	mabīt	مَبِیت	خوابگاه
1074.	maṣal	مَثَل	داستان؛ مانند

1075.	mağāl	مَجَال	توان، زمان، هنگام، دست یافتن، جا، جای، میدان
1076.	mağrūḥ	مَجْرُوح	آزرده، رنجیده، خسته
1077.	mağlis	مَجْلِس	نشستن
1078.	mağmū‘	مَجْمُوع	گرد، گرد آوردن، گرد آوردن؛ همه؛ آسوده دل، آسوده، به سامان
1079.	mağnūn	مَجْنُون	شیدا، دیوانه، بیخرد، شوریده
1080.	mağtīd	مَجِيد	گرامی، بزرگوار
1081.	muḥābā	مُحَابَا	ترس
1082.	maḥbūb	مَحْبُوب	جانان، دلارام، دلبر، دلداری، نگار، یار
1083.	maḥğūb	مَحْجُوب	شرمگین، پوشیده، در پرده
1084.	maḥrūm	مَحْرُوم	ناامید، بی بهره
1085.	maḥẓ	مَحْض	برای؛ پاک
1086.	maḥẓar	مَحْضَر	آستان، درگاه
1087.	maḥfil	مَحْفِل	انجمن
1088.	maḥv	مَحُو	زدودن، پاک کردن
1089.	maḥabbat	مَحَبَّت	دوستی، مهربانی، مهر
1090.	maḥall	مَحَل	جا، جایگاه
1091.	maḥāfat	مَحَافَت	ترس، بیم، هراس
1092.	maḥdūm	مَحْدُوم	سرور، خداوندگار، فرمانروا
1093.	maḥlūq	مَخْلُوق	آفریده، بنده
1094.	maḥūf	مَخُوف	سهمگین
1095.	madḥ	مَدْح	ستایش، ستودن
1096.	madfūn	مَدْفُون	خاک شده، پنهان
1097.	madhūš	مَدْهُوش	سرگشته، سرگردان، بی خوشتن
1098.	mazmūm	مَذْمُوم	ناپسند، زشت، بد
1099.	mazallat	مَذَلَّت	خواری، پستی
1100.	mazammat	مَذَمَّت	سرزنش
1101.	martaba	مَرْتَبَة	اندازه، بزرگی، پایگاه، پایه، جایگاه
1102.	marsūm	مَرْسُوم	دستور، فرمان، آیین
1103.	mar‘ūb	مَرْعُوب	ترسان، سرگشته

1104.	markab	مَرَكَب	اسب، استر
1105.	marham	مَرَهْم	نوشدارو
1106.	marāḡ	مَرَض	بیماری، درد، ناخوشی
1107.	markaz	مَرَكز	میان
1108.	mazāḡ	مَزاج	سرشت، نهاد
1109.	mazrū‘	مَزروع	کاشته بودن
1110.	maziyyat	مَزیت	فزونی
1111.	mazīd	مَزید	افزونتر، بیشتر، بسیار
1112.	mas’ala	مَسئَله	پرسش
1113.	masā’	مَساء	شبانگاه، شب، شام
1114.	mastūr	مَسْتور	نهان، پوشیده، در پرده
1115.	maṣṭūr	مَسْطور	نیشته، نوشته
1116.	masnad	مَسْنَد	بالش
1117.	maskanat	مَسْكَنَت	تنگدستی، بینوایی، تهیدستی
1118.	maš’al, maš’ali	مَشْعلَه، مَشْعل	چراغ
1119.	mašḡūl	مَشْغول	گرفتار، در کار بودن، پرداختن
1120.	mašḡala	مَشْغله	کار، گرفتاری
1121.	mašmūm	مَشْموم	مُشک
1122.	mašhūr	مَشْهور	نکونام، پرآوازه، نامور، نامبردار، نیکنام، نامی
1123.	mašiyyat	مَشیت	خواستن
1124.	mašaqqat	مَشَقَّت	رنج، سختی، آزار
1125.	maṣḡaf	مَصْحَف	نامه
1126.	maṣlaḡat	مَصْلَحَت	نیکی
1127.	maẓarrat	مَضْرَت	زیان، گزند، آسیب
1128.	maṭbū‘	مَطْبوع	دلپذیر، دلخواه، پسندیده، خوب
1129.	maṭlūb	مَطْلوب	دلپذیر، پسندیده، دلخواه
1130.	mazanna	مَظْنه	گمان، اندیشه، پندار
1131.	ma’āš	مَعاش	زندگی، زندگانی؛ مزد
1132.	ma’dūm	مَعْدوم	نابود
1133.	ma’zirat	مَعْزِرَت	پوزش نمودن

1134.	ma' rūf	مَعْرُوف	پر آوازه، نامی، نامور، نامبردار؛ نیکوی، خوبی
1135.	ma' rifat	مَعْرِفَات	آشنایی، شناخت، آگاهی، فرهنگ
1136.	ma' raka	مَعْرَكَة	هنگامه
1137.	ma' šūq	مَعشُوق	دلبر، دلارام، نگار، یار، جانان، دلدار
1138.	ma' šūm	مَعصُوم	بی گناه، پارسا
1139.	ma' šiyyat	مَعصِيَّت	گناه، سرکشی
1140.	ma' lūm	مَعْلُوم	آشکارا، پیدا، نمایان
1141.	ma' īšat	مَعِيْشَت	زندگی، زندگانی، زیست
1142.	ma' yūb	مَعْيُوب	نَبَاه
1143.	mağrūr	مَعْرُور	خود پسند، خودبین، خودپرست
1144.	mağfarat	مَعْفَرَات	بخشایش، بخشش
1145.	mağīb	مَغِيْب	نهفته، پنهان، نهان
1146.	maqāl	مَقَال	سخن گفتن، گفتن، گفتگو
1147.	maqāla, maqālat	مَقَالَة، مَقَالَت	گفتار، نوشته
1148.	maqām	مَقَام	جایگاه، پایه، پایگاه
1149.	maqbul	مَقْبُول	پسندیده، دلپذیر، ستوده
1150.	maqşūd	مَقْصُود	خواسته، آرزو
1151.	malāz	مَلَاذ	پناه
1152.	malāl, malālat	مَلَال، مَلَالَت	آزار، رنج، رنجش، دلنتگی، ستوه آمدن
1153.	malām, malāmat	مَلَامَة، مَلَامَت	سرزنش
1154.	malğa'	مَلْجَأ'	پناه
1155.	malhūz	مَلْحُوظ	نگریسته، نگریستن
1156.	mal'ūn	مَلْعُون	نفرین
1157.	malūl	مَلُول	اندوهگین، دلنتنگ، ستوه آمدن، تنگدل، افسرده
1158.	malak	مَلَك	فرشته، سروش
1159.	malik	مَلِك	شهربار، شاه، شه، پادشاه، خداوند، فرمانروا
1160.	mallāh	مَلَّاح	کشتیبان، ناخدا

1161.	malakūt	مَلَكُوت	پادشاهی
1162.	mamlūk	مَمْلُوك	کنیز، کنیزک، بنده
1163.	mamlikat	مَمْلِكَة	پادشاهی
1164.	manzil	مَنْزِل	خانه، سرای، جایگاه، سرا
1165.	manzilat	مَنْزِلَة	بزرگی، پایگاه، پایه، جایگاه
1166.	manšaʿ	مَنْشَاء	سر چشمه، چشمه
1167.	manṣab	مَنْصَب	پایگاه، پایه
1168.	manṭiq	مَنْطِق	سخن گفتن
1169.	manẓar	مَنْظَر	پرهیزگاری، پرهیز کردن، پارسایی
1170.	manfaz	مَنْفَذ	سوراخ، راه
1171.	manfaʿat	مَنْفَعَة	سود، بهره
1172.	manhiyya, manhā	مَنْهِيَّة، مَنْهِي	گناه
1173.	mahābat	مَهَابَة	ترس، بیم، پرهیز
1174.	mahǧūr	مَهْجُور	دور افتاده، بی بهره
1175.	mavāǧib	مَوَاجِب	مزد
1176.	mausim	مَوْسِم	زمان، هنگام
1177.	mavaddat	مَوَدَّة	دوستی، مهربانی، مهر
1178.	makān	مَكَان	جا، جایگاه
1179.	maktūb	مَكْتُوب	نوشته، نبشته؛ نامه
1180.	makr	مَكْر	نیرنگ، فریب، چاره
1181.	makrūh	مَكْرُوه	ناپسندیده، ناخوش، ناسزاوار، ناپسند
1182.	makrama, makramat	مَكْرَمَة، مَكْرَمَة	بزرگی، جوانمردی
1183.	mūʿāḥẓa	مُوَاخَذَة	سرزنش
1184.	mūʿānasat	مُوَانَسَة	دوستی، مهربانی
1185.	mūʿallif	مُوَلِّف	نویسنده
1186.	mubāḥ	مُبَاح	روا
1187.	mubārak	مُبَارَك	فرخنده، خجسته، همایون
1188.	mubāriz	مُبَارِز	جنگجو، جنگ آور
1189.	mubālaǧa	مُبَالَغَة	بسیاری
1190.	mubtalā	مُبْتَلَا	گرفتار، رنجور، بیمار

1191.	mubaddal	مُبَدَّل	دگرگون
1192.	mutaraddid	مُتَرَدِّد	نگران
1193.	mutarassil	مُتَرَسِّل	نویسنده
1194.	mutabaḥḥir	مُتَبَحِّر	استاد، دانا، دانشمند، آگاه، زبردست
1195.	mutabassim	مُتَبَسِّم	خندان، خنده روی
1196.	mutaḡallī	مُتَجَلِّی	نمایان، تابان، روشن
1197.	mutaḥayyir	مُتَحَيِّر	درمانده، فرومانده، سرگشته، سرگردان
1198.	mutaraṣṣid	مُتَرَصِّد	امیدوار
1199.	mutaraqqib	مُتَرَقِّب	امیدوار
1200.	muttasi‘	مُتَّسِع	گشاده، گسترده
1201.	muta‘allaq	مُتَعَلِّق	تَبَّار، دودمان، خاندان
1202.	muta‘allim	مُتَعَلِّم	شاگرد
1203.	muta‘annid	مُتَعَنِّد	بدخواه، دشمن
1204.	mutaḡayyir	مُتَغَيِّر	گونگون، دگرگون
1205.	muttafiq	مُتَّفِق	سازگار، همراه، همدست، یکدل
1206.	mutaqaddim	مُتَقَدِّم	پیشین، گذشته
1207.	mutalahhif	مُتَلَهِّف	اندوهگین
1208.	mutamakkin	مُتَمَكِّن	توانگر، توانا، سرمایه دار
1209.	mutana‘im	مُتَنَعِّم	توانگر، دارا
1210.	mutavaqqi‘	مُتَوَقِّع	امیدوار
1211.	mutakabbir	مُتَكَبِّر	خود پرست
1212.	mutakallim	مُتَكَلِّم	سخن گو، گوینده
1213.	muḡādala	مُجَادِلَه	سننیزه، آشوب؛ گفتگو
1214.	muḡārāt	مُجَارَات	سخن گفتن
1215.	muḡālasat	مُجَالَسَات	نشست و برخاست
1216.	muḡānabat	مُجَانِبَات	دوری
1217.	muḡāhada	مُجَاهِدَه	کوشیدن
1218.	muḡarrad	مُجَرِّد	برهنه، تهی، تنها
1219.	muḡāsaba, muḡāsabat	مُحَاسِبَات، مُحَاسِبَه	شمار، شماردن

1220.	muḥāvāra, muḥāvārat	مُحَاوَرَت، مُحَاوَرَه	گفتگو، سخن گفتن
1221.	muḥtāğ	مُحْتَاج	بینوا، تنگدست، تهیدست
1222.	muḥtasib	مُحْتَسِب	پاسبان، نگهبان، داور
1223.	muḥkam	مُحْكَم	استوار، پایدار
1224.	muḥālaf	مُخَالَف	دشمنی، ناسازگاری
1225.	muḥālafat	مُخَالَفَت	دشمنی، ناسازگاری، سرکشی، ستیزه
1226.	muḥtaṣar	مُخْتَصِر	کم، کوتاه، ناچیز، اندک
1227.	muḥtalif	مُخْتَلِف	درهم، گوناگون
1228.	muḥliṣ	مُخْلِص	پاک؛ فرمانبردار؛ یاران یکدل
1229.	muḥlaṣ	مُخْلَص	رهایی، گریز
1230.	muḥabaṭ	مُخَبَط	پریشان، آشفته، تباه، درهم، دیوانه
1231.	muḥannaṣ	مُخَنَّث	نامرد
1232.	mudārā	مُدَارَا	بردباری، سازش
1233.	mudā'aba, mudā'abat	مُدَاعِبَت، مُدَاعِبَه	بازی کردن
1234.	mudāvamat	مُدَاوَمَت	پی کردن
1235.	mudda'ī	مُدْعَى	خواهان، خواستار؛ دشمن
1236.	muddat	مُدَّت	زمان، روزگار، هنگام، گاه
1237.	muddabir	مُدَبِّر	خردمند، هوشیار، زیرک
1238.	murād	مُرَاد	آرزو، خواهش، خواسته
1239.	murāsala	مُرَاسَلَه	نوشته، نامه
1240.	murāqaba, murāqabat	مُرَاقِبَت، مُرَاقِبَه	نگهبانی
1241.	murtahan	مُرْتَهَن	در گرو
1242.	muršid	مُرْشِد	رهبر، پیر، پیشوا
1243.	muruvvat	مُرْوَت	جوانمردی، مردانگی، مردمی، مردی
1244.	murīd	مُرِيد	دوستدار، خواهنده، پیروان
1245.	murabbī	مُرَبِّی	استاد، آموزگار
1246.	murattab	مُرْتَب	راست و درست، به سامان
1247.	muraṣṣa'	مُرْصَع	آراسته

1248.	muraqqa‘	مُرَقَّع	نمد پاره ، ژنده ، کهن جامه ، پوسیده
1249.	murakkab	مُرَكَّب	برآمخته ، درپیوسته
1250.	muzāḥamat	مُزَاḤَمَت	آزردن ، آزار ، گرفتاری
1251.	muzāḡāh, muzāḡāt	مُزْجَاة، مُزْجَات	ناچیز
1252.	musāfir	مُسَافِر	جهانگرد
1253.	musāmaḡa, musāmaḡat	مُسَامِیْحَت، مُسَامِیْحَة	در گذشتن
1254.	mustaḡkam	مُسْتَحْکَم	استوار ، پایدار
1255.	mustaḡlaṣ	مُسْتَحْلَص	رها
1256.	mustuḡib	مُسْتَوْجِب	سزاوار ، شایسته ، درخور
1257.	musta‘ḡil	مُسْتَعْجِل	شتابان
1258.	mustaḡraq	مُسْتَعْرَق	فرو رفتن
1259.	mustafid	مُسْتَفِیْد	بهره مند
1260.	mustaqīm	مُسْتَقِیْم	راست
1261.	musalsal	مُسَلْسَل	پیوسته ، پیایی
1262.	musallam	مُسَلَّم	بی گمان
1263.	muskir	مُسْکِر	می
1264.	muṣār ilayhi	مُشَار الیه	او
1265.	muṣāhada	مُشَاهَدَة	دیدن ، دیدار ، نگاه کردن ، نگریستن
1266.	muṣtāq	مُشْتَاق	خواهان
1267.	muṣtarī	مُشْتَرِی	خریدار ، خواهان
1268.	muṣtaḡil	مُشْتَعِیْل	گرفتار ، در کار بودن ، پرداختن
1269.	muṣfiq	مُشْفِیْق	مهربان
1270.	muṣkil	مُشْکَل	دشوار ، دشواری
1271.	muṣavvaṣ	مُشْوِش	آشفته ، پریشان ، درهم ، شوریده
1272.	muṣāḡabat	مُصَاḡَبَت	همدمی ، گفتگو
1273.	muṣādara, muṣādarat	مُصَادِرَت، مُصَادِرَة	بازگیری
1274.	muṣāra‘at	مُصَارَعَت	کشتی
1275.	muṣībat	مُصِیْبَت	بدبختی ، رنج ، سختی ، گرفتاری
1276.	muṣammam	مُصَمَّم	استوار

1277.	muṣībat	مُصِيبَت	رنج، سختی، گرفتاری، بدبختی
1278.	muṭābiq	مُطَابِق	برابر، سازگار
1279.	muṭālaba, muṭālabat	مُطَالَبَت، مُطَالَبَه	خواستن، جستن
1280.	muṭāla‘a	مُطَالَعَه	خواندن
1281.	muṭāyaba, muṭāyabat	مُطَايِبَت، مُطَايِبَه	شوخی
1282.	muṭṭarib	مُطْرِب	خنیگر، خواننده
1283.	muṭī‘	مُطِيع	فرمانبر
1284.	muṭayyib	مُطَيِّب	خوشبو
1285.	muṭṭali‘	مُطَّلِع	آگاه، دانا
1286.	muḏaffar	مُظْفِر	پیروز
1287.	mu‘ātaba, mu‘ātabat	مُعَاتَبَت، مُعَاتَبَه	سرزنش، خشم گرفتن
1288.	mu‘āšarat	مُعَاشِرَت	نشست و برخاست، دوستی
1289.	mu‘āqabat	مُعَاقَبَت	آزار، شکنجه
1290.	mu‘ālaḡa, mu‘ālaḡāt	مُعَالَجَت، مُعَالَجَه	درمان
1291.	mu‘āmala, mu‘āmalat	مُعَامَلَت، مُعَامَلَه	خرید و فروخت
1292.	mu‘ānid	مُعَانِد	دشمن، نا فرمان
1293.	mu‘āyana	مُعَايِنَه	دیدن
1294.	mu‘tamid	مُعْتَمِد	استوار
1295.	mu‘tabar	مُعْتَبِر	گرانمایه
1296.	mu‘ḡib	مُعْجِب	شگفت
1297.	mu‘ḡiz	مُعْجِز	شگفتی
1298.	mu‘azzam	مُعْظَم	بزرگ، بزرگوار
1299.	mu‘aṭṭal	مُعْطَل	سرگردان، مانده
1300.	mu‘allim	مُعَلِّم	آموزگار، استاد
1301.	mu‘avval	مُعْوَل	پناه
1302.	mu‘ayyan	مُعَيَّن	روان، روشن

1303.	muḡannī	مُعَنَّى	خواننده
1304.	mufāraqat	مُفَارَقَات	جدایی، دوری
1305.	mufāvaḡa	مُفَاوَضَه	گفتگو
1306.	muftaqar	مُفْتَقِر	مستمند
1307.	mufsid	مُفْسِد	بدسگال، بیدادگر
1308.	muflis	مُفْلِس	درویش، تهیدست، بینوا، فرومایه، بیچاره
1309.	mufarraḡ	مُفَرَّح	دلگشا
1310.	muqābala	مُقَابَلَه	در برابر
1311.	maqām	مَقَام	پایگاه، جا، جایگاه
1312.	muqabil	مُقَبِل	نیک بخت
1313.	muqtaḡā, muqtaḡā	مُقْتَضَا، مَقْتَضَى	نیاز
1314.	muqaddam	مُقَدِّم	برتر، پیشرو، پیشوا، پیش، پیشین
1315.	muqaddima	مُقَدِّمَه	دییچه، آغاز
1316.	muqīm	مُقِيم	پاینده، پایدار، پیوسته
1317.	muqarrab	مُقَرَّب	نزدیک
1318.	mulāzim	مُلَازِم	همراه، همدم، همنشین
1319.	mulāzamat	مُلَازَمَت	همراه کردن
1320.	mulāḡafat	مُلَاطَفَات	مهربانی، نوازش
1321.	mulāqāt	مُلَاقَات	دیدن، دیدار، دیدار کردن، بازدید
1322.	mulavvaḡ	مُلَوِّث	آلوده، آغشته، پلید
1323.	mulk	مُلْك	پادشاهی
1324.	mumadd	مُمَدِّ	یار
1325.	mumsik	مُمْسِك	چشم تنگ، ناجوانمرد؛ فرومایه
1326.	mumatti	مُمْتَع	سودمند
1327.	munāḡāt	مُنَاجَات	نیایش
1328.	munādamat	مُنَادَمَت	همدم، همنشین
1329.	munāza'at	مُنَازَعَت	ستیزه، آشوب
1330.	munāsib	مُنَاسِب	شایسته، سازگار، پسندیده
1331.	munāḡaḡat	مُنَاصَحَت	اندرز، پند
1332.	munāḡiri	مُنَاطِرَه	گفتگو

1333.	muntazam	مُنْتَظِمٌ	آراسته
1334.	muntazir	مُنْتَظِرٌ	امیدوار
1335.	muntahā, muntahā	مُنْتَهَى، مُنْتَهَا	پایان
1336.	munṣarīf	مُنْصَرَفٌ	پشیمان شدن، برگشتن
1337.	munʿadīm	مُنْعَدِمٌ	نابود، پایمال
1338.	muaʿim	مُنْعِمٌ	توانگر، سرمایه دار، دارا، بخشنده
1339.	munqaḏā	مُنْقَضَى	گذشته، سپری
1340.	munqaṭiʿ	مُنْقَطِعٌ	بریده
1341.	munkar	مُنْكَرٌ	ناپسند، بد؛ گناه؛ زیرک؛ شگفت؛ زشت
1342.	munaḡḡim	مُنْجِمٌ	پرهیزگاری، پرهیز کردن، پارسایی
1343.	munḡaṣ	مُنْغَصٌ	ناخوش، تیره
1344.	muhimm	مُهْمٌ	کار بزرگ، گرانبایه
1345.	muhayyā	مُهَيِّا	فراهم، ساخته
1346.	muyyasar	مُيَسِّرٌ	آسان، ساده
1347.	mukāšafa, mukāšafat	مُكَاشَفَتٌ، مُكَاشَفَةٌ	دشمنی کردن، آشکارا
1348.	mukālama	مُكَالِمَةٌ	گفتگو، سخن گفتن
1349.	muktasab	مُكْتَسِبٌ	به چنگ آوردن، به چنگ آمدن
1350.	muknat	مُكْنَتٌ	توانگر، توانا، سرمایه دار
1351.	miṣāl	مِثَالٌ	مانند؛ داستان؛ پیکر
1352.	maṣal, miṣl	مِثْلٌ؛ مِثْلٌ	داستان؛ مانند
1353.	miḥnat	مِحْنَتٌ	رنج، سختی، آزار
1354.	mishḥ	مِسْحٌ	گلیم
1355.	miskīn	مِسْكِينٌ	بینوا، تهیدست، بدبخت، درویش، گدا، بیچاره
1356.	mašyaḥa, ṣaiḥ	مَشِيخَةٌ (جمع الجمع شَيْخٌ)	پیر، پیشوا، سالخورده، بزرگوار، پیرمرد
1357.	miftāḥ	مِفْتَاحٌ	کلید
1358.	miqvad	مِقْوَدٌ	لگام
1359.	milk	مِلْكٌ	زمین
1360.	min baʿd	مِنْ بَعْدٍ	کزین پس

1361.	minnat	مِنَّت	نیکی، سپاس
1362.	mail	مَیْل	آرزو
1363.	mīrās	میراث	وامانده
1364.	maimūn	میمون	فرخنده، خجسته، همایون
1365.	nā-ahl	ناأهل	ناسزاوار، فرومایه، پست
1366.	nā-tamām	ناتمام	ناپخته
1367.	nā-ḥaqq	ناحَقّ	بیهوده، ناسزا، بیداد، دروغ، ناراست
1368.	nāḥiya	ناحیه	شهر، کران
1369.	nāzil	نازل	کم، پایین، پست
1370.	nāṣir	ناصر	یاور، یار
1371.	nā-ṣavvāb	ناصواب	ناراست، ناپسندیده، دروغ
1372.	nāṣiya	ناصیه	پیشانی
1373.	nāẓir	ناظر	بیننده
1374.	nāfir	نافر	گریزان
1375.	nāl	نال	نی
1376.	nā-musta'idd	نامستعد	نادان
1377.	nā-mauzūn	ناموزون	ناساز، ناهموار؛ ناپسند
1378.	nāmūs	ناموس	آبرو، همسر
1379.	nā-musā'id	نامساعد	ناسازگار
1380.	nišāt	نشاط	شادمانی، خوشی، شادی
1381.	naqāš	نقاش	نگارنده
1382.	naubat	نوبت	بار، هنگام، گردش
1383.	nūr	نور	روشنایی، روشنی
1384.	nau'	نوع	گونه
1385.	nīk-sīrat	نیک سیرت	پارسا
1386.	nabāt	نبات	گیاه
1387.	nabiyy	نَبی	پیغمبر، فرستاده، پیمبر
1388.	nağm	نَجْم	ستاره
1389.	naḥv	نَحْو	راه، گونه، شیوه
1390.	nadīm	نَدیم	همنشین، همدم
1391.	nazr	نَذْر	پیمان

1392.	naz'	نَزَع	کندن، جان کندن
1393.	nasl	نَسْل	فرزند، خاندان، نژاد، دودمان
1394.	nasab	نَسَب	نژاد، دودمان
1395.	nasaq	نَسَق	روش، آیین
1396.	naṣīḥat	نَصِيحَت	پند، اندرز
1397.	naṣīb	نَصِيب	بهر
1398.	naẓar	نَظَر	نگریستن، چشم، دید، نگاه؛ اندیشه، بینش
1399.	naẓīr	نَظِير	مانند
1400.	naẓīf	نَظِيف	پاک، پاکیزه
1401.	na'ra	نَعْرَه	فریاد
1402.	na's	نَعش	لاشه
1403.	na'l	نَعْل	کفش
1404.	na'im	نَعِيم	خوشی، آسایش
1405.	naġma	نَعْمَه	سُرود، آواز خوش، آهنگ
1406.	nafs	نَفْس	تن، جان، خویشتن
1407.	naft	نَفْط	نفت
1408.	naf'	نَفْع	سود، بهره
1409.	nafis	نَفِيس	گرانمایه، نیکوی
1410.	nafas	نَفَس	دم، زمان، گاه، هنگام
1411.	nafs	نَفْس	جان، تن، کس، خویشتن، هستی
1412.	nafy	نَفْي	رد کردن، راندن
1413.	naqš	نَقْش	نگار، نشان، نگاشتن
1414.	naql	نَقْل	سخن، بازگفت، بازگفتن؛ داستان، افسانه
1415.	namaṭ	نَمَط	روش، راه، گونه
1416.	nihāyat	نِهَايَت	انجام، پایان، بی کران، بی اندازه، سرانجام
1417.	nuzhat	نُزَهَت	خوشی، شادی
1418.	nuzūl	نُزُول	فرود، فرود آمدن
1419.	nuṭfa	نُطْفَه	تخم

1420.	nuṭq	نُطْق	سخن، گفتار، زبان آوری، گفت
1421.	nuqra	نُقْرَه	سیم
1422.	niṣār	نِثَار	پاشیدن، افشاندن
1423.	nidā	نِدا	بانگ، فریاد، آواز
1424.	nidāmat	نِداْمَت	پشیمانی
1425.	nizāʿ	نِزَاع	آشوب، ستیزه، پرخاش
1426.	nisbat	نِسْبَت	برابر
1427.	niṣāṭ	نِشَاط	شادمانی، خوشی، شادی
1428.	niʿmat	نِعْمَت	نیکی، روزی، بهره
1429.	nifāq	نِفَاق	دشمنی، ناسازگاری
1430.	nikāḥ	نِکاح	پیوند
1431.	nikbat	نِکَبَت	آسیب، رنج، آرم، بدبختی، خواری
1432.	niyyat	نِیَّت	آهنگ
1433.	(nik)-maḥzar	(نیک) محضر	مهربان
1434.	hāʿil, hāyil	هَایِل	سهمگین
1435.	hūr	هُور	خورشید، آفتاب
1436.	haul	هُول	بیم، سراسیمه، سرگشته، ترس
1437.	hadaf	هَدَف	آماج، نشان
1438.	hazal	هَزَل	شوخی
1439.	halāk	هَلَاک	مردن، نابود، نیستی، مرگ
1440.	ham-qadam	هَم قَدَم	همراه
1441.	havā	هَوا	دم، خواسته، آرزو
1442.	havas	هَوس	آرزو، خواهش؛ دیوانگی
1443.	hayūlā	هَیولَا	دیو
1444.	hudā, hudā	هُدَا، هُدَى	رهبر، رهبری، راه راست، راستی
1445.	himmat	هِمَّت	آهنگ، آرزو، خواهش، دلیری
1446.	haiʿat	هَیْآت، هَیْئَت	نهاد
1447.	haibat	هَیْبَت	ترس، بیم، هراس؛ بزرگی
1448.	haikal	هَیْکَل	پیکر، تن، اندام
1449.	vāṣiq	وَائِق	پایدار
1450.	vāḡīb	وَاجِب	بایسته، سزاوار، درخور، شایسته

1451.	vādī	وادی	بیابان، هامون
1452.	vāris	وارث	وامانده
1453.	vāsiṭ	واسط	در میان
1454.	vāfir	وافر	بسیار، افزون، فراوان
1455.	vāqi'a	واقعه	پیش آمد، روی داد، مجازاً جنگ
1456.	vāqif	واقف	داننده، بیدار، شناسا
1457.	vuḡūd	وجود	هستی
1458.	vaḥīd	وحید	تنها، یگانه
1459.	vird	ورد	نیایش
1460.	vazīr	وزیر	دستور
1461.	vasīla, vasīlat	وسیلت، وسیله	برگ و ساز، مایه، سرمایه
1462.	vafā	وفا	پیمان، دوستی
1463.	vaqār	وقار	بزرگواری، آهستگی
1464.	vaqt	وقت	هنگام، گاه، زمان، گاه، روزگار
1465.	vilāyat	ولایت	شهر
1466.	būš, vabš	وَبَش، بوش	فر و مایه
1467.	vaḡh	وَجْه	چهره، روی؛ چگونگی، روش، اندازه؛ سرمایه، دینار؛ مایه
1468.	vaḡš	وَحْش	جانور
1469.	vaḡšat	وَحْشَت	هراس، بیم، ترس
1470.	vaḡl	وَحْل	گِل
1471.	varā	وَرَا	پس، پشت، بالا، فرا
1472.	vard <sup>78</sup>	وَرْد	گَلبن، گِل
1473.	varaḡ	وَرَق 1.	برگ
1474.	varaḡ	وَرَق 2.	برگ درخت
1475.	vazn	وَزْن	سنگین، اندازه
1476.	vaṣf	وَصْف	چگونگی، نشان؛ ستایش
1477.	vaṣl	وَصْل	پیوند
1478.	vaṣiyyat	وَصِيَّت	اندرز، پند

<sup>78</sup> Ursprünglich parthisches Wort, von da aus ins Arabische gelangt und dann Reimport aus dem Arabischen ins Neupersische: Also ein "mo'arrab" und demnach ein Arabismus.

1479.	vazīfi	وَضِيفَه	کار
1480.	va'da	وَعْدَه	مژده؛ پیمان
1481.	va'z	وَعْظ	اندرز، پند
1482.	va'ad	وَعْدَ	پیمان، گرو
1483.	vafā	وَفَا	پیمان، دوستی
1484.	vafāt	وَفَات	مرگ، مردن
1485.	vaqt	وَقْت	هنگام، گاه، زمان، گاه، روزگار
1486.	vaqf	وَقْف	بخشش
1487.	vahm	وَهْم	گمان، پندار، پنداشت
1488.	vuqūf	وُقُوف	آگاهی، دانست؛ ایستادن
1489.	vidā'	وِدَاع	بدرود
1490.	viṣāl	وِصَال	دیدار، پیوند
1491.	viqāhat	وِقَاة	بی شرمی
1492.	yā	يَا	ای
1493.	yaṭīm	يَتِيم	بی پدر
1494.	yahūd	يَهُود	جهود
1495.	kā'in	كَائِن	هستی
1496.	kāsīd	كَاسِد	ناچیز
1497.	kāsi	كَاسِه	ساغر، جام
1498.	kāffa	كَافَّة	همه، سراسر
1499.	kāfir	كَافِر	ناسپاس
1500.	kāfi	كَافِي	بس
1501.	kalima	كَلِمَه	سخن، گفتار
1502.	kamīn	كَمِين	پنهان، نهران
1503.	kaudan	كَوْدَن	سرسخت؛ نادان، خر، فرومایه، بی هنر، بیخرد
1504.	kiyāsat	كِيَاة	زیرکی، دانایی، هوش، هوشمندی
1505.	karāmat	كَرَامَت	بخشش، جوانمردی
1506.	karīm	كَرِيم	مهربان، جوانمرد، بخشنده، بزرگوار، گرامی
1507.	karim un-nafs	كَرِيمِ النَّفْس	بزرگ، جوانمرد

1508.	karīh uṣ-ṣaut	گریه الصوت	بانگ زشت
1509.	karam	کرم	جوانمردی، بزرگواری، بخشش
1510.	kasr	کسر	آسیب، کم شدن، خرد در هم شکستن، خرد، شکستن
1511.	kašf	کشف	یافتن
1512.	kaʿb	کعب	گور: Hier
1513.	kaff	کف	دست
1514.	kamāl	کمال	پخته پرورده
1515.	kahf	گهف	پناه
1516.	kudūrat	کدورت	رنجش، دشمنی، دلتنگی
1517.	kurbat	کُربت	رنج
1518.	kuhan	کهن	دیرینه، فرسوده، سالخورده
1519.	kibr	کبر	خود بینی، خویشتن بینی
1520.	kitāb	کتاب	نوشته، نامه
1521.	kirāhat	کِراهِت	ناپسند، زشتی
1522.	kaifiyyat	کیفیت	چگونگی
1523.	(gurbuz)-raʿy <sup>79</sup>	(گُرُبُز) رای	اندیشه، پنداشتن
1524.	yā	یا	ای
1525.	yaṭīm	یمین	راست، دست راست
1526.	yaum	یوم	روزها، روزگاران، زمانه
1527.	yaʿs	یأس	ناامیدی
1528.	yad	ید	دست، دستها
1529.	yaqīn	یقین	بی گمان، باور؛ سوگند
1530.	yumn	یمن	کامرانی

<sup>79</sup> Das ist eine Hybridbildung. Der zweite Teil ist ein ursprünglich arabisches Wort.

### 3.1.1.1 Auswertung am Beispiel der Wortpaare *malik-pādišāh* und *malik-sultān*

Diese Arbeit beschränkt sich nicht auf die Benennung bzw. Auflistung der Arabismen und die Berechnung ihrer statistischen Anteile in den beiden Werken von Sa‘dī. Vielmehr ist eine überzeugende allgemeine **Erklärung** für das Vorkommen der Arabismen in diesen Werken von Bedeutung. Um eine solche Erklärung anzugehen, müssen der **Inhalt** und die **Form** der Werke hinsichtlich der vorkommenden Arabismen ausgewertet und aufeinander bezogen werden.

In der folgenden Tabelle wird anhand der angeführten statistischen Angaben, insbesondere anhand der Frequenz der Arabismen, eine zusammenfassende linguistische Bewertung der Wortpaare dieser Arbeit präsentiert. Dabei werden die bisher präsentierten Sprachdaten aus der dargestellten Liste mithilfe ausgewählter Beispiele interpretiert, denn freilich kann nicht auf alle Wortpaare dieser Liste eingegangen werden. Um einen besseren Einblick in die verwendeten Arabismen zu gewinnen, sind die zwanzig häufigsten Lemmata (Top 20) der Arabismen in der folgenden Tabelle erfasst <sup>80</sup>:

Nr.	Lemma	Frequenz	D_Übersetzung	P_Synonyme im Kontext
-----	-------	----------	---------------	-----------------------

---

<sup>80</sup> Die MySQL-Suchanfrage in diesem Fall lautet:  
select count(\*), lemma, arabismus  
from tokens  
where arabismus='1'  
group by lemma, arabismus

1	مَلِك malik	163	König m, Herrscher m	شهریار، شاه، شه، پادشاه، خداوند، فرمانروا
2	حَقّ haqq	123	Recht n; Befugnis f; Teil m, Anteil m; Lohn m; Bezahlung f; Wahrheit f; Gerechtigkeit f; (übertragen) Gott m	پروردگار، خدا؛ راستی، راست، درست ، داد، مزد، سزاوار، شایسته
3	خَلْق ḥalq	115	Leute pl, Volk n, Menge f, Masse f; Geschöpf n, Kreatur f, Schöpfung f	مردم
4	حَال ḥāl	108	Zustand m; Gesundheitszustand m; Umstand m; Gegenwart f	گونه، چگونگی؛ اکنون
5	وَقْت vaqt	100	Zeit f, Jahreszeit f; Zeitpunkt m; Gelegenheit f; Stunde f	هنگام، گاه، زمان، گاه، روزگار
6	نِعْمَت ni‘mat	91	Wohltat f, Gabe f, Geschenk n, Huld f; Gunst f, Gnade f, Gewogenheit f	نیکی، روزی، بهره
7	عَمّ qamm	87	Kummer m, Gram m, Betrübnis f, Schwermut f, Leid n; Sorge f	رنج
8	مُلْك mulk	80	Königreich n, Staat m	پادشاهی
9	سُلْطَان sultān	80	Hauptmann m; Sultan m; Herrscher m; Fürst m, Monarch m	پادشاه، شهریار، فرمانروا، سرور، شاهه
10	دَوْلَت daulat	75	1.Staat m; Regierung f 2.Reichtum m; Vermögen n; Macht f; Wohlstand m; Glück n, Heil n	بخت؛ جاودان، جاودانی، هستی؛ فرماندهی، پادشاهی، توانایی
11	رَأْي ra'y	74	Meinung f; Stimme f (bei der Abstimmung); Idee f; Rat (schlag) m; Weisheit f	اندیشه، پنداشتن
12	كِرَم karam	72	Großmut f, Hochherzigkeit f; Freigebigkeit f; Güte f; Wohltat f	جوانمردی، بزرگواری، بخشش

13	خَبْر ḥabar	71	Nachricht f, Kunde f; Neuigkeit f; Meldung f, Mitteilung f; Überlieferung f	آگاهی، پیام
14	نَظَر naẓar	71	Blick m, Meinung f, Ansicht f; Berücksichtigung f; Blickpunkt m	نگریستن، چشم، دید، نگاه؛ اندیشه، بینش
15	خِدْمَت ḥidmat	70	Dienst m; Bedienung f; Gefälligkeit f; Anwesenheit f; Anstellung f, Amt n; Achtung f; Verbeugung f	بندگی 1. نزد، نزدیک 2.
16	عَقْل aql	69	Geist m, Verstand m; Weisheit f	هوش، خرد
17	صَوْرَت ṣūrat	67	Aussehen n; Form f; Gestalt f; Figur f; Bild n; Gesicht n; Abbildung f; Zeichnung f	رخسار، چهره، روی، رخ
18	عُمَر 'umr	65	Leben n, Lebensalter n	روزگار، زندگی، زندگانی، زیست
19	قَدْر qadr	59	Menge f; Maß n, Umfang m; Größe f; Würde f, Rang m; Preis m; Macht f	اندازه؛ بزرگی
20	خَاطِر ḥāṭir	58	1.Gedächtnis n; Erinnerung f 2.für, wegen, infolge	یاد، دل، اندیشه؛ برای

Die Häufigkeitstabelle der Arabismen im Korpus: Top 20.

An der Spitze der Häufigkeitstabelle steht der Arabismus *malik* 'مَلِك' mit 163 Vorkommen. Interessant dabei ist, dass – wie der Tabelle zu entnehmen ist – für diesen Arabismus ausreichend bedeutungsähnliche Wörter im Neupersischen vorhanden sind, welche auch der Dichter in seinen beiden Werken benutzt.

Nr.	Lemma	Frequenz	D_Übersetzung	P_Synonyme
1	مَلِك malik	163	König m, Herrscher m	شهریار، شاه، شه، پادشاه، خداوند، فرمانروا

Da hier die Rede von persischen Synonymen ist, ist es sinnvoll, zuerst einen Blick auf eine knappe Definition von **Synonymie** zu werfen. Hierunter versteht man eine „[s]emantische Relation der Bedeutungsgleichheit (bzw. Bedeutungsähnlichkeit) von

zwei oder mehreren sprachlichen Ausdrücken“ (Bußmann 2008: 708). Es stellt sich nun die Frage, in welchem Maße diese Wörter Bedeutungsähnlichkeiten aufweisen müssen. Die persischen Synonyme insbesondere *pādišāh* 'پادشاه', *šāh* (*šah*) 'شاه، شه' und *šahryār* 'شهریار' existieren seit dem Mittelpersischen in der persischen Sprache und wurden als Titel für Könige verwendet. Hier sind deren archaische Formen aus dem mittelpersischen Wörterbuch von Mackenzie aufgelistet:

- **Pādišāh** < „pādixšā(y) [ŠLYTA < A šlyt'; p' thš'(d) | M p' dxš'y] ruler; powerful, authoritative, authorized“ (Mackenzie 1971: 63).
- **Šāh** < „šāh [MLKA < A mlk'; šh | M š'h, N ~ ] king“ (ebd. 79).
- **Šahryār** < „šahryār [štr'd'l | M šhry'r, N ~ ] lord, sovereign, ruler“ (ebd. 79).

An erster Stelle fällt dabei auf, dass die Bedeutungsähnlichkeit zwischen dem arabischen Begriff *malik* und *šahryār*, *šāh*, *šah*, *pādišāh* und *farmān-ravā* 'فرمانروا' größer ist als bei *hudāvand* 'خداوند'. Weil *hudāvand* (im Neupersischen) hauptsächlich 'Gott' oder 'Schöpfer' bedeutet, fällt eine mögliche Synonymie nicht sofort auf.

„Im nichtterminologischen Sprachgebrauch wird der Begriff der ‚Synonymie‘ viel allgemeiner auf Paare von Ausdrücken angewendet, die in bestimmten Kontexten mehr oder weniger austauschbar sind“ (Löbner 2015: 231). Aus sprachwissenschaftlicher Sicht stellt das Phänomen **Synonymie** jedoch ein komplexeres Konzept dar, als nur eine etwaig bestehende Bedeutungsähnlichkeit zwischen Lexemen. Bei der Synonymie kann unterschieden werden zwischen totaler Synonymie und partieller Synonymie:

„Totale S. setzt *per definitionem* uneingeschränkte Austauschbarkeit der betreffenden Ausdrücke in allen Kontexten voraus und bezieht sich sowohl auf denotative (→ Denotat) als auch konnotative (→ Konnotation) Bedeutungselemente. [...] Partielle S. (auch: Homoionymie), die sich entweder auf Lexeme bezieht, die auf Grund ihrer denotativen und konnotativen Bedeutung in einigen, aber nicht in allen Kontexten austauschbar sind [...] oder auf Lexeme mit derselben denotativen Bedeutung bei unterschiedlichen konnotativen Bewertungen auf Grund von regionalen [...], soziodialektalen [...], politischen [...], stilistischen [...] oder fachsprachlichen [...] Besonderheiten“ (Bußmann 2008: 708).

Elsen (2013: 24) weist in ihrem Buch *Wortschatzanalyse* darauf hin, dass totale Synonymie kaum in einer Sprache existiert, weil man auch etwas Anderes ausdrücken möchte, wenn man ein anderes Wort gebraucht. Auch Löbner vertritt diese Auffassung

und schreibt: „Synonymie im strikten Sinne, auch *totale Synonymie* genannt, muss sich auf alle eventuellen Bedeutungsvarianten und alle Bedeutungsanteile (deskriptive, soziale und expressive Bedeutung) erstrecken. Diese Bedingung ist fast nie erfüllt [...]“ (Löbner 2015: 230f.). Elsen erwähnt an derselben Stelle (ebd.) beispielsweise Lexeme wie *Semmel* und *Brötchen* sowie *Samstag* und *Sonnabend* aus der deutschen Sprache, die trotz gleicher Grundbedeutungen bzw. „Denotationen“ unterschiedliche regionale Zusatzbedeutungen, die so genannten „Konnotationen“, beinhalten und dialektale Varianten sind. Im Korpus dieser Arbeit sind viele solche Wortpaare vorhanden, bei denen man ebenso feine zusätzliche Nebenbedeutungen konstatieren kann. Selbst wenn die Rede von **feinen** Unterschieden ist, können solche Wortpaare nicht als totale Synonyme eingestuft werden, weshalb sie von nun an in dieser Arbeit als **Quasisynonyme**<sup>81</sup> bezeichnet werden. Bei dem oben genannten Beispiel *malik* und seinen persischen Äquivalenten *šahryār*, *šāh*, *šah*, *pādišāh*, *farmān-ravā* und *hudāvand* handelt es sich dementsprechend auch um Quasisynonyme, die immerhin eine semantische Ähnlichkeit zueinander aufweisen. Sie teilen die Denotate 'König' bzw. 'Herrscher' und weichen in ihren Konnotationen voneinander ab. Die erste Gruppe von entsprechenden Assoziationen betrifft **historisch-politische** Eigenschaften. Zum Beispiel besitzt das Wort *malik* 'ملك' einen arabischen Ursprung, weshalb dieser Titel möglicherweise nach der arabischen Expansion in Persien stark verbreitet war. Als nächstes assoziiert man das Wort *malik* 'ملك' mit der religiösen Identität der Herrscher, zumal dieser Titel sich auf einen muslimischen Herrscher bezieht, während seine fünf persischen Äquivalente an erster Stelle die persischen Könige betreffen. Ob Sa'dī die betreffenden Konnotationen bei der Verwendung dieser Wörter berücksichtigte oder ignorierte, wird sich ausschließlich im Kontext zeigen. Denn die Denotate, aber insbesondere die Konnotate der Wörter sind situationsbedingt und kontextabhängig. „Schon aus dem Kontextprinzip wird deutlich, dass ein Ausdruck in verschiedenen Kontexttypen verschiedene Bedeutungen haben kann, und er dann entsprechend in neuen Kontexten gemäß den Typen dieser Kontexte interpretiert werden muss“ (Bartsch 2002: 572). Bei der Interpretation darf jedoch nicht die **thematische Dimension** oder **Perspektive** aus dem Auge verloren werden (vgl. ebd.: 574). Um die Arabismen aus

---

<sup>81</sup> Andere Ausdrücke hierfür sind Pseudosynonymie und Homoionymie.

unterschiedlichen Positionen im Kontext zu analysieren, stehen hier folgende **Kontextparameter** im Vordergrund:

1. Wen/was betrifft die Aussage bzw. von wem/was ist die Rede? (Gegenstand oder Person)

Durch Wörter werden Objekte oder Personen bezeichnet. Jedes Wort besitzt – wie bereits ausgeführt – Denotate und Konnotate. „Die Vielfalt der Konnotate ist grenzenlos und undefinierbar und kann insgesamt nicht eindeutig von der denotativen Bedeutung getrennt werden. Letztendlich hat jede sprachliche Form ihren besonderen konnotativen Wert für die gesamte Sprachgemeinschaft“ (Bloomfield 2001: 199)

2. Von wem stammt die Aussage?

„[Jede sprachliche Form] wird [...] bei jedem einzelnen Sprecher durch die Konnotation, die die Form für ihn aufgrund seiner individuellen Erfahrung angenommen hat, modifiziert oder sogar aufgehoben“ (ebd.) Aus diesem Grund soll zunächst bei der Analyse festgestellt werden, von wem das untersuchte Wort benutzt wird. Dabei ist nämlich zu berücksichtigen, aus welchem Milieu der Sprecher stammt, denn „[d]ie wichtigsten Konnotate einer Form resultieren aus dem sozialen Status der Sprecher, die sie benutzt“ (ebd. 196).

3. Attribute bzw. Adjektive, die sich auf die untersuchten Arabismen beziehen:

Die Attribute bzw. Adjektive, welche im Satz zum Einsatz kommen und sich auf diese Wörter beziehen, können ebenfalls Informationen in Bezug auf eventuell unterschiedliche Konnotationen dieser Wortpaare liefern. Es ist jedoch möglich, dass innerhalb eines Kontextes keine Adjektive bzw. Attribute vorkommen, die Einsicht in die kontextbezogenen Eigenschaften des Wortes gewähren können. Aus dem Kontext können allerdings einige impliziten Informationen erschlossen werden (Siehe dazu Kontextparameter Nr. 5).

4. Verben der Sätze, in denen diese Arabismen vorkommen.

Auch die Verben der Sätze können im Prinzip als Kontextindiz agieren. Informationen, die Verben in der neupersischen Sprache preisgeben, sind: 1. Tempus, 2. Person, 3. Modus, 4. Aspekt, 5. Diathese, 6. die lexikalische Bedeutung des Verbs. Darunter

geben die beiden ersten relevante Informationen, die auch bei der Beantwortung von Frage Nummer 2 (*Von wem stammt die Aussage?*) hilfreich sein können; es handelt sich um Informationen, mithilfe derer sich aus dem Verb der Sprecher (Person) und der Sprechzeitpunkt (Tempus) erschließen lassen.

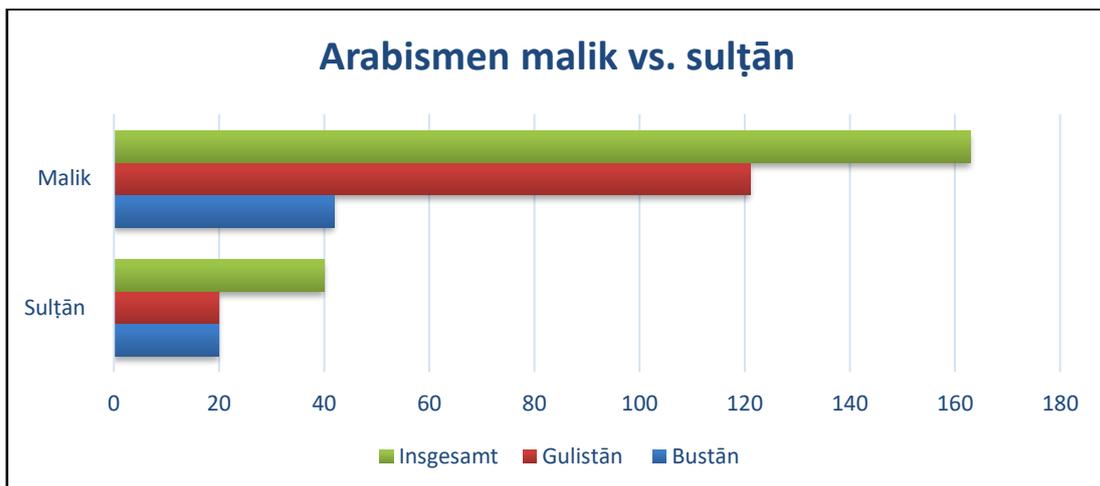
5. Bietet der weitere Kontext eine wertende oder sonst irgendwie beleuchtende Perspektive für den in Rede stehenden Ausdruck?

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass die untersuchten Vokabeln kontextbezogen bewertet werden müssen. Der Grund liegt darin, dass – wie bereits erwähnt – insbesondere die Konnotate der Wörter situationsbedingt und kontextabhängig sind. „Oft wird die erweiterte Bedeutung durch die Sprache strukturell gekennzeichnet und tritt nur auf, wenn bestimmte Begleitformen vorkommen“ (Bloomfield 2001: 195). Deshalb ist es um so wichtiger, die einzelnen Begriffe im Kontext bzw. in Zusammenhang mit den sprachlichen Begleitmerkmale zu betrachten. Außerdem können sich – wie unter Kontextparameter Nr. 3 kurz erwähnt – implizite Informationen im Kontext verstecken, die uns einen Hinweis über die Eigenschaften des untersuchten Wortes geben können. „[Die kontextuelle Informationen] sind nicht immer explizit im Kontext zu finden. Aber um sie zu erschließen in den Fällen, in denen sie nur implizit sind, ist eine reiche Welt- und Kulturkenntnis nötig“ (Bartsch 2002: 574). „Wenn wir systematisch diese Kontextparameter in die Interpretation einschließen, können wir im Prinzip kompositionell interpretieren, wobei ganz allgemein ein Ausdruck relativ zu bestimmten Kontextparametern interpretiert wird“ (ebd.).

Um weitere konkrete Beispiele in ihrem Kontext analysieren zu können, soll an dieser Stelle weiter die Tabelle mit den zwanzig häufigsten Lemmata betrachtet werden. Dabei fällt auf den ersten Blick auf, dass neben *malik* ein anderer Arabismus über fast die gleichen Äquivalenten im Persischen verfügt, und zwar das Wort *sultān*.

Nr.	Lemma	Frequenz	D_Übersetzung	P_Synonyme
9	سُلْطَان sultān	80	Hauptmann m; Sultan m Herrscher m, Fürst m, Monarch m	پادشاه، شهریار، فرمانروا، سرور، شاهه

Dies weist darauf hin, dass die Wörter *malik-sulṭān* zweifellos semantische Ähnlichkeiten aufweisen. Das Wort *malik* tritt mit insgesamt 163 Vorkommnissen in beiden Werken deutlich häufiger auf als das Wort *sulṭān*. Das Lemma *sulṭān* kommt interessanterweise in beiden Werken gleich oft vor, nämlich 20-mal; das Lemma *malik* wurde hingegen lediglich 42-mal in *Būstān* verwendet, während es in *Gulistān* fast dreimal so oft zu finden ist. Das heißt, dass Sa‘dī in seinem Prosa-Werk das Verwenden des arabischen Wortes *malik* bevorzugte, was vermutlich themabedingt ist. Denn schließlich besteht *Gulistān* aus vielen Kurzgeschichten, darunter überwiegend über Könige, wie z. B. im zweiten Kapitel (arab.: Bāb), in dem es über die Lebensweise und Moral der Könige geht. Basierend auf den erzeugten Zahlen ist folgendes Diagramm entstanden.



Interessant dabei ist die Frage, ob diese Arabismen Quasisynonyme sind. Um die Unterschiede zwischen den beiden Begrifflichkeiten anschaulicher und prägnanter zu machen, sind in der untenstehenden Tabelle die Angaben aus dem Dehkhodā-Lexikon aufgeführt.

### **malik vs. sulṭān**

	D.	<b>König m, Herrscher m</b> <sup>82</sup>
	P.	<p>Zusammengefasst aus dem Dehkhodā-Lexikon (ohne Beispiele):</p> <p>1. پادشاه. جمع ملوک. املاک. (منتھی الارب). پادشاه (آنندراج). پادشاه . وبعضی نوشته که امیر را نیز می گفتند. (غیاث). دارای مملکت پادشاهی و پادشاه. آنکه از طریق استعلاء، سلطنت بر امتی یا قبیله و مملکتی را عهده دار باشد. خسرو. ملیک. در ایران و متلفات آن، حکمرانان ولایت و ممالکی را که اسقلال کلی نداشته بلکه باجگزار پادشاهان مستقله دیگر بودند ولی حکومت ایشان ارثی و اباً عن جد بوده "ملک" می خوانده اند و این لقب را نیز سلاطین مستقله بدیشان عطا می کرده اند و پادشاهان مستقله از قبیل غزنویه و سلجوقیه و غوریه فیروزکوه و خوارزمشاهیه دارای لقب رسمی "سلطان" بودند، و غالباً این لقب بایستی از دارالخلافة بغداد برای ایشان فرستاده شود چون اول کسی که خود را "سلطان" خواند، به شرحی که در کتب تواریخ مذکور است، سلطان محمود غزنوی بوده است، لهذا ملوک سابق بر غزنویه را چون صفاریه و سامانیه و دیلمه کسی به لقب سلطان نخوانده است، و بعد از فتح بغداد به دست مغول و انقراض خلافت عربیه ظاهراً این نظم و ترتیب مانند بسی از نظامات و ترتیبات دیگر از میان رفت و مفهوم مصطلح این دو لقب با یکدیگر مختلط گردید. [...] ملک را غالباً (بلکه همیشه) بر کسی اطلاق می کرده اند که در تحت تبعیت سلطان بوده است که عبارت بوده اند از ولات و حکمرانان ایالات که در سلسله مخصوصی به طور وراثت محصور بوده است و اشبه شیء بوده است به خدیوهای مصر. [...] ولی سلطان بدون تردید و شک همیشه اطلاق می شده است به پادشاه مستقل مستبد که ابداً در تحت حمایت و تبعیت کسی دیگر نبوده است. در کتب متقدمین بخصوص طبقات ناصری شواهد بسیار برای این مطلب یافت می شود.</p> <p>2. کنایه از حضرت رسالت پناه صلوات الله علیه و آله نیز هست به این اعتبار که تا نیم روز بهشتی را به بهشت و دوزخی را به دوزخ می فرستد و نیز به این اعتبار که بار اول از سلاطین پادشاه سیستان بود که به آن حضرت ایمان آورد.</p> <p>3. کنایه از رستم زال هم هست و او پادشاه سیستان بود. (برهان) (آنندراج)</p> <p>4. حاکم سیستان را نیز گویند [...] ]</p> <p>5. صاحب ملک</p>
malik مَلِک		

	D.	<b>Hauptmann m; Sultan m; Herrscher m, Fürst m, Monarch m</b> <sup>83</sup>
	P.	<p>Zusammengefasst aus Dehkhodā-Lexikon (ohne Beispiele):</p> <p>1. مَلِک. والی. پادشاه. فرمان ده  2. خلیفه زمان  3. حجت. (غیاث) (آنندراج)  4. قدرت. (آنندراج) (غیاث)  5. قهرمان. (آنندراج)</p>
sultān		

<sup>82</sup> Aus dem persisch-deutschen Wörterbuch von Junker/Alavi (1988)

<sup>83</sup> Aus dem persisch-deutschen Wörterbuch von Junker/Alavi (1988)

سُلطان	<p>6. (اصطلاح نظامی) صاحب منصبیکه صد تن سپاهی در زیر فرمان وی بود (قاجاریه). در عهد پهلوی این عنوان بدل به سوان شد. (فرهنگ فارسی معین) (ناظم الاطباء)</p> <p>7. لقبی بود که ابتدا به محمد غزنوی داده شده است [...] لقبی است که بار اول امیر خلف آنگاه که در حبس غزنین بود بسلطان محمد غزنوی داد و گفته [محمد سلطان است] و نخست نام سلطنت بر پادشاهان از لفظ امیر خلف ملک سیستان رفت چون محمد او را بگرفت و بغزنین آورد گفت محمد سلطان است و از آن پس این لقب مستعمل شد.</p>
--------	---

Man muss bedenken, dass die Angaben von Dehkhodā einige allgemeine und umfassende Definitionen dieser Termini aus unterschiedlichen Zeiten beinhalten. Jedoch kann aus der Gegenüberstellung der angegebenen Definitionen für Wörter *malik* 'مَلِک' und *sulṭān* 'سُلطان' entnommen werden, dass aus sprachhistorischer Perspektive *sulṭān* der höchste persische Herrscher und somit das Oberhaupt des Landes war. Aus diesem Grund wurde der Titel *sulṭān* als **Herrschertitel** angegeben. Weiterhin war der erste islamische Monarch, der sich als *sulṭān* bezeichnete und diesen Titel trug, *Mahmud Ghaznavi* ( محمود ) (غزنوی دارالخلیفة ی بغداد). Dieser Herrschertitel wurde vom Haus der Kalifen aus Baḡdād (بغداد) verliehen.

Hierarchisch dem *sulṭān* untergeordnet wurde *malik* als König eingestuft und wurde für die **regionalen Herrscher** und oder die **Provinzherrscher** verwendet. Nur die von *sulṭān* bestimmten Anführer bekamen diese Posten und dementsprechend den Titel *malik*. Die Rangordnung dieser Wörter ist vergleichbar mit der Hierarchie der Wörter *Kaiser* und *König* in der deutschen Sprache.

Um die genauen Unterschiede der genannten Titel zu klären, ist es jedoch wichtig, ihrer tatsächlichen Bedeutung in der Zeit von Sa‘dī nachzugehen. Denn sowohl die Denotation als auch die Konnotation der Wörter waren möglicherweise im Laufe der Zeit – aus unterschiedlichen Gründen – von semantischen Wandlungen betroffen. Es gibt eine Unzahl persische Wörter, die einen Bedeutungswandel erlebt haben. Mit einer Veränderung der Bedeutung ist natürlich auch bei Entlehnungen und in diesem Fall bei den Arabismen im Persischen zu rechnen.

Gottfried Herrmann, der 28 öffentliche Urkunden aus der Mongolenzeit – d. h. ungefähr aus der Zeit Sa‘dīs – untersuchte, gibt in seinem Werk *persische Urkunden der Mongolenzeit* einige Hinweise zu den in Rede stehenden arabischen Titeln. Aus seinem Werk resultieren folgende Angaben:

„-malik: Mehrdeutiger Titel, in den vorliegenden Urkunden Amtstitel der Provinzgouverneure. Anders als die Bāsqaqen kamen die Maliks nicht aus dem Kreise der mongolischen Eroberer, sondern aus der einheimischen Bevölkerung. Nach Rašīdu’ d-Dīn handelte es sich dabei um Personen, die aus vornehmen Familien stammen oder sonst in hohem Ansehen standen, in seiner Zeit allerdings auch um Emporkömmlinge, die es mit dubiosen Mitteln fertig brachten, in dieses Amt zu gelangen. Bei der Bestallung erhielten die Maliks den Reformmaßnahmen Ġāzāns zufolge gleich große Ausweistäfelchen (*Pāyza*) wie die Bāsqaqen, standen also, was die Geltung ihrer Position betraf, auf der gleichen Stufe wie ihre Kontrolleure. Auch in der Höhe ihrer festen Bezüge waren sie, sofern die Angaben im Sa‘ādat-nāma repräsentativ sind, den Bāsqaqen gleichgestellt. Unklar bleibt warum die Maliks in der Adresse der Originalurkunden nur in Erlassen aus den Jahren 1305, 1320 und 1380 aufgeführt werden und ihr Platz in den zwischen 1320 und 1380 entstandenen Erlassen von den *ḥukkām* eingenommen wird“ (Herrmann 2004: 76f.).

An einer anderen Stelle, an der Herrmann die Schreibung der Pluralformen dieser beiden Wörter (*al-mulūk* für *mulūk* in Analogie zu *as-salāṭīn*) kommentiert, gibt er die Übersetzung „Vizekönige“ für das Wort *mulūk* an (vgl. ebd.: 63).

Daraus lässt sich schließen, dass auch in der Zeit Sa‘ dīs das Wortpaar *malik-sulṭān* über unterschiedliche Denotate verfügte. Es ist allerdings nicht immer zuverlässig, die Bedeutungen der Lexeme lediglich abstrakt oder besser gesagt, außerhalb des Kontextes zu bestimmen Insbesondere wenn es um emotionale bzw. stilistische Nebenbedeutungen (Konnotationen) geht, ist es besonders wichtig, sie im Kontext zu betrachten.

In den folgenden Tabellen sind exemplarisch einige Stellen aus dem Korpus zu präsentieren, in denen das ausgewählte Wort *malik* 'مَلِك' neben seinen Äquivalenten *pādišāh*, *pādišah* und *pādišāhān* 'پادشاهان', پادشاه، پادشه، sowie *pādišāhī* 'پادشاهی' (unbestimmt) auftritt.

Die untenstehenden Textstellen sind bezogen auf den ersten Kontextparameter, nämlich: *Wen oder was betrifft die Aussage bzw. von wem oder was ist die Rede?*, ausgewählt worden. Anhand dieser Textstellen lässt sich herausfinden, dass Sa'dī die Quasisynonyme *malik* und *pādišāh* (außer Textstelle Nr. 1) hauptsächlich in Bezug auf dieselbe Person verwendete. Hierbei handelt es sich um dieselbe Grundbedeutung, nämlich König bzw. regierende Person:

Eine Person wird unterschiedlich genannt:

Denotat: König

1. *malik*
2. *pādišāh*

Die Kommentare unter den folgenden Textstellen sollen durch die 5 genannten Kontextparameter die Motive für die Verwendung der beiden Königswörter erklären.

### Beispiel 1: Das Wortpaar *malik-pādišāh*

Korpusbelege zu (pādišāh-ān), pādišah, pādišāh und (mulūk), malik مَلِك، (مُلُوك) und پادشاه، پادشه، (پادشاهان)		
Textstelle 1		
<b>Gu.</b>	Satz 280 Bāb 'Tor': 1 . 1	وزیر دیگر که ضدّ او بود گفت اَبْنای چِنس ما را نشاید در حَضْرَت <u>پادشاهان</u> جز به راستی سخن گفتن ، این <u>مَلِك</u> را دشنام داد و ناسزا گفت

/vazīr-i dīgar ki židd-i ū būd guft abnā-yi ġins-i mā rā našāyad dar ḥazrat-i <b>pādišāh-ān</b> ġuz bi rāstī soḥan-guftan, īn <b>malik</b> rā došnām dād va nāsizā guft/
Ü: „Ein anderer Wesir aber, der jenem edelgesinnten Wesir nicht wohlgesonnen war, sagte: «für Leute unseres Standes ziemt es sich nicht, vor dem König etwas anderes als die lautere Wahrheit zu sagen! Jener Kerl nämlich hat den König geschmäht und unziemliche Worte gebraucht»“ (Bellmann 1998: 31)!

Kommentar 1:

*pādišāh-ān*: Das Wort *pādišāh-ān* steht innerhalb des mehrgliedrigen Ausdrucks *dar ḥazrat-i pādišāh-ān* mit der wortwörtlichen Bedeutung 'in besonderer Anwesenheit der Könige'. Dabei geht es um einen Satz des Wesirs des Königs. Nun muss man sich die Geschichte aus der Perspektive dieses Sprechers vorstellen. Er versucht mit seiner Aussage einen Kollegen geschickt zu kritisieren und zugleich den König zu schmeicheln. In diesem Sinne gebraucht er die Formulierung *dar ḥazrat-i pādišāh-ān*, um den König mit einer besonderen Anrede anzusprechen. Das Arabismus *ḥazrat* hat im Persischen eher die Funktion einer Anrede bzw. Titel von Monarchen, hochstehenden Personen, Propheten und Heiligen mit der Bedeutung 'Majestät', Hoheit'. Dieses Arabismus ist hier als Begleitform für *pādišāh-ān* aufgetreten. Durch die Kombination mit dem Titel *ḥazrat* repräsentiert das Wort *pādišāh* den hohen Stellenwert eines Königs. Dementsprechend verleiht die Anrede *ḥazrat* dem Wort *pādišāh* stilistisch gesehen eine positive Konnotation, mit der man den besonderen Stellenwert eines Königs assoziiert.

*malik*: Das Arabismus *malik* bezeichnet in normaler Weise einem König, unabhängig davon, ob er ein Klein- oder Großkönig ist. Dieser Satz stammt vom Erzähler der Geschichte, weshalb hier keine kontextbezogenen Eigenschaften vom König festzustellen sind.

Textstelle 2		
<b>Gu.</b>	Satz: 955 Bāb 'Tor': 1 . 32	شِيَادِي گيسوان بافت يََعْنِي علوی است و با قافلہ حجاز به شهری در آمد که از حَج همی آيم و قَصِيدِه اش پيش <b>مَلِك</b> برد که من گفته ام نَعْمَت بسيارش فرمود و اكرام كرد تا يكي از نُدماي حَضْرَت <b>پادشاه</b> که در آن

	<p>سال از سفر دریا آمده بود گفت من او را عید اضحی در بصره دیدم معلوم شد که حاجی نیست دیگری گفتا پدرش نصرانی بود در ملطیه پس او شریف چگونه صورت بندد و شعرش را به دیوان انوری دریافتند <b>ملکی</b> فرمود تا بزندش و نفی کنند تا چندین دروغ در هم چرا گفت؟</p>
	<p>/šayyād-ī gīsuvān bāft ya ‘nī ‘alavī ast va bā qāfili-y ḥiḡāz bi šahrī dar-āmad ki az ḥaḡ hamī-āyam va qašīdi-aš pīš-i <b>malik</b> burd ki man guft-i-am ni‘mat-i bisyār-aš farmūd va ikrām kard tā yik-ī az nudamā-y ḥaẓrat-i <b>pādišāh</b> ki dar ān sāl az safar-i daryā āmadi būd guft man ū rā ‘iyd-i azḥā dar baṣri dīdam ma‘lūm šud ki ḥāḡī nīst dīgarī guftā pidar-aš naṣrānī būd dar malīṭi pas šarīf čigūni šūrat bandad va šī‘r-aš rā bi dīvān-i anvarī daryāftand <b>malik</b> farmūd tā bizanand-aš va nafy-konand tā čandīn durūḡ darham čirā guft?/</p>
	<p>Ü: „Ein Reisender flocht sich Zöpfe in die Haare, als ob er ein Alide wäre, zog mit der Ḥiḡāz-Karawane in die Stadt ein, als ob er von der Wallfahrt nach Mekka käme, und überreichte dem König ein Gedicht, als ob er es selbst verfaßt hätte. Einer von den Gesellschaftern des Königs, der in diesem Jahr von einer Reise zurückgekehrt war, sagte: «Ebendiesen Mann habe ich zum Großen Opferfest in Basra gesehen, wie kann er denn da aus Mekka schon zurück sein?» Darauf sagte ein anderer: «Ich kenne ihn, sein Vater war ein Christ in Malāṭiya, wie kann er dann ein Alide sein?» Und sein Gedicht fand man in dem Diwan von Anwarī. Da befahl der König, man solle ihn auspeitschen und hinauswerfen, weil er so viele Lügen gesagt habe“ (Bellmann 1998: 81f.).</p>

#### Kommentar 2:

*malik*: Die Geschichte beginnt aus der Perspektive des Erzählers, weshalb hier keine besondere emotionale oder stilistische Bewertung mit diesem Wort verbunden ist. Dieser Begriff wurde hier unabhängig davon verwendet, ob es sich dabei um einen Klein- oder Großkönig handelt.

*pādišāh*: Weiterhin wird die Geschichte aus der Perspektive des Erzählers fortgesetzt. Allerdings verwendet er als Sprecher überraschenderweise als Nächstes das Wort *pādišāh* in Begleitung von der Anrede *ḥaẓrat*, welche wie bereits bei dem Kommentar Nr. 1 gezeigt, eher eine positive Assoziation hervorruft. Der Grund für die Verwendung

dieses positiven Ausdruckes durch den Erzähler der Geschichte muss anhand des Kontextparameter Nr. 5 nochmals in dem Gesamtkontext der Geschichte betrachtet und dabei auf bestimmte Begleitformen geachtet werden. Hierzu fällt die Wortgruppe *yik-ī az nudamā-y ḥaẓrat-i pādišāh* auf, welche nach einer freien Übersetzung 'einer von den Höflingen seiner Majestät des Großkönigs' bedeuten kann. Unter dem Kommentar Nr. 1 ist angegeben, dass das Arabismus *ḥaẓrat* eher eine Anrede für das 'Königs'-Wort *pādišāh* wäre, um den besonderen Stellenwert des Königs zu erläutern.

**Aber** wie bereits dargelegt, müssen die Wörter je nach Kontext und in Zusammenhang mit deren Begleitformen bewertet werden. Bei dieser Wortgruppe kann man nicht aus pragmatischen Gründen das Wort *ḥaẓrat* als Anrede definieren. Was dabei eine wichtige Rolle spielt, ist die Tatsache, dass der Sprecher dieses Satzes der Erzähler ist. Aus seiner Perspektive wird die Geschichte eher neutral und ohne Schmeichelei erzählt. Demzufolge ist aus dem Kontext zu entnehmen, dass es sich bei der Form *ḥaẓrat-i pādišāh* um den **Königshof** geht und nicht um den König selbst. Das heißt *ḥaẓrat-i pādišāh* wird hier statt 'die besondere Anwesenheit des Königs' eher 'das Anwesen des Königs' oder mit einer besseren Formulierung 'der Königshof' übersetzt. Aus dem Grund soll diese Stelle mit der Bedeutung 'einer von den Höflingen des Königshofs' interpretiert werden.

*malik*: Die Geschichte wird weiter aus der Perspektive des Erzählers fortgeführt und die neutrale Bezeichnung *malik* tritt – wie gewohnt – aus seiner Perspektive erneut auf. Insofern spielt es keine Rolle, ob es sich dabei um einen Klein- oder Großkönig handelt.

Textstelle 3		
<b>Gu.</b>	Satz: 478 Bāb 'Tor': 1 . 7	<p><b>پادشاهی</b> با غلامی عجمی در گشتی نشست و غلام دیگر دریا را ندیده بود و محنت گشتی نیازموده گریه و زاری درنهاد و لرزه بر اندامش اوفتاد چندان که ملاحظت کردند آرام نمی گرفت و عیش <b>ملک</b> ازو مُنَعَص بود چاره ندانستند حکیمی در آن گشتی بود <b>ملک</b> را گفت اگر فرمان دهی من او را به طریقی خامش گردانم گفت غایت اُطف و گرم باشد بفرمود تا غلام به دریا انداختند باری چند غوطه خورد مویش گرفتند و پیش گشتی آوردند به دو دست در سُکان گشتی آویخت</p>

		<p>چون برآمد به گوشه ای بنشست و قرار یافت <b>ملک</b> را عجب آمد      پرسید درین چه حکمت بود گفت از اول محنت غرقه شدن ناچشیده      بود و</p>
<p>/pādišāh-i bā ġulām-i ‘aġam-i dar kaštī nišast va ġulām-i dīgar daryā rā nadīdi būd va miḥnat-i kaštī nayāzmūdi giryi va zārī dar-nahād va larzi bar andāmaš ūftād čandān ki mulāṭifat kardand ārām nimigirift va ‘iyš-i <b>malik</b> azū munaġaš būd čārī-ī nadānistand ḥakīm-ī dar ān kaštī būd <b>malik</b> rā goft agar farmān dahī man rā bi ṭarīqī ḥāmuš-gardānam guft ġāyat-i luṭf va karam bāšad bifarmūd tā ġolām bi daryā andāhtand bārī čand ġūṭī-ḥurd mūyaš giriftand va pīš-i kaštī āvardand bi dou dast dar sukān-i kaštī āvīht. čun bar-āmad bi ġūšī-ī binšast va qarār yāft <b>malik</b> rā ‘aġab-āmad porsīd dar-īn ḥokm-at či būd guft az avval miḥnat-i ġargī šudan nāčišīdi būdī./</p>		
<p>Ü.: „Auf dem Schiff, mit dem einmal ein König eine Seefahrt unternahm, befand sich ein noch ziemlich unerfahrener junger Mann, der das Meer noch nie gesehen und die Unannehmlichkeiten einer Schifffahrt noch nie verspürt hatte. Als sie auf See waren, fing er an zu weinen und zu klagen, ein heftiges Zittern befiel seinen Körper. Sosehr man ihn auch zu begütigen versuchte, er wurde doch nicht ruhiger. Dem König wurde dadurch das Vergnügen gestört, aber man wußte keine Hilfe. Da sprach ein weiser Mann, der mit auf dem Schiffe war: «Wenn du es gebietest, o mein König, so werde ich den jungen Mann zum Schweigen bringen!» — «Dies wäre mir äußerst angenehm!» antwortete der König.      Da ließ der Weise den Jüngling in das Meer werfen. Nachdem er einige Male untergetaucht war, ergriff man ihn bei den Haaren und zog ihn an das Schiff heran. Mit beiden Händen klammerte er sich an das Steuerruder. Erst nach einer Stunde holte man ihn wieder an Bord. Da setzte er sich in eine Ecke und blieb ganz ruhig. Dem König gefiel dies wohl, und der fragte, welcher geheime Grund hier obwalte. Der Weise antwortete: «Vorher hat der junge Mann die Not des Untertauchens niemals erfahren; er kannte darum auch nicht den Wert der Sicherheit des Schiffes“ (Bellmann 1998: 45f.).</p>		

Kommentar 3:

*pādišāh-ī*: Die Formulierung *pādišāh-ī* 'ein König' ist im Korpus immer wieder direkt am Anfang der Kurzgeschichten zu sehen. Dabei handelt es sich um das Nomen *pādišāh* mit dem Indeterminiertheitsklitikon *ی /-ī/*. Interessant dabei ist, dass sein Quasisynonym *malik* nicht mit diesem Indeterminiertheitsklitikon kombiniert wird und somit die Formulierung *malik-ī* im Korpus nicht existiert. Stattdessen kommt das Arabismus *malik* in der Konstruktion *yik-ī az mulūk* vor, wie am Anfang der nächsten Textstelle (Nr. 4) zu sehen ist. Möglicherweise wird die Formulierungen *malik-ī* vom Dichter nicht bevorzugt, weil dieses Wort in arabischer Schrift fälschlicherweise auch als *malak-ī* 'ein Engel' gelesen werden kann. Damit der Text fließend gelesen und verstanden wird, verwendet der Dichter hier den Begriff *pādišāh* mit dem Indeterminiertheitsuffix */-ī/*. Letztendlich verfügt das Wort *pādišāh* auch über das gleiche allgemeine Denotat wie *malik*, und zwar 'König'. Insofern können sie im Kontext bei Bedarf und wenn es aus semantischen Gründen möglich ist, einander ersetzen. Die Geschichte fängt hier aus der neutralen Perspektive des Erzählers an, weshalb das Wort *pādišāh* einfach als König zu interpretieren ist, d.h. unabhängig davon, ob diese Person ein Klein- oder Großkönig ist.

*malik* (2, 3 und 4): Aus der neutralen Perspektive des Erzählers wird im weiteren Verlauf der Geschichte dreimal das Wort *malik* verwendet. Aus diesen Textstellen sind ebenso keine besonderen semantischen Merkmale für den König zu entnehmen.

Textstelle 4		
<b>Gu.</b>	Satz: 2358 Bāb 'Tor': 3 . 29	یکی از <b>ملوک</b> آن طَرَفِ اِشَارَتِ كَرَد كِه تَوَقَّعْ بِه كَرَمِ اَخْلَاقِ مَرْدَانِ چَنِینِ اِسْتِ كِه بِه نَمَكِ بَا مَا مَوَافَقَتِ كَنْدِ شَيْخِ رِضَا دَادِ بِه حُكْمِ اَنَكِه اِجَابَتِ دَعْوَتِ سُنَّتِ اِسْتِ دِیْگَرِ رُوزِ <b>مَلِكِ</b> بِه عُنْدِ قُدُومِشِ رِفْتِ عَابِدِ اَز جَايِ بَرَجِسْتِ وَ دَر كِنَارِشِ گِرِفْتِ وَ تَلَطُّفِ كَرْدِ وَ تَنَا گِفْتِ چُو غَايِبِ شَدِ یَكیِ اَز اَصْحَابِ پَرَسِیدِ شَيْخِ رَا كِه چَنْدِیْنِ مُلَاطِفَتِ اَمْرُوزِ بَا <b>یَادِشِه</b> كِه تُو كَرْدِیِ خَلَاْفِ عَادَتِ بُوْدِ وَ دِیْگَرِ نَدِیدِیْمِ گِفْتِ نَشْنِیْدِه اِی كِه گِفْتِه اَنْد :

/yik-ī az **mulūk-i** ān ʔaraf išārat-kard ki tavaqquʔ bi karam-i ahlāq-i mardān činān ast ki bi namak ba mā movāfiqat konad šiyḥ rizā dād bi ḥukm-i ānki iḡābat-i daʔ vat sunat ast dīgar rūz **malik** bi ʔzr qudūm-aš raft ʔābid az ḡāy bar-ḡast va dar kināraš girift va talaṭṭuf-kard va sanā guft ču ḡāyib šud yik-ī az ashāb pursīd šiyḥ rā ki čandīn mulāṭifat imrūz bā **pādišah** ki tou kardī ḥalāf ʔadat būd va dīgar nadīdam guft našnīdi-ī ki gufti-and:/

Ü: „Ein König jener Gegend ließ dem Derwisch sagen, er hoffe von der edlen Gesinnung des hochwürdigen Mannes, daß er geruhen möge, Salz und Brot bei ihm anzunehmen. Der Scheich nahm die Einladung an, denn Einladungen anzunehmen, entspricht der Sunna des Propheten. Am folgenden Tag kam der König, die Mangelhaftigkeit seines Empfangs zu entschuldigen. Der fromme Mann stand auf, umarmte den König und erwies ihm die größten Artigkeiten. Als sich der König dann wieder entfernt hatte, fragte den Scheich einer seiner Gefährten: «Eine solche Artigkeit gegen einen König entspricht doch sonst nicht deiner Gewohnheit, was hat das zu bedeuten? Welche Lebensweisheit liegt darin verborgen?» Der Scheich antwortete: «Hast du nie gehört, was das Sprichwort sagt“ (Bellmann 1998: 183f.)?

#### Kommentar 4:

*mulūk*: Direkt am Anfang der Kurzgeschichte kommt eine kleine Beschreibung des Königs vor, nämlich *yik-ī az mulūk-i ān ʔaraf*. Für die Bestimmung der Konnotation greift hier der Parameter 3, denn *ān ʔaraf* fungiert hier als Attribut mit der Bedeutung 'jener Gegend'. Diese Formulierung deutet darauf hin, dass es sich hierbei um einen Kleinkönig bzw. Provinzherrscher handelt. Auch aus der bisher in dieser Arbeit durchgeführten Untersuchung konnte man feststellen, dass das Wort *malik* in der Zeit von Saʔdī eher die Zusatzbedeutung von Kleinkönig bzw. Provinzherrscher hatte.

*malik*: Die Geschichte wird aus der neutralen Perspektive des Erzählers mit dem Begriff *malik* und mit seiner allgemeinen Denotation 'König' fortgesetzt.

*pādišāh*: Schließlich wird die Geschichte aus der Perspektive eines anwesenden Gefährten weitergeführt. Als Zuschauer des äußerst herzlichen Umgangs des Scheichs

mit dem König wurde er durch diese freundliche Stimmung beeinflusst. In diesem Zusammenhang verwendete er den Begriff *pādišāh*. Demzufolge kann man auch bei dieser Geschichte mit dem Wort *pādišāh* eine positive Bewertung für den König feststellen. Der Sprecher wollte mit diesem Begriff den König respektvoll bezeichnen, weil er die gute Beziehung von Scheich und König beobachten konnte.

Textstelle 5		
<b>Gu.</b>	Satz: 3251 Bāb 'Tor': 7 .6	<p>یادشاهی پسرى را به آدیبى داد و گفت این فرزند توست تربیتش همچنان کن که یکی از فرزندان خویش آدیب خدمت کرد و مُتَقَبَل شد و سالی چند برو سعی کرد و به جایى نرسید و پسران آدیب در فَضْل و بِلَاغَت مُنْتَهَى شدند <b>مَلِک</b> دانشمند را مُؤَاخَذَت کرد و مُعَاتِبَت فرمود که وَعْدَه خَلَاْف کردی و وَفَا به جا نیاوردی گفت بر رَأَى خدائوند روى زمین پوشیده نماند که تَرْبِیَّت یکسان است و طِبَاع مُخْتَلَف</p>
<p>/pādišāh-ī pīsar-ī rā bi adībī dād va guft īn farzand-i toust tarbiātaš hamčīnān kun ki yik-ī az farzandān-i hīš adīb ḥidmat-kard va mutaqaḥbil-šud va sālī čand barū sa'y-kard va bi ḡāy-ī narisīd va pīsarān-i adīb dar faẓl va bilāḡat montahī šudand <b>malik</b> dānišmand rā muāḥizāt-kard va mu'ātibat farmūd ki va'di ḥalāf kardī va vafā bi ḡā nayāvardī guft bar ra'y-i ḥudāvand rūy-i zamīn pūšīdi namānad ki tarbiyat yiksān ast ba ṭibā' moḥtalif/</p>		
<p>Ü.: „Ein König übergab seinen Sohn einem Lehrer und sagte zu diesem: «Ab jetzt soll er dein Sohn sein! Erziehe ihn ganz so, als ob er dein eigener Sohn ware!» Der Lehrer bemühte sich ein Jahr lang mit ihm, ohne einen Erfolg zu sehen, während seine eigenen Söhne sich immer mehr durch Vortrefflichkeit und Beredsamkeit auszeichneten. Deshalb stellte der König den Gelehrten eines Tages zur Rede, machte ihm Vorwürfe und sprach: «Du hast deinem Versprechen zuwidergehandelt und die Bedingung, die ich dir gestellt habe, nicht erfüllt!» Jener aber erwiderte: «O König, die Erziehung ist bestimmt dieselbe gewesen, aber die natürlichen Anlagen der Schüler sind immer verschieden»“ (Bellmann 1998: 260)!</p>		

Kommentar 5:

*pādišāh-ī*: Hier ist das einführende Wort *pādišāh-ī*. Für weitere Erklärung siehe bitte den Kommentar Nr. 3.

*malik*: Die Geschichte wird von dem Erzähler fortgeführt, weshalb auch hier das Wort *malik* mit seiner allgemeinen Denotation 'König' steht.

*ḥudāvand rūy-i zamīn*: Diese Wortgruppe beinhaltet keine der hier untersuchten Wörter, nämlich *pādišāh* und *malik*. Jedoch handelt es sich – im Sinne des Kontextparameter Nr. 5 – inhaltlich um den König. Wortwörtlich bedeutet diese Formulierung 'der Gott auf der Erde', aber so wie Graf sie auch richtig übersetzte, gemeint ist hier – metaphorisch gesehen – der König.

Textstelle 6		
<b>Gu.</b>	Satz: 935 Bāb 'Tor': 7 . 6	یادشاهی به کشتن بی گناهی فرمان داد گفت ای <b>مَلِک</b> به موجب خَشْمی که تو را بر من است آزار خود مجوی که این عُقُوبَت بر من به یک نَفَس به سر آید و بزه آن بر تو جاوید بماند
/ <i>pādišāh-ī</i> bi kuštan-i bī gunāhī farmān dād guft iy <b>malik</b> bi mauḡib-i ḥašm-ī ki tou rā bar man ast āzār-i ḥūd maḡūy ki īn 'uqūbat bar man yik nafas bi-sar-āyad va va bizih-i ān bar tou ḡāvīd bimānad./		
Ü.: „Ein König gab Befehl zur Hinrichtung eines Unschuldigen. «O König», rief dieser, «wegen eines nichtigen Unwillens, den du jetzt gegen mich empfindest, suche nicht deine eigene Qual!» «Wieso?» fragte der König. «Diese Strafe», antwortete er, «ist in einem einzigen Augenblick an mir vollzogen, die Verantwortung, die Schuld aber lastet ewig auf dir»“ (Bellmann 1998: 80)!		

Kommentar 6:

*pādišāh-ī*: Hier ist das einführende Wort *pādišāh-ī*. Für weitere Erklärung siehe bitte den Kommentar Nr. 3.

*malik*: Der Sprecher dieses Satzes ist ein unschuldiges Opfer. Aus seiner Perspektive gesehen, bringt es ihm in diesem Augenblick nichts, wenn er den König mit einem

positiven Titel Komplimente macht. Denn schließlich hatte sich der König entschlossen ihm umbringen zu lassen. In diesem Zusammenhang benutzt er das ‘Königs’-Wort *malik*, um den König neutral anzusprechen. Auch bei dieser Geschichte wird das Wort *malik* ohne Verleihung einer positiven oder negativen Konnotation verwendet.

Textstelle 7		
<b>Gu.</b>	Satz: 1773 Bāb 'Tor': 2 . 47	پادشاهی به دیده استحقار در طایفه درویشان نظر کرد یکی زان میان به فرست به جای آورد و گفت ای <b>ملک</b> ما درین دنیا به چیش از تو کمتریم و به عیش خوشتر و به مرگ برابر و به قیامت بهتر
/pādišāh-ī bi dīdi-y istiḥqār dar ṭāyifi-y darvīšān naẓar-kard yik-ī zān miān bi firāsat bi ḡāy-āvard va guft iy <b>malik</b> mā dar-īn dunyā bi ḡiyš az tou kamtarīm va bi ‘iyš ḥuštār va bi marg barābar va bi qīāmat bihtar/		
Ü.: „Ein König blickte einmal voller Verachtung auf eine Schar Derwische. Einer derselben, der es bemerkte, sprach: «O König, wir sind zwar in dieser Welt nicht so viele wie deine Soldaten, dafür aber sind wir an Lebensgenuß reicher; im Tode sind wir zwar gleich, aber bei der Auferstehung, wenn Allah will, besser»“ (Bellmann 1998: 140)!		

Kommentar 7:

*pādišāh-ī*: Hier ist das einführende Wort *pādišāh-ī*. Für weitere Erklärung siehe bitte den Kommentar Nr. 3.

*malik*: Dieses Wort wird von einem Derwisch verwendet. Aus seiner Perspektive gibt es keinen Grund den König besondere Hochachtung zu zeigen, zumal der König voller Verachtung auf die Derwische blickte. Das heißt, dass der Derwisch in diesem Zusammenhang ein neutrales ‘Königs’-Wort verwendete, um den König anzusprechen.

► Schlußfolgerung aus der semantischen Analyse:

Aus den aufgeführten Textbeispielen erkennt man, dass sich das Wortpaar *malik-pādišāh* in fast allen Fällen auf dieselbe Person bzw. auf dasselbe Denotat im Kontext bezieht. Es gibt jedoch zwischen den beiden Begriffen unterschiedliche Bedeutungsmerkmale, die hauptsächlich dem Kontext zu entnehmen sind.

Die behandelten Beispiele konnten veranschaulichen:

1. Das Wort *malik* bezeichnet hauptsächlich in einem emotional **neutralen** Zusammenhang lediglich die denotativen Bedeutungen dieses Wortes, nämlich 'König'.
2. Wenn die Rede von einem Kleinkönig bzw. Provinzherrscher ist, kommt hierzu ausschließlich das Wort *malik* vor.
3. Das Wort *malik* wird zudem sehr häufig aus der Erzählerperspektive verwendet. Aus dieser grundsätzlich neutralen Perspektive kann man keine Informationen über die Beziehung zwischen dem Sprecher und dem verwendeten Wort entnehmen, um etwaige Konnotate des Wortes einzuschätzen.
4. Der Ausdruck *pādišāh* bekommt in Begleitung des Arabismus *ḥazrat* eine besonders positive Färbung.
5. Auch bei der Textstelle Nr. 4 bekam das Wort *pādišāh* situationsbedingt und kontextabhängig ebenso eine positive Bewertung. In diesem positiven Zusammenhang verwendet der Sprecher diesen Begriff, um den König respektvoll zu erwähnen.
6. Aus den anderen Textstellen konnte man allerdings entnehmen, dass auch das Wort *pādišāh* (bzw. *pādišāh-ī*) aus der neutralen Erzählerperspektive auftaucht. Insofern wird auch dieses Wort situationsbedingt mit seinem neutralen Denotat 'König' verwendet.

Die folgende Tabelle präsentiert Wortzusammensetzungen (Kompositionen) der genannten Substantive, und zwar 'پادشه پسر' und 'مَلِك زاده'. Aus dem Kontext kann man entnehmen, dass es sich auch hierbei um dieselbe Person handelt, nämlich um den Königssohn, wobei er hier eine Nebenfigur der Geschichte darstellt.

Datei	Satz	Bāb 'Tor'	Id_token	Token	Kontext
G.	2317	3 . 28	71494	پادشه پسری	مسکین درین سخن بود که <u>پادشه پسری</u> به صید از لشکریان دور افتاده بود بالای سرش ایستاده همی شنید و در هیأتش نگه می کرد صورت ظاهرش پاکیزه و صورت حالش پریشان پرسید

					از کجایی و بدین جایگه چون افتادی برخی از آنچه بر سر او رفته بود اعادت کرد <b>ملک زاده</b> را بر حال تباه او رحمت آمد خلعت و نعمت داد و مُعتمِدی با وی فرستاد تا به شهر خویش آمد
					/miskīn darīn suhan būd ki <b>pādišāh-pisar-ī</b> bi šiyd az laškariān dūr-uftādi-būdī bālā-yi saraš īstādi hamī šinīd va dar hiyataš nigah-mīkard šūrat-i zāhiraš pākīzi va šūrat-i ḥālaš parišān pursīd az kuḡā-ī va bidīn ḡāyghah cūn uftādī barḥī az ānči bar sar-i ū raft-i būd i'ādat-kard <b>malīk-zādi</b> rā bar ḥāl tabāh-i ū raḥmat āmad ḥil'at va ni'mat dād va mu'tamidī bā viy firistād tā bi šahr-i ḥiṣ āmad/
					Ü.: „So sprach er, als ein Königssohn, der sich auf der Jagd von seinem Gefolge entfernt hatte, plötzlich zu seinem Haupt trat und diese Worte hörte. Er betrachtete den Jüngling und fand, daß er eine hübsche Gestalt hatte, obwohl er ganz verstört aussah. Er fragte ihn, woher er sei und wie er an diesen Ort geraten wäre. Der Jüngling erzählte ihm in Kürze, was ihm zugestoßen war, und der Königssohn bekam Mitleid mit ihm, schenkte ihm Geld und ein Kleid und gab ihm einen zuverlässigen Mann zum Begleiter, damit er in seine Vaterstadt zurückkehren könne“ (Bellmann 1998: 11)

Bei dieser Textstelle werden *pādišāh-pisar-ī* und *malīk-zādi* aus der neutralen Perspektive des Erzählers und bezogen auf dieselbe Person verwendet, weshalb hier keine emotionale Zusatzbedeutungen (Konnotate) dieser Begriffe festzustellen sind.

### Beispiel 2: Das Wortpaar *sulṭān-malik*

<b>Korpusbelege zu <i>sulṭān</i> und <i>malik</i></b>
ملک und سلطان
Textstelle 1

Gu.	Satz: 470 Bāb 'Tor': 1 . 6	<p><b>مَلِك</b> را پند و زير ناصح موافق طبع مُخالف نيامد روى از اين سخن درهم كشيده و به زندانش فرستاد بسي برنيامد كه بنى عم <b>سُلْطَان</b> به مُنازعت خاستند و مُلك پدر خواستند قومى كه از دست تَطاول او به جان آمده بودند و پريشان شده بر ايشان گرد آمدند و تقويت كردند تا مُلك از تَصَرَّف اين به در رفت و بر آنان مُقَرَّر شد</p>
<p>/<b>malik</b> rā pand-i vazīr-i nāṣiḥ muvāfiq-i ṭab‘-i muḥālif nayāmad rūy azīn suḥan darham-kišīd va bi zindānaš firistād basī bar-nayāmad ki banī-‘am-i <b>sulṭān</b> bi munāzi‘at ḥāstand ba mulk-i pidar ḥāstand qaumī ki az dast-i ṭaṭāvul-i ū bi-ḡān-āmadi-budand va parišān šudi bar iṣān gīrd-amanad va taqvīya-kardand tā mulk az taṣarruf-i īn bi-dar-raft va bar ānān muqqarrar-šud./</p>		
<p>Ü.: „Dem König behagte der Rat des treuen Wesirs überhaupt nicht. Mißmutig runzelte er die Stirn, ließ ihn fesseln und ins Gefängnis werfen. Nicht lange dauerte es, als die Verwandten des Sultans sich zum Streite aufmachten, ein Heer zum Aufstande zusammenbrachten und auf das Reich des Königs Anspruch erhoben. Viele Menschen, die durch die Tyrannei des Königs in äußerste Not geraten waren und sich in alle Winde zerstreut hatten, scharten sich um die Aufständigen und unterstützten sie mit aller Kraft, so daß der König gestürzt wurde und die neuen Machthaber den Thron in Besitz nahmen“ (Bellmann 1998: 44).</p>		

#### Kommentar 1:

*malik*: Die Geschichte beginnt typischerweise aus der Perspektive des Erzählers, weshalb an dieser Stelle das neutrale ‘Königs’-Wort *malik* steht.

*sulṭān*: Obwohl der Sprecher weiterhin der Erzähler ist, ist unerwartet als Nächstes das Wort *sulṭān* zu lesen. Bezogen auf den Kontextparameter Nr. 5 ist hier festzustellen, dass es bei diesem Kontext um die Macht des Königs geht, die seine Cousins ihm jetzt streitig machen. Um die Macht des Königs zu demonstrieren, kommt in diesem Kontext der Begriff *sulṭān* vor. Wie bereits erläutert, verfügte dieses Wort in der Zeit von Sa’dī zusätzlich über das Denotat ‘Machthaber’.

Textstelle 2		
Gu.	Satz: 832 Bāb 'Tor': 1 . 24	<p><b>مَلِك</b> زوزن را خواجه ای بود کریم النفس نیک محضّر که همگان را در مواجهه خدمت کردی و در غیبت نکویی گفتی اتفاقاً ازو حرکتی در نظر <b>سُلطان</b> ناپسند آمد مُصادره فرمود و عُقوبت کرد و سرهنگان <b>مَلِك</b> به سوابق نِعَمَت او مُعترف بودند و به شکر آن مُرتَهَن در مُدّت توکیل او رفق و مُلاطِفَت کردند و زَجَر و مُعاقِبَت روا نداشتندی</p>
<p>/malik-i zūzan rā ḥāgi-ī būd karīm-ul-nafas nīk-maḥẓar ki hamginān rā dar muvāḡihi ḥidmat-kardī va dar ḡiybat nikū-ī guftī itifāqan azū dar nazār-i <b>sulṭān</b> nā-pasand āmad muṣādīri farmūd va ‘uqūbat-kard va sarhangān-i malik bi savābiq-i ni‘mat ū mu‘tarif būdand va bi šukr-i ān murtahan dar muddat-i taukīl-i ū rifq va mulāṭīfat-kardandī va zaḡr va mu‘āqībat ravā nadāštandī./</p>		
<p>Ü.: „Der König von Zauzan hatte einen Hofmeister von edlem Gemüt und schönem Anstand, der allen Leuten gegenüber in ihrer Gegenwart stets dienstbeflissen war und auch in ihrer Abwesenheit nur Gutes von ihnen redete. Ein Zufall wollte es, daß er sich einmal auf eine Art betrug, die dem König überhaupt nicht gefiel. Dieser zog deshalb alle seine Güter ein und ließ ihn ins Gefängnis werfen. Die Offiziere des Königs, welche sich sehr gut an seine früheren Wohltaten erinnerten und sich zur Dankbarkeit dafür verpflichtet hielten, bewiesen ihm, solange er im Gefängnis war, Güte und Milde und erlaubten sich gegen ihn weder Schmähungen noch Tätlichkeiten.“ (Bellmann 1998: 71).</p>		

#### Kommentar 2:

*malik*: In dieser Kurzgeschichte wird der Begriff König aus der Erzählerperspektive mit *malik* eingeführt. Ein wichtiger Aspekt für die Verwendung dieses Wortes ist, dass hier die Rede vom König von Zauzan ist, der letztendlich ein Kleinkönig bzw. ein Provinzherrscher ist. Dieses Wort verfügt nämlich in der Zeit von Sa‘dī zusätzlich über die denotative Bedeutung Kleinkönig bzw. Provinzherrscher.

*sulṭān*: Die Geschichte wird aus der Perspektive des Erzählers fortgesetzt. Auch hier steht nun, ungewöhnlich für diesen Sprecher, das Wort *sulṭān*. Bezogen auf den Kontextparameter Nr. 5 passt dieser Ausdruck jedoch zu dem Inhalt der Geschichte, in der der König seine Macht gegen den friedlichen Hofmeister spielen lässt. Das Wort

*sulṭān* spiegelt in diesem Kontext die realen Eigenschaften eines Machthabers wider, die negative Emotionen assoziieren.

*malik*: Die Geschichte wird aus der neutralen Perspektive des Erzählers fortgeführt. Deshalb kommt erwartungsgemäß der Begriff *malik* vor, um den König dieser Geschichte zu bezeichnen.

Textstelle 3		
Gu.	Satz: 904 Bāb 'Tor': 1 . 28	وزیر نزدیکش آمد و گفت ای جوانمرد <u>سُلطان</u> روی زمین بر تو گذر کرد چرا خِدْمَتی نکردی و شرط آدب به جای نیاوردی گفت <u>سُلطان</u> را بگوی تَوْقُع خِدْمَت از کسی دار که تَوْقُع نِعْمَت از تو دارد و دیگر بدان که <u>مُلوک</u> از بهر پاس رَعِیت اند نه رَعِیت از بهر طاعت <u>مُلوک</u>
/vazīr nazdīkaš āmad va guft iy ḡavān-mard <b>sulṭān</b> -i rūy-i zamīn bar tou guzar-kard čirā ḡidmat-ī nakardī va šarṭ-i adab bi ḡāy nayāvardī guft <b>sulṭān</b> rā biguy tavaqqu‘-i ḡidmat az kasī dār ki tavaqqu‘-i ni‘mat az tou dārad va dīgar bidān ki <b>mulūk</b> az bahr-i pās-i ra‘yat-and na ra‘ya az bahr-i ṭā‘at-i <b>mulūk</b> /		
Ü.: „Da ging der Wesir zu dem Einsiedler und sagte: «Der König der Erde ist soeben bei dir vorbeigegangen. Warum hast du ihm keine Ehrfurcht bewiesen, so, wie es die gute Sitte verlangt?» Der Derwisch antwortete: «Sage dem König: Erwarte Ehrenbezeugungen von dem, der von dir Gunstbezeugung erhält, und wisse übrigens, daß die Könige da sind, um über die Untertanen zu wachen, aber nicht die Untertanen, um den Königen den Hof zu machen!»“ (Bellmann 1998: 78).		

Kommentar 3:

*sulṭān* (1): Am Anfang der Geschichte gibt uns das verwendete Attribut (Kontextparameter Nr. 3) für das Wort König Auskunft über die Position bzw. den Stellenwert des Königs. Mit der Beschreibung *sulṭān-i rūy-i zamīn* 'der König der Erde' wird dieser König als einziger Herrscher auf der Erde bezeichnet, weshalb sich in diesem Zusammenhang dementsprechend der Begriff *sulṭān* befindet. Dazu kommt, dass der Sprecher dieses Satzes ein Wesir des Königs ist, der den König mit besonderer Wertschätzung in seiner Aussage erwähnt.

*sulṭān* (2): In dem nächsten Satz bezeichnet der Derwisch zunächst den König dementsprechend als *sulṭān*, weil es hier inhaltlich um einen König geht, der Ehrenbezeugungen von seinen Untertanen erwartet; das heißt, ein Machthaber mit realen und negativen Eigenschaften (Kontextparameter Nr. 5).

*mulūk* (1) und (2) (Pl. von *malik*): Als der Derwisch mit einer demokratischen Regel fortfährt, verwendet er jedoch den Ausdruck *mulūk*. Aus dem Kontext lässt sich erkennen, dass es bei dieser Aussage um eine allgemeine Anmerkung geht, nämlich dass der König für die Untertanen da sei und nicht umgekehrt. Basierend auf dem Kontextparameter Nr. 5 geht man davon aus, dass bei dieser Aussage keine emotionale Zusatzbedeutungen notwendig sind, denn diese Anmerkung betrifft fast jeden König, egal ob Klein- oder Großkönig. Aus dem Grund taucht hier zweimal der Begriff *mulūk* (Pl. von *malik*) auf.

► Schlußfolgerung aus der semantischen Analyse:

Auch bei dem Wortpaar *malik-sulṭān* konnten die aufgeführten Textbeispiele einige kontextuell wichtige Informationen liefern. Insgesamt kommen die beiden Begriffe in Bezug auf dieselbe Person vor. Allerdings weisen sie in manchen Fällen unterschiedliche konnotative Bedeutungen auf, die wie folgt zusammengefasst werden können:

1. Der Ausdruck *malik* bzw. sein Plural *mulūk* werden häufig aus der Perspektive des Erzählers verwendet. So wie auch aus den Kommentaren zu *malik-pādišāh* zu entnehmen ist, kann man keine emotionalen Eigenschaften aus dieser Perspektive feststellen, weshalb man grundsätzlich diese Sätze als neutrale Information bezeichnet.
2. Der Ausdruck *sulṭān* kommt in den Kontexten vor, die inhaltlich die **Macht** und die **realen Eigenschaften** eines Königs wiedergeben. Dadurch bekommt das 'Königs'-Wort *sulṭān* eher eine negative Färbung.

Bisher wurden die Wortpaare *malik-pādišāh* sowie *malik-sulṭān* innerhalb des Kontextes separat gegenübergestellt. Im Folgenden wird eine Textstelle präsentiert, in der diese drei Wörter in derselben Kurzgeschichte auftreten. Diese Kurzgeschichte stammt aus dem ersten Kapitel von *Gulistān* (Furūgī 1995/1374). In diesem Kapitel geht es inhaltlich um Geschichten und Anekdoten bezüglich Lebensweise und Moral der

Könige. Mit der Übersetzung von Graf (Bellmann 1998: 68f.) kann der Inhalt dieses Abschnittes bzw. der Verlauf der Geschichte besser verstanden werden.

• **Beispieltext 1 für *malik-pādišāh-sulṭān*:**

یکی از **ملوک** مرضی هایل بود که اعادت ذکر آن ناکردن اولی. طایفه حاکمای یونان متفق شدند که مرین درد را دوابی نیست مگر زهره آدمی به چندین صفت موصوف بفرمود طلب کردن دهقان پسری یافتند بر آن صورت که حکیمان گفته بودند پدرش را و مادرش را بخواند و به نعمت بیکران خشنود گردانیدند و قاضی فتوا داد که خون یکی از رعیت ریختن سلامت **پادشاه** را روا باشد جلاد قصد کرد پسر سر سوی آسمان برآورد و تبسم کرد **ملک** پرسیدش که در این حالت چه جای خندیدن است گفت ناز فرزندان بر پدر و مادران باشد و دعوی پیش قاضی بردند و داد از **پادشاه** خواهند اکنون پدر و مادر به علت حطام دنیا مرا به خون در سپرند و قاضی به کشتن فتوا داد و **سلطان** مصالح خویش اندر هلاک من همی بیند بجز خدای عزوجل پناهی نمی بینم  
پیش که برآورم ز دستت فریاد  
هم پیش تو از دست تو گر خواهم داد  
**سلطان** را دل ازین سخن بهم برآمد و آب در دیده بگردانید و گفت هلاک من اولیتر است از خون بی گناهی ریختن سر و چشمش ببوسید و در کنار گرفت و نعمت بی اندازه بخشید و آزاد کرد و گویند هم در آن هفته شفا یافت.  
همچنان در فکر آن بیتم که گفت  
زیر پایت گر بدانی حال مور  
پیلبانی بر لب دریای نیل  
همچو حال توست زیر پای پیل

Satz 1: /yik-ī az **mulūk** maraž-ī hāyil bud ki i ‘ādat-i zīkr-i ān nā-kardan avvalī/

„Ein König wurde von einer schrecklichen Krankheit befallen, die zu nennen es sich nicht ziemt“ (Bellmann 1998: 68).

Satz 2: /tāyifi-y hākīmāy-i yūnān muttafiq šudand ki marīn dard rā davā-ī nīst magar zahri-y ādam-ī bi činīn šifat-i maušūf/

„Einige griechische Ärzte kamen darin überein, daß es für diese Krankheit kein anderes Heilmittel gebe als die Galle eines durch bestimmte Merkmale ausgezeichneten Menschen“ (ebd.: 68f.).

Satz 3: /bifarmūd ṭalab-kardan/

„Der König ließ Nachforschungen anstellen [...]“ (ebd.: 69),

Satz 4: /dihqān pīsar-ī yāftand ba ān šūrat ki ḥakīmān guft-i būdand/

„[...] und man fand einen Bauernsohn mit den Merkmalen, welche die Ärzte angegeben hatten“ (Bellmann 1998: 69).

Satz 5: /pidaraš rā va mādaraš rā biḥānd va bi ni‘mat-i bīkarān ḥušnūd gardānīd/

„Sein Vater und seine Mutter wurden herbeigerufen und durch große Geschenke zufriedengestellt“ (ebd.).

Satz 6: /va qāzī fitvā dād ki ḥun-i yik-ī az ra‘yat rīḥtan salāmat-i **pādīšah** rā ravā bāšad/

„Der Kadi gab das Gutachten, daß es erlaubt sei, das Blut eines Untertanen zu vergießen, um das Leben des Königs zu erhalten“ (ebd.).

Satz 7: /ḡalād qašd kard pīsar sar sūy-i āsimān bar-āvard va tabassum-kard/

„Als der Henker sich anschickte, ihn zu töten, wandte der Knabe sein Angesicht gen [sic] Himmel und lachte“ (ebd.).

Satz 8: /malik pursīdaš ki dar īn ḥālat či ḡāy-i ḥandīan ast/

„«Wie kannst du denn in einem solchen Augenblicke lachen?» fragte der König“ (ebd.).

Satz 9: /guft nāz-i farzandān bar pidar va mādarān bāšad va da‘vā pīš-i qāzī barand va dād az **pādīšah** ḥāhand/

„Der Knabe antwortete: «Das Kind mit Liebe zu pflegen ist die Pflicht des Vaters und der Mutter, Streitigkeit bringt man vor den Kadi, und Gerechtigkeit verlangt man vom König“ (ebd.)!

Satz 10: /aknūn pidar va mādar bi‘ilatt-i ḥuṭām-i dunyā marā bi ḥūn dar-siparand/

„Jetzt aber haben Vater und Mutter um des zerbrechlichen Gutes der Welt willen mich dem Tode überliefert“ (ebd.),

Satz 11: /va qāzī bi kuštan fitvā dād/

„[...] der Kadi hat zu meiner Hinrichtung das Gutachten geliefert [...]“ (ebd.),

Satz 12: /va **sultān** mašāliḥ ḥiṣ andar halāk-i man hamī-bīnad/

„[...] und der Herrscher sieht seine Rettung in meinem Untergang“ (ebd.)!

Satz 13: /biğuz ḥudāy-i ‘aza-va-ğal panāhī nimī-bīnam/

„Außer bei Allah – groß und erhaben ist er! – sehe ich keine Zuflucht für mich“  
(Bellmann 1998: 69)!

Vers 1: /pīš ki bar-āvaram zi dastat faryād ham pīš-i tou az dast-i tou gar ḥāham dād/

„Zu wem soll ich vor dir ; mein Hilfsgeschrei erheben?“

Dich bitt ich, gegen mich ; mögst du noch Recht mir geben“ (ebd.)!

Satz 14: /**sultān** rā dil az-īn suḥan biham bar-āmad/

„Das Herz des Königs wurde durch diese Rede gerührt [...]“ (ebd.)

Im Folgenden werden die obigen Sätze anhand der vorgestellten Kontextparameter semantisch analysiert.

### 1. Wen/was betrifft es bzw. von wem/was ist die Rede?

In dieser Kurzgeschichte ist lediglich von einem einzigen König die Rede. Jedoch verwendete Sa‘dī für dasselbe Konzept drei unterschiedliche Wörter, nämlich *malik*, *pādišāh* und *sultān*. Das bedeutet, dass diese drei Substantive sich auf dieselbe Person beziehen und somit hier dasselbe Denotat aufweisen. Das heißt, dass sie demgemäß Quasisynonyme sind.

### 2. Von wem stammt die Aussage?

In dieser Kurzgeschichte gibt es einen Erzähler und zwei Sprechende. Beim Erzähler sowie bei der Figur 2 (dem Knaben) kommen zwei der untersuchten Wörter vor:

In den Sätzen des **Erzählers** sind *mulūk*, *malik* und *sulṭān* zu finden:

a. /yik-ī az **mulūk** marāz-ī hāyil bud/

b. /**malik** pursīdaš ki dar īn ḥālat či ġāy-i ḥandīdan ast/

c. /**sulṭān** rā dīl az-īn suḥan biham bar-āmad va āb dar dīdi bigardānīd/

Der Erzähler verwendet wie gewöhnt die Wörter *malik* und *mulūk*. In dem dritten Satz von ihm kommt jedoch der Begriff *sulṭān* vor. Der Grund dafür kann im Rahmen des Kontextparameter Nr. 5 erklärt werden.

Der **Knabe** ist Figur 2 und dieser verwendet *pādišah* und *sulṭān*:

a. /guft nāz-i farzandān bar pidar va mādarān bāšad va da ‘vā piš-i qāzī barand va dād az **pādišāh** ḥāhand/

b. /aknūn pidar va mādar bi ‘ilatt-i ḥuṭām-i dunyā marā bi ḥūn dar-siparand va qāzī bi kuštan fitvā dād va **sulṭān** mašāliḥ ḥīš andar halāk-i man hamī-bīnad/

Die vom Knaben verwendete Substantive sagen etwas über die Konnotate dieser Wörter aus. Bemerkenswert ist, dass der Knabe nicht die Bezeichnung *malik*, sondern *sulṭān* und *pādišāh* für den König verwendet. Wie bereits erwähnt, besitzt das Wort *sulṭān* einen höheren Rang als *malik*. Das Gleiche gilt auch beim persischen Königstitel *pādišāh*. Der Junge gebraucht die Herrschertitel *sulṭān* und *pādišāh*, weil er dem König seine **Ehrerbietung** zeigen und die besondere Stellung des Königs zum Ausdruck bringen will. Jedoch verwendet er die beiden Begriffe in unterschiedlichen Zusammenhängen:

1. Bei dem vom Knaben verwendeten Satz „*dād az **pādišāh** ḥāhand*“ geht es inhaltlich darum, dass man vom König Gerechtigkeit verlangt, weshalb er hier den Begriff *pādišāh* verwendet. Die Verwendung dieses Begriffes in diesem Zusammenhang zeigt, dass der Begriff *pādišāh* potentiell einen gerechten König bezeichnet.

2. Bei dem zweiten Satz des Knaben „*va **sulṭān** mašāliḥ ḥīš andar halāk-i man hamī-bīnad*“ geht es inhaltlich darum, dass der König seine Rettung in dem Untergang des Knabens sieht. Aus diesem Satz ist zu entnehmen, dass der Knabe in diesem Zusammenhang den König als einen egoistischen Machthaber und dementsprechend mit dem Begriff *sulṭān* bezeichnet.

### 3. Attribute bzw. Adjektive:

Innerhalb dieser sechs Beispiele kommen keine Adjektive bzw. Attribute vor, die Einsicht in die Konnotate des Königs gewähren könnten. In diesem Fall haben wir es jedoch mit einer Kurzgeschichte zu tun, aus der man die impliziten Eigenschaften der Charaktere (König und Knabe) aus dem Gesamtkontext wie folgt entnehmen und sie sodann interpretieren kann:

Erstens ist der Knabe sehr gehorsam und artig, so dass er die Entscheidungen seiner Eltern und die des Königs respektiert und sich für den König opfern will. Zweitens ist der König großzügig und liebevoll. Die Großzügigkeit des Königs lässt sich aus den Sätzen 5 und 10 erschließen, in denen die Rede von großen Geschenken vom König an die Eltern des Knaben ist. Aber auch zum Schluss wird die Barmherzigkeit des Königs offensichtlich, in dem er auf sein Opfer verzichtet.

Demzufolge gibt es zwei implizite textuelle Informationen, die sich in der Wortwahl des jungen Mannes widerspiegeln:

- Seine höfliche und anständige Art (Attribut des Knaben: höflich)
- Die Gnade des Königs ist dem Knaben bekannt, weshalb er dieser den König auch bei einer solch schwierigen Situation respektvoll mit den Herrschertiteln anspricht. (Attribut des Königs: barmherzig)

Aufgrund dessen kann man von einem Zusammenhang zwischen den Figuren und den von ihnen gebrauchten Wörtern bzw. Arabismen ausgehen. Interessant dabei ist, dass der Übersetzer in dem Satz, in dem der Knabe den Titel *sulṭān* verwendete, dafür das deutsche Wort *Herrscher* gebraucht (siehe Satz 12), jedoch nicht, wenn der Erzähler dieses Wort verwendet (siehe Satz 14). Vermutlich berücksichtigte er bei der Übersetzung, dass der Knabe mit dem Titel *sulṭān* (im Satz 12) seinen Respekt dem König erweisen wollte und dies bei dem Erzähler nicht der Fall war. Denn letztendlich bleibt ein guter Übersetzer möglichst nahe am Originaltext.

### 4. Das Verb des Satzes:

Es handelt sich hier um Informationen, mithilfe derer sich aus dem Verb die jeweiligen Figuren (Person) und der Sprechzeitpunkt (Tempus) erschließen lassen.

Satz 1: Erzähler

Satz 2: Erzähler

Satz 3: Erzähler

Satz 4: Erzähler

Satz 5: Erzähler

Satz 6: Erzähler

Satz 7: Erzähler

Satz 8: Figur 1. König

Satz 9: Figur 2. Knabe

Satz 10: Figur 2. Knabe

Satz 11: Figur 2. Knabe

Satz 12: Figur 2. Knabe

Satz 13: Figur 2. Knabe

Vers 1: Figur 2. Knabe

Satz 14: Erzähler.

5. Bietet der weitere Kontext eine wertende oder sonst irgendwie beleuchtende Perspektive für den in Rede stehenden Ausdruck?

Im Satz (6) dieser Geschichte kommt das Wort *pādišah* vor. Weil das Rechtsgutachten (die Fetwa) von einem Kadi stammt, wird hier der König mit dem positiven Wort *pādišah* bezeichnet. Dadurch soll der besondere Stellenwert des Königs hervorgehoben werden, der sogar das Blut eines Untertanen wert ist.

Im Satz (9) taucht ebenso das Wort *pādišah* auf, weil an dieser Stelle die besondere Eigenschaft des Königs vom Knaben angedeutet wird, nämlich Quelle der **Gerechtigkeit**. Dies kann man als eine ideale Eigenschaft eines Königs definieren, weshalb hier auch das Wort *pādišah* auftaucht, das dementsprechend dieses Konnotat in sich trägt.

Im Satz (12) hingegen benutzt der Knabe das Wort *sulṭān*, um den König zu erwähnen. Inhaltlich geht es in diesem Satz um einen machthabenden Herrscher, der bereit ist, wegen seiner eigenen Rettung einen Jungen umbringen zu lassen. Damit bekommt das Wort *sulṭān* auch in diesem Zusammenhang eine negative Bewertung.

In dem nächsten Satz des Erzählers (Nr. 14) kommt der Begriff *sulṭān* vor. Aus dem bisherigen Sinnzusammenhang der Geschichte konnte festgestellt werden, dass der König dieser Geschichte ein egoistischer Machthaber ist. Jedoch wendet sich das Blatt in diesem Satz. Inhaltlich geht es bei diesem Satz um den gleichen machthabenden Herrscher, der jedoch Güte zeigt. Dieser Wesenszug des Königs wird durch die Aussage veranschaulicht, dass sein Herz durch die Aussagen des Jungen gerührt wird. Nichtsdestotrotz kommt das Wort *sulṭān* in diesem Satz vor. Vermutlich sollte in dem Satz das Denotat 'König' mit seiner konnotativen Nebenbedeutung 'Machthaber' erwähnt werden, um zu zeigen, dass sogar ein Machthaber durch berührende Wörter beeinflusst werden und Güte zeigen kann.

► Schlußfolgerung aus der semantischen Analyse:

1. Falls keine Adjektive bzw. Attribute in einem Satz vorkommen, die die Wortwahl der Figuren der Geschichte begründen, ist es möglich, implizite Eigenschaften der Charaktere aus dem Gesamtkontext herauszufinden. Dafür muss man den ganzen Sinnzusammenhang der Geschichte verstehen, um daraus die implizite textuelle Informationen entnehmen zu können.

2. Obwohl die Herrschertitel *pādišāh* und *sulṭān* den besonderen Stellenwert eines Königs ausdrücken, weisen sie Unterschiede bei deren Konnotaten auf. Während *sulṭān* auf die realen und negativen Eigenschaften eines **Machthabers** hindeutet, gibt *pādišāh* die idealen bzw. positiven Eigenschaften eines Königs an. Relevant für den Vergleich zwischen den Herrschertiteln *pādišāh* vs. *sulṭān* ist, dass ein König mit idealen Eigenschaften für die Untertanen angenehm ist. Als Beispiel kann man die **Gerechtigkeit** eines Königs wie im Satz (9) nennen. Demgegenüber ist ein König mit realen Eigenschaften für die Untertanen potentiell heikel. Als Beispiel hierfür kann man den **Egoismus** und die **Erbarmungslosigkeit** eines Königs wie im Satz (12) nennen.

• **Beispieltext 2 für *malik-pādišāh-sulṭān*:**

یکی از **ملوک** با تنی چند از خاصان در شکارگاهی به زمستان از عمارت دور افتادند تا شب درآمد خانه دهقانی دیدند **ملکی** گفت شب آنجا رویم تا زحمت سرما نباشد یکی از وزرا گفت لایق قدر **پادشاه** نیست به

خانه دهقانی التجا کردن هم اینجا خیمه ز نیم و آتش کنیم دهقان را خبر شد ماحضری ترتیب کرد و پیش آورد و زمین ببوسید و گفت قدر بلند سلطان نازل نشدی ولیکن نخواستند که قدر دهقان بلند گردد سلطان را سخن گفتن او مطبوع آمد شبانگاه به منزل او نقل کردند بامدادانش خلعت و نعمت فرمود شنیدندش که قدمی چند در رکاب سلطان همی رفت و می گفت:

ز قدر و شوکت سلطان نگشت چیزی کم از التفات به مهمان سرای دهقانی  
 کلاه گوشه دهقان به آفتاب رسید که سایه بر سرش انداخت چون تو سلطانی

Die folgende Kurzgeschichte stammt aus dem dritten Kapitel von *Gulistān* (Furūgī 1995/1374):

Satz 1: /yik-ī az **mulūk** bā tanī čand az ḥāṣān dar šikārgāh-ī bi zimistān az ‘imārat dūr-uftādand/

„Ein König geriet auf der Jagd im Winter mit einigen seiner Vertrauten in eine von menschlichen Behausungen weit abgelegene Gegend“ (Bellmann 1998: 161).

Satz 2: /tā šab dar-āmad ḥāni-y dihqān-ī dīdand/

„Als die Nacht hereinbrach, sahen sie zum Glück von fern ein bewohntes Dorf. Sie gingen auf ein Bauernhaus zu<sup>84</sup> [...]“ (ebd.),

Satz 3: /**malik** guft šab āngā ravīm tā zaḥmat-i sarmā nabāšad/

„[...] und der König sprach: «Dort wollen wir die Nacht zubringen, damit uns die Kälte nichts anhaben kann!»“ (ebd.)

Satz 4: /yik-ī az vuzarā guft lāyiq-i qadr-i **pādišāh** nīst bi ḥāni-y dihqān-ī iltigā-kardan/

„Aber einer der Wesire entgegnete: «Es ziemt der königlichen Majestät nicht, in dem Haus eines einfachen Bauern Zuflucht zu suchen“ (ebd.)!

Satz 5: /ham īngā ḥiyimi zanīm va ātaš kunīm/

<sup>84</sup> Die wörtliche Übersetzung des Satzes /tā šab dar-āmad ḥāni-y dihqān-ī dīdand/ wäre: *Als die Nacht hereinbrach, sahen sie ein Bauernhaus.*

„Laßt uns deshalb das Zelt aufschlagen und ein Feuer anzünden.“ (ebd.)

Satz 6: /dihqān rā ḥabar šud maḥazarī tartīb-kard va pīš-āvard va zamīn bibūsīd va guft/

„Als der Bauer dieses erfuhr, trug er alles zusammen, was er an Speise vorrätig hatte, und brachte es dem König. Nachdem er die Erde untertänig geküßt hatte, sprach er: [...]“ (ebd.)

Satz 7: /qadr-i buland-i **sultān** nāzil našudī valīkan naḥāstand ki qadr-i dihqān buland gardad/

„«Die Macht des Herrschers wäre durch die Übernachtung im Bauernhaus nicht erniedrigt worden, aber man wollte nicht, daß die Macht des Bauern erhöht worden wäre!»“ (ebd.)

Satz 8-9: /**sultān** rā suḥan-guftan-i ū maṭbū‘āmad šabāngāh bi manzil-i ū naql-kardand/

„Dem König gefiel diese Rede, und er verbrachte die folgende Nacht in dessen Wohnung“ (Bellmann 1998: 161).

Satz 10: /bāmdādānaš ḥal‘at va ni‘mat farmūd/

„Am Morgen schenkte er dem Bauer Geld und Ehrenkleid (ebd.)“.

Satz 11: /šinīdandaš ki qadamī čand dar rikāb-i **sultān** hamī-raft va mī-guft/

„Beim Abschied ging dieser stolz einige Schritte neben dem Steigbügel des Königs her und sagte: [...]“ (ebd.)

Vers 1: /zi qadr va šaukat-i **sultān** nagašt čīzī kam az iltifāt bi mihmān-sarā-y dihqān-ī/

„«Des Herrschers Wert und Würde ward dadurch nicht verringert, daß er im Bauernhaus gastfreundlich eingekehrt“ (ebd).

Vers 2: /kulāh-gūši-y dihqān bi āftāb risīd ki sāy bar saraš andāht čun tou **sultān-ī**/

„Des Bauern Hutspitze erhebt sich bis zur Sonne,

weil eines Herrschers Schatten sein niedrig Haupt beehrt!»“ (ebd.)

Auch bei diesem Textbeispiel seien die genannten Kontextparameter zugrunde gelegt:

1. Von wem/was die Rede ist: Analog zum Textbeispiel Nummer 1. kommen auch innerhalb dieses Abschnittes die genannten drei Substantive *malik*, *pādišāh* und *sultān* vor, die sich auf dieselbe Person beziehen. Hierbei handelt es sich demnach um dasselbe Denotat 'König'.

2. Von wem stammt die Aussage? In den Sätzen des **Erzählers** kommen wie beim Beispieltext Nummer 1. die Wörter *mulūk*, *malik* und *sultān* vor.

a. /yik-ī az **mulūk** bā tanī čand az ḥāšān dar šikārgāh-ī bi zimistān az ‘imārat dūr uftādand/

b. /**malik** guft šab āngā ravīm tā zaḥmat-i sarmā nabāšad/

c. /**sultān** rā suḥan-guftan-i ū maṭbū ‘amad šabāngāh bi manzil-i ū naql-kardand/

d. /šinīdandaš ki qadamī čand dar rikāb-i **sultān** hamī-raft va mī-guft/

Warum der Ausdruck *malik* (bzw. sein Plural *mulūk*) aus der Erzählerperspektive sehr häufig verwendet wird, wurde bisher bei dieser Arbeit mehrmals begründet. Aus welchem Grund jedoch das Wort *sultān* aus dieser Perspektive verwendet wird, soll im Rahmen des Kontextparameter Nr. 5 diskutiert werden.

Bei dieser Geschichte vertritt der Minister die zweite Figur, bei der das Wort *pādišāh* vorkommt:

/yik-ī az vuzarā guft lāyiq-i qadr-i **pādišāh** nist bi ḥāni-y dihqān-ī iltigā-kardan/

Nicht überraschend verwendet der Minister eine Anrede für den König, mit der er ihm Ehrerbietung erweisen kann. Wie zuvor erwähnt, handelt es sich auch bei *pādišāh* um einen Herrschertitel, der positive bzw. ideale Eigenschaften eines Königs vermittelt.

Die dritte Figur ist der Bauer, der lediglich den Arabismus *sultān* für die Bezeichnung des Königs benutzt:

a. /dihqān [...] va guft qadr-i buland-i **sultān** nāzil našudī valīkan naḥāstand ki qadr-i dihqān buland-gardad/

b. /zi qadr va šaukat-i **sultān** nagašt čizī kam az iltifāt bi miḥmān-sarāy-i dihqān-ī/

c. /kulāh-gūši-y dihqān bi āftāb risīd ki sāyi bar saraš andāht čun tou **sultān-i**/

Er wiederholt dreimal den Titel *sulṭān*, mit dem er dem König gegenüber seiner **Ehrerbietung** artikuliert.

3. Attribute bzw. Adjektive: Auch hier finden sich leider keine expliziten Adjektive bzw. Attribute in den obigen Beispielen. Nichtsdestotrotz kann man – wie bereits ausgeführt – aus dem Inhalt der Kurzgeschichte die wichtigsten Eigenschaften dieser Persönlichkeiten erschließen und somit deren Wortwahl begründen. In dieser Anekdote wird der Bauer als ein gastfreundlicher Mann ausgewiesen, der seine volle Sympathie dem König zeigen und in seinem Dienst stehen wollte. Deshalb betont er die Ehre des Königs mit dem Herrschertitel *sulṭān*. (Attribute des Bauern: gastfreundlich, Schönredner).

Der Minister versuchte, durch Lob und Komplimente das Selbstwertgefühl des Königs zu stärken (Attribut des Ministers: Schmeichler).

Aus den beschriebenen impliziten Attributen der beiden Figuren ergibt sich deren Wortwahl bei der Betitelung des Königs.

4. Verben im Satz: Auch hier haben die Verben bei der Feststellung des Sprechers (Erzähler, Minister und Bauer) geholfen:

Satz 1: Erzähler

Satz 2: Erzähler

Satz 3: Figur 1 König

Satz 4: Figur 2. Minister

Satz 5: Figur 2. Minister

Satz 6: Erzähler

Satz 7: Figur 3. Bauer

Satz 8-9: Erzähler

Satz 10: Erzähler

Satz 11: Erzähler

Vers 1: Figur 3. Bauer

Vers 2: Figur 3. Bauer.

## 5. Kontextbezogene Perspektive für den in Rede stehenden Ausdruck?

a.) Im Kontrast zum einfachen Haus eines Bauers und um die Unmöglichkeit zu unterstreichen, dass ein König in einem so einfachen Haus übernachtet, nimmt der Wesir im Satz (4) das Wort *pādišāh* in den Mund.

b.) Das Wort *sultān* kommt innerhalb der Formulierung *qadr-i buland-i sultān* mit der Bedeutung 'die besondere Stellenwert des Machthabers' vor. Diese Formulierung betont den hohen Rang des Machthabers. Durch die Kombination dieses 'Königs'-Wortes mit der Konstruktion *qadr-i buland* wird verstärkt die Macht und das Ansehen des Königs in den Mittelpunkt gesetzt.

c.) Die folgenden beiden Sätze werden zwar aus der Perspektive des Erzählers verwendet, trotzdem wird unerwartet der König hier mit *sulṭān* betitelt.

/**sultān** rā suḥan-guftan-i ū maṭbū'āmad šabāngāh bi manzel-i ū naql-kardand/

/šenīdandaš ki qadamī čand dar rekāb-i **sulṭān** hamī-raft va mī-guft/

Der Grund liegt einfach daran, dass an dieser Stelle der Geschichte die Macht und der hohe Rang des Machthabers sowohl vom Wesir als auch vom Bauer mehrmals ausdrücklich erwähnt worden sind. Wenn in diesem Zusammenhang auch aus der Perspektive des Erzählers der Begriff *sulṭān* für den König gebraucht wird, ist dies ein Zeichen dafür, dass es sich bei dem König dieser Erzählung um einen Großkönig handelt. Denn aus der Erzählerperspektive wird eine Geschichte normalerweise ohne Übertreibung dargestellt.

### ► Schlußfolgerung der semantischen Analyse:

1. Die folgenden Formulierungen in dieser Geschichte deuten auf den besonderen Stellenwert des Königs hin:

Satz 4: /**qadr-i pādišāh**/

Satz 7: /**qadr-i buland-i sultān**/

Vers 1: /zi **qadr** va šaukat-i **sulṭān**/

Das Arabismus *qadr* innerhalb diesen Begleitformen betont die Wichtigkeit bzw. die hohe Position des Königs. Insofern verleiht dieses Wort den beiden Begriffe *sulṭān* und *pādišāh* die Konnotation „**Großkönig**“. Interessant ist dabei, dass bei diesen

Kombinationen der Begriff *malik* nicht auftaucht. Der Grund liegt bekannterweise daran, dass es sich bei dem Wort *malik* um ein Kleinkönig bzw. Provinzherrscher handelt.

2. Wenn aus der Erzählerperspektive das Wort *sulṭān* verwendet wird – wie in den Sätzen 8 und 11 –, handelt es sich höchstwahrscheinlich bei diesem König um einen Großkönig bzw. einen Machthaber. Denn aus der Erzählerperspektive wird nicht übertrieben oder geschmeichelt.

### 3.1.2 Sätze und Verse mit Paraphrase

Im Korpus kommt es vor, dass der Inhalt eines arabischen Satzes bzw. Verses in einem benachbarten Satz oder Vers auf Persisch aufgegriffen und paraphrasiert wird. Grundsätzlich handelt es sich bei diesen persischen Sätzen nicht um eine wortwörtliche Übersetzung. Vielmehr wird der Inhalt des arabischen Satzes mit anderen Worten wiedergegeben und mit zusätzlichen Aspekten erläutert. Somit ist der persische Satz eine Paraphrase oder Erläuterung des arabischen Satzes bzw. Verses, welche auf eine andere Art und Weise den Sinn des arabischen Satzes wiedergibt und die Aussage interpretiert.

Die meisten dieser arabisch-persischen Satzpaare kommen in *Gulistān* vor. Im Folgenden werden einige Beispiele aus den Werken *Būstān* und *Gulistān* dargestellt. Die angegebene Seitenzahl basiert auf Sa‘dīs Gesammelten Schriften *Kollīyāt-e Sa‘dī* 'کلیات سعدی', herausgegeben von Moḥammad ‘Alī Furūḡī (1995/1374).

(1)

یا ملائکتی قَدْ اسْتَحْيَيْتُ مِنْ عَبْدِي وَ لَيْسَ لَهُ غَيْرِي فَقَدْ غَفَرْتُ لَهُ

(*Gulistān*, Furūḡī 1995/1374: 28)

Ü.: „Meine Engel! Ich schäme mich wegen meines Dieners. Er hat ja keinen anderen als mich, und darum habe ich ihm verziehen“ (Bellmann 1998: 11)!

#### **Die persische Erläuterung:**

دعوتش را اجابت کردم و حاجتش بر آوردم که از بسیاری دعا و زاری بنده همی شرم دارم

(*Gulistān*, Furūḡī 1995/1374: 28)

Ü.: „Das heißt: <Seine Bitte erhöere ich und sein Begehren erfülle ich. Denn die vielen Bitten und das Wehklagen meines Dieners beschämen mich nur noch mehr“

(Bellmann 1998: 11)!

(2)

وَ أَيْدُهُ الْمَوْلَى بِالْوَيْةِ النَّصْرِ

(*Gulistān*, Furūḡī 1995/1374: 30)

Ü.: „O Herr, sei du ihm feste Burg mit ewig siegenden Mauern“ (Bellmann 1998: 15)!

• **Die Paraphrase:**

ایزد تعالی و تقدّس، خطه پاک شیراز را [...] در امان سلامت نگه دار.

(Gulistān, Furūḡī 1995/1374: 30)

Ü.: „Allah – erhaben ist er und gepriesen sei sein Name! – möge das reine Gebiet von Schiraz [...] in friedlicher Geborgenheit bewahren“ (Bellmann 1998: 15)!

(3)

إذا شَبِعَ الكَمِيُّ يَصُولُ بَطْشاً \*\*\* وَ خَاوَى البَطْنِ يَبْطِشُ بِالْفِرَارِ

(Gulistān, Furūḡī 1995/1374: 48)

Ü.: „Gesättigt setzt sich wohl der Krieger auf den Feind, jedoch mit leerem Bauch stürzt er sich in die Flucht“ (Bellmann 1998: 54)!

• **Die Paraphrase:**

A. Die Paraphrase für den ersten Halbvers: (إذا شَبِعَ الكَمِيُّ يَصُولُ بَطْشاً)

زر بده مرد سپاهی را تا سر بنهد

(Gulistān, Furūḡī 1995/1374: ebd.)

Ü.: „Gibst du dem Kriegsmann Gold, so gibt er dir sein Leben“ (Bellmann 1998: 54).

B. Die Paraphrase für den zweiten Halbvers: (وَ خَاوَى البَطْنِ يَبْطِشُ بِالْفِرَارِ)

و گرش زر ندهی سر بنهد در عالم

(Gulistān, Furūḡī 1995/1374: ebd.)

Ü.: „Doch wird er, gibst du nichts, dir seinen Kopf nicht geben“ (Bellmann 1998: 54)!

(4)

إذا يَنْسَ الانسانُ طَالَ لِسَانُهُ \*\*\* كَسَبْتِوْرٍ مَغْلُوبٍ يَصُولُ عَلَى الكَلْبِ

(Gulistān, Furūḡī 1995/1374: 37)

Ü.: „Wenn er verzweifelt, wird des Menschen Zunge länger; so stützt geängstigt sich die Katze auf den Hund“ (Bellmann 1998: 31)!

• **Die Paraphrasen:**

A. Der paraphrasierte Vers für den ersten Halbvers: (إذا يَنْسَ الانسانُ طَالَ لِسَانُهُ)

هر که دست از جان بشوید هر چه در دل دارد بگوید

(Gulistān, Furūgī 1995/1374: ebd.)

Ü.: „Wer keine Hoffnung mehr für sein Leben hegt, der sagt alles, was er auf dem Herzen trägt“ (Bellmann 1998: 31).

B. Der paraphrasierte Vers für den zweiten Halbvers: (كسْتَوْر مَغْلُوبٍ يَصُولُ عَلَى الْكَلْبِ)

وقت ضرورت چو نماند گریز دست بگیرد سر شمشیر تیز

(Gulistān, Furūgī 1995/1374: ebd.)

Ü.: „Bleibt aus Bedrängnis kein Entrinnen mehr, ergreift die Hand des Scharfen Schwertes Wehr“ (Bellmann 1998: 31)!

(5)

عرب گوید: جُدْ وَ لَا تَمُنْ فَإِنَّ الْفَائِدَةَ إِلَيْكَ عَائِدَةٌ

(Gulistān, Furūgī 1995/1374: 158)

Ü.: „Die Araber sagen: <Tue Gutes und mache dir dafür keine Vorwürfe, so wird der Nutzen der Wohltat auf dich selbst zurückkommen>“ (Bellmann 1998: 290)!

- **Die Paraphrasen:**

یعنی بخشش و منت منه که نفع آن به تو باز می گردد.

(Gulistān, Furūgī 1995/1374: 158)

Ü.: „Das heißt: Du sollst geben und schenken, ohne einen Vorbehalt zu haben, damit der Nutzen davon zu dir zurückkehre“ (Bellmann 1998: 290).

(6)

لشاةٌ نظيفةٌ و الفيلُ جيفةٌ

(Gulistān, Furūgī 1995/1374: 39)

Ü.: „[...] denn das Schaf ist – wie die Rechtsgelehrten sagen – ein reines Tier, während der Elefant für unrein gilt“ (Bellmann 1998: 33).

- **Die Paraphrasen:**

نه هر چه به قامت مهتر به قیمت بهتر

(Gulistān, Furūgī 1995/1374: 39)

Ü.: „Nicht alles, was größer ist an Gestalt, ist besser an Gehalt“ (Bellmann 1998: 33)

➤ Sätze ohne Paraphrase kommen sowohl in *Gulistān* als auch in *Būstān* vor. Hier folgen einige Beispiele:

(1)

اعْمَلُوا آلَ دَاوُدَ شُكْرًا وَ قَلِيلٌ مِّنْ عِبَادِيَ الشَّاكِرُونَ

(*Gulistān*, Furūġī 1995/1374: 27)

Ü.: „O ihr Leute aus dem Hause David! Befleißt euch, dankbar zu sein! Denn nur wenige meiner Diener sind dankbar“ (Bellmann 1998: 9)!

(2)

که گفت ان هذا اليوم عسير

(*Būstān*, Furūġī 1995/1374: 288)

Ü.: „Daß er [...] rief: Das ist ein Unglückstag“ (Steinberg et al. 2013: 140)!

(3)

لَقَدْ سَعِدَ الدُّنْيَا بِهِ دَامَ سَعْدُهُ \*\*\* وَ أَيْدَهُ الْمَوْلَى بِالْوَيْةِ النَّصْر

(*Gulistān*, Furūġī 1995/1374: 30)

Ü.: „Gesegnet ist die Welt durch ihn, sein Glück soll lange dauern!

O Herr, sei du ihm feste Burg mit ewig siegenden Mauern“ (Bellmann 1998: 15)!

Im Anhang dieser Arbeit werden die arabischen Sätze und Verse aus *Gulistān* der Reihenfolge nach samt ihrer deutschen und persischen Übersetzung präsentiert. Die arabischen Verse aus *Būstān* sind nicht sonderlich zahlreich, weshalb unter dem Punkt 3.2 Analyse der Arabismen in den jeweiligen Werken in diesem Kapitel aufgeführt sind.

### 3.2 Analyse der Arabismen in den jeweiligen Werken

Das Gesamtbild der neupersischen Literatur ist geprägt von seiner Poesie, welche sich durch Qualität und Quantität im Vergleich zur Prosa besser darstellen konnte (vgl. Rypka 1959: 92). Sowohl Poesie als auch Prosa haben je nach äußerer Gestaltung und Inhalt ihre unterschiedlichen Schreibformen bzw. Stilelemente, weshalb hier die korpusbasierte Analyse der Arabismen auch hinsichtlich der jeweiligen Werke separat durchgeführt wird. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, einen Blick auf die äußere Form der beiden Werke zu werfen. Zum Zweck der Beschreibung der äußeren

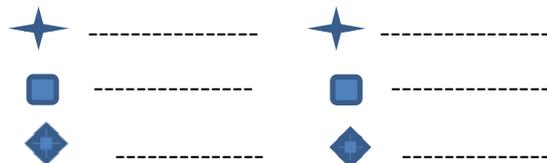
Merkmale der jeweiligen Werke wurde hier die ersten 20 Zeilen der beiden Werke ausgewählt.

## Būstān:

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

- |                                 |                                |
|---------------------------------|--------------------------------|
| 1. به نام خداوند جان آفرین      | حکیم سخن در زبان آفرین         |
| 2. خداوند بخشنده دستگیر         | کریم خطا بخش پوزش پذیر         |
| 3. عزیزی که هر کز درش سر بتافت  | به هر در که شد هیچ عزت نیافت   |
| 4. سر پادشاهان گردن فراز        | به درگاه او بر زمین نیاز       |
| 5. نه گردنکشان را بگیرد به فور  | نه عذر آوران را براند به جور   |
| 6. وگر خشم گیرد ز کردار زشت     | چو باز آمدی ماجرا در نوشت      |
| 7. اگر با پدر جنگ جوید کسی      | پدر بی گمان خشم گیرد بسی       |
| 8. وگر خویش راضی نباشد ز خویش   | چو بیگانگانش براند ز پیش       |
| 9. وگر بنده چابک نباشد به کار   | عزیزش ندارد خداوندگار          |
| 10. وگر بر رفیقان نباشی شفیق    | به فرسنگ بگریزد از تو رفیق     |
| 11. وگر ترک خدمت کند لشکری      | شود شاه لشکرکش از وی بری       |
| 12. ولیکن خداوند بالا و پست     | به عصیان در رزق بر کس نیست     |
| 13. دو کونش یکی قطره از بحر علم | گنه بیند و پرده پوشد به حلم    |
| 14. ادیم زمین سفره عام اوست     | برین خوان یغما چه دشمن چه دوست |
| 15. اگر بر جفا پیشه بشتافتی     | که از دست قهرش امان یافتی؟     |
| 16. بری داتش از تهمت ضد و جنس   | غنی ملکش از طاعت جن و انس      |
| 17. پرستار امرش همه چیز و کس    | بنی آدم و مرغ و مور و مگس      |
| 18. چنان پهن خوان کرم گسترده    | که سیمرغ در قاف قسمت خورد      |
| 19. لطیف کرم گستر کارساز        | که دارای خلق است و دانای راز   |
| 20. مرو را رسد کبریا و منی      | که ملکش قدیم است و ذاتش غنی    |

Der Text ist in doppelte Halbverse (*Miṣrā'* مصراع) gegliedert. Das Muster für diese Art von Dichtung würde in etwa so aussehen:



In der unteren Tabelle sind Wörter zu sehen, die sich in dem obigen Abschnitt aufeinander reimen und zu der musikalischen Dimension des Gedichtes beitragen.

(āfarīn)	(āfarīn)
(pazīr)	(dastgīr)
(na-yāft)	(bitāft)
(nīyāz)	(farāz)
(ğaur)	(faur)
(nivišt)	(zišt)
(basī)	(kasī)
(pīš)	(hīš)
(ḥudāvandigār)	(kāṛ)
(rafīq)	(šafīq)
(barī)	(laškar-ī)
(nabast)	(past)
(ḥilm)	(‘ilm)
(dūst)	(ūst)
(yāft-ī)	(bi-štāft-ī)
(ins)	(ğins)
(magas)	(kas)
(ḥurad)	(gustarad)
(rāz)	(kāṛ-sāz)
(ğanī)	(man-ī)

Prinzipiell handelt es sich bei der Reimform in der klassischen persischen Literatur um **Endreime**, d. h. die Reimwörter sind am Ende – und nicht am Anfang oder in der Mitte – der Verse zu finden. Beim Maṭṭawī sind die Halbverse innerhalb eines Distichons durch den Reim verbunden und somit besitzt jedes Distichon sein eigenes Reimpaar (vgl. Rypka 1959: 94f.).

Unter den obigen Reimpaaren haben die folgenden vier Reimpaare einen arabischen Ursprung:

5. فور، جور

ğaur , faur

10. شفيق، رفيق

rafīq , šafīq

13. علم، حلم

ħilm , 'ilm

16. جنس، انس

ins , ġins

Die arabischen Reimwörter tauchen jedoch nicht immer als Wortpaare auf. In den Zeilen 11 und 20 kommt lediglich jeweils ein Arabismus vor, und zwar: *barī* 'بری' und *ġanī* 'غنی'. Im jeweils anderen Halbvers hat das Reimwort einen persischen Ursprung. In der folgenden Tabelle wird gezeigt, wie häufig Arabismen zum Reimen in *Būstān* eingesetzt werden:

Anzahl der Verse in <i>Būstān</i>	Insgesamt 4.056 Verse
davon arabische Reimwörter	319 Reimpaare (Einschließlich arabischer Eigennamen, insbesondere: (شام، جبرئیل، عراق، دمشق، سعد)

Die Anzahl der gesamten Doppelverse in *Būstān* beträgt 4.056; davon haben lediglich 319 Verse arabische Reimpaare. Wie bereits – in der Einleitung – erwähnt, wurden arabische Eigennamen bei dieser Untersuchung nicht in Betracht gezogen. Beim Zählen der Reimwörter wurden sie allerdings mitgezählt, weil diese zum einen nicht zahlreich sind und zum anderen eine Rolle beim Bilden der jeweiligen Reime spielen. Darunter kommen am meisten Namen wie *شام، جبرئیل، عراق، دمشق، سعد* vor. Hier sind einige Verse bzw. Halbverse als Beispiel angegeben, bei denen die erwähnten Wörter zu sehen sind.

1. خردمند مردی در اقصای شام ؛ گرفت از جهان کُنْج غاری مُقام

← شام ، مُقام

2. قضا نقل کرد از عراقم به شام ؛ خوش آمد در آن خاک پاکم مُقام

← شام ، مُقام

3. امام رُسل پیشوای سَبیل ؛ آمین خدا مَهَبَط جبرئیل

← سَبیل ، جبرئیل

4. چنان قَحْط سالی شد اندر دمشق ؛ که یاران فراموش کردند عشق

← دمشق ، عشق

Rypka ist der Meinung, dass die Reimfähigkeit des Persischen aufgrund des sich dauernd wiederholenden Klischees (Endreime) sehr begrenzt sei und die Erweiterungen auf diesem Gebiet durch die Arabismen erreicht werde (vgl. Rypka 1959: 94). Auch die Hypothese dieser Arbeit hatte sich auf einen ähnlichen Gedanken gestützt und die Funktion der Arabismen beim Reimen für wesentlich gehalten.

Erstaunlicherweise zeigen die aufgeführten Zahlen dieser Untersuchung ein anderes Ergebnis. Aus der geringen Menge der arabischen Reimpaare kann entnommen werden, dass die Arabismen keine beträchtliche Rolle beim Reimen in *Būstān* und somit bei der Lyrik spielen. Im Gegenteil wird die Mehrzahl der Reime von persischen Reimpaaren gebildet. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass der Dichter keinen Bedarf am Einsatz von Arabismen zum Reimen seiner Gedichte hatte.

Wie bereits die Grafik Nr. 6 präsentierte, kommen mehr Arabismen in der Prosa bzw. in *Gulistān* vor. In diesem Zusammenhang ist es sinnvoll, auch einen Blick auf die ersten 20 Zeilen des *Gulistān* zu werfen, wobei die Arabismen fett gekennzeichnet sind.

دیباجه

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

1. منت خدای را عزوجل که طاعتش موجب قربت است و به شکر اندرش مزید نعمت، هر نفسی که فرو می رود

2. ممد حیات است و چون بر می آید مفرح ذات. پس در هر نفسی دو نعمت موجود است و بر هر نعمتی شکر واجب.

3. از دست و زبان که برآید کز عهده شکرش به در آید؟

4. اِعْمَلُوا آلَ دَاوُدَ شُكْرًا وَ قَلِيلًا مِّنْ عِبَادِيَ الشَّاكِرِينَ

5. بنده همان به که ز تقصیر خویش عذر به درگاه خدای آورد

6. ورنه سزاوار خداوندیش کس نتواند که به جای آورد

7. باران رحمت بی حسابش همه را رسیده و خوان نعمت بی دریغش همه جا کشیده، پرده ناموس بندگان به

8. گناه فاحش ندرد و وظیفه روزی به خطای منکر نبرد.

9. ای کریمی که از خزانه غیب گیر و ترسا وظیفه خور داری

10. دوستان را کجا کنی محروم تو که با دشمنان نظر داری

11. فرارش باد صبا را گفته تا فرش زمردی بگسترده و دایه ابر بهاری را فرموده تا نبات نبات در مهد زمین

12. بپرورد درختان را به خلعت نوروزی قبای سبز ورق در بر گرفته و اطفال شاخ را به قدوم موسم ربیع

13. کلاه شکوفه بر سر نهاده، عصاره نالی به قدرت او شهد فایق شده و تخم خرما بی به تربیتش نخل باسق گشته:

14. ابر و باد و مه و خورشید و فلک در کارند تا تو نانی به کف آری و به غفلت نخوری

15. همه از بهر تو سرگشته و فرمان بردار شرط انصاف نباشد که تو فرمان نبری

16. در خبر است که از سرور کائنات و مفخر موجودات و رحمت عالمیان و صفوت آدمیان و تتمه نور زمان محمد مصطفی، صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ،

17. شَفِيعُ مُطَاعٍ نَبِيِّ كَرِيمٍ قَسِيمٌ جَسِيمٌ نَسِيمٌ وَسِيمٌ

18. چه غم دیوار امت را که دارد چون تو پشتببان؟

19. چه باک از موج بحر آن را که باشد نوح کشتببان؟

20. بَلَغَ الْعُلَى بِكَمَالِهِ كَشَفَ الدُّجَى بِجَمَالِهِ حَسَنَتْ جَمِيعُ خُصَالِهِ صَلَّوْا عَلَيْهِ وَ

آله

Dabei ist auf dem ersten Blick die außergewöhnliche Gestaltung dieses Werkes auffällig. Wie schon im zweiten Kapitel angedeutet, kommen auch in *Gulistān* Verse vor, obwohl es sich dabei um ein Prosawerk handelt. Aufgrund der verwendeten Verse ist die sprachlich-stilistische Form in *Gulistān* Alles andere als eine nüchterne oder herkömmliche Prosa. Dazu kommt, dass unter diesen Versen auch Verse auf Arabisch vorkommen.

In diesem Abschnitt werden zwei arabische Verse (Verse 17 und 20) und ein arabischer Satz (Satz 4.) betrachtet:

17. شَفِيعٌ مُطَاعٌ نَبِيٌّ كَرِيمٌ      قَسِيمٌ جَسِيمٌ نَسِيمٌ وَسِيمٌ

„Dem Fürsprecher, Gebieter, Propheten, Gütigen, dem Lieblichen, Herrlichen, Freundlichen, Trefflichen“ (Bellmann 1998: 11).

20. بَلَغَ الْعُلَى بِكَمَالِهِ كَشَفَ الدُّجَى بِجَمَالِهِ      حَسَنَتْ جَمِيعُ خِصَالِهِ صَلَّوْا عَلَيْهِ وَآلِهِ

„Die Höh erreichte er durch seiner Tugend Kraft!  
Ins Dunkel bracht er Licht durch seine Meisterschaft“ (ebd.)!

4. اِعْمَلُوا آلَ دَاوُدَ شُكْرًا وَقَلِيلٌ مِّنْ عِبَادِيَ الشَّاكِرِينَ

„O ihr Leute aus dem Hause David! Befleißt euch, dankbar zu sein! Denn nur wenige meiner Diener sind dankbar“ (ebd.: 9)!

Infolgedessen bestehen die Arabismen in diesem Werk nicht nur aus Einzelwörtern, sondern es sind auch einige arabische Sätze bzw. Verse zu beobachten. Diese Sätze können zumeist anhand ihrer arabischen Syntax identifiziert werden. Das heißt, dass sie durch ihren vom Persischen abweichenden bzw. fremden Satzbau auffallen.

Diese folgende Tabelle zeigt die Anzahl der arabischen Sätze und Verse in den jeweiligen Werken.

Gulistān	Būstān
ca. 176 Sätze, Halbsätze, Halbverse und Verse	ca. 11 Halbverse bzw. Nebensätze

Daraus lässt sich ersehen, dass die arabischen Halbverse bei *Būstān* nicht zahlreich sind, zumal *Būstān* ein umfangreicheres Werk ist als *Gulistān*. Wiederum tauchen bei *Gulistān* eine Menge arabischer Sätze und Verse auf. Während lediglich 11 arabische Halbverse bei *Būstān* zu finden sind, liegt die Anzahl arabischer Sätze und Verse in *Gulistān* bei ca. 176.

Hier sind alle 11 Verse bzw. Halbverse und Nebensätze aus dem *Būstān* aufgeführt.

### Vers

1. كريمُ السَّجَايا جَميلُ الشَّيمِ  
نبيُّ البرايا شفيغُ الأُممِ<sup>85</sup>  
 (Būstān, Furūgī 1995/1374: Vers 69)
2. شفيغُ مطاغُ نبيُّ كريمِ  
قسيمُ جسيمُ نسيمُ وسيمُ<sup>86</sup>  
 (ebd.: Vers 73)
3. فطوبى لبابِ كبيتِ العتيقِ  
حواليه من كلِّ فجٍ عميقِ  
 (ebd.: Vers 137)  
 „Gesegnet sei die Burg, gleich Kaaba’s heil’ger Bucht; Um die ein Zudrang ist aus jeder Thalesschlucht“ (Steinberg et al. 2013: 17).

### Halbvers

4. همى گفت غلغلِ كنان از فرح  
و من دَقَّ بابِ الكريمِ انْفَتَحَ  
 (Būstān, Furūgī 1995/1374: Vers 1760)  
 „Doch er mit einem Schrei rief gellend aus: Wer an; Das Tor der Großmut pocht, dem wird es aufgetan.“ (Steinberg et al. 2013: 117)

---

<sup>85</sup> Eine Übersetzung dieses Verses fehlt bei Friedrich Rückert. (Siehe hierzu Steinberg et al. 2013 sowie Kirsch/Denzer 1988). Hintergrund dürfte sein, dass die Version von Būstān, welche er als Vorlage besaß, den Teil „Zum Lob Mohammed“ ستایش پیغمبر صلی الله علیه و آله nicht beinhaltet.

<sup>86</sup> Siehe letzte Fußnote.

## Nebensatz bei einem Halbvers

5. بدی را بدی سهل باشد جزا  
اگر مردی، أحسین إلى من أسا  
(Būstān, Furūgī 1995/1374: Vers 1488)  
„Fürs Böse Böses heimzugeben ist gar leicht; Bist du ein Mann, gib Guts dem der dir Böses reicht“ (Steinberg et al. 2013: 100).

6. فقیهان طریق جدل ساختند  
لم ولا أسلم در انداختند  
(Būstān, Furūgī 1995/1374: Vers 2094)  
„Der Rechtsgelehrten Chor begann zu disputiren; In Eifermut von Nie und Nicht zu discutieren“ (Steinberg et al. 2013: 138).

7. چنان ماند قاضی به جورش اسیر  
که گفت ان هذا اليوم عسیر  
(Būstān, Furūgī 1995/1374: Vers 2129)  
„Der Kadi ließ er so getroffen von dem Schlag; Daß er verzweifelnd rief: Das ist ein Unglückstag“ (Steinberg et al. 2013: 138)!

8. چنان تنگش آورده اندر کنار  
که پنداری اللیل یغشی النهار  
(Būstān, Furūgī 1995/1374: Vers 2990)  
„In seinem Schooße hielt er sie mit solcher Macht, Es war alsob der Tag bedeckt sei von der Nacht“ (Steinberg et al. 2013: 194).

Die 175 arabischen Sätze und Verse in *Gulistān* bestehen aus Sätzen, Zitaten aus dem Korān, den Hadīthen, Formeln, Sprichwörter sowie Versen. Die Liste dieser Sätze befindet sind im Anhang dieser Arbeit. Hier sind einige Beispiele für die einzelnen genannten Kategorien:

### **Beispiel: Satz**

اللَّهُمَّ مَتَّعِ الْمُسْلِمِينَ بِطَوْلِ حَيَاتِهِ وَضَاعِفِ جَمِيلِ حَسَنَاتِهِ وَارْزُقْ دَرَجَةَ أَوْدَانِهِ وَوُلَاتِهِ وَدَمَّرْ عَلَى أَعْدَائِهِ وَشُنَائِهِ  
بِمَائِلِي فِي الْقُرْآنِ مِنْ آيَاتِهِ اللَّهُمَّ آمِنَ بَلَدَهُ وَأَحْفَظْ وَادَهُ.

(Gulistān, Furūgī 1995/1374: 29)  
„O Allah! Laß dem Gläubigen die Länge seines Lebens zum Heile geraten!  
Vervielfältige doch den Lohn all seiner guten Werke, edlen Taten! Erhöhe auch den

Rang all seiner Edlen, seiner Untergebenen und Freunden! Stürze seine Feinde nieder und zerstöre seine Hasser gänzlich! Bei dem, was wir lesen und hören von des Korans heiligem Wort: O Allah! Sei seines Reiches Schutz und seines Sohnes Hort“

(Bellmann 1998: 14f.)

\* \* \*

### Beispiel: Nebensatz

حالی که من این بگفتم دامن گل بریخت و در دامنم آویخت که أَلْكَرِيمُ إِذَا وَعَدَ وَفَا، فصلی در همان روز اتفاق بیاض افتاد.

(Gulistān, Furūgī 1995/1374: 32)

„Der Edle hält, was er verspricht“ (Bellmann 1998: 21)!

\* \* \*

### Beispiel: Sprichwort

یکی را از علما پرسیدند که یکی با ماه رویی است در خلوت نشسته و درها بسته و رقیبان خفته و نفس طالب و شهوت غالب چنان که عرب گوید أَلْتَمْرُ يَانِعٌ وَالنَّاطِرُ غَيْرُ مَانِعٍ هیچ باشد که به قوت پرهیزگاری ازو به سلامت بماند گفت اگر از مه رویان به سلامت بماند از بدگویان نماند.

(Gulistān, Furūgī 1995/1374: 125)

„Reif hängt die Dattel da, und keiner, der sie hütet, nah“ (Bellmann 1998: 214)!

„Ein arabisches Sprichwort“ (Ḥazā`lī 1984/1363: 541).

\* \* \*

### Beispiel: Formeln

غالب گفتار سعدی طرب انگیز است و طبیعت آمیز و کوتاه نظران را بدین علت زبان طعنه دراز گردد که مغز دماغ بیهوده بردن و دود چراغ بی فایده خوردن کار خردمندان نیست ولیکن بر رای روشن صاحبان که روی سخن در ایشان است پوشیده نماند که در موعظه های شافی را در سلک عبارت کشیده است و داروی تلخ نصیحت به شهد ظرافت بر آمیخته تا طبع ملول ایشان از دولت قبول محروم نماند الحمد لله رب العالمین.

(Gulistān, Furūgī 1995/1374: 179)

„Gepriesen sei Allah, der Herr der Weltenbewohner“ (Bellmann 1998: 345)!

\* \* \*

### Beispiel: Vers

روزگاری درین به سر بردیم	ما نصیحت به جای خود کردیم
بر رسولان پیام باشد و بس	گر نباید به گوش رغبت کس
<u>عَلَى الصَّنْفِ وَ اسْتَغْفِر لَصَاحِبِهِ</u>	<u>يَا نَاطِرًا فِيهِ سَأَلَ بِاللَّهِ مَرَحْمَةً</u>
<u>مِنْ بَعْدَ ذَلِكَ غُفِرَ إِنَّا لِكَاتِبِهِ</u>	<u>وَ أَطْلُبُ لِنَفْسِكَ مِنْ خَيْرٍ تُرِيدُ بِهَا</u>

(Gulistān, Furūgī 1995/1374: 179)

„O du, der du dieses Buch durchblätterst. bitte Allah um Erbarmen

für den Autor und verzeihe dem, der es verfaßt!

Suche in ihm, was du Gutes mögest finden

und vergib großmütig dem, der alles aufgeschrieben“

(Bellmann 1998: 346)

\* \* \*

### Beispiel: Zitat aus dem Korān

از دست و زبان که برآید

کز عهده شکرش به در آید؟

إِعْمَلُوا آلَ دَاوُدَ شُكْرًا وَ قَلِيلٌ مِّنْ عِبَادِيَ الشَّاكِرِينَ

عذر به درگاه خدای آورد

بنده همان به که ز تقصیر خویش

(Gulistān, Furūgī 1995/1374: 27)

„O ihr Leute aus dem Hause David! Befleißt euch, dankbar zu sein! Denn nur wenige meiner Diener sind Dankbar“ (Bellmann 1998: 9)!

**Kommentar:** "آیه 13 از سوره سبأ" (Ḥazā' lī 1984/1363: 119).

Der 13. Vers der Sabā-Sūre (Sūre-Nr. 34). (Eigene Übersetzung)

\* \* \*

### Beispiel: Hadīth

شیخ اندرین فکرت فرو رفت و پس از تأمل بسیار سر بر آورد و گفت نشنیده ای که خواجه عالم علیه السلام

گفت لی مع الله وقت لا یسعی فیہ ملک مقرب ولا نبی مرسل؟

(Gulistān, Furūḡī 1995/1374: 71)

„Ich bin mit Allah eine gewisse Zeit allein, in der es weder ein Allah nahestehender Engel noch ein abgesandter Prophet mit mir aufnehmen kann“ (Bellmann 1998: 101)!

**Kommentar:** „Dieser Hadīth ist prophetisch/nabavī“ (Ḥazā' lī 1984/1363: 358).

Auch aus dem vorigen Satz ist zu erschließen, von wem die Aussage stammt: „Da senkt der Scheich sein Haupt in Falten der Betrachtung, und nach langem Nachdenken sprach er: «Hast du nicht gehört, daß der Herr der Welt, Moḥammad der Rechtgeleitete – Allah segne ihn und gebe ihm Heil! – , gesagt hat: <Ich bin mit Allah eine gewisse Zeit allein, in der es weder ein Allah nahestehender Engel noch ein abgesandter Prophet mit mir aufnehmen kann>“ (Bellmann 1998: 101)!

### 3.3 Abschlußbewertung des empirischen Teils

Wie die Tabelle *Top 20* zeigt, existierte in der Zeit von Sa‘dī für alle diese zwanzig Transferenzen mindestens ein persisches Äquivalent, welches auch der Dichter in *Gulistān* bzw. *Būstān* verwendet. Freilich sind keine dieser persischen Wörter Neologismen in der persischen Sprache, sondern einfache alltägliche Wörter aus dem Grundwortschatz. Dass der Dichter keinen Bedarf am Gebrauch der entsprechenden Fremd- bzw. Lehnwörter hatte, lässt sich damit begründen, dass zu seiner Zeit genügend persische Wörter für diese Begriffe vorhanden waren. Nun stellt sich die Frage, warum der Dichter trotzdem in einem Satz eine Entlehnung und nicht dessen persisches Quasisynonym für dieselbe Begrifflichkeit verwendet. Aus **zwei unterschiedlichen Perspektiven** wurde in dieser Arbeit auf diese wesentliche Frage eingegangen:

1. Aus der Perspektive der **Semantik** der verwendeten Arabismen.
2. Aus der Perspektive der **literarischen Stilistik** der beiden Werke.

► Zunächst wird hier eine Zusammenfassung der durchgeführten Analyse aus der semantischen Perspektive vorgestellt:

Aus der Tabelle der 20 am meisten vorkommenden Arabismen (Top 20) sind zwei Beispiele *sulṭān* und *malik* sowie dessen persischen Quasisynonym *pādišāh* zur Analyse ausgewählt worden. Erst sind deren Denotate aus dem Lexikon von Dehkhodā vorgestellt worden. Die Einsichtnahme in die Bedeutungen dieser Wörter in der Zeit von Sa‘dī vermittelt uns die Arbeit von G. Herrmann. Da aber der Wortbestand jeder Sprache immer von Bedeutungswandlungen betroffen ist, musste die finale Bewertung dieser Wörter innerhalb des Kontextes stattfinden. Dabei sind Denotate bzw. Konnotate der Quasisynonyme *malik-pādišāh-sulṭān* ausführlich innerhalb der verschiedenen Textstellen behandelt worden. Die Analyse ist mithilfe von fünf vorgestellten Kontextparameter durchgeführt worden. Dabei ist der Gebrauch dieser Arabismen im **Vergleich** zu der persischen Äquivalenz *pādišāh* im Kontext untersucht worden. Demzufolge sind die unterschiedlichen Denotationen und Konnotationen der Quasisynonyme *malik-pādišāh-sulṭān* kontextbezogen diskutiert worden, welche Sa‘dī in seinen Werken einbezogen hatte.

Trotz fehlendem Bedarf an Fremdwörter greift Sa‘dī an diversen Stellen seiner Werke auf Arabismen *malik* und *sulṭān* zurück, während er die Möglichkeit hatte, deren persische Quasisynonyme *pādišāh*, *šāh* etc. zu gebrauchen. Die Untersuchung der Textbeispiele hat in diesem Zusammenhang gezeigt, dass Sa‘dī die Wörter **situationsbedingt** und **kontextabhängig** in seine Werke einsetzte. Dabei spielten die Denotate und insbesondere deren Konnotate eine funktionale Rolle. Das bedeutet, dass der Dichter mit dem gezielten Einsatz verschiedener Lexeme:

1. die **Emotionalität** und **Intention** der einzelnen Charaktere (Sprecher)
2. aber auch unterschiedliche **Perspektive** und **Sprechsituationen** der Geschichte ausdrücken wollte.

Zu diesem Zweck wählte er die Wörter basierend deren potentiellen Konnotate aus, die sich in jedem Wort verbergen und sich insbesondere im Kontext bzw. in Zusammenhang mit anderen Worten einer Textstelle interpretieren lassen. Zusammenfassend kann man feststellen, dass die Arabismen in den beiden Werken durchaus aus **semantischen Gründen** zum Einsatz gekommen sind, weil sie unterschiedliche Nebenbedeutungen aufweisen.

Aus der Analyse der behandelten Beispiele konnten folgenden Ergebnisse abgeleitet werden:

1. Die Wörter *malik*, *pādišāh* und *sulṭān* beziehen sich in fast allen Fällen auf dieselbe Person bzw. auf dasselbe Denotat im Kontext. Es gibt jedoch zwischen diesen Begriffen unterschiedliche Bedeutungsmerkmale, die hauptsächlich aus dem Kontext zu entnehmen sind.
2. Das Wort *malik* kommt überwiegend in einem emotional **neutralen** Zusammenhang vor und weist dann lediglich die denotative Bedeutung dieses Wortes auf ('König').
3. Wenn die Rede von einem Kleinkönig bzw. Provinzherrscher ist, kommt hierfür ausschließlich das Wort *malik* vor.

malik	
Dennotat	Konnotat
König, Kleinkönig bzw. Provinzherrscher	<b>Neutral:</b> König, Kleinkönig bzw. Provinzherrscher

4. Wenn die Arabismen *ḥaẓrat* und *qadr* den Ausdruck *pādišāh* begleiten, verleihen sie dem Begriff *pādišāh* die Konnotation „**Großkönig**“.

5. Situationsbedingt verwendet der Sprecher den Begriff *pādišāh* in einem positiven Zusammenhang, um den König respektvoll zu erwähnen.

6. Aus einigen Textstellen konnte man entnehmen, dass auch das Wort *pādišāh* (bzw. *pādišāh-ī*) aus neutraler Erzählerperspektive auftaucht. Insofern wird auch dieses Wort situationsbedingt mit seiner neutralen Denotat 'König' verwendet.

7. Obwohl die Herrschertitel *pādišāh* und *sulṭān* den besonderen Stellenwert eines Königs ausdrücken, weisen sie jedoch Unterschiede in ihren Konnotaten auf. Während *sulṭān* auf die realen und **negativen** Eigenschaften eines Machthabers hindeutet, gibt *pādišāh* die idealen bzw. **positiven** Eigenschaften eines Königs an. Relevant für den Vergleich zwischen den Herrschertiteln *pādišāh* vs. *sulṭān* ist, dass ein König mit idealen Eigenschaften für die Untertanen angenehm, ein König mit realen Eigenschaften für die Untertanen aber potentiell heikel ist.

pādišāh	
Denotat	Konnotat
König	<b>Positiv:</b> idealer gütiger König, Großkönig, König mit einem besonderen Stellenwert <b>Neutral:</b> König

8. Der Ausdruck *sulṭān* kommt in den Kontexten vor, die inhaltlich die **Macht** und die **realen Eigenschaften** eines Königs wiedergeben. Dadurch bekommt dieses 'Königs'-Wort eher eine negative Färbung.

9. Wenn aus der Erzählerperspektive das Wort *sultān* verwendet wird, handelt es sich höchstwahrscheinlich bei diesem König um einen Großkönig bzw. einen Machthaber. Denn aus der Erzählerperspektive wird nicht übertrieben oder geschmeichelt.

sultān	
Denotat	Konnotat
König, Machthaber, Großkönig	<p><b>Negativ:</b> Machtgieriger und egoistischer König, potentiell heikler Machthaber</p> <p><b>Neutral:</b> Großkönig, Machthaber</p>

Aus der semantischen Analyse lässt sich die allgemeine Erkenntnis gewinnen, dass die Quasisynonyme *sultān*, *malik* und *pādišāh* unterschiedliche Konnotationen besitzen. Während *malik* eher neutral auf einer regierenden Person hindeutet, bezeichnen *sultān* und *pādišāh* unterschiedliche Typen von Königen. Das Wort *sultān* wird bezogen auf einem Machthaber mit realen Eigenschaften verwendet. Der Begriff *pādišāh* wiederum identifiziert ein König mit idealen und positiven Eigenschaften.

► Die zweite Perspektive bei der Beantwortung der Frage befasst sich mit dem Einfluss der **literarischen Stilistik** der beiden Werke und wird wie folgt zusammengefasst:

Aus der Analyse der **literarischen Formen** der beiden Werke lässt sich feststellen, dass deren abweichende Formen zum unterschiedlichen Einsatz von Arabismen führt. Im Gegensatz zur anfänglichen Vermutung dieser Arbeit verwendete der Poet die Arabismen in *Būstān* überraschenderweise lediglich in geringer Anzahl zum **Reimen**. Dazu kommt, dass in *Būstān* insgesamt nur 11 arabische Halbverse bzw. Nebensätze auftauchen, was im Vergleich zur gesamten Anzahl seiner 4056 Halbverse sehr gering erscheint. Während Arabismen in *Būstān* überwiegend als Einzelwörter verteilt über das ganze Werk und eher situativ bzw. kontextspezifisch verwendet werden, sind Zitate aus dem Korān bzw. Anspielungen auf die prophetischen Überlieferungen oder arabische Sprichwörter in *Gulistān* prägende Bestandteile des Werkes. Der hohe Anteil der arabischen Sätze und Verse in *Gulistān* hat seinen Grund darin, dass sie die Stilelemente dieses Werkes ausmachen bzw. **stilistisch motiviert** verwendet werden.

Ähnliche Ergebnisse haben Lazard (1995) und Bausani (1969) in ihren Untersuchungen festgestellt. Deren Korpora bestanden aus den ältesten Werken der persischen Literatur.

Jedoch sind auch sie zu dem Schluß gekommen, dass die unterschiedliche Prozentzahl der Entlehnungen aus dem Arabischen in ihren Korpora mit dem Stil der jeweiligen Werke in direktem Zusammenhang steht.

## IV. Fazit

Das Thema dieser Dissertation ist eine korpusbasierte Untersuchung der Arabismen in Sa‘dīs Werke *Būstān* und *Gulistān*. Im Rahmen dieser Untersuchung sollte die Hypothese empirisch geprüft werden, dass **im lyrischen Werk *Būstān* mehr Arabismen als in den Prosa-Erzählungen von *Gulistān*** vorkommen. Um dieser Hypothese nachzugehen, musste erst einmal festgestellt werden:

1. Was man genau unter Arabismen – in der neupersischen Sprache – versteht.
2. Ob der Gebrauch von Arabismen in den beiden Werken qualitativ und quantitativ gesehen Unterschiede aufweist.
3. Was Sa‘dīs Intention für die Verwendung von Arabismen war.

Diese drei wesentlichen Fragen bildeten den Leitfaden dieser Arbeit. Um diese drei Fragen beantworten zu können, musste die Sprache von Sa‘dī sehr genau untersucht werden. Seine Sprache ist eine Mischung aus poetischer Sprache und der gebräuchlichen Alltagssprache seiner Zeit, die viele arabische Fremdwörter beinhaltete. Sa‘dī war jedoch nicht der erste Dichter, der in seinen Werken eine Vielzahl arabischer Wörter bzw. Sätze benutzte. Auch seine Vorgänger verwendeten aus unterschiedlichen Gründen viele Arabismen. Bekanntlich hat der Gebrauch von Arabismen innerhalb der klassischen persischen Literatur eine lange Tradition.

Bei Sa‘dī muss man jedoch zusätzlich seinen Bilingualismus berücksichtigen, wenn man die Gründe für das Vorkommen von Arabismen in seinen Werken herausarbeiten möchte. Er war ein ausgebildeter Dichter, der die arabische Sprache sehr gut beherrschte und sich jahrelang mit der persischen und arabischen Dichtkunst beschäftigte. Er hatte zweifellos die Kontrolle über seine Sprache und gestaltete seinen Sprachstil gemäß den Formen von Prosa und Lyrik seiner Zeit. Insofern verwendete er insbesondere durch seine Wortwahl das jeweils passende poetische Stilmittel, wie z. B. das Reimen in *Būstān*.

In Anbetracht der politischen und sozialen Situation Persiens zur Zeit Sa‘dīs ist es naheliegend, dass seine literarischen Werke eher für Adelige und Gelehrte verständlich waren, zumal er seinen *Būstān* dem Landesfürsten von Šīrāz widmete. Die normale Bevölkerung – wie etwa die Gruppe der Bauern – bestand im Mittelalter überwiegend

aus Analphabeten, die lediglich die Sprache ihrer Vorfahren, das Frühneupersische beherrschten. Eine Schule zu besuchen bzw. zu studieren war in dieser Zeit weiterhin ein Privileg. In dieser Zeit orientierte sich jedoch die Sprache der höheren gesellschaftlichen Schichten sowie der Intellektuellen, zu denen auch Sa‘dī gehörte, am Arabischen. Das Arabische war die Wissenschaftssprache, ein wichtiger Bestandteil der Literatursprache und herrschte schließlich im religiösen Bereich vor. Mithin besaß das Arabische in seiner Zeit ein besonderes Prestige.

Nach der Zeit von Sa‘dī steigerte sich allmählich der Bildungsstand der persischsprachigen Gesellschaft. Auch im Hinblick auf die Kenntnis des Arabischen erreichte das Niveau der gesamten Bevölkerung den Stand, mehr Korānverse bzw. Hadīthe oder auch arabische Entlehnungen zu verstehen. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass die persischen Auslegungen diverser arabischen Zitate bzw. Verse in *Gulistān* zu einem besseren Verständnis seiner Werke führten. Somit waren immer mehr Menschen in der Lage, literarische Werke wie *Gulistān* und *Būstān* zu lesen und sich in seine Texte zu verlieben.

Begonnen hat die Arbeit mit einem allgemeinen Blick auf den historischen Kontakt zwischen den beiden Sprachen, welcher direkte Transferenzen in den beiden Sprachen erzeugt hat. Im ersten Kapitel wurde dieser Sprachkontakt behandelt und damit ein Teil des lexikalischen Sprachwandels des Persischen präsentiert. Veranschaulicht wurde hier, dass die beiden Sprachen trotz ihrer Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Sprachfamilien aufgrund der Interaktion zwischen den beiden Völkern jahrhundertlang miteinander in Kontakt waren. Geographische, wirtschaftliche, aber auch kulturelle Verbindungen zwischen den beiden Ethnien existierten bereits vor der islamischen Eroberung. Im Rahmen der islamischen Expansion wurde der Bestand an Arabismen im Neupersischen verstärkt, welcher zu einer Befruchtung des Neupersischen führte. In diesem Kapitel wurde die Charakteristik des Sprachkontaktes zwischen dem Persischen und dem Arabischen anhand seiner unterschiedlichen Faktoren thematisiert. Dabei wurde auf viele Dimensionen des sprachlichen Kontaktes zwischen den beiden Sprachen eingegangen: Dazu zählen die Nachbarschaft von Persien und Arabien, die islamische Expansion und schließlich die Eroberung Persiens durch die muslimischen Araber, der Islam – da die meisten Perser zum Islam konvertiert sind sowie Übersetzung

einiger bekannten Werke. Es wurde zusammenfassend festgestellt, dass nicht lediglich ein Faktor, sondern mehrere Bedingungen für diesen sprachlichen Kontakt ursächlich waren.

Im zweiten Kapitel wurde detailliert auf die Arabismen in den genannten Werken eingegangen (Hauptfrage Nr. 1). Einleitend wurde hier geklärt, um welche Art von Wörtern es sich bei Arabismen handelt. In diesem Sinne wurden lexikalische Entlehnungen und einige grammatische Veränderungen untersucht, die durch den Sprachkontakt mit dem Arabischen auch in der Sprache Sa‘dīs zu finden sind. Die Analyse dieser Arabismen wurde an einem begrenzten Korpus aus *Būstān* und *Gulistān* vorgenommen. Unmittelbar anhand von Beispielen aus dem Korpus wurde auf die verschiedenen Typen arabischer Transferenzen eingegangen. Dabei bilden lexikalische Transferenzen den größten Anteil der Arabismen im Neupersischen. Auch die Morphologie ist betroffen, aber nicht so stark.

Das dritte Kapitel widmete sich der **empirischen** Durchführung. Dabei wurde hauptsächlich auf die Hypothese dieser Untersuchung eingegangen. Die Hypothese dieser Arbeit verfolgte den Hauptgedanken, dass bei der Lyrik insbesondere zum Zweck des Reimens viele unterschiedlich klingende Wörter notwendig sind, um die Endreime einzelner Halbverse möglichst abwechslungsreich zu gestalten. Das heißt, dass der Bedarf eines Dichters an einem umfangreichen Wortschatz in der Lyrik größer ist als in der Prosa. Demzufolge wurde von einer hohen Anzahl von Arabismen in *Būstān* ausgegangen. Um dieser Hypothese nachzugehen, liegt das Augenmerk dieses Kapitels auf zwei der genannten Hauptfragen der Arbeit:

1. Ob der Gebrauch von Arabismen in den beiden Werken qualitativ und quantitativ gesehen Unterschiede aufweist.
2. Was die Intention von Sa‘dī für die Verwendung von Arabismen war.

Um der ersten Frage nachzugehen, war ein qualitativer sowie ein quantitativer Vergleich der Arabismen in den beiden Werken notwendig. Zunächst fokussierte sich dieses umfangreiche Kapitel auf die Anteile der Arabismen in *Būstān* (Lyrik) und in *Gulistān* (Prosa). Die **quantitative Gegenüberstellung** diente der Ermittlung statistischer Angaben zu den Arabismen. Dabei wurde zunächst auf die Methode der Erstellung des

Korpus bzw. die Datengewinnung eingegangen. Es wurde detailliert beschrieben, wie das Korpus der Arbeit in einer SQL-Datenbank implementiert wurde. Aus diesen sprachlichen Daten wurden schließlich die statistischen Angaben erzeugt, die zur Klärung der Fragestellung beigetragen haben. In einem ersten Schritt wurde dargelegt, dass der Anteil der Arabismen in *Būstān* und *Gulistān* einander abweichen:

Die Anzahl von Arabismen in *Gulistān* beträgt **8.651**, während in *Būstān* **6.748** Arabismen vorkommen. Gemäß der Kalkulation durch das Programm MySQL bestehen 22.11% des *Gulistān* aus Arabismen, während in *Būstān* lediglich 13.57% der Wörter einen arabischen Ursprung haben. Nach einer statistischen Darstellung wurde anschließend die **qualitative Analyse** durchgeführt. Die qualitative Auswertung hat mögliche Gründe für die unterschiedliche Anzahl an Arabismen in Erwägung gezogen. Dabei wurden die Arabismen aus der Makro- und Mikro-Sicht betrachtet, d. h. im gesamten Korpus und in den jeweiligen Werken. Für die Analyse aus einer **Makro-Sicht** wurden die gesamten Arabismen in die Kategorien Einzelwörter und Sätze unterteilt. Um mögliche Ursachen für die Verwendung von Arabismen im gesamten Korpus zu untersuchen, wurde zunächst geklärt, ob es sich bei den arabischen Einzelwörtern jeweils um ein Bedürfnislehnwort oder ein Luxuslehnwort handelt. Dabei wurde auf die Notwendigkeit des Einsatzes von arabischen Transferenzen in den beiden Werken geachtet. Für eine plastische Darstellung wurden die betrachteten Arabismen, die parallel zu ihren persischen Äquivalenten im Text gebraucht wurden, als Luxuslehnwörter alphabetisch aufgelistet. Erstaunlicherweise konnte für 1.530 der untersuchten Arabismen ein einheimisches Wort oder sogar mehrere Wörter im Korpus gefunden werden. Es gibt häufig eine persische Alternative für die arabischen Fremdwörter, weshalb sie überwiegend keine Bedürfnislehnwörter sind. Dies liegt daran, dass die meisten Entlehnungen aus dem Arabischen nicht aus einem Mangel im Wortschatz ins Persische übernommen wurden.

Weiterhin wurden die 20 am meisten vorkommenden Arabismen (Top 20) aus dieser Liste genauer untersucht. Darunter waren zwei Arabismen *sulṭān* und *malik*, die Quasisynonyme sind, besonders auffällig. Interessant dabei war, herauszufinden, warum Sa'dī für das gleiche Konzept zwei Wörter arabischer Herkunft verwendete, während er andernorts in seinen Werken verschiedene persische Äquivalente dieser Wörter, insbesondere aber das Wort *pādišāh* verwendete. Zu Beginn sind die

Hauptbedeutungen sowie Nebenbedeutungen dieser Wörter vorgestellt worden. Jedoch war es sinnvoll, sie innerhalb des Kontextes zu betrachten und final zu bewerten. Daher wurden die Wortpaare *malik-pādišāh* sowie *sulṭān-malik* in mehreren Textstellen aus dem Korpus analysiert. Erfreulicherweise waren zwei Kurzgeschichten in *Gulistān* als Textbeispiel zu finden, in denen alle drei Quasisynonyme *sulṭān-malik-pādišāh* in demselben Abschnitt vorkamen. Dies erleichterte die Analyse ihrer synonymischen Beziehung insofern, als man die Konnotationen dieser Wörter im Verlauf der Geschichte leichter und plausibler nachvollziehen konnte. Die in diesem Kapitel vorgeschlagenen fünf Kontextparameter haben hauptsächlich dazu beigetragen, dass die Relation zwischen den Figuren der Geschichte und deren Wortwahl zum Vorschein kommt. Ebenso konnten im Sinnzusammenhang der ganzen Geschichte kontextbezogene und situationsbedingte Faktoren für die Verwendung der genannten Wörter festgestellt und diskutiert werden. Bei der semantischen Analyse wurde deutlich, welche Konnotate der Dichter bei der Auswahl der genannten Wörter in Betracht gezogen hatte. Die ausführlichen Ergebnisse wurden unter dem Punkt 3.3. „Abschlußbewertung des empirischen Teils“ in dieser Arbeit vorgestellt. Aus den Ergebnissen der ausführlichen Analyse des Denotats 'König' wurden Schlußfolgerungen gezogen, die bei der Analyse weitere Denotate behilflich sein können. An dieser Stelle muss betont werden, dass es sich hierbei um eine vergleichende Analyse handelt, in der die drei erwähnten Begriffe im Vergleich zueinander außerhalb und innerhalb des Kontextes untersucht werden. Der Vergleich bei der kontextbezogenen Analyse hat viel bei der Feststellung deren Konnotate beigetragen. Die fünf vorgestellten Kontextparameter haben jedoch eine wesentliche Rolle bei der Bewertung der Konnotate gespielt, welche auch bei der Untersuchung anderer Ausdrücke verwendet werden können. Letztendlich würde es den Rahmen dieser umfangreichen Doktorarbeit sprengen, noch weitere Wörter aus der semantischen Perspektive zu untersuchen. Die Ergebnisse der durchgeführten Analyse waren jedoch ausreichend, um daraus die Bilanz zu ziehen, dass die semantischen Aspekte insbesondere die Rolle der Konnotate der Wörter bei der Wortwahl von Sa‘dī entscheidend waren.

Im weiteren Verlauf dieses Kapitels wird der Gebrauch von Arabismen aus der **Perspektive der literarischen Stilistik** der beiden Werke analysiert. Die empirische

Analyse der literarischen Formen der beiden Werke erfasste die Rolle der Arabismen aus einer **Mikro-Sicht in den jeweiligen Werken**. Auf dieser Weise konnte nachgewiesen werden, dass die Arabismen in *Būstān* überraschenderweise lediglich in geringer Anzahl zum **Reimen** verwendet sind. Aus insgesamt 4056 Halbverse in *Būstān* sind lediglich 11 davon arabische Halbverse bzw. Nebensätze, was sehr gering erscheint. Die Arabismen tauchen in *Būstān* grundsätzlich situativ bzw. kontextspezifisch als Einzelwörter verteilt über das ganze Werk. In *Gulistān* hingegen bilden die Zitate aus dem Korān bzw. Anspielungen auf die prophetischen Überlieferungen oder arabische Sprichwörter prägende Bestandteile des Werkes. Dementsprechend ist der hohe Anteil der arabischen Sätze und Verse in *Gulistān* zweifellos stilbedingt. Während arabischen Sätze und Verse in *Gulistān* aufgrund der Stilistik dieses Werkes wiederholt auftauchen, beinhaltet *Būstān* überraschenderweise recht wenige Arabismen. Schließlich konnte man den Schluss ziehen, dass das Ergebnis dieser Studie die anfängliche Hypothese widerlegt. Daraus konnte folgende Erkenntnis gewonnen werden, dass auch die unterschiedliche Form der beiden Werke die unterschiedlichen Verwendungsbereiche von Arabismen zur Folge hatte, weshalb der Umfang der Arabismen in den beiden Werken voneinander abweicht.

Im Rahmen der qualitativen Analyse in diesem Kapitel konnten insgesamt folgenden Antworten auf die genannten Hauptfragen der Arbeit gegeben werden:

**Hauptfrage 1:** Ob der Gebrauch von Arabismen in den beiden Werken qualitative und quantitative gesehen Unterschiede aufweist?

a) Ja. Aus der **quantitativen Auswertung** der Daten, konnte festgestellt werden, dass der Anteil von Arabismen in den beiden Werken voneinander abweicht. Die Anzahl der Arabismen ist überraschenderweise in *Gulistān* mehr als in *Būstān*.

b) Aus der **qualitativen Analyse** konnte die Erkenntnis gewonnen werden, dass die unterschiedliche Form der beiden Werke die unterschiedlichen Verwendungsbereiche von Arabismen zur Folge hatte, weshalb der Umfang der Arabismen in den beiden Werken voneinander abweicht. Im Gegensatz zu der Hypothese dieser Arbeit ist nicht die lyrische Form von *Būstān* (Reimen), sondern vielmehr die poetische Stilistik von

*Gulistān* der Grund für die abweichende Anzahl von Arabismen in den beiden Werken gewesen.

**Hauptfrage 2:** Was war die Intention von Sa‘dī für die Verwendung von Arabismen in seinen beiden Werken?

Im Gegensatz zu der Ausgangsvermutung konnte man den Schluss ziehen, dass der Bedarf an unterschiedlich klingenden Wörtern zwecks Reimen bei *Būstān* nicht der Grund für das Vorkommen vieler Arabismen in diesem Werk war. Die Ergebnisse der semantischen Analyse haben gezeigt, dass hauptsächlich die **semantischen Aspekte** insbesondere die Rolle der Konnotate der Wörter bei der Wortwahl entscheidend waren. Das heißt, der Bedarf an unterschiedlichen emotionalen und sonstigen Nebenbedeutungen (Konnotaten) der Arabismen war der Hauptgrund für das Vorkommen einer hohen Anzahl von Arabismen in seinen Werken.

Heute haben zahlreiche dieser Arabismen semantische Wandlungen durchgelaufen. Einige haben überwiegend ihre Konnotationen verloren oder im Neupersischen neue Nebenbedeutungen gewonnen. Wie der Weg für die von Sa‘dī verwendeten Arabismen endete und ob bzw. wie weit sie sich in der persischen Sprache entwickelt haben, konnte selbstverständlich bei dieser Untersuchung nicht beurteilt werden. Dies verlangt eine lexikalische Studie, in der der Gebrauch dieser Arabismen im Laufe der Zeit bis heute untersucht wird. Jedoch steht fest, „daß es letztendlich das Volk ist, daß über die Annahme oder Ablehnung neuer Wörter und Formen in dieser Sprache entscheidet“ (Lorenz 1983: 189). Der Rahmen dieser Doktorarbeit war ebenso für eine zusätzliche Untersuchung eines breiten Spektrums an Wortfeldern arabischer Entlehnungen zu knapp. Dies forderte eine Untersuchung insbesondere hinsichtlich der kultur- und religionsbedingten Einflussfaktoren in Bezug auf die arabische Sprache. Diese Lücke könnte durch andere Abschlussarbeiten geschlossen werden.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass Sa‘dī einer der berühmten klassisch-persischen Dichter war, geben die Ergebnisse dieser Arbeit einen gewissen Hinweis auf die Verwendung von Arabismen in der klassischen persischen Literatur in der Periode des 11. und 12. Jahrhunderts. Mit Blick auf die Datenmenge dieses Korpus kann das erzielte Ergebnis eine gewisse Repräsentativität für sich beanspruchen.

## Anhang: Liste der arabischen Sätze und Verse aus Gulistān

Die persischen Übersetzungen stammen hauptsächlich aus dem Werk *Šarḥ-e Gulistān* [Kommentare zu Gulistān] von Moḥammad Ḥazā'ī 1984/1363. Die deutschen Übersetzungen von *Gulistān* [Der Rosengarten] sind von Karl Heinrich Graf. Neu bearbeitet, herausgegeben und kommentiert von Dieter Bellmann (1998).

1)

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ	به نام خداوند بخشنده مهربان	"Im Namen Allahs"
Furūgī 1995/1374: 27	Eigene Übersetzung	Bellmann 1998: 9

2)

إِعْمَلُوا آلَ دَاوُدَ شُكْرًا وَقَلِيلٌ مِّنْ عِبَادِيَ الشَّاكِرِينَ	"ای خاندان داوود سپاس به جای آورید. اندکی از بندگان من سپاسگزارند."	"O ihr Leute aus dem Hause David! Befleißt euch, dankbar zu sein! Denn nur wenige meiner Diener sind Dankbar"!
Furūgī 1995/1374: 27	Ḥazā'ī 1984/1363: 119	Bellmann 1998: 9

**Kommentar:** "آیه 13 از سوره سبأ" (Ḥazā'ī 1984/1363: 119).

❖ *Der 13. Vers der Sabā-Sūre* (Sūre-Nr. 34) (Eigene Übersetzung)

3)

مُحَمَّدٌ مَّصْطَفَى صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ	"خداوند بر محمد مصطفی (به معنی برگزیده، لقب محمد است) درود و رحمت فرستند."	"Muhammad, der Auserwählte _ Allah segne ihn und gebe ihm Heil"!
Furūgī 1995/1374: 28	Ḥazā'ī 1984/1363: 125	Vgl. Bellmann 1998: 10

4)

شَفِيعٌ مُطَاعٌ نَبِيٌّ كَرِيمٌ فَسِيمٌ جَسِيمٌ نَسِيمٌ وَسِيمٌ	"شفاعت کننده، فرمانروا، پیغمبر، بزرگوار، زیبا، خوش اندام [بلند مرتبه]، خندان روی، [مهربان]"	Dem Fürsprecher, Gebiete Propheten, Gütigen, dem Lieblichen, Herrlichen, Freundlichen, Trefflichen'
Furūgī 1995/1374: 28	Ḥazā'ī 1984/1363: 126	Bellmann 1998: 11

5)

بَلَّغَ الْعُلَى بِكَمَالِهِ كَشَفَ الدُّجَى بِجَمَالِهِ	"پیغمبر گرامی به عالیترین درجه بزرگی با کمال خود رسیده و به کمال مجد بالغ گردیده. تیرگی را با جمال خود بر طرف ساخته".	"Die Höh erreichte er durch seiner Tugend Kraft! Ins Dunkel bracht er Licht durch seine Meisterschaft"!
Furūgī 1995/1374: 28	Ḥazā' lī 1984/1363: 126f.	Bellmann 1998: 11

6)

حَسُنْتُ جَمِيعَ خِصَالِهِ صَلَّوْا عَلَيْهِ وَ آلِهِ	"همهٔ خصلت های او پسندیده است. بر او و خاندانش درود فرستید".	"Vollkommen <sup>87</sup> ist an ihm jedwede Eigenschaft! Allah segne ihn und seine Hausgenossenschaft"!
Furūgī 1995/1374: 28	Ḥazā' lī 1984/1363: 127	Bellmann 1998: 11

7)

حق سبحانه و تعالی	"خدا پاک و منزّه است".	"Der Erhabene und Gepriesene".
Furūgī 1995/1374: 28	Ḥazā' lī 1984/1363: 129	Bellmann 1998: 11

8)

يَا مَلَائِكَتِي قَدْ اسْتَحْيَيْتُ مِنْ عَبْدِي وَ لَيْسَ لَهُ غَيْرِي فَقَدْ غَفَرْتُ لَهُ	"ای فرشتگان من، از بندهٔ خود شرم دارم. او کسی جز من ندارد. پس او را آمرزیدم".	"Meine Engel! Ich schäme mich wegen meines Dieners. Er hat ja keinen anderen als mich, und darum habe ich ihm verziehen"!
Furūgī 1995/1374: 28	Ḥazā' lī 1984/1363: 129	Bellmann 1998: 11

9)

مَا عَبَدْنَاكَ حَقَّ عِبَادَتِكَ	"ترا چنانکه حق پرستشست باشد نپرستیده ام".	"Wir sind nicht in der Lage, dich so zu
-----------------------------------	--	--

<sup>87</sup> حَسُنْتُ /ḥasunāt/ hat eher die Bedeutung von schön und nicht „vollkommen“ wie Graf übersetzt (Bellmann 1998: 11).

		verehren, wie es dir gebührt, verehrt zu werden"!
Furūgī 1995/1374: 28	Ḥazā' lī 1984/1363: 130	Bellmann 1998: 12

**Kommentar:** "این سخن کلام نبوی است" (Ḥazā' lī 1984/1363: 130).

❖ Dieser Hadīth ist prophetisch/nabavī. (Eigene Übersetzung)

10)

ما عَرَفْنَاكَ حَقَّ مَعْرِفَتِكَ	ترا چنانکه حق شناخت توست نشناخته ایم.	"Wir vermögen nicht, dich so zu erkennen, wie es dir gebührt, erkannt zu werden"!
Furūgī 1995/1374: 28	Eigene Übersetzung	Bellmann 1998: 12

11)

ظَلَّ اللَّهُ تَعَالَى فِي أَرْضِهِ رَبِّ اَرْضٍ عَنْهُ وَاَرْضِهِ	"سایه خدای تعالی در زمین خدا مقتبس است. پروردگارا از او خوشنود شو و او را خوشنود گردان" <sup>88</sup> .	"Allah möge sein Reich beschützen! Der Herr der Welt habe Wohlgefallen an ihm"! <sup>89</sup>
Furūgī 1995/1374: 29	Ḥazā' lī 1984/1363: 138	Bellmann 1998: 14

12)

الْأَناسُ عَلَى دِينِ مُلُوكِهِمْ	"مردمان آیین پادشاهان خود گیرند".	"Denn die Menschen richten sich nach der Religion ihrer Könige, wie ein arabisches Sprichwört sagt".
Furūgī 1995/1374: 29	Ḥazā' lī 1984/1363: 138	Bellmann 1998: 14

<sup>88</sup> ist hier falsch übersetzt. Denn hier steht *أَرْضِهِ* und nicht *بُيْرُضِهِ*. Somit wäre eine korrekte persische Übersetzung: *پروردگارا از او و سرزمین او خوشنود باش*

<sup>89</sup> Eine korrekte Übersetzung wäre: *Allah möge seine Erde beschützen! Mein Herr, hab Wohlgefallen an ihm und an seiner Erde!* (Eigene Übersetzung)

Bei der deutschen Übersetzung in Bellmann (1998: 14) fällt die Übersetzung des letzten Wortes *أَرْضِهِ*, das *seine Erde* bzw. *sein Land* bedeutet.

**Kommentar:** "حدیث نبوی است" (Ḥazā' lī 1984/1363: 138).

❖ *Dieser Hadīth ist prophetisch/nabavī.* (Eigene Übersetzung)

13)

<p>اللَّهُمَّ مَتَّعِ الْمُسْلِمِينَ بِطَوْلِ حَيَاتِهِ وَ ضَاعِفِ جَمِيلِ حَسَنَاتِهِ وَ أَرْفَعْ دَرَجَةَ أَوْلَادِهِ وَ وُلَاتِهِ وَ دَمَّرْ عَلَى أَعْدَائِهِ وَ شُنَاتِهِ بِمَا تُلَى فِي الْقُرْآنِ مَنْ آيَاتِهِ اللَّهُمَّ آمِنْ بَلَدَهُ وَ أَحْفَظْ وَلَدَهُ</p>	<p>"خدایا مسلمانان را از طول عمر وی بهره مند ساز و پاداش نیکبختی او را دو چندان یا چندین برابر ساز. درجه دوستان و دوستانش را بالا ببر. دشمنان و خصمان او را هلاک گردان. به حق آیاتی که در قرآن تلاوت می شوند کشور او را در امان بدار و فرزندش را از بدی نگهدار".</p>	<p>"O Allah! Laß dem Gläubigen die Länge seines Lebens zum Heile geraten! Vervielfältige doch den Lohn all seiner guten Werke, edlen Taten! Erhöhe auch den Range all seiner Edlen seiner Untergebenen und Freunden! Stürze seine Feinde nieder und zerstöre seine Hasser gänzlich! Bei dem, was wir lesen und hören von des Korans heiligem Wort: O Allah! Sei seines Reiches Schutz und seines Sohnes Hort"!</p>
<p>Furūgī 1995/1374: 29</p>	<p>Ḥazā' lī 1984/1363: 140</p>	<p>Bellmann 1998: 14f.</p>

14)

<p>لَقَدْ سَعِدَ الدُّنْيَا بِه دَامَ سَعْدُهُ</p>	<p>"دنیا به وسیله او نیکبخت شد که نیکبختی وی بر دوام باد".</p>	<p>"Gesegnet ist die Welt durch ihn, sein Glück soll lange dauern"!</p>
<p>Furūgī 1995/1374: 30</p>	<p>Ḥazā' lī 1984/1363:140</p>	<p>Bellmann 1998: 15</p>

15)

<p>وَ أَيْدِ الْمَوْلَى بِالْوَيْةِ النَّصْرِ</p>	<p>"خدای او را با لواهای پیروزی یاری کناد".</p>	<p>"O Herr, sei du ihm feste Burg mit ewig siegenden Mauern"!</p>
<p>Furūgī 1995/1374: 30</p>	<p>Ḥazā' lī 1984/1363: 140</p>	<p>Bellmann 1998: 15</p>

16)

كذالك ينشأ لينته هو عرفها	"درختی که او ریشه اش باشد چنین پرورش می یابد".	"Der Palmenspößling, der aus ihm entstammt, trefflich gedeihe"!
Furūgī 1995/1374: 30	Ḥazā' lī 1984/1363: 141	Bellmann 1998: 15

17)

وَ حُسْنُ نَبَاتِ الارضِ مِنْ كَرَمِ البَدْرِ	"خوبی گیاه هر زمین بسته به خوبی جنس تخمه آن است".	"Denn nur aus edlem Samen sproßt der edlen Pflanzen lange Reihe"!
Furūgī 1995/1374: 30	Ḥazā' lī 1984/1363: 141	Bellmann 1998: 15

18)

صُمُّ بُكْمٍ	"کرها و لالها"	"ohne Zunge taub und stumm"
Furūgī 1995/1374: 30	Ḥazā' lī 1984/1363: 147	Bellmann 1998: 17

**Kommentar:** "اصطلاحاً در اینجا به معنی مفرد به کار رفته است" (Ḥazā' lī 1984/1363: 147).

❖ *Das wird hier im Sinne eines Singulars verwendet.* (Eigene Übersetzung)

19)

رَوْضَةٌ مَاءٍ نَهْرًا سَلْسَالًا	"باغی است که آب نهر آن گوارا است".	"in der Aue klarer Wasserstrahl"!
Furūgī 1995/1374: 32	Ḥazā' lī 1984/1363: 154	Bellmann 1998: 20

20)

دَوْحَةٌ سَجَعٌ طَيْرًا مَوْزُونَ	"در آنجا درخت بزرگ ستبر و سایه داری است که بانگ پرندگان آن، خوش آهنگ و خوش نوا است".	"schillernd in der schattgen [sic] Bäume Saal".
Furūgī 1995/1374: 32	Ḥazā' lī 1984/1363: 154	Bellmann 1998: 20

21)

الْكَرِيمُ إِذَا وَعَدَ وَفَا	"بزرگوار چون وعده ای دهد وفا کند".	"Der Edle hält, was er verspricht"!
Furūgī 1995/1374: 32	Ḥazā' lī 1984/1363: 156	Bellmann 1998: 21

22)

<p>ذخر زمان كهف امان المؤيد من السماء المنصور على الاعداء عضد الدولة القاهرة سراج الملة الباهرة جمال الانام مفخر الاسلام سعد بن الاتابك الاعظم</p>	<p>"سر بلند زمان . پناه آسایش . روشنگر آسمانی، پیروز بر دشمنان، بازوی کشور سر بلند، چراغ مردم دانا و شکوه آفریدگان و مایه ی سر افرازی اسلام، سعد، پور بزرگ دستور شاهنشاه والا "</p>	<p>"Schatzkammer der Zeit, Grotte der Sicherheit, vom Himmel geschützt, mit Sieg unterstützt, Arm der siegreichen Herrscherpracht, Leuchte der mächtigen Glaubensmacht, der Sterblichen Augenweide, des lebendigen Islams Freude: Sa'd, Sohn des mächtigen Atabek "!</p>
<p>Furūgī 1995/1374: 32</p>	<p>Abrāmīan 2010: 6</p>	<p>Bellmann 1998: 21</p>

23)

<p>سعد بن الاتابك الاعظم شاهنشاه المعظم مولى ملوك العرب و العجم سلطان البر و البحر وارث ملك سليمان مظفر الدين ابى بكر بن سعد بن زنگى اَدامَ اللهُ اِقْبَالُهُما وَ ضَاعَفَتَ جَلالُهُما وَ جَعَلَ الى كُلِّ خيرٍ مَألَهُما</p>	<p>"شاهنشاه والا، سرور پادشاهان تازی و جز تازی، فرمانروای خشکی و دریا، جانشین سرزمین سلیمان مظفر الدین ابی بکر فرزند پور زنگی که بخت بلندش دنباله یابد و شکوهمندی اش دوبرابر گردد ."</p>	<p>"Sa'd, Sohn des mächtigen Atabek, des erhabenen Schahinschah, der auf den Nacken der Völker steht, der allen Königen der Araber und Perser vorgeht, Herrscher des Landes und des Meeres, Erbe des Reiches Salomos, siegreich in Welt und Religion, Abū Bakr, Sohn des Sa'd Ibn Zangī – Allah segne beider Leben, verdoppele ihre Macht! Möge er alles Gute, was er ihnen beiden</p>
--	--	--

		angedeihen läßt, auch mir erweisen"!
Furūgī 1995/1374: 32	Abrāmīan 2010: 6	Bellmann 1998: 22

**Kommentar:** Bei der persischen Übersetzung von Abrāmīan (2010: 6) fehlt die Übersetzung des letzten Satzes, nämlich جَعَلَ إِلَى كُلِّ خَيْرٍ مَأْتَهُمَا. Hier die eigene Übersetzung: *دارایی هایشان در راه درست قرار بگیرد*.

Bei der deutschen Übersetzung in Bellmann (1998: 22) handelt es sich bei dem folgenden Satz um eine freie Übersetzung, welche sich nicht wortwörtlich an das Original hält: *der auf dem Nacken der Völker steht*. Vermutlich soll das die Übersetzung des Nebensatzes *سرور پادشاهان تازی و جز تازی* sein. Eine korrekte Übersetzung könnte sein: *der König der arabischen und nicht-arabischen Könige*. Mit nicht-arabischen Königen in diesem Satz sind höchstwahrscheinlich die persischen Könige gemeint.

24)

<p>ظهیر سریر سلطنت و مشیر تدبیر مملکت کھف الفقرا ملاذ الغربا مرتبى الفضلا محب الاتقيا افتخار آل فارس یمین الملک ملک الخواص فخر الدولة و الدین</p>	<p>پشتیبان تخت پادشاهی و مشاور چاره جویی برای سرزمین، پناه تهی دستان، پناهگاه غریبان. پرورنده دانشمندان، دوست دارنده پرهیزگاران، مایه ی سربلندی مردم ایران زمین، یآوری برای پادشاه برگزیده. سرافراز دولت و دین.</p>	<p>"des Mannes der Tat, des Gelehrten, Gerechten, Beglückten, Siegreichen; der Stütze des Herrscherthrones, des Ratgebers des Königreiches, der Armen Zuflucht, der Fremden Rettungsbucht, der Talentvollen Ernährer, der Gottesfürchtigen Verehrer, des Beistands des Islam und der Muslims, der Stütze der Könige und Herrscher"</p>
Furūgī 1995/1374: 33	Eigene Übersetzung	Bellmann 1998: 23

**Kommentar:** Grafts / Bellmanns Übersetzung (Bellmann 1998: 23) dieses Abschnitts ist nicht vollständig. Es fehlt die Übersetzung von *افتخار آل فارس*. Eine Übersetzung dieser Wortgruppe wäre: *Der Stolz des persischen Volkes* (Eigene Übersetzung).

25)

غياثُ الإسلام و المسلمین عمدة الملوك و السلاطين	فريادرس اسلام و مسلمانان و معتمد پادشاهان	"des Beistands des Islam und der Muslims, der Stütze der Könige und Herrscher"
Furūgī 1995/1374: 33	Vgl. Ḥazā'ī 1984/1363: 161	Bellmann 1998: 23

26)

ابوبکر بن ابی نصر اطال الله عمره	"ابو بکر بن ابی نصر: [...] خدا عمر او را دراز گرداناد."	"Abū Bakr Ibn Abū Nasr Allah verlängere sein Leben"
Furūgī 1995/1374: 33	Ḥazā'ī 1984/1363: 161	Bellmann 1998: 23

27)

و اجل قدره و شرح صدره و ضاعف أجره	"قدر او را بزرگ کناد. سینه او را گشاد دارد. مزد و پاداش او را چند برابر گرداناد."	"und verherrliche sein Streben, erweitere seine Brust und verdopple seine Lust"!
Furūgī 1995/1374: 33	Ḥazā'ī 1984/1363: 161	Bellmann 1998: 23

28)

قَدَمُ الخُرُوجِ قَبْلَ الوُجُحِ	"خارج شدن خویش را پیش از داخل شدن پیش بینی کن."	"Vergewissere dich des Ausgangs, bevor du hineingehst"!
Furūgī 1995/1374: 34	Ḥazā'ī 1984/1363: 168	Bellmann 1998: 26

**Kommentar:** Ein arabisches Sprichwort (vgl. Bellmann 1998: 26).

29)

رَحْمَهُمُ اللهُ	خدا رحمتشان کند.	Möge Allah ihnen gnädig sein.
------------------	------------------	----------------------------------

Furūgī 1995/1374: 35	Eigene Übersetzung	Eigene Übersetzung
----------------------	--------------------	--------------------

30)

بِاللهِ التَّوْفِيقِ	"توفیق دادن و سازگار کردن وسایل تنها به ارده خدا است".	"Allah aber möge ihm Erfolg verleihen"!
Furūgī 1995/1374: 35	Ḥazā' lī 1984/1363: 170	Bellmann 1998: 26

31)

إِذَا يَتَسَنَّ الْأِنْسَانُ طَالًا لِسَانَهُ	"هرگاه نومید شود، زبانش دراز می گردد".	"Wenn er verzweifelt, wird des Menschen Zunge länger";
Furūgī 1995/1374: 37	Ḥazā' lī 1984/1363: 222	Bellmann 1998: 31

32)

كَسْبُورٌ مَّغْلُوبٌ يَصُولُ عَلَى الْكَلْبِ	"مانند گریه شکست خورده که به سگ حمله می برد".	"so stürzt geängstigt sich die Katze auf den Hund"!
Furūgī 1995/1374: 37	Ḥazā' lī 1984/1363: 222	Bellmann 1998: 31

33)

وَلِكَاظِمِينَ الْغَيْظِ وَالْعَافِينَ عَنِ النَّاسِ	کسانی که خشم و غضب خود را فرونشانند و از بدی مردم در گذزند	"Bei denen, die ihren Zorn unterdrücken und den Menschen verzeihen! Allah liebt die Gütigen!"
Furūgī 1995/1374: 37	Eigene Übersetzung	Bellmann 1998: 31

**Kommentar:** "قسمتی از آیه 134 از سوره آل عمران".<sup>90</sup> (Ḥazā' lī 1984/1363: 222).

❖ Ein Teil aus dem 134. Vers von Al 'omrān-Sūre (Sūre-Nr. 3)

<sup>90</sup> الَّذِينَ يُنْفِقُونَ فِي السَّرَّاءِ وَالصَّرَّاءِ وَالْكَاظِمِينَ الْغَيْظَ وَالْعَافِينَ عَنِ النَّاسِ وَاللَّهُ يُحِبُّ الْمُحْسِنِينَ.

34)

الشاةُ نظيفةٌ و الفيلُ جيفةٌ	"گوسفند پاکیزه است و فیل مردار".	"das Schaf ist – wie die Rechtsgelehrten sagen – ein reines Tier, während der Elefant für unrein gilt".
Furūgī 1995/1374: 39	Ḥazā' lī 1984/1363: 227	Bellmann 1998: 33

35)

أقلُّ جبالِ الأرضِ طورٌ [...]	"پست ترین کوههای زمین کوه طور است".	"Von allen Bergen ist der Sinai der kleinste"!
Furūgī 1995/1374: 39	Ḥazā' lī 1984/1363: 228	Bellmann 1998: 33

36)

لَا عَظْمٌ عِنْدَ اللَّهِ قَدْرًا وَ مَنْزِلًا	"و آن در نزد خدا از جهت ارزش و مقام بزرگترین کوها است".	"der größte doch, bei Gott, an Rang und Wert"!
Furūgī 1995/1374: 39	Ḥazā' lī 1984/1363: 228	Bellmann 1998: 33

37)

كُلُّ مُوَلُودٍ يُوَلَدُ عَلَى الْفِطْرَةِ فَآبَوَاهُ يَهُودَانَهُ وَ يُنَصِّرَانَهُ وَ يَمَجِّسَانَهُ.	"هر کودکی (از فرزندان آدم) مطابق فطرت و آفرینش اصلی متولد می شود تا آنکه زبان باز کند. آنگاه پدر و مادرند که او را به آیین یهود یا نصاری یا به کیش مجوس در می آورند (مراد از فطرت، عقیده به توحید است)".	"Kein Kind wird geboren, das nicht die Anlage zum Islam hätte. Denn nur seine Eltern erziehen es zum Juden, Christen oder Magier".
Furūgī 1995/1374: 41	Ḥazā' lī 1984/1363: 240	Bellmann 1998: 39

38)

إِذَا شَبِعَ الْكَمِيُّ يَصُولُ بَطْشًا	"هرگاه مرد سلحپوش سیر باشد با رغبتی تمام در جنگ حمله می کند"	"Gesättigt setzt sich wohl der Krieger auf den Feind",
Furūgī 1995/1374: 48	Ḥazā' lī 1984/1363: 262	Bellmann 1998: 54

39)

وَ خَاوَى الْبَطْنِ يَبْتَطِشُ بِالْفِرَارِ	"اما سپاهی که شکمش خالی و گرسنه بود بجانب گریز حمله می آورد."	"jedoch mit leerem Bauch stürzt er sich in die Flucht"!
Furūḡī 1995/1374: 48	Ḥazā' lī 1984/1363: 262	Bellmann 1998: 54

40)

أَلَا لَا يَجَارُونَ اخُو الْبَلِيَّةِ	"هان به هیچ وجه ای مصاحب بلا، اندهگین مشو"	"O seid in Not und Prüfung ohne Sorgen",
Furūḡī 1995/1374: 51	Ḥazā' lī 1984/1363: 273	Bellmann 1998: 61

41)

فَلِلرَّحْمَنِ أَلطَافٌ خَفِيَّةٌ	"زیرا خدا را مهره های ویژه نهانی بسیار است."	"viel Glück und Huld hält Allah noch verborgen"!
Furūḡī 1995/1374: 51	Ḥazā' lī 1984/1363: 273	Bellmann 1998: 61

42)

صَدَقَ اللَّهُ مَنْ عَمِلَ صَالِحًا فَلِنَفْسِهِ وَ مَنْ أَسَاءَ فَعَلَيْهَا.	"کسی که کرداری شایسته کند به نفع خود عمل کرده و کسی که بدی مرتکب شود آن عمل بر زیان خود او خواهد بود."	"Wahrhaftig, Allah ist allmächtig! Das Gute, wenn man es tut, kommt einem selbst zugute, das Böse aber, wenn man es begeht, schlägt gegen uns [sic] zurück"!
Furūḡī 1995/1374: 63	Ḥazā' lī 1984/1363: 300	Bellmann 1998: 84

**Kommentar:** Bei der Übersetzung dieser Stelle passt das Wort „uns“ nicht zu dem Kontext. Vermutlich ist hier „gegen einen selbst“ gemeint.

43)

نَعُوذُ بِاللَّهِ	"به خدا پناه می برم."	"fürwahr"
Furūḡī 1995/1374: 65	Ḥazā' lī 1984/1363: 307	Bellmann 1998: 88

**Kommentar:** "(Ḥazā' lī 1984/1363: 307) "این عبارت، معمولاً در فارسی برای اضهار تعجب و بیزاری به کار می رود"

❖ *Diese Phrase wird im Persischen zum Ausdruck von Verwunderung und Abneigung verwendet. (Eigene Übersetzung)*

44)

إصْنَعْ بِي مَا أَنْتَ أَهْلُهُ.	"با من چنان کن که تو شایسته آنی"	"Handle mit uns, wie es dir zukommt"!
Furūġī 1995/1374: 68	Ḥazā'ī 1984/1363: 349	Bellmann 1998: 94

45)

ان لَمْ أَكُنْ رَاكِبَ الْمَوَاشِي	"اگر سوار بر ستوران نباشم"	"Kann ich mich nicht auf euren Sattel strecken",
Furūġī 1995/1374: 69	Ḥazā'ī 1984/1363: 351	Bellmann 1998: 96

46)

أَسْعَى لَكُمْ حَامِلَ الْعَوَاشِي	"برای شما به عنوان غاشیه کش خدمت و کوشش خواهم کرد".	"so trag ich euch doch eure Satteldecken"!
Furūġī 1995/1374: 69	Ḥazā'ī 1984/1363: 352	Bellmann 1998: 96

47)

و اسْلَامَةٌ فِي الْوَحْدَةِ	"سلامت در تنهایی است"	"am sichersten allein in der Einsamkeit".
Furūġī 1995/1374: 69	Ḥazā'ī 1984/1363: 353	Bellmann 1998: 97

**Kommentar:**

"از جمله کلمات قصار عربی است: (در این نسخه نیمه دوم ثبت نشده: و بلا میان دو تن پدیدار می شود)  
(Ḥazā'ī 1984/1363: 353)

❖ *Ein Aphorismus aus dem Arabischen: (In diesem Exemplar wurde der zweite Teil davon nicht eingetragen: und ein Hindernis entsteht zwischen zwei Personen.)  
(Eigene Übersetzung)*

48)

رَحْمَةُ اللَّهِ عَلَيْهِ	رحمت خداوند بر او باد!	Gottes Erbarmen mit ihm
Furūġī 1995/1374: 70	Eigene Übersetzung	Eigene Übersetzung

49)

كَفَيْتَ أَدْنَىٰ يَا مَنْ يَعْدُ مَحَاسِنِي	"ای کسی که نیکی های مرا به شمار می آوری این آزار برای من از ناحیه تو کافی است".	"Behüte dich der Herr, der du mein Gutes, aufzählst";
--	---	---

Furūġī 1995/1374: 71	Ḥazā' lī 1984/1363: 357	Bellmann 1998: 100
----------------------	-------------------------	--------------------

50)

عَلَانِيَتِي هَذَا و لَمْ تَدْرَمَا بَطْن	"آنچه در من نمایان است ظاهر و آشکار من است و تو از باطن من خبر نداری."	"mein Außres ist dies nur, das Innre kennst du nicht"
Furūġī 1995/1374: 71	Ḥazā' lī 1984/1363: 357	Bellmann 1998: 100

51)

عليه السلام	درود خداوند بر او باد!	"Allah segne ihn und gebe ihm Heil!"
Furūġī 1995/1374: 71	Eigene Übersetzung	Bellmann 1998: 101

**Kommentar:** Diese Formel kommt hinter den Namen von Propheten vor (Ausnahme: Erzengel Gabriel).

52)

لِي مَعَ اللَّهِ وَقْتُ لَا يَسْغُنِي فِيهِ مَلَكٌ مَقْرَبٌ وَلَا نَبِيٌّ مُرْسَلٌ؟	"مرا با خدا وقتی است که در آن وقت به هیچ فرشته مقرب یا پیغمبر مرسل نتوانم پرداخت یعنی تنها به خدا اختصاص خواهم یافت."	"Ich bin mit Allah eine gewisse Zeit allein, in der es weder ein Allah nahestehender Engel noch ein abgesandter Prophet mit mir aufnehmen kann!"
Furūġī 1995/1374: 71	Ḥazā' lī 1984/1363: 358	Bellmann 1998: 101

**Kommentar:** "Ḥazā' lī 1984/1363: 358) "حدیث نبوی است".

❖ *Dieser Hadīth ist prophetisch/nabavī* (Eigene Übersetzung)

53)

مُشَاهَدَةُ الْأَبْرَارِ بَيْنَ التَّجَلَّى وَ الْإِسْتِنَارِ	"دیدار نیکان حالتی است میان تجلی و استنار یعنی میان ظهور و خفا."	"Gnadenstand der Rechtschaffenen ist zwischen Erleuchtung und Verdunklung"
Furūġī 1995/1374: 71	Ḥazā' lī 1984/1363: 358	Bellmann 1998: 101

**Kommentar:** "Ḥazā' lī 1984/1363: 358) "یکی از کلمات عارفانه است".

❖ *Ein Aphorismus aus dem Arabischen* (Eigene Übersetzung)

54)

أشاهدُ مَنْ أهوى بغيرِ وسيلةٍ	"کسی را که دوست دارم بی آنکه وسیله ای در میان باشد دیدار می کنم"	"Von Angesicht erschau ich den Geliebten",
Furūgī 1995/1374: 71	Ḥazā' lī 1984/1363: 359	Bellmann 1998: 102

55)

فَيَلْحَقُنِي شَأْنٌ أَضِلُّ طَرِيقاً	"آنگاه مرا حالتی دست میدهد که راه گم میکنم".	"doch bald geschieht's, daß ich den Pfad verliere".
Furūgī 1995/1374: 71	Ḥazā' lī 1984/1363: 359	Bellmann 1998: 102

56)

سُبْحَانَ اللَّهِ	"خدای یگانه پاک و منزّه است".	"O großer Allah"!
Furūgī 1995/1374: 72	Ḥazā' lī 1984/1363: 361	Bellmann 1998: 103

**Kommentar:**

"این ترکیب در فارسی و عربی برای اظهار تعجب هم به کار می رود. ترکیبی است عربی مأخوذ از قرآن مجید  
"

(Ḥazā' lī 1984/1363: 361)

❖ *Diese arabische Phrase aus dem Koran wird im Persischen sowie im Arabischen unter anderem zum Ausdruck von Verwunderung verwendet. (Eigene Übersetzung)*

57)

وَالْفَقِيرُ لَا يَمْلِكُ (شَيْئاً وَ لَا يُمْلِكُ)	"درویش نه مالک چیزی است و نه خود به ملک دیگران در می آید".	"Eine fromme Stiftung kann nicht besessen werden"
Furūgī 1995/1374: 73	Ḥazā' lī 1984/1363: 364	Bellmann 1998: 105

**Kommentar:** Hier ist die deutsche Übersetzung falsch. Richtig wäre: Ein Bedürftiger besitzt nichts.

58)

نُهَاجُ إِلَى صَوْتِ الْأَغَانِي لَطِيْبَهَا	"با آواز سرودها که پاک و شیرین است بر سر شور می آیم"	"Gern hört man auf der Sänger schöne Stimmen";
Furūgī 1995/1374: 76	Ḥazā' lī 1984/1363: 374	Bellmann 1998: 111

59)

وَأَنْتَ مَعْنَىٰ إِنْ سَكَتَ نَطِيبٌ	"اما چنان خواننده ای هستی که آسایش خاطرهای در خاموشی تو است".	"bei dir, o Sänger, ist das Schweigen schön".
Furūgī 1995/1374: 76	Ḥazā' lī 1984/1363: 374	Bellmann 1998: 111

60)

إِنِّي لَمُسْتَتِرٌ مِنْ عَيْنِ جِيرَانِي	"من می توانم از چشم همسایگان نهفته باشم و عیوب خود را نهان دارم"	"Wenn ich mich auch vor meines Nachbarn Blick verstecke",
Furūgī 1995/1374: 78	Ḥazā' lī 1984/1363: 380	Bellmann 1998: 115

61)

وَاللَّهُ يَعْلَمُ أَسْرَارِي وَأَعْلَانِي	"اما خدا به رازهای باطن و ظاهر من آگاه است".	"so weiß Allah, was ich enthüll und was verdecke"!
Furūgī 1995/1374: 78	Ḥazā' lī 1984/1363: 380	Bellmann 1998: 115

62)

وَعِنْدَ هُبُوبِ النَّاشِرَاتِ عَلَى الْجَمِي	"هنگام وزیدن بادهای زندگی بخش بر مرغزار"	"Wenn des frischen Windes Kühle über Feld und Garten wehet",
Furūgī 1995/1374: 79	Ḥazā' lī 1984/1363: 385	Bellmann 1998: 119

63)

تَمِيلُ عُصُونُ الْبَانِ لِالْحَجَرِ الصَّلْدِ	"شاخه های بیدمشک به رقص در می آید و به هر طرف مایل می شود و سنگ سخت هرگز چنین نیست".	"neigen sich der Bäume Zweige, nicht des Felsens harter Stein"!
Furūgī 1995/1374: 79	Ḥazā' lī 1984/1363: 385	Bellmann 1998: 119

64)

إِنَّ مَعَ الْعَسْرِ يُسْرًا.	"همانا با سختی آسانی است".	"Mit dem Schweren kommt auch Leichtes"!
Furūgī 1995/1374: 80	Ḥazā' lī 1984/1363: 386	Bellmann 1998: 120

**Kommentar:** "آیه 7 از سوره انشراح" (Ḥazā' lī 1984/1363: 386).

❖ *Der 7. Vers der Inširāḥ-Sūre* (Sūre-Nr. 94) (Eigene Übersetzung)

65)

رضی الله عنه	خداوند از او خوشنود بادا!	"Allah habe Wohlgefallen an ihm"!
Furūgī 1995/1374: 81	Eigene Übersetzung	Bellmann 1998: 122

66)

زُرْنِي غَبّاً تَزِدُّ حُبّاً	"یکروز درمیان مرا دیدار کن تا دوستی بیفزایی"	"besuche mich weniger, daß die Liebe sich mehre"!
Furūgī 1995/1374: 81	Ḥazā' lī 1984/1363: 388	Bellmann 1998: 123

67)

وَ قِنَا رَبَّنَا عَذَابَ النَّارِ	"ما را ای پروردگار از آتش دوزخ نگاه دار."	"O Allah! Die Feuerstrafe von uns wende"!
Furūgī 1995/1374: 82	Ḥazā' lī 1984/1363: 392	Bellmann 1998: 124

**Kommentar:** "مقتبس است از قرآن مجید" (Ḥazā' lī 1984/1363: 392).

❖ *Dies wurde vom Koran entnommen* (Eigene Übersetzung)

68)

وَ أَفَانِينَ عَلَيْهَا جُنَارٌ	"و شاخه هایی که روی آن گلنار است"	"Granaten unter Baumblüten"
Furūgī 1995/1374: 83	Ḥazā' lī 1984/1363: 395	Bellmann 1998: 126

69)

عَلَّقَتْ بِلَشَجَرٍ الْأَخْضَرِ نَارَ	"گویی در درخت سبز، آتش آویخته است."	"wie Feuer an den Zweigen glühten"!
Furūgī 1995/1374: 83	Ḥazā' lī 1984/1363: 395	Bellmann 1998: 126

**Kommentar:**

"اقتباس از آیه 80 از سوره 80 از سوره یسن است: "الذی جعل لکم من شجر الاخضر ناراً: خدایی که برای شما از درخت سبز آتش پدیدار کرد"

(Ḥazā' lī 1984/1363: 395)

❖ *Entnommen aus dem 80. Vers der 80. Sūre namens Yāsīn (Sūre-Nr. 94): [...]* Er ist der Gott, der für sie aus dem grünen Baum Feuer schuf (Eigene Übersetzung)

70)

بدیع الجمال لطیف الاعتدال.	"کسی که زیباییش شگرف و اعتدال اندامش لطف آمیز است".	"von wunderbarer Schönheit und lieblicher Wohlgestalt"
Furūgī 1995/1374: 83	Ḥazā' lī 1984/1363: 396	Bellmann 1998: 127

71)

هَلَكَ النَّاسُ حَوْلَهُ عَطْشًا	"مردم بگرد از تشنگی هلاک شدند"	"Man schmachete vor Durst",
Furūgī 1995/1374: 83	Ḥazā' lī 1984/1363: 396	Bellmann 1998: 127

72)

وَهُوَ سَاقٍ يَرَىٰ وَلَا يَسْقَىٰ	"و او خود ساقی است. حال ایشان می کرد و آنان را سیراب نمی کند".	" an dieses Schenken Seite, er zeigte nur von fern des Bechers Hochgenuß".
Furūgī 1995/1374: 83	Ḥazā' lī 1984/1363: 396	Bellmann 1998: 127

73)

أَتَأْمُرُونَ النَّاسَ بِالْبِرِّ وَ تَنْسَوْنَ أَنْفُسَكُمْ	"آیا مردم را به نیکی دستور می دهید و خود را فراموش می کنید".	"Wollt ihr denn die Menschen zur Frömmigkeit ermahnen, während ihr euch selber vergeßt"?
Furūgī 1995/1374: 86	Ḥazā' lī 1984/1363: 401	Bellmann 1998: 132

**Kommentar:** "آیه 44 از سوره بقره" (Ḥazā' lī 1984/1363: 401).

❖ *Der 44. Vers der Baqari-Sura* (Eigene Übersetzung)

74)

إِذَا مَرَّوَا بِاللَّغْوِ إِكْرَامًا	"چون بندگان من بر منظر لغو و بیهوده ای بگذرند، با کرامت و بزرگواری میگذرند".	"Und wenn sie bei einem, der einen Fehler macht, vorbeigehen, gehen sie mit edlem Sinn vorbei"!
Furūgī 1995/1374: 87	Ḥazā' lī 1984/1363: 404	Bellmann 1998: 134

**Kommentar:** "آیه 72 از سوره فرقان" (Ḥazā' lī 1984/1363: 404).

❖ *Der 72. Vers der Furqān-Sūre* (Sūre-Nr. 25) (Eigene Übersetzung)

75)

إِذَا رَأَيْتَ أَثِيمًا كُنْ سَاتِرًا وَ حَلِيمًا	"هرگاه گناهکاری را بینی پرده پوش و بردبار باش."	"Siehst du den Sünder sich vergehn, mußst du mit Nachsicht auf ihn sehn"
Furūgī 1995/1374: 87	Ḥazā' lī 1984/1363: 404	Bellmann 1998: 134

76)

يَا مَنْ تَقْبِحُ أَمْرِي لِمَ لَا تَمُرُّ كَرِيمًا	ای کسی که کار مرا زشت می شماری چرا بزرگوارانه بر من نمی گذری؟	"— tadelst du auch sein [sic] Versehn — mit edlem Sinn vorübergehn"!
Furūgī 1995/1374: 87	Eigene Übersetzung	Bellmann 1998: 134

**Kommentar:** Bei der Übersetzung von Graf / Bellmann (1998: 134) passt das verwendete Possessivpronomen nicht. Statt „sein“ sollte „mein“ übersetzt werden.

77)

و إِنْ جَاهَدَا عَلَىٰ أَنْ تُشْرِكَ بِي مَا لَيْسَ لَكَ بِهِ عِلْمٌ فَلَا تُطِعْهُمَا	"اگر (پدر و مادر) با تو مجاهده و مبارزه کنند تا با من (خدا) چیزی را که به علم و یقین نداری شریک سازی از آنان پیروی مکن."	"Wenn sie aber in dich dringen, dir solche Leute beizugesellen, die du nicht kennst, so gehorche ihnen nicht".
Furūgī 1995/1374: 88f.	Ḥazā' lī 1984/1363: 409	Bellmann 1998: 137

**Kommentar:** "آیه 15 از سوره لقمان" (Ḥazā' lī 1984/1363: 409).

❖ *Der 15. Vers der Luqmān-Sūre* (Sūre-Nr. 31) (Eigene Übersetzung)

78)

هَذَا الْمِقْدَارُ يَحْمِلُكَ وَ مَا زَادَ عَلَىٰ ذَلِكَ فَأَنْتَ حَامِلُهُ	"این اندازه ترا حمل می کند و آنچه افزون از این باشد تو آنرا حمل میکنی."	"Diese Menge trägt dich, was darüber ist, mußst du tragen"!
Furūgī 1995/1374: 94	Ḥazā' lī 1984/1363: 453	Bellmann 1998: 148

79)

كلوا و اشربوا و لا تسرفوا	"بخورید و بنوشید و اسراف مکنید".	"Esset und trinket, aber ergeht euch nicht in Ausschweifungen"!
Furūgī 1995/1374: 94	Ḥazā' lī 1984/1363: 454	Bellmann 1998: 150

**Kommentar:** "آیه 31 از سوره اعراف" (Ḥazā' lī 1984/1363: 454).

❖ *Der 31. Vers der I'rāf-Sura* (Eigene Übersetzung)

80)

بئسَ المَطَاعِمُ حِينَ الذَّلِّ يَكْسِبُهَا	"طعامها و خوردنیها هنگامی که آبروریزی موجب کسب آن شود بسیار بد است"	"O pfui der Speise, die Erniedrigung verschaffte"!
Furūgī 1995/1374: 96	Ḥazā' lī 1984/1363: 457	Bellmann 1998: 153

81)

الْقَدْرُ مُنْتَصَبٌ وَ الْقِرْيَالِدُرُ مَخْفُوضٌ	"چه دیگ بر پا می شود ولی ارزش و آبرو پست میگردد".	"Der Topf steht aufrecht, doch der Tropf fällt in den Staub!"
Furūgī 1995/1374: 96	Ḥazā' lī 1984/1363: 457	Bellmann 1998: 153

82)

وَ لَوْ بَسَطَ اللَّهُ الرِّزْقَ لِعِبَادِهِ لَبَعُوا فِي الْأَرْضِ	"اگر خداوند در هر نوع روزی را بر بندگان می گشود، در زمین ستم پیشه می کردند".	"Wenn Allah seinen Knechten in reichem Maß den Lebensunterhalt geben würde, würden sie sich auf der Erde ausgelassen betragen"!
Furūgī 1995/1374: 98	Ḥazā' lī 1984/1363: 461	Bellmann 1998: 158

83)

مَاذَا أَحَاضَكَ يَا مَغْرُورٌ فِي الْخَطَرِ	"ای مغرور چه چیز تو را در خطر فرو برد و کار به جایی رسید که هلاک شدی"	"Was hat dir Unglück und Verderben zugezogen, Betörter"?
--	---	--

Furūgī 1995/1374: 98	Ḥazā' lī 1984/1363: 461	Bellmann 1998: 158
----------------------	-------------------------	--------------------

84)

حَتَّى هَلَكْتَ فَلَيْتَ النَّمْلُ لَمْ يَطِرْ	"پس ای کاش مور پر در نمی آورد".	"Wäre die Ameise nicht geflogen"!
Furūgī 1995/1374: 98	Ḥazā' lī 1984/1363: 461	Bellmann 1998: 158

**Kommentar:** Bei der obigen persischen und deutschen Übersetzung fehlt der erste Teil des Satzes, nämlich حَتَّى هَلَكْتَ. Eine etwaige deutsche Übersetzung wäre: *Bis zu meinem Tod wünsche ich, dass die Ameise nicht fliegt* (Eigene Übersetzung).

Eine etwaige persische Übersetzung wäre: *تا هنگام مرگم آرزو می کنم که مورچه پرواز نکند.* (Eigene Übersetzung)

85)

يا ليت قَبْلَ مَدَّيْتِي يَوْمًا أَفُورُ بِمُنِيَّتِي	"ای کاش پیش از مرگم روزی به آرزوی خود می رسیدم".	"O daß sich doch vor meinem Ende nur einmal noch mein Wunsch erfüllte"!
Furūgī 1995/1374: 99	Ḥazā' lī 1984/1363: 463	Bellmann 1998: 159

86)

نَهْرًا تُلَاطِمُ رُكْبَتِي وَ أَظَلُّ أَمْلَاءَ قُرْبَتِي	"آرزوی من نهری است که زانوی مرا بغلطاند و در آن به پر کردن مشک آب خود مشغول کردم".	"Ein Fluß, der an die Knie mir schlug, daß ich gebückt den Schlauch mir füllte"!
Furūgī 1995/1374: 99	Ḥazā' lī 1984/1363: 463	Bellmann 1998: 159

87)

قالوا عَجِبُ الْكَلْسِ بظَاهِرِ	"گفتند: این خمیر آهک پاک نیست".	"«Unrein», erwiderten sie, «ist ja gekneteter Mörtel!»"
Furūgī 1995/1374: 100	Ḥazā' lī 1984/1363: 466	Bellmann 1998: 162

88)

فَلْنَا نُسَدُّ بِهِ شُقُوقَ الْمَبْرَزِ	"گفتیم: (چه اهمیت دارد) با آن شکافهای مستراح را می سازیم".	"«Ei, nur des Abtritts Riß wollen wir stopfen damit!»"
Furūḡī 1995/1374: 100	Ḥazā'ī 1984/1363: 466	Bellmann 1998: 162

89)

إِذَا أَدْرَكَهُ الْغَرَقُ	"تا چون (فرعون) دستخوش امواج دریا شد و زمان غرق او فرا رسید"	"«bis er in den Fluten versank»"
Furūḡī 1995/1374: 101	Ḥazā'ī 1984/1363: 468	Bellmann 1998: 164

**Kommentar:** "قسمتی از آیه 91 از سوره یونس" (Ḥazā'ī 1984/1363: 468).

❖ *Ein Teil aus dem 91. Vers der Yūnis-Sūre (Sūre-Nr. 10) (Eigene Übersetzung)*

90)

وَ إِذَا رَكَبُوا فِي الْفُلِكِ دَعَوْا اللَّهَ مُخْلِصِينَ لَهُ الدِّينَ	"چون به کشتی سوار شدند، خدا را خواندند در حالی که دین و آیین خود را برای وی خالص ساخته بودند".	"«Und wenn sie ein Schiff besteigen, dann beten sie aus Furcht zu Allah, als ob sie aufrichtig wären in der Religion!»"
Furūḡī 1995/1374: 101	Ḥazā'ī 1984/1363: 469	Bellmann 1998: 165

**Kommentar:** "قسمتی از آیه 65 از سوره عنکبوت" (Ḥazā'ī 1984/1363: 469).

❖ *Ein Teil aus dem 65. Vers der Ankabūt-Sūre (Sūre-Nr. 29) (Eigene Übersetzung)*

91)

قَدْ شَابَهَ بِالْوَرَى جَمَارٌ	"خری همانند به مردم شده است".	"Dem Esel gleich ist dieser Mann",
Furūḡī 1995/1374: 103	Ḥazā'ī 1984/1363: 471	Bellmann 1998: 168

**Kommentar:** Die persische Übersetzung von Ḥazā'ī (1984/1363: 471) ist nicht korrekt. Eine korrekte Übersetzung wäre: *مردی همانند الاغ شده است*. (Eigene Übersetzung).

92)

عَجَلًا جَسَدًا لَهُ خُوَارٌ	"گوساله مجسمی است که بانگ گاو دارد".	"ein goldnes Kalb, das blöken kann".
Furūḡī 1995/1374: 103	Ḥazā'ī 1984/1363: 471	Bellmann 1998: 168

**Kommentar:** "مأخوذ است از آیه 88 از سوره طه" (Ḥazā'ī 1984/1363: 471).

❖ Das wurde aus dem 88. Vers der Tāhā-Sūre entnommen (Sūre-Nr. 20).

93)

سَمِعَى إِلَى حُسْنِ الْأَغَانَى	"گوش من به آوازه ها و سرود های زیبا است."	"Gesangeszauber hat mein Herz verführt"
Furūḡī 1995/1374: 105	Ḥazā' lī 1984/1363: 475	Bellmann 1998: 173

94)

مَنْ ذَا الَّذِي جَسَّ الْمَثَانِي	"کیست که تارهای ساز را مالش دهد."	"Wer ist es, der die Doppelsaiten rührt"?
Furūḡī 1995/1374: 105	Ḥazā' lī 1984/1363: 475	Bellmann 1998: 173

95)

كُلُّ مَدَارَاةٍ صَدَقَةٌ	تمام مدارا کردن ها خیر است.	Alle Toleranzen sind gut.
Furūḡī 1995/1374: 107	Eigene Übersetzung	Eigene Übersetzung

96)

مَنْ ذَا يُحَدِّثُنِي وَرَمَّ الْعَيْسُ	"کیست دیگر که با من به گفتگو پردازد و حال آنکه شتران مهار شدند و کاروانیان رفتند."	"«Wer spricht mit mir, indes ich folge der Kamele Spur?»"
Furūḡī 1995/1374: 109	Ḥazā' lī 1984/1363: 481	Bellmann 1998: 180

97)

مَا لِلْغَرِيبِ سِوَى الْغَرِيبِ أَنْيْسُ	"برای غریب، دمسازی جز غریب نیست."	"«Ach, es gesellt sich zu dem Fremden doch der Fremde nur!»"
Furūḡī 1995/1374: 109	Ḥazā' lī 1984/1363: 481	Bellmann 1998: 180

98)

وَ أَخُو الْعِدَاوَةِ لَا يَمُرُّ بِصَالِحٍ	"صاحب دشمنی (دشمن) بر نیکوکار نمی گذرد"	"Der Feind geht an dem braven Manne nie vorbei"
Furūḡī 1995/1374: 112	Ḥazā' lī 1984/1363: 495	Bellmann 1998: 187

99)

الأَوْ يَلْمُزُهُ بِكَذَابِ أَشِير	"مگر آنکه او را دروغگوی و متبکر مپندارد یعنی وی را به دروغ و تکبر متهم می دارد".	"ohne daß er unverschämten Lügner ihn benennet"!
Furūḡī 1995/1374: 112	Ḥazā'ī 1984/1363: 495	Bellmann 1998: 187

100)

لا حول	"با تعجب و شادی (گویند)" (نیست نیرو و قوتی مگر خدای تعالی)	"Großer Gott"
Furūḡī 1995/1374: 113	Ḥazā'ī 1984/1363: 496	Bellmann 1998:188

**Kommentar:** Dies ist die Abkürzung des Satzes: "لا حول و لا قوة الا بالله العلی العظيم". Dieser Satz wird gebraucht, um den Teufel und den bösen Geist abzuwehren (vgl. Dihkhudā دهخدا Wörterbuch unter لا حول und vgl. Ḥazā'ī 1984/1363: 496).

101)

لَعْنَهُمُ اللَّهُ عَلَىٰ حَدِّهِ	خداوند خود آنها را لعنت کرد	Der Gott hat sie alleine verfluchtet
Furūḡī 1995/1374: 113	Eigene Übersetzung	Eigene Übersetzung

102)

رضينا من نوالِكَ بِالرَّحِيلِ	دوری تو را به بخششت ترجیح می دهم.	"Dein Fortgehen liebe ich mehr als deine Gabe".
Furūḡī 1995/1374: 115	Eigene Übersetzung	Bellmann 1998: 193

103)

يا آيت ان انكر الاصوات	"همانا زشت ترین آوازه‌ها، آواز خران است".	"«Wahrlich die häßlichste aller Stimmen ist die Stimme des Esels»"
Furūḡī 1995/1374: 116	Ḥazā'ī 1984/1363: 501	Bellmann 1998: 194

**Kommentar:**

"اشاره به آیه 19 سورة لقمان: إِنَّ أَنْكَرَ الْأَصْوَاتِ لَصَوْتُ الْحَمِيرِ. بموجب این آیه، به آهسته سخن گفتن و پایین آوردن آواز به هنگام تکلم امر شده است"

(Ḥazā'ī 1984/1363: 501)

- ❖ *Das ist eine Allusion/Anspielung auf den 19. Vers der Luqmān-Sūre (Sūre-Nr. 31): [...]. Gemäß diesem Vers wurde befohlen, langsam und mit niedrigem Ton zu reden (Eigene Übersetzung)*

104)

إِذَا نَهَقَ الْخَطِيبُ ابْنَ الْفَوَارِسِ	"هرگاه خطیب ابوالفارس آواز حیوانات بر آورد"	"Fängt Prediger Eselsvater an, die Stimme zu erheben",
Furūḡī 1995/1374: 116	Ḥazā' lī 1984/1363: 501	Bellmann 1998: 194

105)

لَهُ شَغَبٌ يَهْدُ اصْطَخَرَ فَارِسَ	"آوازی دارد که استخر فارس را ویران می سازد".	"sieht man bei dem Iah-Geschrei ganz Iṣṭāḥr erbeben".
Furūḡī 1995/1374: 116	Ḥazā' lī 1984/1363: 501	Bellmann 1998: 194

106)

سَرَى طَيْفٍ مِّنْ يَّجْلُو بِطَلْعَتِهِ الدُّجَى	"شبانه خیال کسی به خاطر آمد که با دیدار روی خودش تاریکی را بر طرف می سازد".	"Nachts erschien das Traumbild mir, das meine Finsternis zerstreut"
Furūḡī 1995/1374: 122	Ḥazā' lī 1984/1363: 535	Bellmann 1998: 206

107)

إِذَا جِئْتَنِي فِي رَفَقَةٍ لِّنُزُورَنِي	"هرگاه در میان رفیقان به دیدار من آیی"	"Kommst du mit Gesellschaft, um mich zu besuchen",
Furūḡī 1995/1374: 122	Ḥazā' lī 1984/1363: 536	Bellmann 1998: 207

108)

وَ إِنْ جِئْتَ فِي صَلْحٍ فَأَنْتَ مُحَارِبٌ	"اگرچه از در آشتی آمده باشی، با من به جنگ آمده ای"	"wenn in Frieden auch du kommst, um Krieg zu suchen"!
Furūḡī 1995/1374: 122	Ḥazā' lī 1984/1363: 536	Bellmann 1998: 207

109)

طَيِّبُ الْأَدَا وَ خَلْقِي كَالْبَدْرِ إِذَا بَدَّ	"مانند ماه شب چهارده (ماه تمام) هنگامی که پیدا آید".	"von lieblichem Klang, und seine Gestalt war wie der Vollmond im Aufgang"
Furūḡī 1995/1374: 123	Ḥazā' lī 1984/1363: 538	Bellmann 1998: 210

110)

فَقَدْتُ زَمَانَ الْوَصْلِ وَالْمَرْءَ جَاهِلٌ	"زمان وصل و دیدار را از دست دادم"،	"Dahin ist nun des Umgangs Zeit!"
Furūḡī 1995/1374: 124	Ḥazā' lī 1984/1363: 539	Bellmann 1998: 211

**Kommentar:** Die Übersetzung dieses Satzes von Graf / Bellmann (1998: 211) ist nicht korrekt. Die korrekte deutsche Übersetzung wäre: *Ich habe die Zeit der Vereinigung (Paarung) verpasst, man ist unwissend* (Eigene Übersetzung).

Auch bei der persischen Übersetzung kann man die Übersetzung des letzten Teiles *الْمَرْءَ جَاهِلٌ* hinzufügen. Eigene Übersetzung: *انسان نادان است*.

111)

بَقْدِرِ لَذِيذِ الْعَيْشِ قَبْلَ الْمَصَائِبِ	"آری آدمی ارزش زندگانی خود را پیش از مصیبتها نمیداند".	"Im Unglück nur erlernt der Mensch des Lebens Süßigkeit erkennen"!
Furūḡī 1995/1374: 124	Ḥazā' lī 1984/1363: 539	Bellmann 1998: 211

112)

مَا تَقُولُ فِي الْمُرْدِ	"درباره جوانان نورسته چه می گویی؟"	"«Was hältst du von den jungen Menschen, denen der Bart noch nicht gewachsen ist?»"
Furūḡī 1995/1374: 125	Ḥazā' lī 1984/1363: 540	Bellmann 1998: 213

113)

لَا خَيْرَ فَعِهِمْ مَا دَامَ أَحَدُهُمْ لَطِيفًا يَتَخَاشَنُ فَإِذَا خَشَنَ يَتَلَطَّفُ	"خیری در آنها نیست زیرا هر یک از آنان تا لطیف است خشونت می ورزد و چون درشت شود اظهار لطف و دوستی می کند".	"«Es ist nichts Gutes an ihnen. Solange einer schön ist, tut er rauh, und wenn er rauh ist, tut er schön!»"
Furūḡī 1995/1374: 125	Ḥazā`lī 1984/1363: 541	Bellmann 1998: 213f.

#### 114)

الَّتَمْرُ يَانِعُ وَالنَّاطِرُ عَيْرُ مَانِعٍ	"خرما رسیده است و باغبان مانع نیست".	"Reif hängt die Dattel da, und keiner, der sie hütet, nah!»"
Furūḡī 1995/1374: 125	Ḥazā`lī 1984/1363: 541	Bellmann 1998: 214

**Kommentar:** "مَثَلٌ عَرَبِيٌّ" (Ḥazā`lī 1984/1363: 541).

❖ *ein arabisches Sprichwort* (Eigene Übersetzung)

#### 115)

وَ إِنْ سَلِمَ إِلَّا نَسَانُ مِنْ سُوءِ نَفْسِهِ	"اگر آدمی از بدی نفس خود به سلامت ماند"	"Und hütet sich der Mensch auch vor der eigenen Gier",
Furūḡī 1995/1374: 125	Ḥazā`lī 1984/1363: 542	Bellmann 1998: 214

#### 116)

فَمِنْ سُوءِ ظَنِّ الْمَدْعَى لَيْسَ يَسْلَمُ	"از بدگمانی مدعی سالم نتواند بود".	"vor anderer böser Zunge kann er sich nicht schützen"!
Furūḡī 1995/1374: 125	Ḥazā`lī 1984/1363: 542	Bellmann 1998: 214

#### 117)

يَا غُرَابَ الْبَيْنِ يَا أَلَيْتَ بَيْنِي وَ بَيْنَكَ بَعْدَ الْمَشْرِقَيْنِ	"ای کلاغ نمودار جدایی، کاش میان من و تو فاصله ای به اندازه فاصله مشرق و مغرب می بود".	"O du Unglücksrabe! Wäre doch der Raum von zwei Orienten zwischen mir und dir"!
Furūḡī 1995/1374: 125	Ḥazā`lī 1984/1363: 542	Bellmann 1998: 215

118) / 119)

<p>ظُمًا بِقَلْبِي لَا يَكَادُ يُسِيغُهُ / رَشْفُ الزَّلَالِ وَلَوْ شَرِبْتُ بُحورًا</p>	<p>"در درون من عطشی است که اگر دریاها آب زلال بنوشم تشنگی مرا فرو نمی نشاند."</p>	<p>"Des kühlen Wassers Schlürfen kann nicht stillen des Herzens Durst, und tränk' ich aus das Meer"!</p>
<p>Furūgī 1995/1374: 128</p>	<p>Ḥazā' lī 1984/1363: 545</p>	<p>Bellmann 1998: 219</p>

120)

<p>ضَرَبَ زَيْدٌ عَمْرًا وَكَانَ الْمَتَعَدِي عَمْرًا<sup>91</sup></p>	<p>"زید عمرو را زد و عمرو تعدی کننده و ستمکار بود."</p>	<p>"Der Zaid schlug den 'Amr, Zaid ist der Angreifer, also das Subjekt!"</p>
<p>Furūgī 1995/1374: 128</p>	<p>Ḥazā' lī 1984/1363: 547/546</p>	<p>Bellmann 1998: 220</p>

121)

<p>بَلِيْثٌ بِحَوِيٍّ يَصُوْلُ مَغَاضِبًا</p>	<p>"به شخصی نحوی دچار شدم که به من با خشم، حمله می آورد"</p>	<p>"Mich quält ein Schüler der Syntax, er stürzt sich zornig auf mich los und stellt voll Hochmut sich vor mich",</p>
<p>Furūgī 1995/1374: 128</p>	<p>Ḥazā' lī 1984/1363: 548</p>	<p>Bellmann 1998: 221</p>

122)

<p>عَلَى كَزَيْدٍ فِي مُقَابَلَةِ الْعَمْرُو</p>	<p>"چنانکه گویی زید با عمرو مقابله می کند."</p>	<p>"wie Zaid sich vor 'Amr hin"!</p>
<p>Furūgī 1995/1374: 128</p>	<p>Ḥazā' lī 1984/1363: 548</p>	<p>Bellmann 1998: 221</p>

123)

<sup>91</sup> Unterschiedliche Übersetzungen auf Deutsch und auf Persisch.

عَلَى جَزٍ دَيْلٍ يَرْفَعُ رَأْسَهُ	"دامن کشان می رفت و سر خود را بلند نمی کرد."	"Von dem Subjekt, das vor ihm steht, wird doch sein Auge nicht regieret":
Furūḡī 1995/1374: 128	Ḥazā' lī 1984/1363: 548	Bellmann 1998: 221

124)

وَهَلْ يَسْتَقِيمُ الرَّفْعُ مِنْ عَامِلِ الْجَرِّ	"آیا رفع از عامل جر شایسته است"؟	"Allein, muß immer das Subjekt das Prädikat denn nach sich ziehn"?
Furūḡī 1995/1374: 128	Ḥazā' lī 1984/1363: 548	Bellmann 1998: 221

125)

كَلَّمَ النَّاسَ عَلَى قَدْرِ عُقُولِهِمْ	"با مردم به اندازه عقلشان سخن گوی"	"Rede zu den Menschen nach dem Maße ihres Verstandes"!
Furūḡī 1995/1374: 128	Ḥazā' lī 1984/1363: 548	Bellmann 1998: 221

**Kommentar:**

"اشاره است به حدیث نبوی که در احیاء علوم الدین غزالی با این عبارت ضبط شده است:  
 إِنَّا مَعَاشِرَ الْأَنْبِيَاءِ أُمِرْنَا أَنْ نَتَكَلَّمَ النَّاسَ عَلَى قَدْرِ عُقُولِهِمْ  
 ترجمه: ما گروه پیغمبران مأمور شده ایم که با مردم به اندازه خردهایشان سخن گوئیم"

(Ḥazā' lī 1984/1363: 548)

❖ *Das ist eine Anspielung auf den prophetischen Hadīth, welche in dem Werk Iḥyā' ulūm ad-dīn von Ḡazālī wie folgt vorkommt:*

إِنَّا مَعَاشِرَ الْأَنْبِيَاءِ أُمِرْنَا أَنْ نَتَكَلَّمَ النَّاسَ عَلَى قَدْرِ عُقُولِهِمْ

*Übersetzung: Wir, die Gruppe von Propheten, wurden beauftragt, mit den Menschen nach dem Maß ihres Verstandes zu reden (Eigene Übersetzung)*

126)

إِنْ لَمْ أَمُتْ يَوْمَ الْوَدَاعِ تَأْسَفًا	"اگر در روز بدرود از غصه و اندوه نمیرم"	"Muß vor Gram ich nicht beim Abschied sterben"?
Furūḡī 1995/1374: 129	Ḥazā' lī 1984/1363: 549	Bellmann 1998: 223

127)

لا تَحْسَبُونِي فِي الْمَوَدَّةِ مُنْصِيفاً	"مرا در دوستی صاحب انصاف مپندارید".	"Kann ich nicht der Liebe Ruhm erwerben"?
Furūḡī 1995/1374: 129	Ḥazā' lī 1984/1363: 549	Bellmann 1998: 223

128)

وَ رُبِّ صَدِيقٍ لَا مَنَى فِي وِدَائِهَا	"بسا دوست که مرا درباره محبت دوست سرزنش کرد"	"«Wohl tadeln mich die Freunde viel um meiner Liebe willen".
Furūḡī 1995/1374: 130	Ḥazā' lī 1984/1363: 552	Bellmann 1998: 226

129)

أَلَمْ يَرَهَا يَوْمًا فَيُوضِحْ لِي غُذْرِي	"و مگر او ندیده است تا عذر مرا روشن و واضح سازد".	"O wenn sie einmal sie gesehn, sie würden mir verzeihn!«"
Furūḡī 1995/1374: 130	Ḥazā' lī 1984/1363: 552	Bellmann 1998: 226

130)

فَذَلِكُنَّ الَّذِي لُمْتُنَّنِي فِيهِ	"این همان کسی است که مرا درباره اوسرزنش می کردید".	"das ist eben der, dessentwegen ihr mich getadelt habt".
Furūḡī 1995/1374: 131	Ḥazā' lī 1984/1363: 552	Paret 2006: 239

**Kommentar:**"(Ḥazā' lī 1984/1363: 552) قسمتی از آیه 32 از سوره یوسف"

❖ Ein Teil aus dem 32. Vers der Yūsuf-Sūre (Sūre-Nr. 12) (Eigene Übersetzung)

131)

مَا مَرَّ مِنْ ذِكْرِ الْحَمِيِّ بِهِ مَسْمَعِي	"ذکر خاطره آن مرغزار خلوت بگوش من می گذرد".	"Wenn von dem heiligen Ort der Liebeston erklingen",
Furūḡī 1995/1374: 131	Ḥazā' lī 1984/1363: 553/552	Bellmann 1998: 227

132)

لَو سَمِعْتَ وُرُقَّ الْجَمِي صَاحَت مَعِي	"اگر کبوتران آن مرغزار می شنیدند به این ناله سر می دادند".	"die Taube klagte mit, wär er zu dir gedrungen"!
Furūgī 1995/1374: 131	Ḥazā' lī 1984/1363: 553	Bellmann 1998: 227

133)

يَا مَعْشَرَ الْخُلَّانِ قُولُوا لِلْمَعَا	"ای گروه دوستان به ملامتگر بگوئید":	"O Freunde, sagt zu dem, der Liebe nie gefühl":
Furūgī 1995/1374: 131	Ḥazā' lī 1984/1363: 553	Bellmann 1998: 227

134)

فَالسَّتْ تَدْرِي مَا بِقَلْبِ الْمُؤَجِّعِ	"نمی دانی بر دل این دردمند چه می گذرد"؟	"Du weißt es nicht, wie mir's im wunden Herzen wühlt"!
Furūgī 1995/1374: 131	Ḥazā' lī 1984/1363: 553	Bellmann 1998: 227

135)

ضَرَبُ الْحَبِيبِ رَيْبٌ.	"زدن دوست مانند زبیب (کشمش) شیرین است".	"Des Freundes Ohrfeige ist eine süße Feige".
Furūgī 1995/1374:	Ḥazā' lī 1984/1363: 554	Bellmann 1998: 229

136)

لَا يَغْلُقُ عَلَى الْعِبَادِ حَتَّى تَطْلُعَ الشَّمْسُ مِنْ مَغْرِبِهَا أَسْتَغْفِرُكَ اللَّهُمَّ وَ أَتُوبُ إِلَيْكَ	"در توبه بر بندگان خدا بسته نمیشود مگر آنکه آفتاب از مغرب طلوع کند".	"Die Tür der Buße wird meinen Knechten nicht verschlossen bleiben, bis die Sonne von dem Ort ihres Untergangs aufgeht! [...] Darum flehe ich zu Allah um Vergebung und wende mich reuevoll an ihn»"!
Furūgī 1995/1374: 134	Ḥazā' lī 1984/1363: 557	Bellmann 1998: 233

137)

فَلَمْ يَكُ يَنْفَعُهُمْ اِيْمَانُهُمْ لَمَّا اُوْبَسْنَا	"اینان، هنگامی که عذاب ها را می دیدند دیگر ایشان را سود نمی داد".	"«Ihr Glaube hilft ihnen jetzt nichts mehr, wo sie ihre Strafe bereits vor Augen haben.»"
Furūḡī 1995/1374: 134	Ḥazā' lī 1984/1363: 557	Bellmann 1998: 233

**Kommentar:** " (Ḥazā' lī 1984/1363: 557) قسمتی از آیه 18 از سوره غافر (مومن)".

❖ *Ein Teil aus dem 18. Vers der Qāfir-Sūre (Mo'min)* (Sūre-Nr. 40) (Eigene Übersetzung)

138)

لَمَّا رَأَتْ بَيْنَ يَدَيْ بَعْلِهَا	"چون آن زن در پیش شوهر خود دید"	"Als sie bei ihrem alten Herrn fand",
Furūḡī 1995/1374: 138	Ḥazā' lī 1984/1363: 574	Bellmann 1998: 243

139)

شَيْئاً كَأَرْخَى شَفَةِ الصَّائِمِ	"چیزی سست و فروافتاده تر از لب روزه دار"،	"nur Mattigkeit und Schwachheit"
Furūḡī 1995/1374: 138	Ḥazā' lī 1984/1363: 574	Bellmann 1998: 243

140) / 141)

تَقُولُ هَذَا مَعَهُ مَيِّتٌ وَإِنَّمَا الرُّقِيَّةُ لِلنَّائِمِ	"گفت: اینکه با اوست مرده ای است و فقط برای خفته، تمویذ و افسون سودمند تواند بود نه برای مرده"	"sprach sie: Das kräftige Amulett wirkt nichts in des Gestorbenen Hand"
Furūḡī 1995/1374: 138	Ḥazā' lī 1984/1363: 574	Bellmann 1998: 243

142)

مَاذَا الصَّبِي وَالشَّيْبُ غَيْرَ لِمَتِي	"کودکی به چه کار می آید در حالیکه پیری رنگ موی مرا تغییر داده است"	"Dahin ist nun die Jugend, und das Haar wird bleich".
Furūḡī 1995/1374: 139	Ḥazā' lī 1984/1363: 576	Bellmann 1998: 245

143)

وَ كَفَىٰ بِتَغْيِيرِ الزَّمَانِ نَذِيرًا	"و تغییر روزگار، برای اعلام خطر و بیم کافی است".	"Der Zeiten Wechsel ist ein ernster Warner mir"!
Furūḡī 1995/1374: 139	Ḥazā' lī 1984/1363:	Bellmann 1998: 245

144)

أَنْبَتَهُمُ اللَّهُ نَبَاتًا حَسَنًا	"خدای آنان را به نحوی پرورش دهاد".	"Allah – erhaben ist er! – läßt nur die edle Pflanze aufwachsen, wie es in der Überlieferung heißt."
Furūḡī 1995/1374: 143	Ḥazā' lī 1984/1363: 609	Bellmann 1998: 255

**Kommentar:** "مأخوذ است از آیه 33 از سوره آل عمران که درباره مریم آمده است" (Ḥazā' lī 1984/1363: 609).

❖ *Dies stammt aus dem 33. Vers der Al-'omrān-Sūre, welcher über Maria ist (Sūre-Nr. 3) (Eigene Übersetzung)*

145)

بَلِّغْ مَا عَلَيْكَ فَإِنَّ لَمْ يَقْبَلُوا مَا عَلَيْكَ.	"آنچه بر عهده تو است تبلیغ کن و به مردم برسان. آنگاه اگر نپذیرفتند گناهی بر تو نیست".	"«Sprich alles aus, was dir auf dem Herzen liegt, und wenn man es nicht akzeptiert, was kannst du dafür?»"
Furūḡī 1995/1374: 145	Ḥazā' lī 1984/1363: 612	Bellmann 1998: 259

146)

يَا نَبِيَّ أَنْتَ مَسْئُولٌ يَوْمَ الْقِيَامَةِ مَاذَا اِكْتَسَبْتَ وَ لَا يُقَالُ بِمَنْ اِنْتَسَبْتَ	"ای فرزند عزیزم تو در روز قیامت بازخواست می شوی که چه کرده ای و ترا نمی پرسند با که نسبت داشته ای".	"«Mein Sohn, du wirst am Tage der Auferstehung gefragt werden: Was hast du errungen? Nicht aber fragt man dich: Von wem stammst du ab? »"
Furūḡī 1995/1374: 146	Ḥazā' lī 1984/1363: 613	Bellmann 1998: 262

147)

صلی الله علیه و سلم	دروود خدا بر او و خاندانش باد!	Allah segne ihn und gebe ihm Heil!
Furūḡī 1995/1374: 150	Eigene Übersetzung	Bellmann 1998: 268

148)

أعدا عدوك نفسك ألتى بين جنبيك	"دشمن ترین دشمنان برای تو است که میان دو پهلوئی تست".	"«Dein ärgster Feind ist die Begierde, die in deinem Innern wohnt!»"
Furūḡī 1995/1374: 151	Ḥazā' lī 1984/1363: 623	Bellmann 1998: 271

149)

أعوذ بالله من الفقر المكب و جوار من لا يحب	"به خدا پناه می برم از فقر به روی اندازنده و هلاک کننده و همسایگی با کسی که او را دوست ندارم".	"«Behüte mich Allah vor der Armut drückendem Weh und vor des Mißmutigen bedrückender Nähe!»"
Furūḡī 1995/1374: 153	Ḥazā' lī 1984/1363: 625	Bellmann 1998: 274

150)

الفقر سواد الوجه فى الدارين	"فقر، سیاهی روی (سیه رویی) در دو سرا است".	"«Armut ist Schmähung in beiden Welten!»"
Furūḡī 1995/1374: 153	Ḥazā' lī 1984/1363:625	Bellmann 1998: 274

151)

كاذ الفقر أن يكون كفراً	"فقر ممکن است به کفر منتهی شود".	"«Die Armut ist beinahe Unglauben!»"
Furūḡī 1995/1374: 153	Ḥazā' lī 1984/1363:626	Bellmann 1998: 275

152)

أولئك لهم رزق معلوم	"برای اهل بهشت، روزی دانسته شده و معین است".	"«Ihnen ist ein sicherer Lebensunterhalt beschieden"
Furūḡī 1995/1374: 153	Ḥazā' lī 1984/1363:627	Bellmann 1998: 275

**Kommentar:** "سورة صافات آیه 41" (Ḥazā' lī 1984/1363: 627).

❖ *Der 41. Vers der Ṣāfāt-Sūre (Sūre-Nr. 37) (Eigene Übersetzung)*

153)

لا رهبانية في الإسلام	" ترک زواج در اسلام نیست ."	"Außerdem kennt der Islam ja kein Mönchtum!"
Furūḡī 1995/1374: 155	Vgl. Ḥazā' lī 1984/1363: 631	Bellmann 1998: 279

154)

مَنْ كَانَ بَيْنَ يَدَيْهِ مَا اشْتَهَى رُطْبَ	"کسی که در میان دو دستش (در اختیارش) به قدری که می خواهد خرماى تازه باشد،"	"Wer reife Datteln vor sich liegen hat nach Wunsche",
Furūḡī 1995/1374: 155	Ḥazā' lī 1984/1363: 631	Bellmann 1998: 280

155)

يُغْنِيهِ ذَلِكَ عَنِ الرِّجْمِ الْعِثَاقِيدِ	"دسترسى به خرما او را از سنگ زدن به خوشه خرما بی نیاز می سازد."	"braucht nicht mit Steinen nach den Palmenästen werfen"!
Furūḡī 1995/1374: 155	Ḥazā' lī 1984/1363: 631	Bellmann 1998: 280

156)

لَنْ أَمْ تَنْتَه لَارْجُمَيْكَ	"اگر از اینکار دست برداری ترا طرد یا سنگسار خواهم کرد."	"«Wenn du nicht endlich aufhörst, so steinige ich dich!»"
Furūḡī 1995/1374: 156	Ḥazā' lī 1984/1363: 633	Bellmann 1998: 282

**Kommentar:** "گفتاری است که از زبان آزر در قرآن مجید سوره مریم آیه 46 مذکور است" (Ḥazā' lī 1984/1363: 633)

❖ *Das ist eine Aussage von Terach, (des Vaters Abrahams), die im Koran im Vers im 46. der Maryam-Sūre vorkommt (Sūre-Nr. 19). (Eigene Übersetzung)*

157)

وَمَنْ يَتَوَكَّلْ عَلَى اللَّهِ فَهُوَ حَسْبُهُ	"کسی که به خدا توکل کند، خدا برای او کافی است."	"«Wer auf Allah vertraut, dem ist er eine genügende Stütze!»"
Furūḡī 1995/1374: 157	Ḥazā' lī 1984/1363: 634	Bellmann 1998: 283

**Kommentar:** "آیه 3 از سوره طلاق"

(Ḥazā' lī 1984/1363: 634)

❖ Ein Teil aus dem 3. Vers der Aṭ-Ṭalāq-Sūre (Sūre-Nr. 65) (Eigene Übersetzung)

158)

وَ رَاكِبَاتٍ نِيَاقٍ فِي هَوَادِجِهَا	"بسیار زنان شتر سوار که در هودجها (کجاوه ها) جا گرفته اند"	"Oft geschieht's, daß die, die in Sänften auf Kamelen sitzen",
Furūḡī 1995/1374: 157	Ḥazā' lī 1984/1363: 635	Bellmann 1998: 248

159)

لَمْ يَلْتَفِتْ إِلَى مَنْ غَاصَ فِي الْكُتُبِ	"و به کسی که در میان ریگزارها فرو می رود و ناپدید می شود، توجهی ندارند."	"sich um den nicht kümmern, der im Sande untergeht!"
Furūḡī 1995/1374: 157	Ḥazā' lī 1984/1363:	Bellmann 1998: 248

160)

أَدَامَ اللَّهُ أَيَّامَهُ وَ نَصَرَ أَعْلَامَهُ	خداوند به او عمر زیاد بدهد و او را پیروز بدارد.	"Allah schenke ihm noch viele Jahre und seiner Fahne immer den Sieg!"
Furūḡī 1995/1374: 157	Eigene Übersetzung	Bellmann 1998: 285

161)

أَحْسِنْ كَمَا أَحْسَنَ اللَّهُ إِلَيْكَ	"همچنانکه خدای به تو نیکی ارزانی داشته، به مردم نیکی کن"	"«Tue Gutes, wie dir Allah Gutes getan hat!»"
Furūḡī 1995/1374: 158	Ḥazā' lī 1984/1363: 676	Bellmann 1998: 289

**Kommentar:**

"قسمتی از آیه 78 از سوره قصص: وَ اِتَّبِعْ فِيمَا اَتَىكَ اللهُ الدَّارَ الْاٰخِرَةَ وَ لا تَنْسَ نَصِيْبَكَ مِنَ الدُّنْيَا وَ اَحْسِنْ كَمَا اَحْسَنَ اللهُ اِلَيْكَ: با آنچه خدا به تو داده است جویای سرای آخرت باش و بهره مندی خود را از این دنیا فراموش مکن و همچنانکه خدای به تو نیکی ارزانی داشته، به مردم نیکی کن"

(Ḥazā' lī 1984/1363: 676)

- ❖ *Ein Teil aus dem 78. Vers der Qiṣaṣ-Sūre (Sūre-Nr. 28): [...]: Suche das Jenseits mit dem, was dir der Gott gegeben hat und vergiss deinen Gewinn von dieser Welt nicht, sondern tue der Menschheit Gutes, wie Dir Gott Gutes getan hat. (Eigene Übersetzung)*

**162)**

جُدْ وَ لا تَمُنْ فَإِنَّ الْفَائِدَةَ اِلَيْكَ عَائِدَةٌ	"ترجمه روان عبارت تازی را، شیخ اجل خود آورده است."	"«Tue Gut es und mache dir dafür keine Vorwürfe, so wird der Nutzen der Wohltat auf dich selbst zurückkommen!»"
	Ḥazā' lī 1984/1363: 676	
	"ببخش و منت منه که نفع آن به تو باز می گردد."	
Furūḡī 1995/1374: 158	Furūḡī 1995/1374: 158	Bellmann 1998: 290

**163)**

اِحْدَى الْحُسَيْنَيْنِ	"یکی از دو امر نیک."	ein von zwei Vorteilen
Furūḡī 1995/1374: 163	Ḥazā' lī 1984/1363: 690	Vgl. Bellmann 1998: 302

**Kommentar:** "ترکیبی است عربی مقتبس از قرآن مجید"

(Ḥazā' lī 1984/1363: 690)

- ❖ *Ein arabisches Kompositum, entnommen aus dem Korān (Eigene Übersetzung)*

**164)**

وَ فَطْرُ [sic] عَلَى قَطْرِ إِذَا اتَّفَقَتْ نَهْرٌ	قطره ها چون جمع شوند نهری پدید آید	"Ein Bach wird es, wenn Tropfen sich mit Tropfen einigt",
Furūḡī 1995/1374: 169	Eigene Übersetzung	Bellmann 1998: 320

**165)**

و نَهْرٌ عَلَى نَهْرٍ إِذَا اجْتَمَعَتَا بَحْرٌ	و نهرها اگر به هم بپیوندند دریایی گردد	"ein Meer, wenn mit dem Bache sich der Bach vereinigt"!
Furūḡī 1995/1374: 169	Eigene Übersetzung	Bellmann 1998: 320

166)

أَلَمْ أَعْهَدِ إِلَيْكُمْ يَا بَنِي آدَمَ أَنْ لَا تَعْبُدُوا الشَّيْطَانَ (إِنَّهُ لَكُمْ عَدُوٌّ مُبِينٌ)	"مگر با شما ای فرزندان آدم عهد نکردم و از شما پیمان نگرفتم که شیطان را نپرستید. شیطان برای شما آشکارا دشمنی است."	"Habe ich euch nicht gesagt, ihr Adamssöhne, daß ihr dem Satan nicht dienen sollt? Denn dieser ist euch ein klarer Feinde"!
Furūḡī 1995/1374: 170	Ḥazā'ī 1984/1363: 719	Bellmann 1998: 321

**Kommentar:** "آیه 60 از سوره یس" (Ḥazā'ī 1984/1363: 719).

❖ *Der 60. Vers der Yāsīn-Sūre* (Sūre-Nr. 36) (Eigene Übersetzung)

167)

قَالَ بَلْ سَوَّلْتُمْ لَكُمْ أَنْفُسَكُمْ أَمْرًا.	(يعقوب) گفت: بلکه امری را به دروغ نفس شما در چشمان شما جلوه داده و شما را فریفته است.	"Deswegen sagte er: «Vielmehr habt ihr euch eine Sache ausgedacht.»"
Furūḡī 1995/1374: 174/175	Ḥazā'ī 1984/1363: 736	Bellmann 1998: 333

**Kommentar:** Ein Teil aus dem 18. Vers und aus dem 83. Vers der Yūsuf-Sūre (Sūre-Nr. 12) (vgl. Ḥazā'ī 1984/1363: 736)

168)

و لَنُذَيِّقَنَّهٖم مِّنَ الْعَذَابِ الْأَدْنَىٰ دُونَ الْعَذَابِ الْأَكْبَرِ (لَعَلَّهُمْ يَرْجِعُونَ)	"بی گمان به ایشان از عذاب سبکتر خواهیم چشاند و عذاب بزرگتر برای ایشان مقرر نمی داریم تا مگر آنان از راه فساد بازگردند."	"«Wir werden ihnen auf Erden zu Lebzeiten eine Strafe zu schmecken geben, zusätzlich zu der größeren Strafe im Jenseits! Vielleicht kehren sie dadurch zum Glauben zurück!»"
---	---	--

Furūḡī 1995/1374: 176	Ḥazā' lī 1984/1363: 739	Bellmann 1998: 336
-----------------------	-------------------------	--------------------

**Kommentar:** "آیه 21 از سوره ا.ل.م." (Ḥazā' lī 1984/1363: 739).

❖ *Der 21. Vers der Alif-lām-mīm-Sūre* (Sūre-Nr. 2) (Eigene Übersetzung)

169)

كُلُّ إِنَاءٍ يَتْرَشْحٌ بِمَا فِيهِ	"هر ظرفی چیزی را می تراود که در آن است."	"«Durch jedes Gefäß sickert das durch, was es enthält!»"
Furūḡī 1995/1374: 176	Ḥazā' lī 1984/1363: 742	Bellmann 1998: 338

**Kommentar:** Es gibt ein ähnliches Sprichwort dazu im Persischen:

از کوزه همان برون تراود که در اوست.

170)

يَا نَاطِرًا فِيهِ سَلِّ بِاللَّهِ مَرْحَمَةً	"ای نظر کننده کتاب از خدای یکتا رحمت بخواه"	"O du, der du dieses Buch durchblätterst. bitte Allah um Erbarmen"
Furūḡī 1995/1374: 179	Ḥazā' lī 1984/1363: 752	Bellmann 1998: 346

171)

عَلَى الصِّنْفِ وَ اسْتَغْفِرِ لَصَاحِبِهِ	"برای تصنیف کننده آن و برای صاحب کتاب (سعد زنگی) درخواست آمرزش کن"	"für den Autor und verzeihe dem, der es verfaßt"!
Furūḡī 1995/1374: 179	Ḥazā' lī 1984/1363: 752	Bellmann 1998: 346

172)

وَ أَطْلُبْ لِنَفْسِكَ مِنْ خَيْرِ تُرِيدُ بِهَا	"و برای خود هر خیری که قصد آن داری و در مغز خود می پروری از خداوند بخواه"	"Suche in ihm, was du Gutes mögest finden",
Furūḡī 1995/1374: 179	Ḥazā' lī 1984/1363: 752	Bellmann 1998: 346

173)

مِنْ بَعْدِ ذَٰلِكَ عُفْرَانَا لِكَاتِبِهِ	"و پس از آن برای نویسنده کتاب مغفرت بخواه."	"und vergib großmütig dem, der alles aufgeschrieben."
Furūḡī 1995/1374: 179	Ḥazā'ī 1984/1363: 752	Bellmann 1998: 346

## Bibliographie

### Primärliteratur:

#### **Būstān:**

Sa‘dī [Abu-Mohammad Mošarraḥ ad-dīn Mosleh-ebn Abdullāh-ebn Mošarraḥ]  
1258/6

55. *Būstān*. Bearbeitet, herausgegeben und kommentiert von Moḥammad ‘Alī Furūḡī. *Kollīyāt-e sa‘dī. gulistān, būstān, ḡazalīāt, qasāyed, robāīyāt, qataāt*. 1995/1374. Tehrān: Ārvīn, 189-376.

\_\_\_\_\_. „Sa‘dī’s Bostan aus dem Persischen übersetzt von Friedrich Rückert“. Werke der Jahre 1850-1851. Bearbeitet von Jörn Steinberg, Jalal Rostami Gooran, Annemarie Schimmel und Peter-Arnold Mumm. In: Rudolf Kreutner, Claudia Wiener und Hartmut Bobzin (Hgg.). 2013. *Friedrich Rückerts Werke*. Historisch-kritische Ausgabe »Schweinfurter Edition«. Begründet von Hans Wollschläger und Rudolf Kreutner. 1. Auflage. Göttingen: Wallstein.

#### **Gulistān:**

\_\_\_\_\_. *Golestān*. Bearbeitet, herausgegeben und kommentiert von Moḥammad ‘Alī Furūḡī. 1259/656. *Kollīyāt-e sa‘dī. Gulistān, būstān, ḡazalīāt, qasāyed, robāīyāt, qataāt*. 1995/1374. Tehrān: Ārvīn, 27-158.

\_\_\_\_\_. *Der Rosengarten*. Auf Grund der Übersetzung von Karl Heinrich Graf neu bearbeitet, herausgegeben und kommentiert von Dieter Bellmann. 1998. München: C. H. Beck.

\_\_\_\_\_. *Bostan Diwan Golistan*. Übs. Friedrich Rückert. Herausgegeben v. Fredun Rainer Kirsch und Brigitte Denzer. 1988. München: Ehrenwirth.

## **Wörterbücher:**

Abrāmīan, Homer. 2010. *Vāže-nāmeje Pārsī. Persian to Persian Dictionary*.  
www.Ketab.com [Online abrufbar unter]: [http://  
play.google.com/books/reader?id=sFznAgAAQBAJ&pg=GBS.PP4&hl=de\\_AT](http://play.google.com/books/reader?id=sFznAgAAQBAJ&pg=GBS.PP4&hl=de_AT)  
[Heruntergeladen am 01.12.2017].

Junker, Heinrich F. J und Bozorg Alavi. 1989/1368. *Persisch-Deutsches Wörterbuch*.  
Tehrān: Kamāngīr

Mackenzie, David Neil. 1986. *A Concise Pahlavi Dictionary*. London: Oxford  
University Press.

Mayrhofer, Manfred. 2001. *Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen*. Band III.  
Heidelberg: Winter.

\_\_\_\_\_. 1971. *A Concise Pahlavi Dictionary*. London: Oxford University Press.  
Übersetzt von Mirfakhrāie, Mahshid (Übs. vom Eng. ins Pers.). 2011/1390.  
*Farhang-e kūčak-e zabān-e pahlavī*. 5., Aufl. Tehrān: Pažūhešgāh-e olūm-e  
ensānī va motāleāt-e farhangī (Institut for Humanities & Cultural Studies)

Nūrāī, ‘Alī. 2013. *An Etymological Dictionary of Persian and English and other Indo-  
European Languages*. [Online abrufbar unter]:  
[http://www.archive.org/details/AnEtymologicalDictionaryOfPersianEnglishAndO  
therIndo-europeanLanguages](http://www.archive.org/details/AnEtymologicalDictionaryOfPersianEnglishAndO<br/>therIndo-europeanLanguages) [zuletzt geprüft und heruntergeladen am 09.04.2016]

Steingass, Francis Joseph. 2008. *A comprehensive Persian English dictionary. Including  
the Arabic words and phrases to be met with in persian literature; being Johnsins  
and Richardson’s Persian, Arabic, and English dictionary. (10. impr.)*. New Dehli:  
Munshiram Manoharlal Publ.

### **Online Wörterbücher:**

<http://www.arabdict.com/>

<http://www.duden.de/>

<http://www.vajehyab.com/>: (1. Farhang-e Dihḡodā 2. Farhang-e Mo‘īn, 3. Farhang-e Fārsīye Amīd, 4. Farhang-e Vežegāne Moterādef va Motezād, 4. Farhang-e Važehāye Mosavvabe Farhangestān, 6. Farhang-e Važehāye Farsi Sare, 7. Farhang-e Ganğ-Vāžeh, 8. Vāžehnāme-e Āzād, 9. Farhang-e Estelāhāt-e Āmiāne, 10. Farhang-e Nāmhā, 11. Farhang-e Vāžegān-e Qorān, 12. Loghāt-e Elmī, 13. Farhang-e Gūyešhā, 13. Persisch-Arabisch und Arabisch-Persisch Wörterbücher)

### **Sekundärliteratur:**

Abd-el-Jalil, Jean Mohammad. 1943. *Historie de la Littérature Arabe*. Paris: G. P. Maisonneuve.

Ahadi, Shahram. 2001. „Verbergänzungen und zusammengesetzte Verben im Persischen. Eine valenztheoretische Analyse“. *Iran - Turan*. Band 3. Wiesbaden: Reichert.

Ahangari, Fereshteh und Nafiseh Moradi. 2013. “Borrowing of Persian words into Arabic language and its influence on Arabic literature and language. A review paper”, in: *International Journal of Language Studies (IJLS)*. Volume 7. Nummer 2. Lili Press Inc.. S. 143-153. [Online abrufbar unter]: <http://www.ijls.net/pages/volume/vol7no2.html> [Heruntergeladen am 04.08.2017].

Alizadeh Lemjiri, Sedigheh. 2010. *Historische und vergleichende Untersuchung der Wortbildung im Persischen*. Diss. Technische Universität Dresden.

Asbaghi, Asya. 1987. *Die semantische Entwicklung arabischer Wörter im Persischen*. Stuttgart: Franz-Steiner.

\_\_\_\_\_. 1988. *Persische Lehnwörter im Arabischen*. Wiesbaden: Harrassowitz.

- Auburger, Leopold. 1979. „Sprachvariation in der Entwicklung der makedonischen Standardsprache: Mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Akzentstruktur“. In: P. Sture Ureland (Hg.) 1980. *Sprachvariation und Sprachwandel: Probleme der Inter- und Intralinguistik Akten des 3. Symposions über Sprachkontakt in Europa*, Teilband 92, Tübingen: Max Niemeyer. (Linguistische Arbeiten 92); S. 1-38.
- Āzarnūš, Āzartāš. 1387/2009. *Čāleš mīān-e fārsī va arabī (Sadehāye noḥost)*. [Conflict between the Persian and Arabic] 2., bearbeitete Aufl. Tehrān: Nei.
- Bartsch, Renate. 2002. „Kompositionalität und ihre Grenzen“. In: Alan Cruse, Franz Hundsnurscher, Michael Job, Peter Rolf Lutzeier (Hgg.) 2002. *Lexikologie: Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen*. 1. Handband. Vol. 1. Berlin/New York: De Gruyter, S. 570-577.
- Bausani, Alessandro. 1969. „Note sui prestiti arabi nella più antica poesia persiana“. *Studia classica et orientalia Antonino Pagliaro oblata I.* Roma: Herder ed., S. 173-188.
- Bechert, Johannes und Wolfgang Wildgen. 1991. *Einführung in die Sprachkontaktforschung*. Unter Mitarbeit von Christoph Schroeder. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Bloomfield, Leonard. 2001. *Die Sprache*. Deutsche Erstausgabe, übersetzt, kommentiert und herausgegeben von Peter Ernst und Hans Christian Luschützky unter Mitwirkung von Thomas Herok. Mit einem Geleitwort von André Martinet. Wien: Edition Praesens.
- Brinker, Klaus / Cölfen, Hermann / Pappert, Steffen. 2014. „Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden“. In: Christine Lubkoll, Ulrich Schmitz, Martina Wagner-Egelhaaf und Klaus-Peter Wegera (Hgg.). *Grundlagen der Germanistik*. Band 29. 8., neu bear. und erw. Aufl. Straus, Mörlenbach: Erich Schmidt.
- Browne, Edward G.. 1956. *A literary history of persia. From Firdawsi to Sa`di*. Vol. II. Cambridge: At the university press. [Online abrufbar unter]:

<https://archive.org/details/ALiteraryHistoryOfPersiaVolumeII-EdwardG.Browne>  
[Heruntergeladen am 17.05.2019].

- Bußmann, Hadumod. 2008. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 4., durchgesehene und bibliographisch ergänzte Auflage. Unter Mitarbeit von Hartmut Lauffer. Stuttgart: Kröner.
- Ciancaglini, Claudia A.. 2011. „The formation of the periphrastics verbs in Persian and neighbouring languages“. In: Maggi, Mauro und Orsatti, Paola (Hgg.) *The Persian language in history*, Wiesbaden: Reichert. S. 3-21.
- Cheung, Johnny. 2013. „Neuostiranisch“. In: Paul, Ludwig (Hg.). *Handbuch der Iranistik*. Band 1. Wiesbaden: Reichert, S. 274-279.
- \_\_\_\_\_. 2016. „On the (Middle) Iranian borrowings in Qur’ānic (and pre-Islamic) Arabic“. halshs-01445860. <https://halshs.archives-ouvertes.fr/halshs-01445860>
- Dauses, August. 1991. *Sprachwandel durch Analogie: zu den Gründen des Sprachlichen Wandels*. Stuttgart: Steiner.
- Diem, Werner. 2006. *Hochsprache und Dialekt im Arabischen. Untersuchung zur heutigen arabischen Zweisprachigkeit*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Doerfer, Gerhard. 1963,1965, 1967,1975. „Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen. Unter besonderer Berücksichtigung älterer neupersischer Geschichtsquellen, vor allem der Mongolen- und Timuridenzeit“. *Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz. Veröffentlichungen der Orientalischen Kommission*. Bände XVI, XIX bis XXI. 4 Bände. Wiesbaden: Franz Steiner. Bd. III.
- Dryer, Matthew S.. 2013. “Order of Subject, Object and Verb”. In: Matthew Dryer S. und Martin Haspelmath (Hgg.) *The World Atlas of Language Structures Online*. Leipzig: Max Planck Institute for Evolutionary Anthropology. [Online verfügbar unter]: <http://www.wals.info/chapter/81> [Zuletzt geprüft am 2017-02-01].

- Durkin-Meisterernst, Desmond. 2013. „Mitteliranisch“. In: Paul, Ludwig (Hg.). *Handbuch der Iranistik*. Band 1. Wiesbaden: Reichert, 239-257.
- Eilers, Wilhelm 1962. „Iranisches Lehngut im Arabischen Lexikon: über einige Berufsnamen und Titel“. *Indo-Iranian Journal*, Volume 5, Issue. Leiden: Brill, S. 203-232.
- \_\_\_\_\_. 1992a. „Literatur“. *Die Welt des Islams* 32, 1 [Online verfügbar unter]: <https://doi.org/10.1163/157006092X00073> [Zuletzt geprüft am 28-07-2019]. S. 124-168.
- \_\_\_\_\_. 1992b. „Rezension von Asbaghi 1987“. *Die Welt des Islams* 32. S. 124-128.
- Eisenberg, Peter. 2012. *Das Fremdwort im Deutschen*. Berlin/New York: De Gruyter.
- Elsen, Hilke. 2011. *Grundzüge der Morphologie des Deutschen*. Berlin/Boston: De Gruyter.
- \_\_\_\_\_. 2013. *Wortschatzanalyse*. Tübingen: Narr Franke Attempto.
- Farshidvard (Faršīdvard), Khosrow. 1382/2003-2004. *‘Arabī dar fārsi (Arabic in Persian)*. 7., Aufl. Tehrān: Enteshārāt-e Dānešgāh-e Tehrān.
- \_\_\_\_\_. 1392/2013. *Dastur-e mohtaṣar-e tāriḩi-e zabān-e fārsi*. 4. Aufl. Tehrān. Zavvār.
- Fietz, Kathrin. 2007. *Praktisches Lehrbuch Arabisch: Der Standardkurs für Selbstlerner*. Berlin/München: Langenscheidt.
- Fischer, Wolfdietrich. 1992. „Review“. In: *Zeitschrift für arabische Linguistik* 22 | Buchbesprechungen, S. 94 – 96.
- Fragner, Bert G.. 1999. *Die "Persophonie". Regionalität, Identität und Sprachkontakt*. Halle/Berlin: Das arabische Buch.
- Friepertinger, Martin. 2013. *Zum Sprachpurismus im Neupersischen*. Graz (Österreich): Grazer Linguistische Monographien 33. (Treffpunkt Sprachforschungsbereich Plurilinguismus).

- Haig, Geoffrey L. J. 2008. „Alignment Change in Iranian Language: A Construction Grammar Approach“. In: Georg Bossong, Bernard Comrie, Yaron Matras (Hgg.). *Empirical Approaches to Language Typology*. Band 37. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.
- Helmbrecht, Johannes. 2011. „Funktionale Aspekte der Konnotation und Sprachtabu. Vorschläge für eine prozessuale Beschreibung“. In: Feldbusch, Elisabeth; Pogarell, Reiner und Weiß, Cornelia (Hgg.). *Neue Fragen der Linguistik*. Berlin/New York: Max Niemeyer Verlag, S. 173-180.
- Herrmann, Gottfried. 2004. *Persische Urkunden der Mongolenzeit. Text- und Bildteil*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Horn, Paul. 1898—1901. „Neupersische Schriftsprache“. In: Wilh. Geiger und Ernst Kuhn (Hgg.). *Grundriss der iranischen Philologie*. Unter Mitarbeit von Chr. Bartholomae, C. H. Ethé, K. F. Geldner, P. Horn, H. Hübschmann, A. V. W. Jackson, F. Justi, Th. Nöldke, C. Salemann, A. Socin, F. H. Weissbach und E. W. West. Erster Band. 2. Abteilung. Erster Abschnitt: Sprachgeschichte II. Strassburg: Karl J. Trübner.
- Hutter, Manfred. 2013. „Minderheitenreligionen im Iran: Buddhismus, Judentum, Christentum, Baha'itum“. In: Paul, Ludwig (Hg.). *Handbuch der Iranistik*. Band 1. Wiesbaden: Reichert, 206-222.
- Hübschmann, H. 1895. *Persische Studien*. Strassburg: Trübner.
- Ĥānlarī, Parviz. 1986/1365. *Tārīḥ-e zabān-e fārsī* (Die Geschichte der persischen Sprache). Bd. 1. 1. Aufl. Tehrān: Šahr-e Nou.
- Ĥāzā'elī, Moḥammad. 1984/1363a. *Šarḥ-e Gulistān* (Kommentare zu Gulistān). 5. Aufl. Tehrān: Ġāvīdān [Online abrufbar unter der online Bibliothek]: <http://www.noorlib.ir> [Heruntergeladen am: 1394/11/16=05.02.2016].
- \_\_\_\_\_. 1984/1363b. *Šarḥ-e Būstān* (Kommentare zu Būstān). Tehrān: Ġāvīdān [Online abrufbar unter der online Bibliothek]: <http://www.noorlib.ir> [Heruntergeladen am: 1394/11/16 = 05.02.2016].

- Jakobson, Roman. 2007. „Poesie der Grammatik und Grammatik der Poesie. Sämtliche Gedichtanalysen, Kommentierte deutsche Ausgaben“. In: Hendrik Birus und Sebastian Donat (Hgg.). *Poetologische Schriften und Analysen zur Lyrik vom Mittelalter bis zur Aufklärung*. Band I. Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- Jazayeri, Mohammad Ali. 1970. „The Arabic Element in Persian Grammar: A Preliminary Report“. *Iran*, Vol. 8. British Institute of Persian Studies, S. 115-124.  
[Online abrufbar unter]: [www.jstor.org/stable/4299637](http://www.jstor.org/stable/4299637) [Heruntergeladen am: 04-01-2017].
- Jensen, Hans. 1931. *Neupersische Grammatik. Mit Berücksichtigung der historischen Entwicklung*. Heidelberg: Winter.
- Kirsch, Fredun Rainer und Brigitte Denzer. 1988 (Siehe Primärliteratur unter Gulistān)
- Klíma, Otakar. 1959. „Awesta. Die altpersischen Inschriften. Das Mittelpersische Schrifttum“. In: Jan Rypka (unter Mitarbeit von Otakar Klíma, Věra Kubíčková, Jiří Bečka, Jiří Cejpek und Ivan Hrbek). 1959. *Iranische Literaturgeschichte*. (= Heinrich F. J. Junker (Hg.). *Iranische Texte und Hilfsbücher*. Band 4.) Leipzig: VEB Otto Harrassowitz, S. 1-68.
- Kloss, Heinz. 1978. *Die Entwicklung neuer germanischer Kultursprachen seit 1800* (= Sprache der Gegenwart 37). Düsseldorf: Schwann.
- Koppe, Reiner 1959/60. „Statistik und Semantik der arabischen Lehnwörter in der Sprache Alawi's“. *Wissenschaftliche Zeitschrift der Humboldt-Universität zu Berlin : Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe*. Jahrgang IX . Heft 1-5 und 1 Sonderheft. Berlin.
- Lambton, Ann k. S..1976. *Persian Grammar. Including Key*. 9. bear. und erw. Aufl.. Cambridge University Press: Cambridge, London, New York, Melbourne.

- Lazard, Gilbert. 1975. „The Rise of the New Persian Language“. *Cambridge History of Iran*, 4. Band. Cambridge, S. 595-632.
- \_\_\_\_\_. 1995. *La formation de la langue persane*. Paris: Peeters.
- Löbner, Sebastian. 2015. *Semantik: Eine Einführung*. 2., aktualisierte und stark erweiterte Auflage. Berlin/Boston: Walter de Gruyter.
- Lorenz, Manfred. 1983. „Probleme der Herausbildung moderner Literatursprachen: dargestellt am Beispiel der iranischen Sprachen“, in: *STUF - Language Typology and Universals*. De Gruyter Open. Band 36: Heft 1-6 (Dez 1983), 183-189 [Online Abrufbar unter]: <https://www.degruyter.com/view/j/stuf.1983.36.issue-1-6/stuf.1983.36.16.183/stuf.1983.36.16.183.xml> [Letzter Zugriff am 06.07.2017].
- Losensky, Paul. 2012. „SA‘DI“. In: Ehsān Yāršātīr (Hg.): *Encyclopaedia Iranica*. London: Routledge & Paul. [Online abrufbar unter]: <http://www.iranicaonline.org/articles/sadi-sirazi> (Stand: 01.02.2012) [Letzter Zugriff am 13.07.2017].
- Macuch, Maria. 2013. „Iranische Literatur in vorislamischer Zeit“. In: Paul, Ludwig (Hg.). *Handbuch der Iranistik*. Band 1. Wiesbaden: Reichert, S. 281-291.
- Majidi, Mohammad-Reza. 1990. *Strukturelle Grammatik des Neupersischen (Fārsi)*. Band II: *Morphologie. Morphonologie, grammatische und lexikalische Wortbildung, Abriß der Syntax*. (= *Forum Phonetikum* 34, 2). Hamburg: Buske.
- Meier, Fritz. 1981. „Aussprachefragen des älteren Neupersisch“. *Oriens* 27-28. S. 70-176.
- Mo‘īn, Mohammad. 2015/1394. *Mofrad va ġam‘*. Unter Mitwirkung von Mahdoġt Mo‘īn. Teherān: Œedāye mo‘āŒer.
- Mo‘īnfar, Mohammad Djafar. 1970. *Le vocabulaire arabe dans le Livre des Rois de Firdausi*. Wiesbaden: Harrassowitz.

- Mumm, Peter-Arnold. 2009. „Strukturkurs Neupersisch“. [Online abrufbar unter]: [https://pure.mpg.de/pubman/faces/ViewItemFullPage.jsp?itemId=item\\_407064](https://pure.mpg.de/pubman/faces/ViewItemFullPage.jsp?itemId=item_407064) [Letzter Zugriff am 04.08.2017].
- Niehoff, Johannes. 1989. Review zu: Asya Asbaghi: Persische Lehnwörter im Arabischen. Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1988. XIX, 286 S. In: Die Welt des Orients, Bd. 20/21, S. 315-321.
- Noth, Albrecht. 2004. „Früher Islam“. In: Ulrich Haarmann / Heinz Halm (Hgg.). *Geschichte der arabischen Welt*. 5., Aufl. München: H. Beck, S. 11-100.
- Nübling, Damaris / Dammel, Antje / Duke, Janet / Szczepaniak, Renata. 2017. *Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels*. 5., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Studienbücher.
- Paret, Rudi. 2006. *Der Koran*. Tehrān: Al-Hoda International Verlag.
- Paul, Ludwig. 2008. „Some remarks on the Persian suffix *-rā* as a general and historical linguistic issue“. In: Simin Karimi, Donald Stilo und Vida Samiiān (Hgg.): *Aspects of Iranian Linguistics*. Cambridge Scholars Publishing. Newcastle. S. 329-337.
- \_\_\_\_\_. 2013. „Neupersisch“. In: Ludwig Paul (Hg.): *Handbuch der Iranistik*. Wiesbaden: Reichert, S. 258-269.
- Perry, John R.. 1993. „Early Arabic-Persian lexicography: the *asāmī* and *mašādir* genres“. In: Dévényi, K.; Iványi, A. und Shivtiel, A. (Hgg.): *Proceedings of the Colloquium on Arabic Lexicology and Lexicography (C.A.L.L.)*. Part one, Budapest 1-4 Sept. 1993, Budapest (The Arabist. Budapest Studies in Arabic 6-7), S. 247-260.
- \_\_\_\_\_. 1995. „Lexical Doublets as a Derivational Device in Persian: The Arabic Feminine Ending“. *Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae*. Vol. XLVIII. Nr. 1/2. 127-153. [Online Abrufbar unter]: <http://www.jstor.org/stable/43391213> [Letzter Zugriff am 04.08.2017].

- \_\_\_\_\_. 2002. „Arabic language. V. Arabic Elements in Persian (Supplement)“. In: Ehsān Yāršātir (Hg.): *Encyclopaedia Iranica*. London: Routledge & Paul. [Online Abrufbar unter]: <http://www.iranica.com/articles/arabic-v> [Letzter Zugriff am 01.12.2015].
- \_\_\_\_\_. 2005. „Lexical Areas and semantic Fields of Arabic Loanwords in Persian and Beyond“. In: Éva Ágnes Csató; Bo Isaksson und Carina Jahani (Hgg.): *Linguistik Convergence and areal Diffusion. Case studies from Iranian, semitic and Turkic*. London : RoutledgeCurzon. S. 97-109.
- Reck, Christiane. „Der Manichäismus als iranische Religion“. In: Ludwig Paul (Hg.): *Handbuch der Iranistik*. Wiesbaden: Reichert, S. 171-184.
- Rempis, Christian. 1951. „Die Ältesten Dichtungen in Neupersisch“. *Zeitschrift Der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, Vol. 101 (n.F. 26), S. 220-240. [Online Abrufbar unter]: <http://www.jstor.org/stable/43368799> [Letzter Zugriff am 01.06.2019].
- Riehl, Claudia Maria. 2014. *Sprachkontaktforschung. Eine Einführung*. Studienbücher 3. Tübingen: Naar.
- Rypka, Jan. 1959. *Iranische Literaturgeschichte*. Unter Mitarbeit von Otakar Klíma; Věra Kubíčková; Jiří Bečka; Jiří Cejpek; Ivan Hrbek. Leipzig: VEB Otto Harrassowitz.
- Schmitt, Rüdiger. 1998. „Parthische Sprach- und Namenüberlieferung aus Arsakidischer Zeit“. In: Josef Wiesehöfer (Hg.) 1996. *Das Partherreich und seine Zeugnisse/The Arsacid Empire: Sources and Documentation. Beiträge des internationalen Colloquiums Eutin (27. – 30. Juni 1996)*. Stuttgart: Franz Steiner, S. 163-204.
- Schimmel, Annemarie. 1984. *Stern und Blume. Die Bilderwelt der persischen Poesie*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Shaked, Shaul. 2011. „Persian-Arabic Bilingualism in the Cairo Genizah Documents“. In: Ben Outhwaite und Siam Bhayro (Hgg.). *From a Sacred Source*, Leiden, Niederlande: Brill, S. 319-330.

- Shaki, Mansour. 1964. *A Study on Nominal Compounds in Neo-Persian*. Prag: Nakladatelstvi Ceskoslovenske Akademie Ved.
- Shapira, Dan D. Y.. 2008. "Irano-Arabica: Contamination and Popular Etymology. Notes on the Arabic and Persian Lexicons (With References to Aramaic, Hebrew and Turkic)". In: Christianskiy Vostok (Hg.) *Kratschkowski Memorial*. Volume V (XI) I, ed. by S. Frantzousoff, Sankt Petersburg. S. 152-183. [Online abrufbar unter]: [https://www.academia.edu/24175241/Irano-Arabica\\_Contamination\\_and\\_Popular\\_Etymology\\_Notes\\_on\\_the\\_Arabic\\_and\\_Persian\\_Lexicons\\_With\\_References\\_to\\_Aramaic\\_Hebrew\\_and\\_Turkic](https://www.academia.edu/24175241/Irano-Arabica_Contamination_and_Popular_Etymology_Notes_on_the_Arabic_and_Persian_Lexicons_With_References_to_Aramaic_Hebrew_and_Turkic) [Zuletzt geprüft und heruntergeladen am 25.01.2018].
- Skalmowski, Wojciech. 1962. „Ein Beitrag zur Statistik der arabischen Lehnwörter im Neupersischen“. In: Tadeusz Lewicki (Hg.). *Folia Orientalia: Reue des Études Orientales Publiée par la Commision Orientaliste – Section de Cracovie de l’Académie Polonaise des Sciences*. Kraków (Polen), S. 171-175.
- Spuler, Bertold. 1952. *Iran in früh-islamischer Zeit : Politik, Kultur, Verwaltung und öffentliches Leben zwischen der arabischen und seldschukischen Eroberung 633 bis 1055*. Wiesbaden: Franz Steiner.
- Sundermann, Werner. 1989. „Mittelpersisch“. In: Rüdiger Schmitt (Hg.) 1989. *Compendium Linguarum Iranicarum*. Wiesbaden: Ludwig Reichert, S. 138-164.
- Tazi, Raja. 1998. *Arabismen im Deutschen. Lexikalische Transferenzen vom Arabischen ins Deutsche*. *Studia linguistica Germanica* 47. Berlin/New York: Walter de Gruyter. (Zugl.: Heidelberg Uni., Diss., 1994).
- Telegdi, Zsigmond. 1962. „Zur Unterscheidung von Substantiv und Adjektiv im Neupersischen“. *Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae*. Vol. 15. Nr. 1/3 Iranica, 325-336. [Online Abrufbar unter]: <http://www.jstor.org/stable/23682813> [Letzter Zugriff am 14.06.2019].

- \_\_\_\_\_. 1973. „Remarques sur les emprunts arabes en Persan“. *Acta Linguistica Academiae Scientiarum Hungaricae* 23. S. 51-58. Nachdruck in Jeremiás, Éva M. (Hg.), *Opera omnia Zsigmond Telegdi* 1, Piliscsaba. 2006, S. 465-473.
- Veith, Werner H.. 2005. *Soziolinguistik. Ein Arbeitsbuch mit 104 Abbildungen, Kontrollfragen und Antworten*. 2. überarbeitete Aufl. Tübingen: Gunter Narr.
- Weinreich, Uriel. 1979. *Languages in Contact. Finding and problems. With a Preface of André Martinet*. The Hague, Paris, New York: Mouton.
- Werner, Christoph. 2013. „Geschichte des Islamischen Iran von 7. – 20. Jahrhundert“. In: Ludwig Paul (Hg.): *Handbuch der Iranistik*. Wiesbaden: Reichert, S. 46-48.
- Wiesehöfer, Josef. 1998. „Zeugnisse zur Geschichte und Kultur der Persis unter den Parthern“. In: Josef Wiesehöfer (Hg.). *Das Partherreich und seine Zeugnisse/The Arsacid Empire: Sources and Documentation. Beiträge des internationalen Colloquiums Eutin (27. – 30. Juni 1996)*. Stuttgart: Franz Steiner, S. 425-435.
- \_\_\_\_\_. 2013. „Geschichte des vorislamischen Iran“. In: Ludwig Paul (Hg.): *Handbuch der Iranistik*. Wiesbaden: Reichert, S. 23-45.
- Winter-Froemel, Esme. 2011. *Entlehnungen in der Kommunikation und im Sprachwandel. Theorie und Analysen zum Französischen*. (Beiheft zur Zeitschrift für romanische Philologie). Band 360. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Würsch, Renate. 2013. „Neupersische Literatur“. In: Ludwig Paul (Hg.): *Handbuch der Iranistik*. Wiesbaden: Reichert, S. 312-333.

**Internetseite:**

- <https://iranicaonline.org/articles/arabic-ii>. (07.02.22)
- <http://www.unesco.org/new/en/communication-and-information/memory-of-the-world/register/full-list-of-registered-heritage/registered-heritage-page-4/kulliyat-i-sadi/>. (23.07.2017)
- [https://webpace.science.uu.nl/~gent0113/islam/islam\\_tabcal.htm](https://webpace.science.uu.nl/~gent0113/islam/islam_tabcal.htm). (18.06.2023)